Stimmen der Heimat.

Ausgewählte Volkslieder und volksthümliche Gesänge

in

theils zweistimmigem, theils neuem vierstimmigem Satze

zum

Gebrauche in häuslichen Kreisen, Chorschulen und Singvereinen

herausgegeben

von

Ludwig Stark

Professor der Musik am Conservatorium in Stuttgart.

Zweite vermehrte Auflage.

Stuttgart.

Verlag der Eduard Ebner'schen Hofmusikalienhandlung.

1878

65.—

Stimmen der Heimat.

Ausgewählte Volkslieder und volksthümliche Gesänge

in

theils zweistimmigem, theils neuem vierstimmigem Satze

zum

Gebrauche in häuslichen Kreisen, Chorschulen und Singvereinen

herausgegeben

von

Ludwig Stark

Professor der Musik am Conservatorium zu Stuttgart.

Zweite vermehrte Auflage.

Stuttgart.

Verlag der Eduard Ebner'schen Hofmusikalienhandlung.

1878.

Vorwort zur ersten Auflage.

„Vox populi vox Dei.“

Wenn im lieben Vaterlande etliche gute Menschen, Männer und Frauen, auf Bergeshöh, in Waldesgrün, in schwankendem Kahne oder bei häuslichen Festen in ungestörter Fröhlichkeit beisammen sind, so regt sich alsbald die Lust zur Musik, und zwar weniger zu einer bloß gehörten, von Andern vorgetragenen, als vielmehr zu einer selbst vollführten, wie sie zunächst jenes uns in die Kehle gepflanzte, beste weil natürlichste aller Instrumente hervorbringen hilft, mit einem Worte: zum gemeinsamen Gesange. Es liegt alsdann Etwas in der Luft wie ein Volkslied, das die Stimmung aller Anwesenden aussprechen möchte; aber wie selten geräth dieß so recht nach Wunsch! bald kennen die Einen die Worte nur unvollkommen, bald wissen Andere keine Mittel- oder Unterstimme zu singen, und so ertönt oft statt lieblichen Gesanges ein unerquickliches Chaos mit „Schusterbässen“ und ähnlichen musikalischen Gräueln, wodurch der freie Volksgesang leicht in eine Art von Verruf kommen mochte.

Und doch gäb' es wenig so Erhebendes und Herzerfreuendes, wie ein nach Wort und Ton tüchtiges und richtiges Volkslied, sei es nun ein bereits Allen in Ohr und Mund geläufiges, oder ein noch ungekanntes, das sich durch Dichtung oder Musik erst nach und nach seine Freunde gewinnen muß, wie seiner Zeit auch die früheren Lieder, und das vielleicht in ähnlicher Art zum Volkslied heranreift. Von beiden Gattungen, namentlich von der erstgenannten, ist in diesem Büchlein nun zunächst das Würdigste geboten, was aus dem Gemüthsleben des deutschen Volkes hervorgewachsen ist; aber auch einzelne hervorragende Proben fremdländischer Lieder durften zur Vervollständigung des Ganzen nicht fehlen. Die langen Balladen, sowie die zahllosen einstimmigen Gesänge mit Clavierbegleitung, welche bereits volksthümlich geworden, mußten allerdings schon wegen Mangels an Raum ausgeschlossen bleiben. Bei der Auswahl wurden, zumal im Interesse des Schulgebrauchs, auch die Texte sorgfältig berücksichtigt, alles Zweideutige unterdrückt, von mehrfachen Lesarten die ächtesten beibehalten, für die Musik stets die leichtesten Takt- und Tonarten vorgezogen, dabei auch für die vierstimmigen Sätze die möglichste Einfachheit angestrebt, soweit sie unbeschadet eines etwa vorliegenden Originalsatzes, sowie des Wohlklanges und der fließenden Stimmführung zu erreichen war. Der Umfang der vier Stimmen

wurde möglichst eingeschränkt, insbesondere die Oberstimme stets in der bequemsten Lage gehalten, damit jeder Gesangsfreund diese Lieder auch am Clavier oder Harmonium spielen und singen kann. Bei den zweistimmigen Gesängen, welche in dieser Duettform gleichsam schon zur Welt gekommen sind und theilweise gar keine vierstimmige Harmonisirung vertragen, können auf dem Clavier die mit großen Buchstaben angezeigten Baßnoten, etwa mit der Oktave gegriffen werden; singt man dieselben dazu, so wird der Gesang dreistimmig, und wenn die Tenore, wie gewöhnlich, die Frauenstimmen in Unteroktaven verdoppeln, gleichsam fünfstimmig, eine zwar hübsche welsche, aber oftmals ganz hübsch klingende Gesangsweise, die sich besonders für Wanderungen und sonstige bewegtere Anlässe empfiehlt. Viele Lieder aber erheischten schon durch ihren melodischen Gang die vierstimmige Behandlung, und diese sollen auch mit größerem Ernste ausgeführt werden; zwar bedarf es auch hiezu keineswegs ausschließlich „gelernter" Sänger, aber doch sollte wenigstens überall, wo man diese Lieder pflegen will, ein gutes einfaches gemischtes Quartett deren Träger sein, an welches als an einen regulären Stamm sich beliebige Freischärler anschließen mögen. Dabei wird sich das Singen aus der Partitur, wofür nur die Tenore mit dem Baßschlüssel nähere Bekanntschaft anzuknüpfen haben, als gar nützlich und interessant erweisen, da jeder Theilnehmer auch den Gang der andern Stimmen vor sich hat, nicht zu zählen braucht, und allmählig mit dem Ganzen viel vertrauter wird, als durch ausgezogene Stimmen geschieht; ja es kann sogar im Nothfalle Einer mit etwas Geschicklichkeit abwechselnd zwei Stimmen übernehmen, wie das in der Praxis schon öfter vorkam. Nicht verschweigen können wir den Wunsch, es möchte beim Singen von Volksliedern nicht nur das übermüthige Karrikiren, sondern auch das weinerliche Schleppen vermieden werden — der Hauptcharakter derselben ist Wahrheit und Frische, wie ihr Platz die freie grüne Natur ist; doch sei damit nicht gesagt, daß unserer erwachsenen Jugend nicht auch zur Winterzeit die Pflege des edleren Volksliedes wohl anstände, also keineswegs jener rohen Trink- und Schelmenlieder, worin sich viele hoffnungsvolle Jünglinge allein gefallen. Zur Zeit des Meistergesanges waren jeden Sonntag einige Nachmittagsstunden der gemeinsamen Pflege des Liedes geweiht, freilich mit manchen damals gültigen Modifikationen; aber wäre es denn so ganz absurd, die Hoffnung auf ein kräftiges Wiederaufleben des ächten Volksgesanges an die Auffrischung einer ähnlichen Sitte zu knüpfen? Möchten einstweilen vorliegende Lieder jenem schönen Zwecke allmählig vorarbeiten, und mit derjenigen Freundlichkeit aufgenommen werden, womit sie bietet

der Herausgeber.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wer in den Sommermonden des letztverflossenen Jahrzehnts im deutschen Walde ging, zumal in den traulichen Thalgründen, welche von Schwabens Hauptstadt sehnsüchtig gegen die Schwarzwaldberge hinauflangen, der vernahm da oft plötzlich harmonischen Zusammenschall heller Frauen- und Männerstimmen, und wenn er dem Dinge folgte, fand er wohl auf schattigem Rasen eine bunte Gesellschaft gelagert, wovon die Mehreren roth und grüne Büchlein in Händen hielten, und daraus eine froh- oder wehmüthige Volksweise in die Lüfte sandten. Dieses Büchlein war die erste Ausgabe der „Stimmen der Heimath", welche seit ihrem ersten schüchternen Schritte in die Welt nicht nur in allen Gauen des Vaterlandes, sondern auch in Helvetien und andern Alpenländern, ja überm atlantischen Ozean, auf den Verdecken der Indienfahrer, wo nur immer deutsche Lust, Liebe und Lieder leben, ihre treuen Freunde gefunden haben, und im buchstäblichen Sinne zu „Stimmen der Heimat" geworden sind, indem sie nicht nur deren Berge und Thale durchhallten, sondern auch in der Ferne, wie z. B. 1870 an den Lagerfeuern vor Paris, den Kindern derselben traulich und tröstlich an Ohr und Herz drangen.

Wie jedoch der Vorrath zur Neige ging und eine neue Ausgabe nöthig wurde, gedachte der Herausgeber auch manchen guten Liedchens, auf das er das erstemal schon wegen des schmal bemessenen Raumes noch verzichten mußte; überdies waren des großen Felix Mendelssohn unvergleichliche Gesänge, ohne welche jetzt keine deutsche Chorsammlung mehr denkbar wäre, auch in äußerer Hinsicht Gemeingut geworden, und so zeigte sich ein Nachtrag zu dem ursprünglichen Bestande als dringend geboten. So ziehe denn auch diese neue Liedergabe frohgemuth ihres Weges, und biete allen Freunden volksthümlichen Gesanges verständnißinnigen Gruß und Händedruck

vom

Herausgeber.

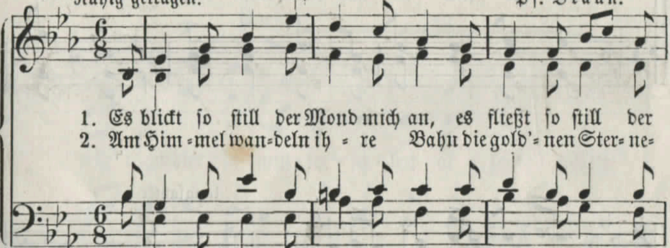
Jägerhaus ob Stuttgart,
im Vorfrühling 1878.

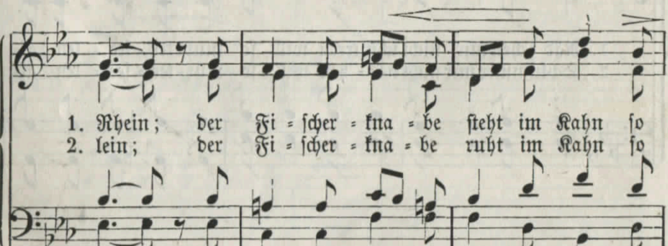
Inhalt.

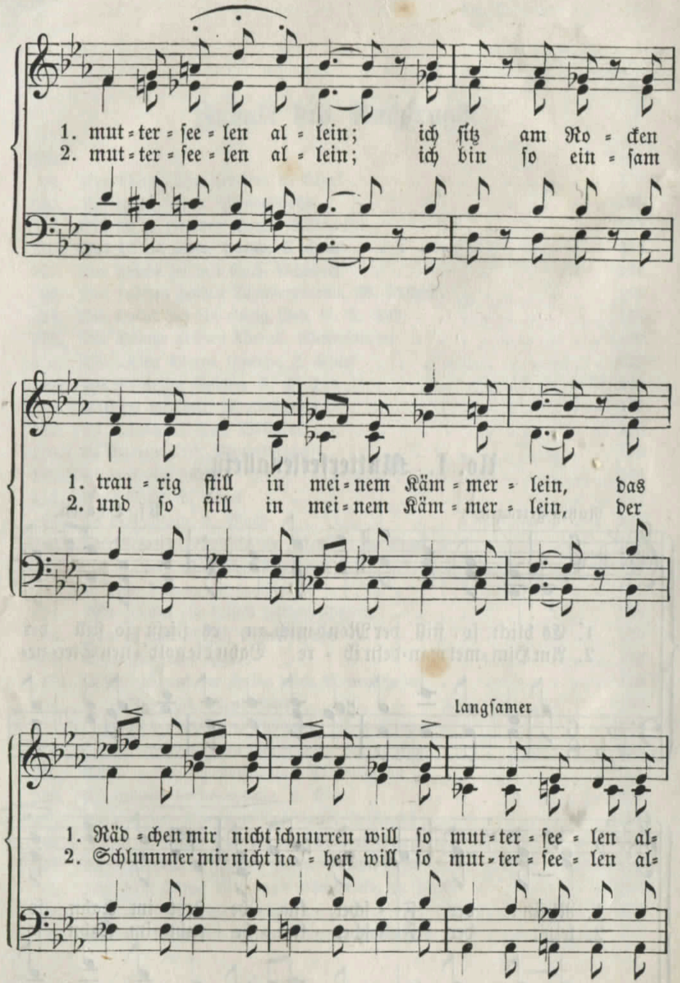
Inhalt des Nachtrags.

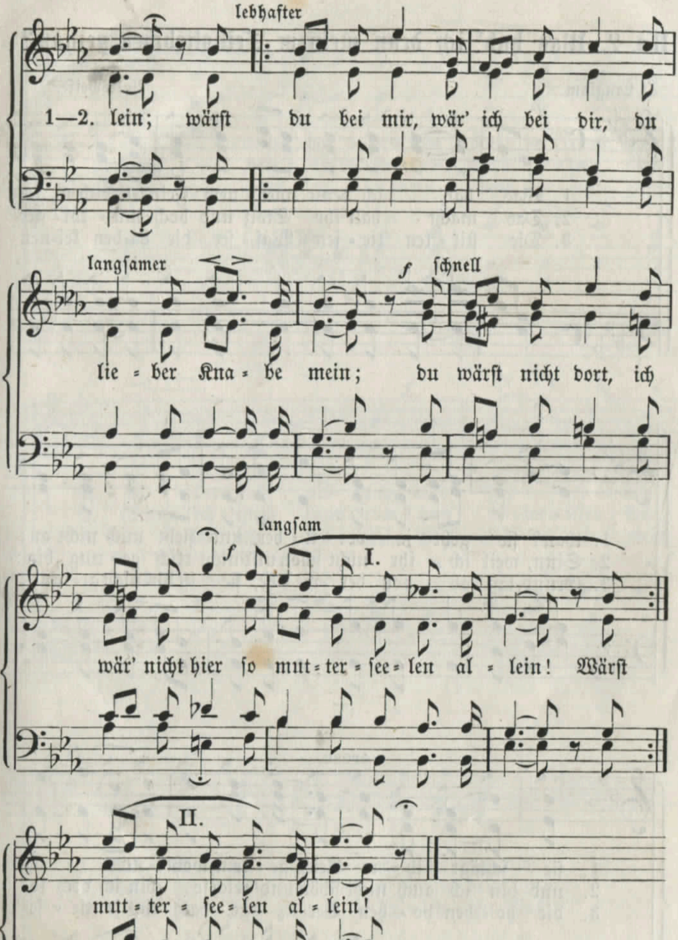
No. 1. Mutterſeelenallein.

Ruhig getragen. Pf. Braun.





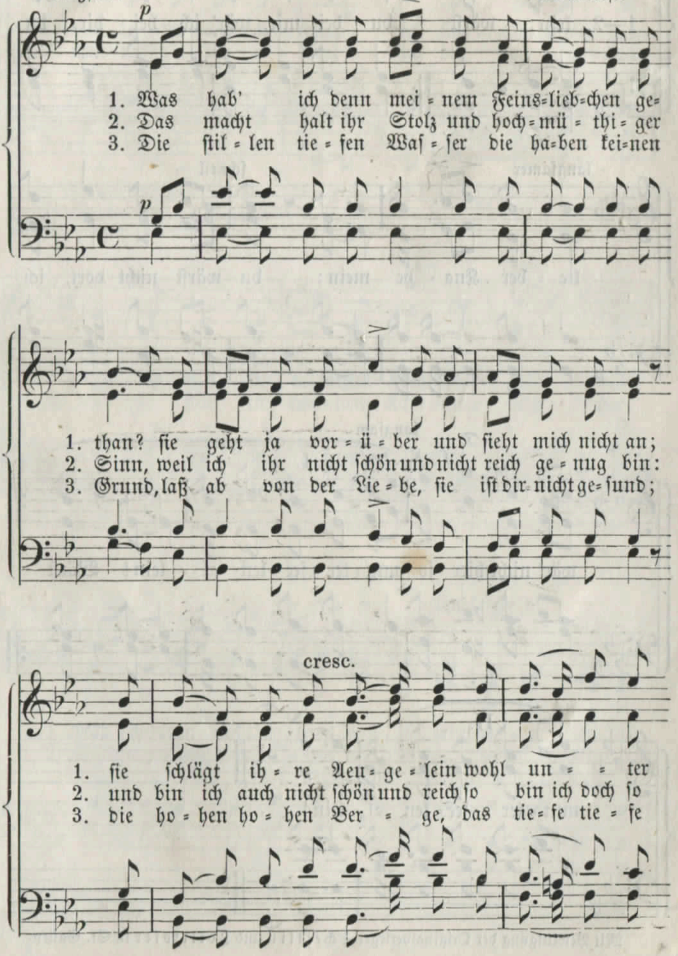

1. mut = ter = ſee = len al = lein; ich ſitz am Ro = cken
2. mut = ter = ſee = len al = lein; ich bin ſo ein = ſam
1. trau = rig ſtill in mei = nem Käm = mer = lein, das
2. und ſo ſtill in mei = nem Käm = mer = lein, der
langſamer
1. Mäd = chen mir nicht ſchnurren will ſo mut = ter = ſee = len al=
2. Schlummer mir nicht na = hen will ſo mut = ter = ſee = len al=

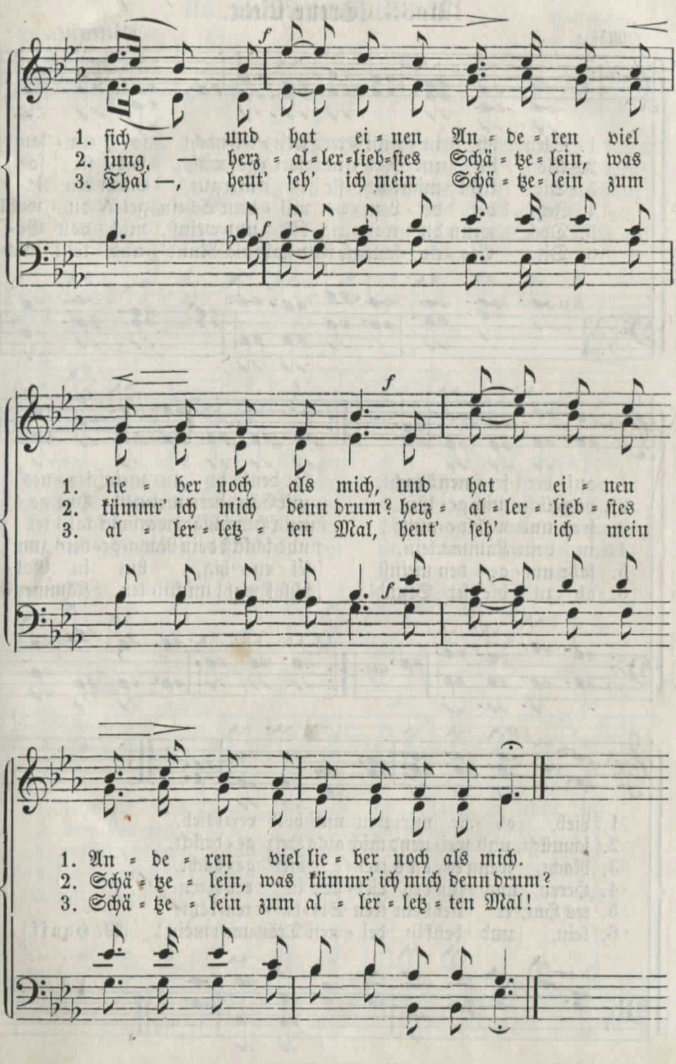


Mit Bewilligung der Originalverleger Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen.

No. 2. Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen gethan?

Langsam. Volksweise.




f
1. sich — und hat ei = nen An = de = ren viel
2. jung, — herz = al = ler = lieb = stes Schä = tze = lein, was
3. Thal —, heut' seh' ich mein Schä = tze = lein zum
f
f
1. lie = ber noch als mich, und hat ei = nen
2. kümmr' ich mich denn drum? herz = al = ler = lieb = stes
3. al = ler = letz = ten Mal, heut' seh' ich mein
f
1. An = de = ren viel lie = ber noch als mich.
2. Schä = tze = lein, was kümmr' ich mich denn drum?
3. Schä = tze = lein zum al = ler = letz = ten Mal!

No. 3. Treue Liebe.

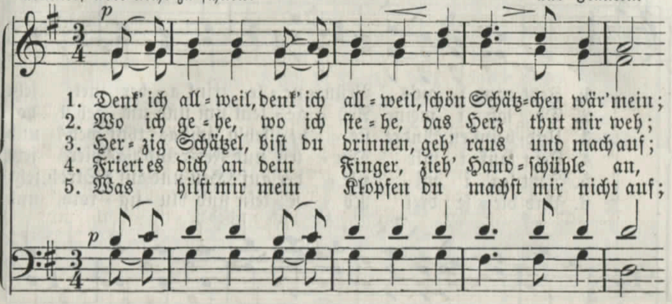
Mäßig. Volksweise.

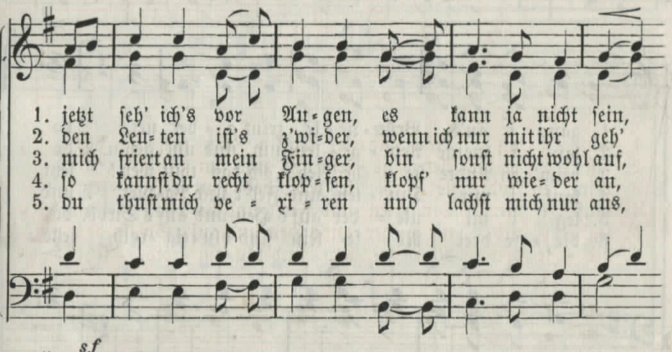


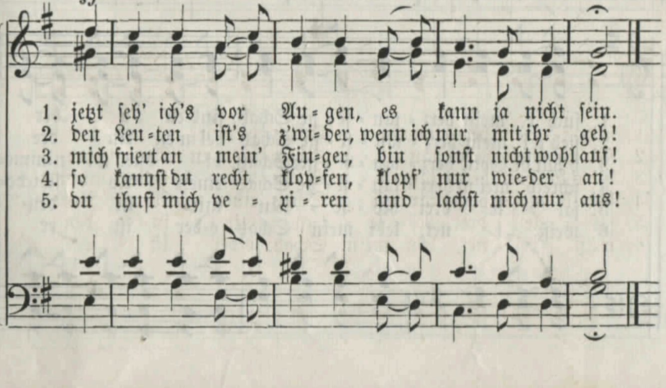
No. 4. Denk' ich allweil'.

Volksweise, aus Franken.

Munter, aber nicht zu schnell.

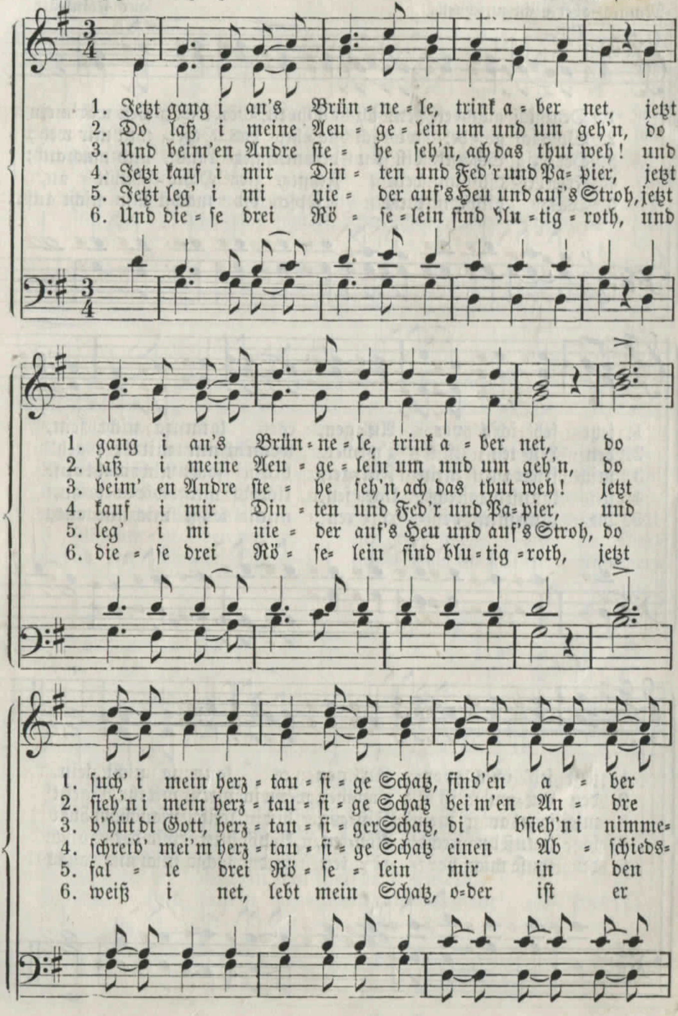






No. 5. Die drei Röselein.

In ruhiger Bewegung. Volksweise.



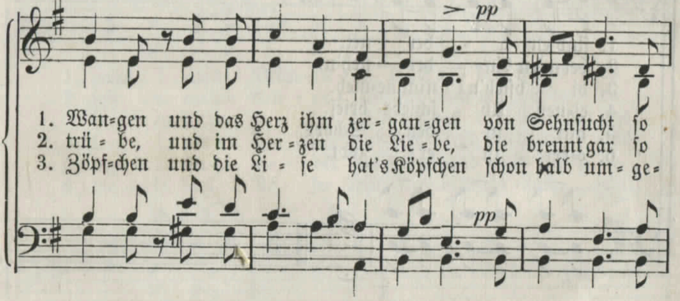

1. net, do such' i mein herz = tau = si=ge Schatz,
2. steh'n, do sieh'n i mein herz = tau = si=ge Schatz
3. meh, jetzt b'hüt di Gott, herz = tau = si=ger Schatz
4. brief, und schreib' mei'm herz = tau = si=ge Schatz
5. Schoos, do fal = le drei Rö = se = lein
6. todt, jetzt weiß i net, lebt mein Schatz,


1. find'en a = ber net.
2. bei m'en An = dre steh'n.
3. di bsieh'n i nimme=meh.
4. ei=nen Ab = schieds= brief.
5. mir in den Schoos.
6. o=der ist er todt.

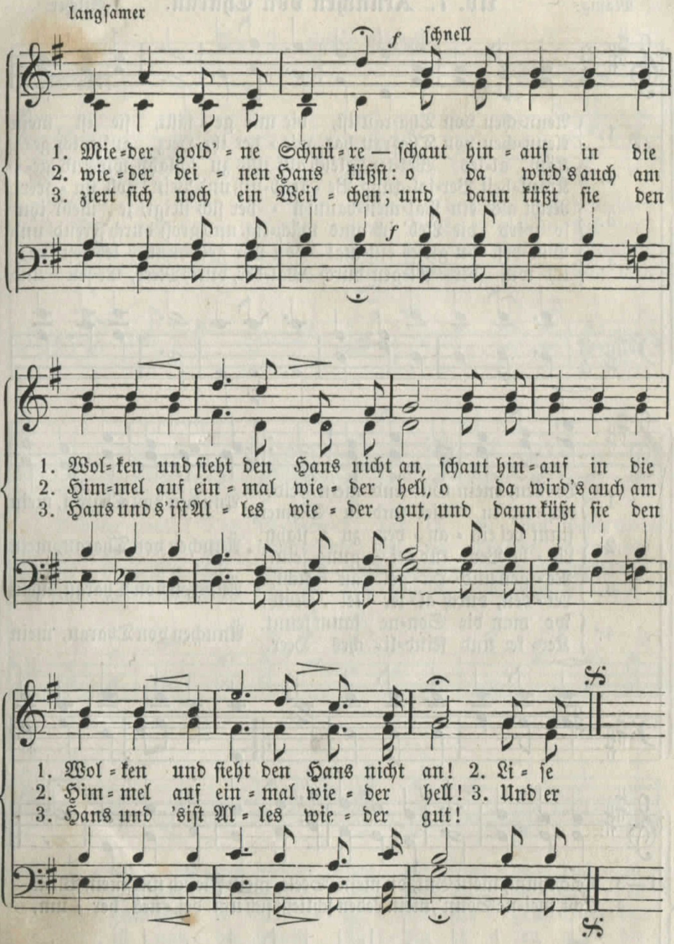
No. 6. Hans und Lise.

Mäßig. Woyna.

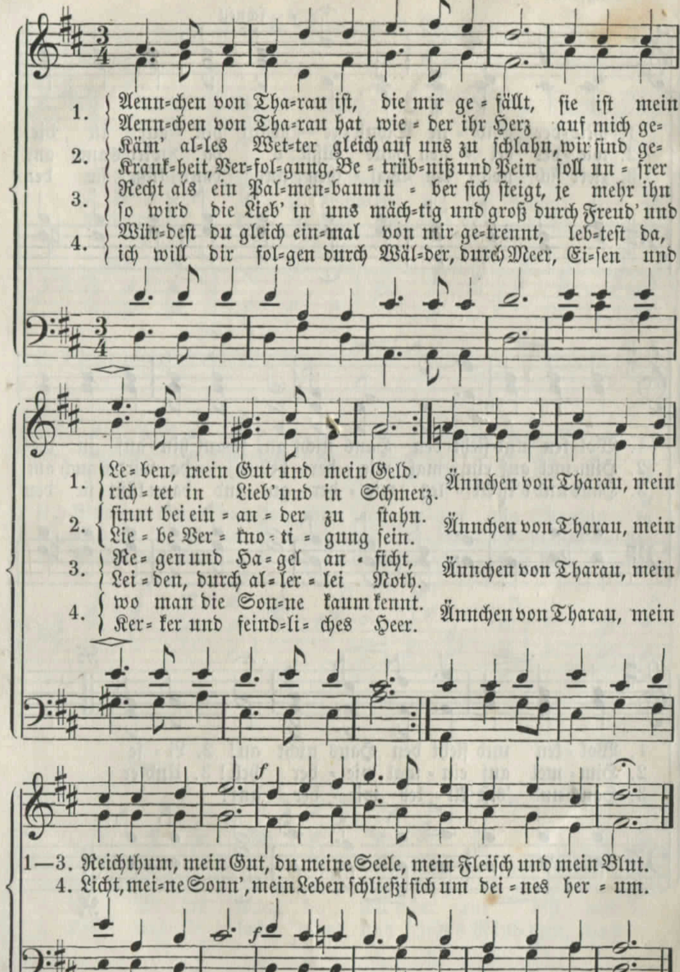







langsamer
f
schnell
1. Wie=der gold' = ne Schnü = re — schaut hin = auf in die
2. wie = der dei = nen Hans küßst: o da wird's auch am
3. ziert sich noch ein Weil = chen; und dann küßt sie den
f
1. Wol= ken und sieht den Hans nicht an, schaut hin = auf in die
2. Him=mel auf ein = mal wie = der hell, o da wird's auch am
3. Hans und s'ist Al = les wie = der gut, und dann küßt sie den
1. Wol = ken und sieht den Hans nicht an! 2. Li = se
2. Him = mel auf ein = mal wie = der hell! 3. Und er
3. Hans und 'sist Al = les wie = der gut!

Mäßig. **No. 7. Aennchen von Tharau.** Silcher.



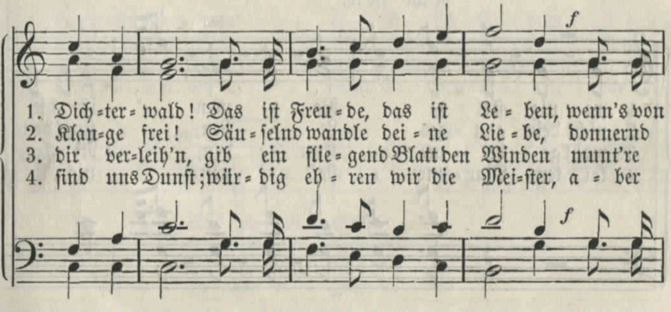
Mit Bewilligung des Originalverlegers H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

Simon Dach.

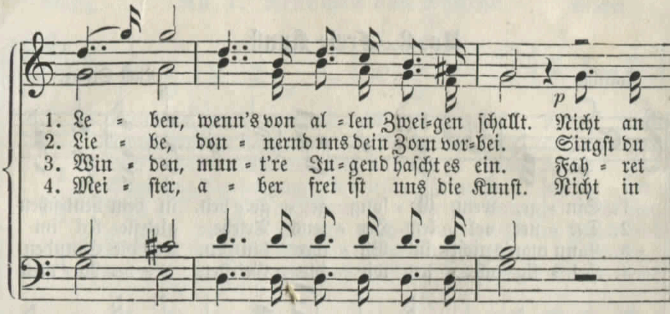
No. 8. Freie Kunst.

Kräftig. Nach Stunz.









Nicht an ꝛc.
Singst du ꝛc.
Fah = ret ꝛc.
Nicht in ꝛc.



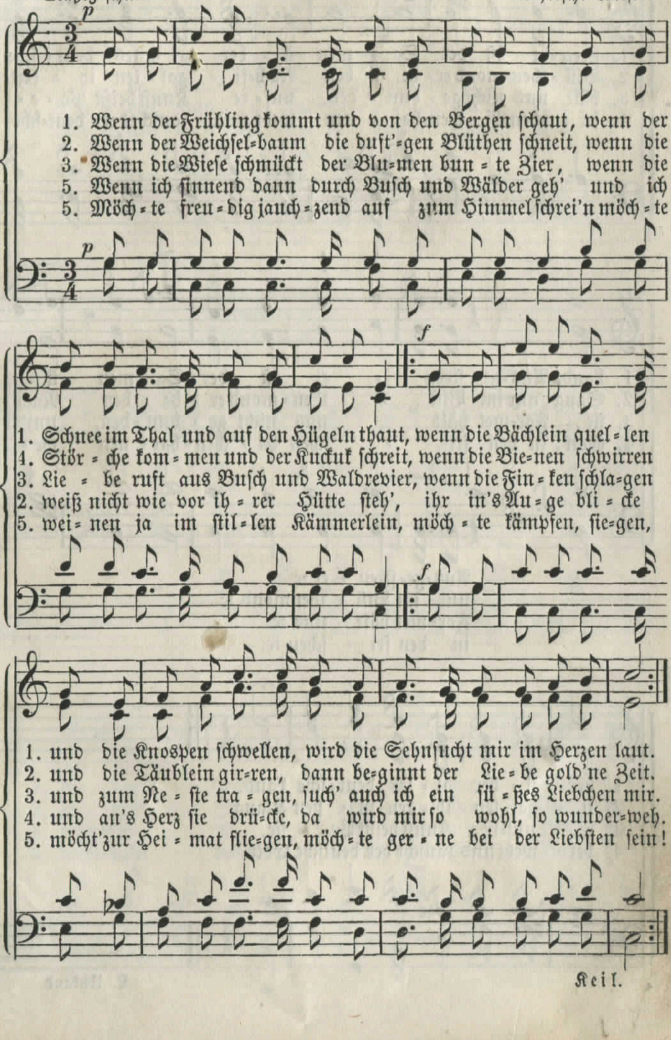



1. streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche
2. Blü = then=mond er = he = ben Nach=ti = gal = len ih = ren
3. hält uns nicht ge = bun = den, uns = re Kunst heißt Po = e =
4. fri = schen Ei = chen=hai = nen webt und rauscht der deut=sche
1. Land. Aus = ge = streu = et ist der Sa = men ü =
2. Sang; nur im Blü = then = mond er = he = ben Nach =
3. sie; For=mel hält uns nicht ge = bun = den, uns' =
4. Gott; in den fri = schen Ei = chen = hai = nen we =
Aus = ge= streu = et 2c.
nur im Blü = thenmond 2c.
For= mel hält uns 2c.
in den fri = schen 2c.
1. ber ü = ber al = les deut=sche Land.
2. ti = gal=len ih = ren sü = ßen Klang.
3. re, uns=re Kunst heißt Po=e = sie.
4. bet webt und rauscht der deutsche Gott.

L. Uhland.

No. 9. Frühlingsliebe.

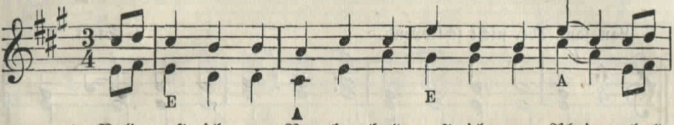
Mäßig schnell. Steyrische Weise.



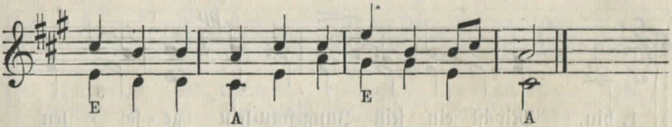
Keil.

No. 10. Goldringlein.

Herzlich. Volksweise.



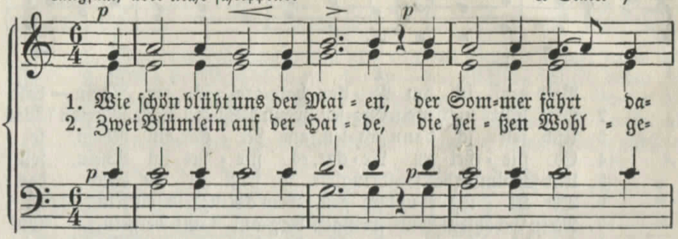
1. Bald gras' ich am Ne = ckar, bald gras' ich am Rhein — bald
2. Was hilft mich mein Gra=sen, wenn d'Si=chel nicht schneid't? Was
3. Und soll ich dann gra=sen, am Ne = ckar, am Rhein, so
4. Es flie = ßet im Ne=ckar, es flie = ßet im Rhein, soll
5. Und schwimmt das Goldringlein, so frißt es ein Fisch; das
6. Der Kö = nig thut fra=gen, wem's Ringlein soll sein; da
7. Mein Schätzlein thut springen berg=auf und bergein, thut
8. Kannst gra = sen am Ne = ckar, kannst gra=sen am Rhein, wirf



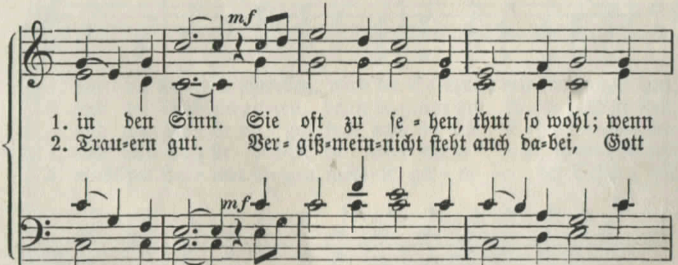
1. hab' ich ein Schätz = le, bald bin ich al = lein.
1. hilft mich ein Schätz = le, wenn's bei mir nicht bleibt?
3. werf ich mein schö = nes Gold=ring= lein hin = ein.
4. schwimmen hin=un = ter in's tie = fe Meer 'nein.
5. Fischlein soll kom = men auf's Kö = nigs sein Tisch.
6. thut mein Schatz sa = gen: Das Ring=lein g'hört mein.
7. mir wie = der brin = gen mein Gold=rin = ge = lein.
8. du mir nur im = mer das Ring=lein hin = ein.

No. 11. Altdeutsches Minnelied.

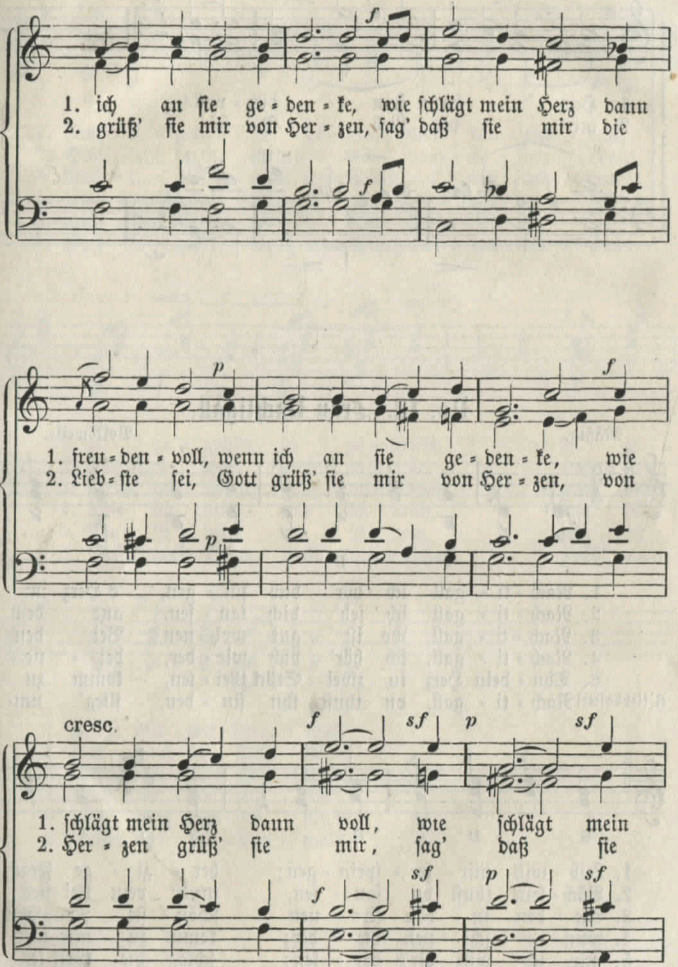
Langsam, aber nicht schleppend. L. Stark. *)



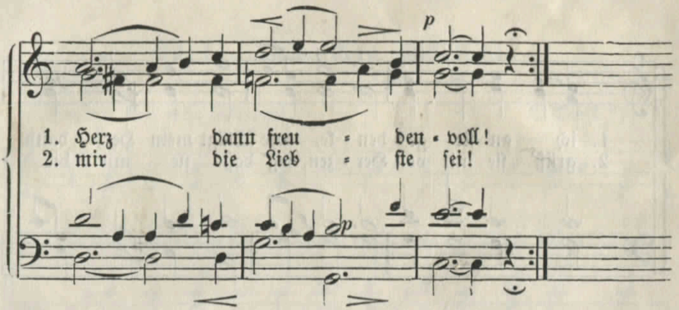




*) Eigenthum des Verlegers

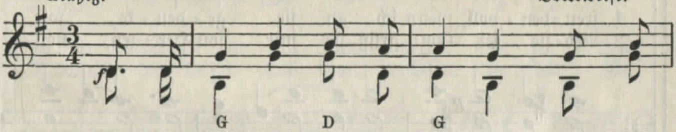


1. ich an ſie ge = den = ke, wie ſchlägt mein Herz dann
2. grüß' ſie mir von Her = zen, ſag' daß ſie mir die
1. freu = den = voll, wenn ich an ſie ge = den = ke, wie
2. Lieb = ſte ſei, Gott grüß' ſie mir von Her = zen, von
cresc.
1. ſchlägt mein Herz dann voll, wie ſchlägt mein
2. Her = zen grüß' ſie mir, ſag' daß ſie



No. 12. Frau Nachtigall.

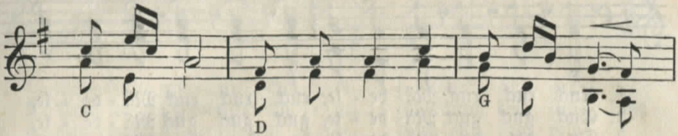
Mäßig. Volksweise.



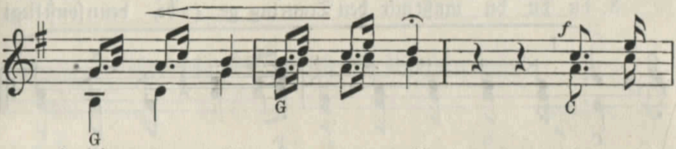
1. Nach - ti - gall ich hör' dich sin - gen, 's Herz im
2. Nach - ti - gall ich seh' dich lau - fen, aus dem
3. Nach - ti - gall, wo ist gut woh - nen? Bei den
4. Nach - ti - gall, ich hör' dich wie - der, dei - ne
5. Thu - dein Herz in zwei Stück thei - len, komm zu
6. (lebhafter) Nach - ti - gall, du thust ihn fin - den. flieg' um-



1. Leib will mir zer - sprin - gen; her - zi - ge Frau
2. Bäch - lein thust du sau - fen, tunkst dein klei - nes
3. Lin - den in den Kro - nen schön - ste Jungfrau
4. wun - der - schö - nen Lie - der; komm' zu mir und
5. mir, ich will dir's hei - len; schlag' die Gril - len
6. her auf Berg und Grün - den: schwing' dich auf, Frau



1. Nach - ti - gall, sei ge - grüßt viel tau - send - mal,
2. Schnäblein drein, meinst es wär vom be - sten Wein.
3. Nach - ti - gall, grüß' mein Schatz viel tau - send - mal!
4. sag' mir's wohl, wie ich mich ver - hal - ten soll?
5. aus dem Sinn; wo ist dein Herz - lieb - ster hin?
6. Nach - ti - gall! Grüß' mein Schatz viel tau - send - mal!



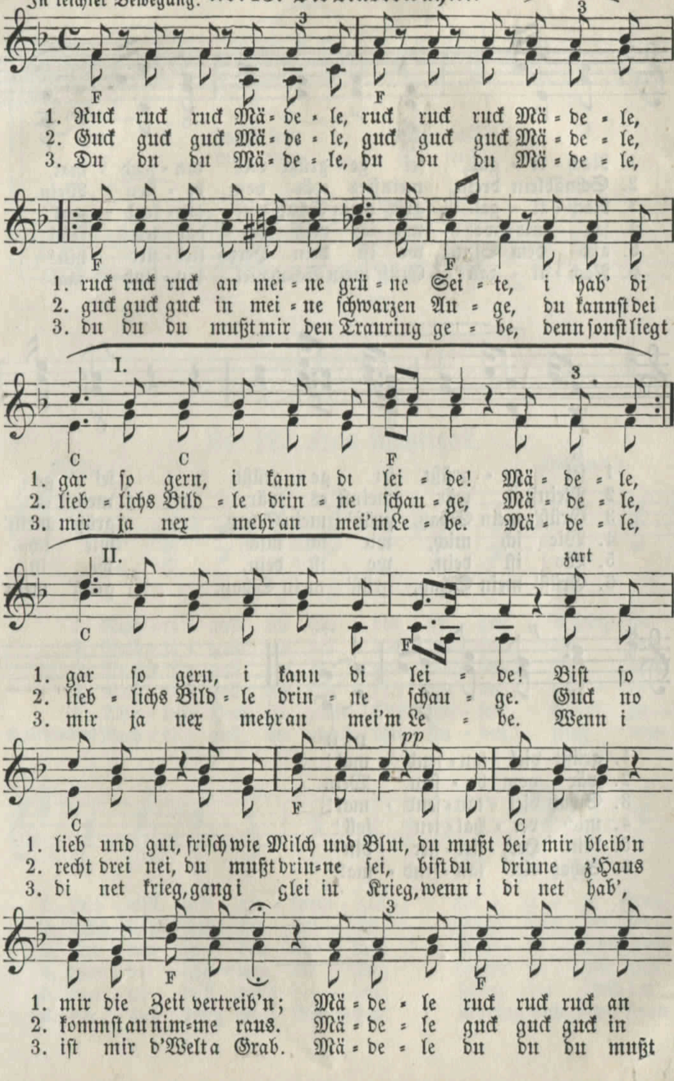
1. sei ge - grüßt, sei ge - grüßt, sei ge -
2. Meinst es wär, meinst es wär, meinst es
3. Grüß' mein Schatz, grüß' mein Schatz, grüß' mein'
4. Wie ich mich, wie ich mich, wie ich
5. Wo ist dein, wo ist dein, wo ist
6. Grüß' mein Schatz, grüß' mein Schatz, grüß' mein'

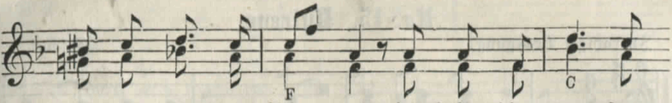


1. grüßt viel tau - send - mal!
2. wär vom be - sten Wein.
3. Schatz viel tau - send - mal!
4. mich ver - hal - ten soll!
5. dein Herz - lieb - ster hin?
6. Schatz viel tau - send - mal!

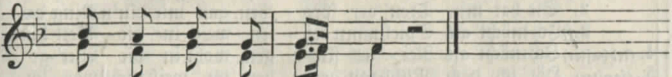
No. 13. Die Auserwählte.

In leichter Bewegung. Volksweise.





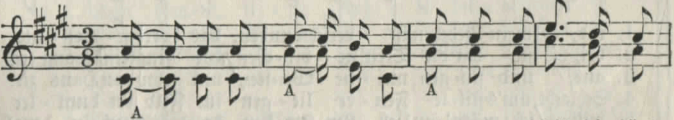
1. mei = ne grü = ne Sei = te, i hab' di gar so
2. mei= ne schwar=zen Au = ge, du kannst dei lieb = lichs
3. mir den Trau=ring ge = be, denn sonst liegt mir ja



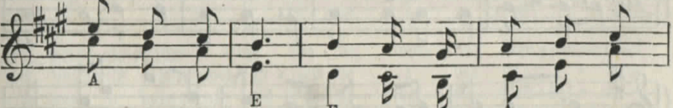
1. gern i kann di lei = de.
2. Bild = le drin = ne schau = ge.
3. nex mehr an mei'm Le = be.

No. 14. Wenn ich ein Vöglein wär'.

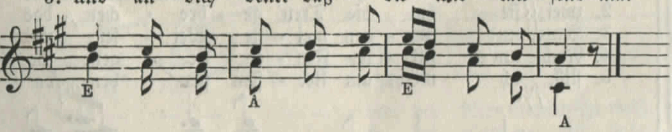
Etwas bewegt. Volksweise.



1. Wenn ich ein Vög = lein wär und auch zwei Flüglein hätt'
2. Bin ich gleich weit von dir bin doch im Schlaf bei dir
3. Es vergeht kein' Stund in der Nacht, da nicht mein Herz er = wacht



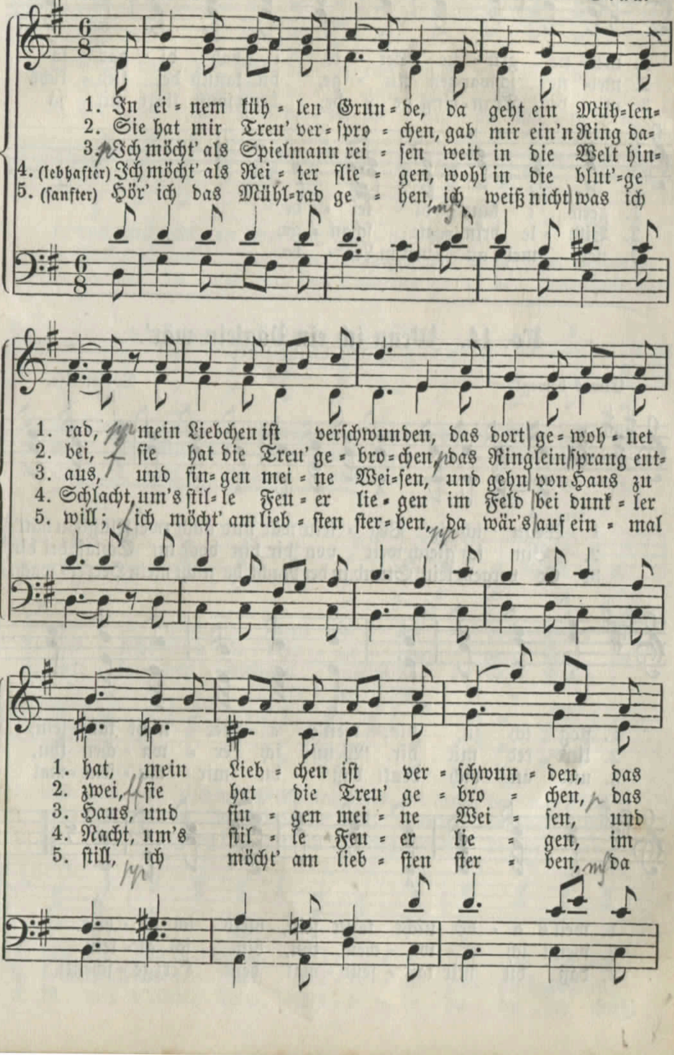
1. flög' ich zu dir; weil's a = ber nicht kann sein,
2. Und red mit dir. Wenn ich er = wa = chen thu,
3. und an dich denkt daß du mir tau = send = mal

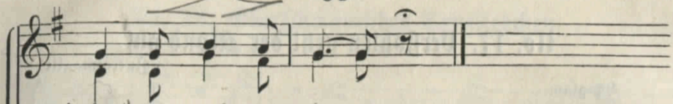


1. weil's a = ber nicht kann sein, bleib' ich all = hier.
2. wenn ich er = wa = chen thu, bin ich al = lein.
3. daß du mir tau = send = mal dein Herz ge = schenkt.

No. 15. Untreue.

In ruhiger Bewegung. Glück.



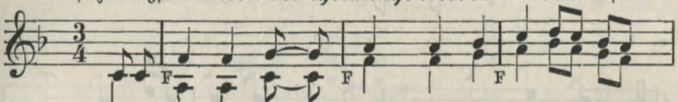


1. dort ge - woh - net hat.
2. Ring-lein sprang ent - zwei.
3. gehn von Haus zu Haus.
4. Feld bei dunk - ler Nacht.
5. wär's auf ein - mal still.

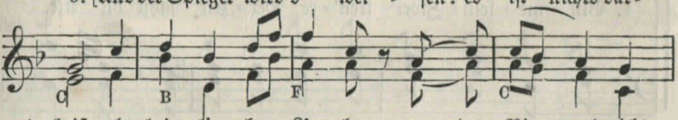
Wilh. Müller.



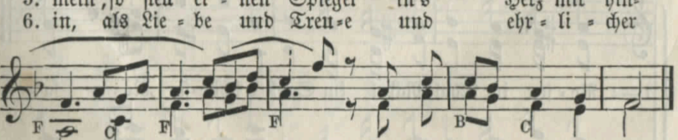
Nicht zu langsam. **No. 16. Heimliche Liebe.** Volksweise.



1. Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann brennen so
2. Keine Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blü - hen so
3. [Wie's Waldvög-lein singt wenn's der Frühling an-
4. Zwei Sternlein am Him - mel, zwei Rös-lein im
5. Und willst du es wis - sen, wie treu ich es
6. [Und der Spiegel wird's wei - sen: es ist nichts dar-



1. heiß, als heim - li - che Lie - be, von der Nie - mand nicht
2. schön, als wenn zwei Ver - lieb - te so bei n'an - der-
3. webt, so dringt mir in's Her - ze dei - ne lieb - li - che
4. Haag, mein Herz und das dei - ne sind vom sel - bi - gen
5. mein', so stell ei - nen Spiegel in's Herz mir hin-
6. in, als Lie - be und Treu - e und ehr - li - cher



1. weiß — — — — — von der Nie - mand nicht weiß.
2. stehn, — — — — so bei n'an - der stehn.
3. Red, — — — — — dei - ne lieb - li - che Red'.]
4. Schlag, — — — — sind vom sel - bi - gen Schlag.
5. ein, — — — — — in's Herz mir hin - ein!
6. Sinn, — — — — — und ehr - li - cher Sinn.]

No. 17. Verstohlen geht der Mond auf.

Zuccalmaglio.



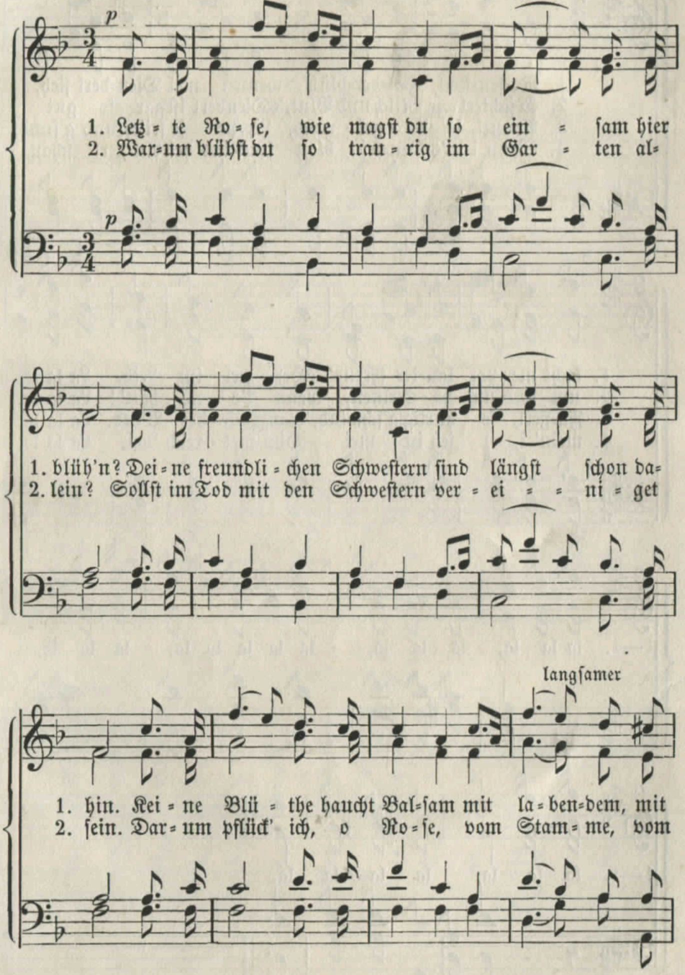
No. 18. Oberschwäbisches Tanzliedchen.

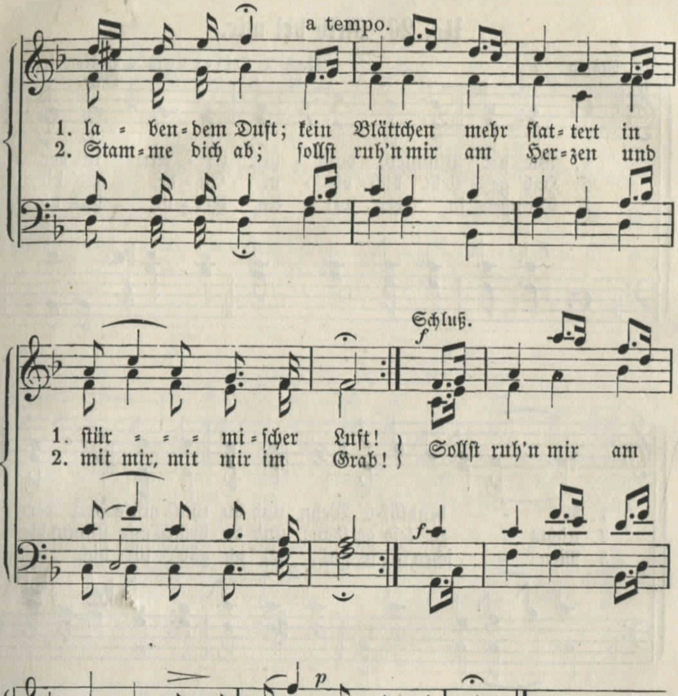
Bewegung eines Ländlers.



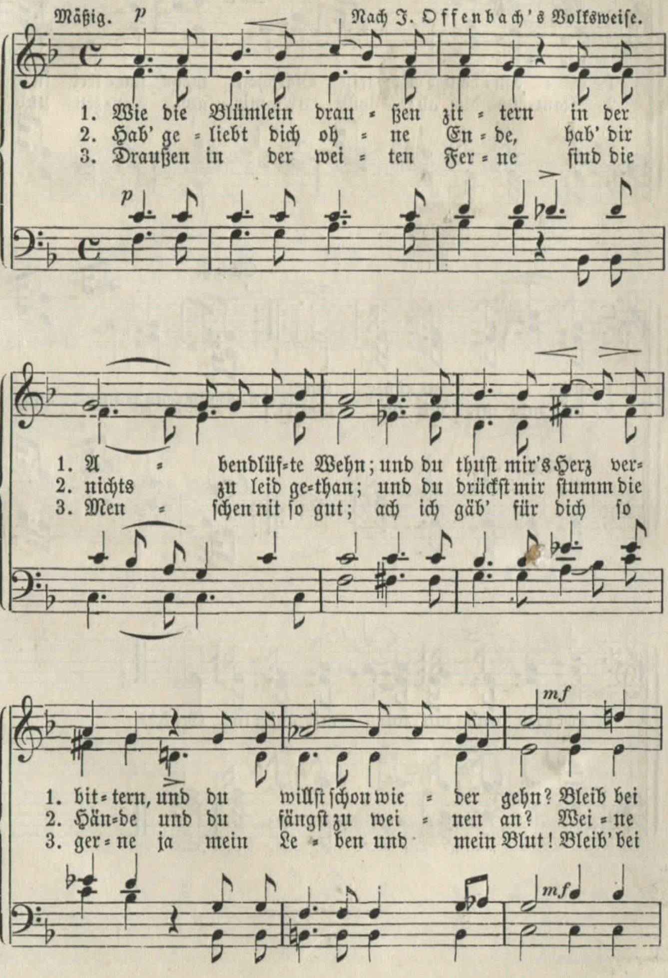
No. 19. Die letzte Rose.

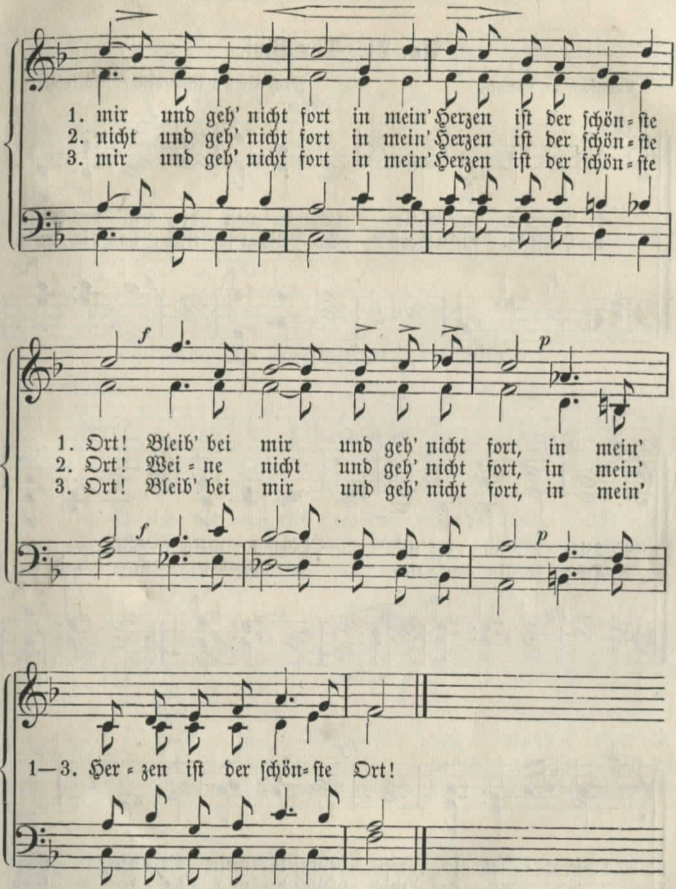
Langsam. Irische Volksweise.




a tempo.
1. la = ben = dem Duft; kein Blättchen mehr flat = tert in
2. Stam = me dich ab; sollst ruh'n mir am Her = zen und
Schluß.
f
1. stür = = = mi = scher Luft!
2. mit mir, mit mir im Grab!
Sollst ruh'n mir am
Her = zen, und mit mir, mit mir im Grab!
p

No. 20. Bleib bei mir.

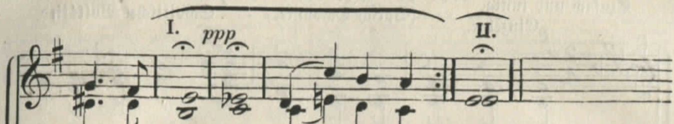



1. mir und geh' nicht fort in mein' Herzen ist der schön=ste
2. nicht und geh' nicht fort in mein' Herzen ist der schön=ste
3. mir und geh' nicht fort in mein' Herzen ist der schön=ste
f
1. Ort! Bleib' bei mir und geh' nicht fort, in mein'
2. Ort! Wei=ne nicht und geh' nicht fort, in mein'
3. Ort! Bleib' bei mir und geh' nicht fort, in mein'
p
1—3. Her=zen ist der schön=ste Ort!

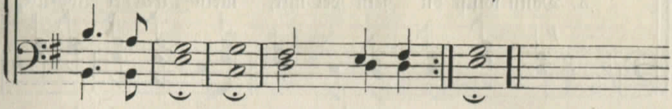
No. 21. Der Hirt.

Langsam und innig. Nach Berg's schwedischer Volksweise.





1. dir mein Leid· — hörst du mein Leid!
2. ich um dich — o bleib' bei dich!



No. 22. Allemannisches Liedchen.

Munter.



1. Es isch nit lang, daß g'reg = net hat, die Läub = li tröpf = le
2. Jetz isch er gan = ge wan = de=re, i wünsch' em Lö = cher in
3. 'sisch no nit lang, daß'r g'hei = rat hätt, 'sisch gar e kur = zi



1. no, i han a = mal a Schätz=li ghat, i wollt' i hätt' es
2. d'Schuh, jetz hab i wiedr' en an = de = re Gott geb mer Glück da=
3. Zit; si Röckli isch em lo = de = rig, si Strümpfli sin em



1. no ——————————
2. zu! ——————————
3. z' wit. ——————————

Hebel.

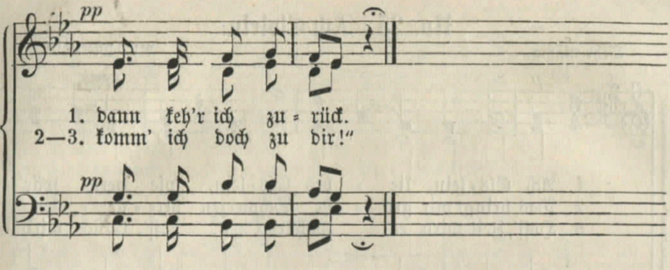
No. 23. Der treue Johnie.

(Sprich Dschonnie.)

Einfach und innig.

Schottisches Volkslied.





No. 24. Schwäbisches Scherzlied.

Frisch.

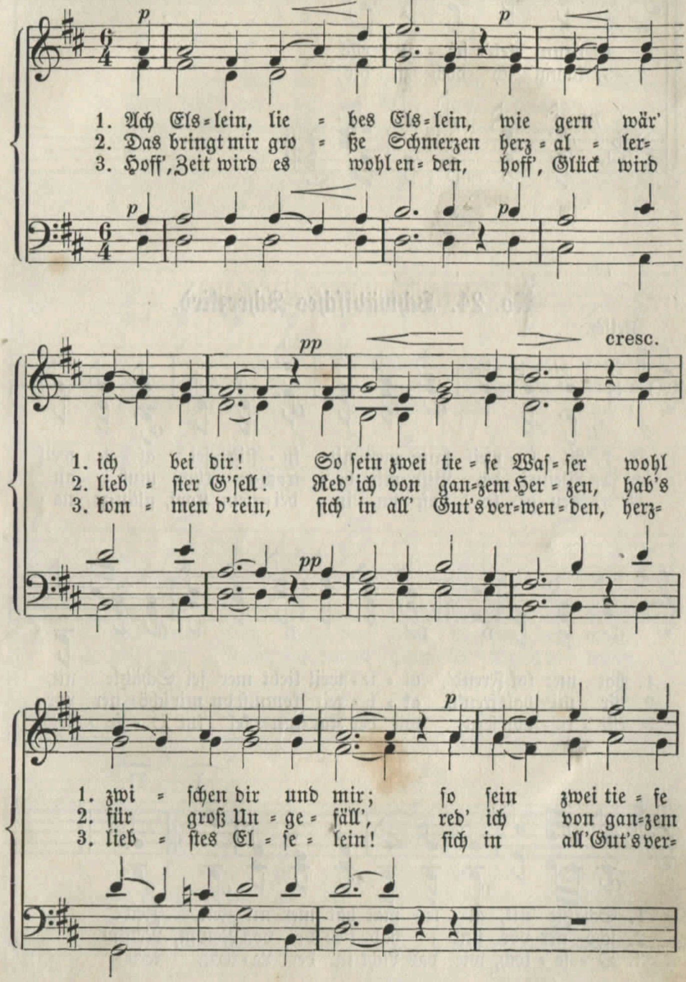


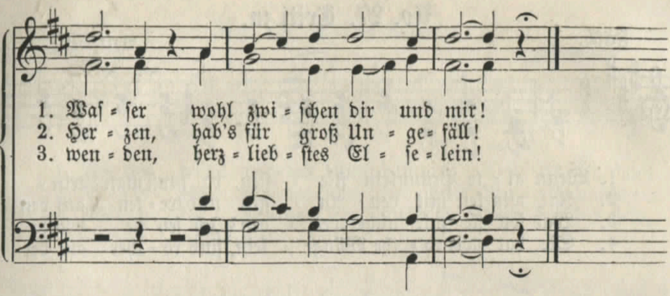




No. 25. Ach Elslein.

Sehr mäßig. Alte Melodie.



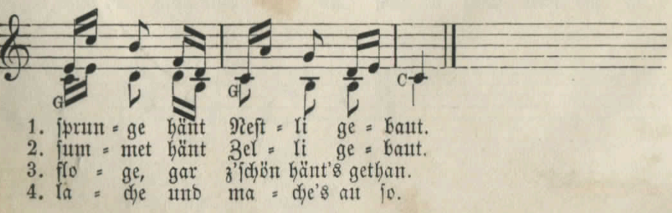


No. 26. Schweizerliedchen.

Munter. Nach Blum





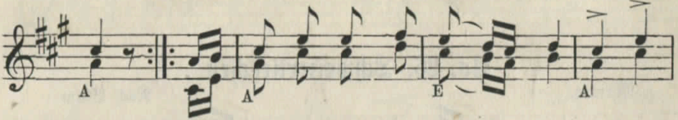


No. 27. Tritt zu.

Frisch. Volksweise.



1. Wenn al = le Brünnlein flie = ßen, da muß man trin =
2. Ja win=ken mit den Au = gen und tre = ten auf den
3. Was soll sie mir nicht wer = den? Ich seh' sie doch so
4. Sie hat zwei ro = the Wänge = lein, sind rö = ther als der



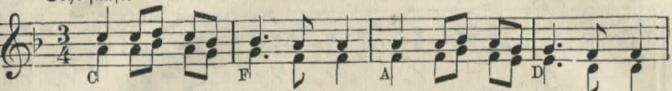
1. ken. Wenn ich mein Schatz nicht ru = fen darf, ju ja
2. Fuß; 's ist Ei = ne in der Stu = ben, ju ja
3. gern; sie hat zwei brau = ne Aeu = ge = lein, ju ja
4. Wein; ein sol=ches Mäd = chen find't man nit, ju ja



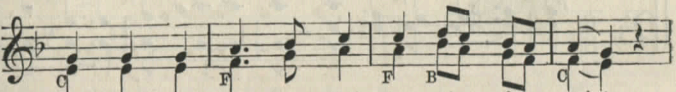
1. ru = fen darf, thu ich ihm win = ken!
2. Stu = ben und die mir wer=den muß.
3. Aeu = ge = lein, die glänzen wie zwei Stern.
4. find't man nit' wohl un=term Sonnen=schein!

No. 28. Treue Liebe.

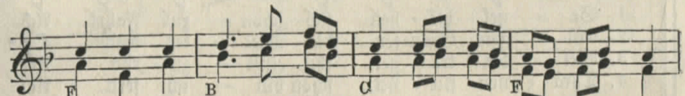
Sehr sanft. Volksweise.



1. Ach wie wär's mög = lich dann, daß ich dich las = sen kann,
2. Blau ist ein Blü = me = lein, das heißt Ver = giß = nichtmein,
3. Wär ich ein Vö = ge = lein, wollt' ich bald bei dir sein,



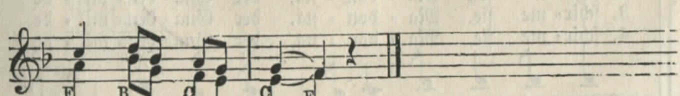
1. hab' dich von Her = zen lieb, das glau = be mir!
2. dies Blümlein leg an's Herz und denk an mich!
3. Scheut Falk und Ha = bicht nicht, flög' schnell zu dir!



1. Du hast das Her = ze mein al = so ge = nom = men ein,
2. Stirbt Blum' und Hoff = nung gleich, sind wir an Lie = be reich;
3. Schößt mich ein Jä = ger todt, fiel ich in dei = nen Schooß;



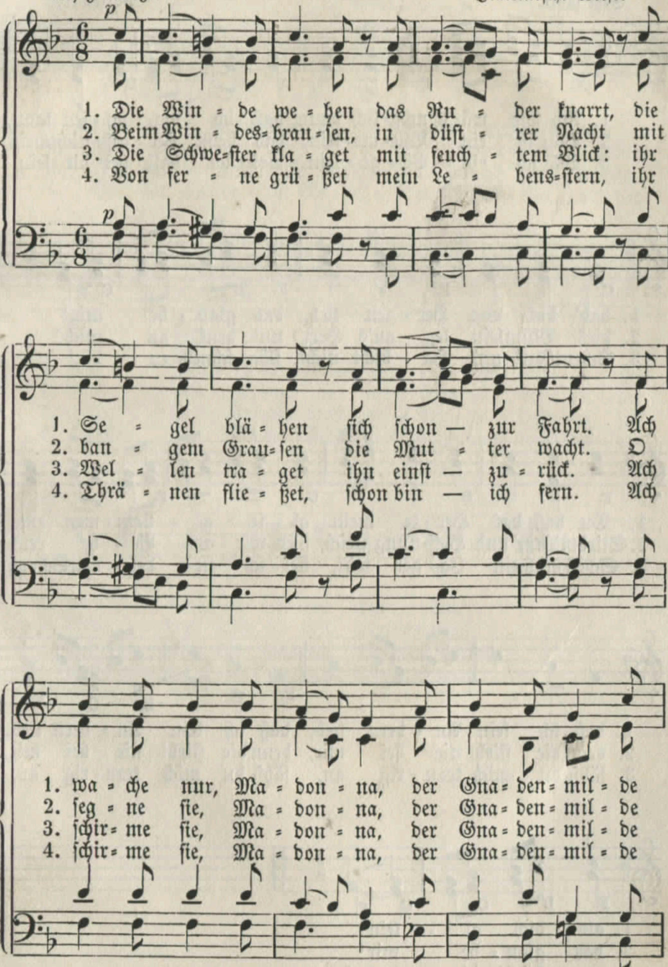
1. daß ich kein' An = dern lieb, daß ich kein An = dern lieb,
2. denn die stirbt nie bei mir, denn die stirbt nie bei mir,
3. sähst du mich trau = rig an, sähst du mich trau = rig an,

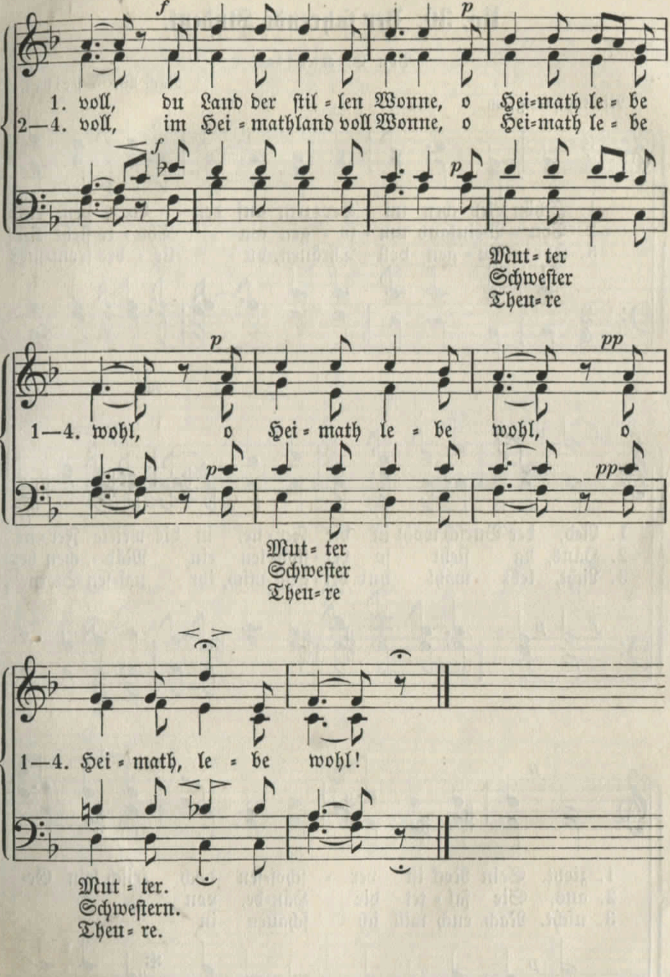


1. als dich al = lein!
2. das glau = be mir!
3. gern stirb' ich dann!

No. 29. Schiffers Abschied.

Ruhig bewegt. Italienische Weise.



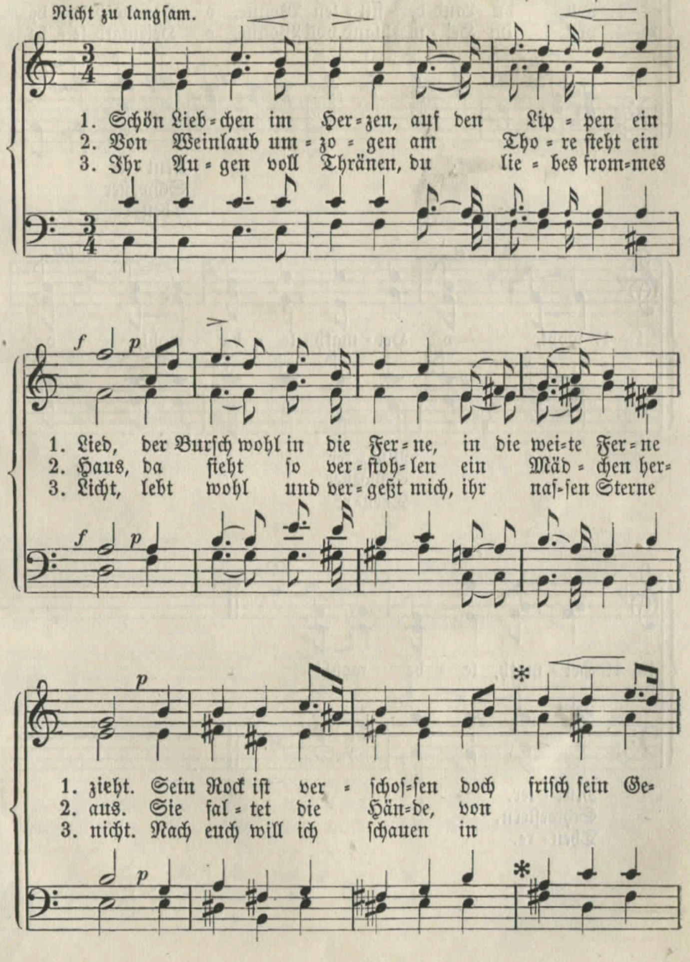


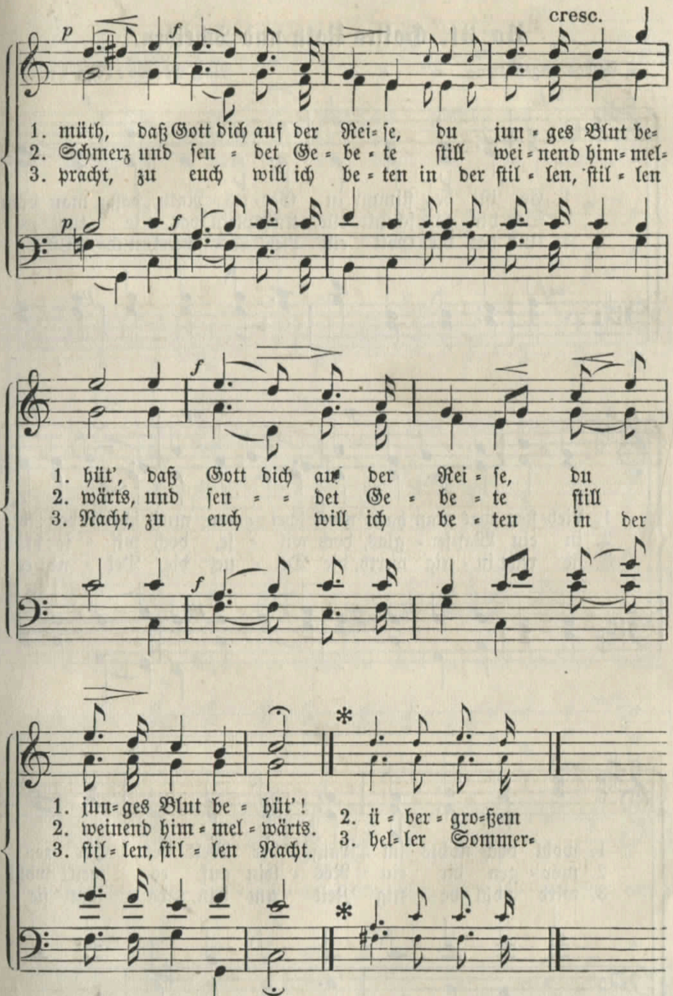
1. voll, du Land der stil = len Wonne, o Hei=math le = be
2—4. voll, im Hei = mathland voll Wonne, o Hei=math le = be
Mut = ter
Schwester
Theu= re
1—4. wohl, o Hei = math le = be wohl, o
Mut = ter
Schwester
Theu= re
1—4. Hei = math, le = be wohl!
Mut = ter.
Schwestern.
Theu = re.

No. 30. Der fahrende Student.

Von E. Kauffer.

Nach W. Speidel.

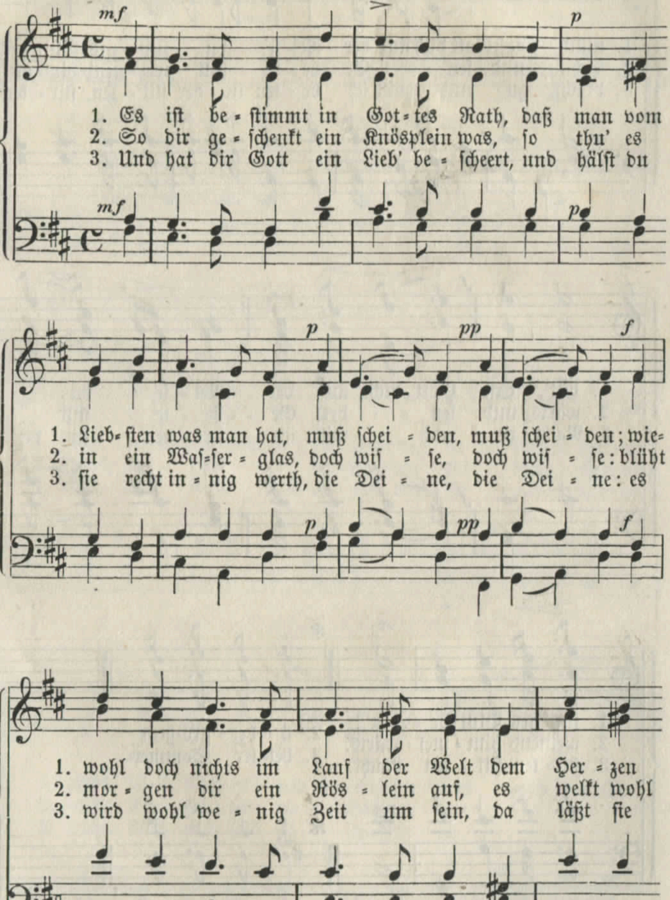


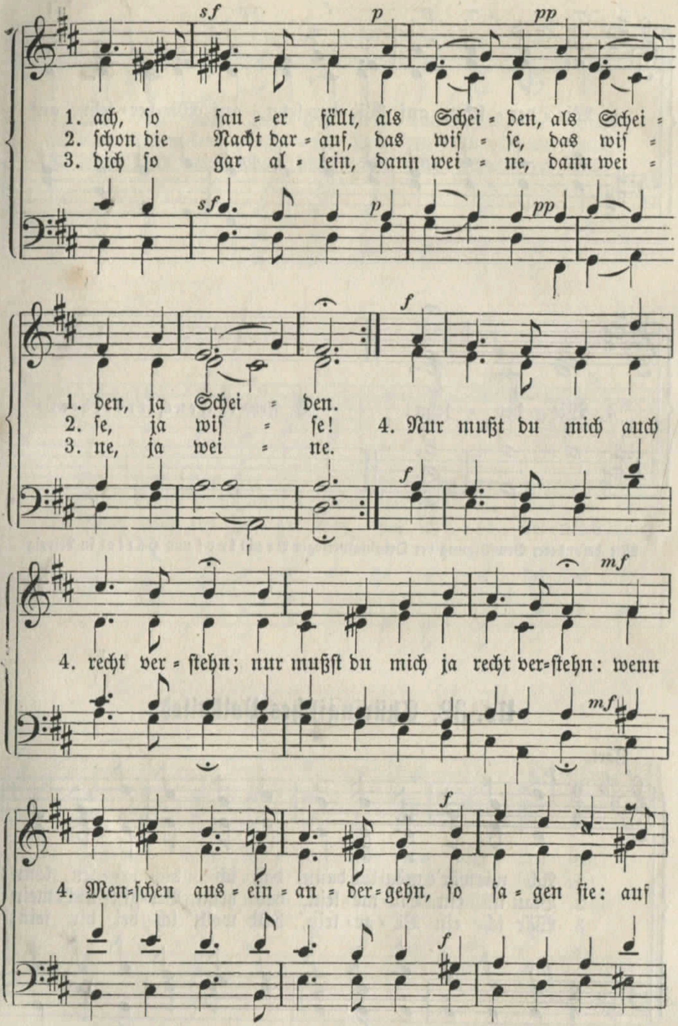


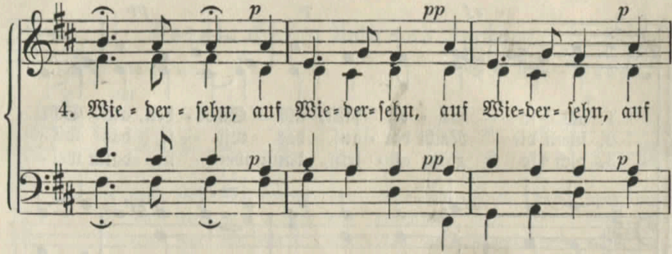
Mit beſonderer Bewilligung des Original=Verlegers C. F. Peters in Leipzig.

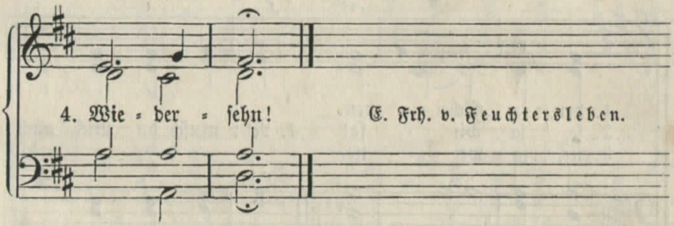
No. 31. Gottes Rath und Scheiden.

Etwas angehalten. Nach Mendelssohn.



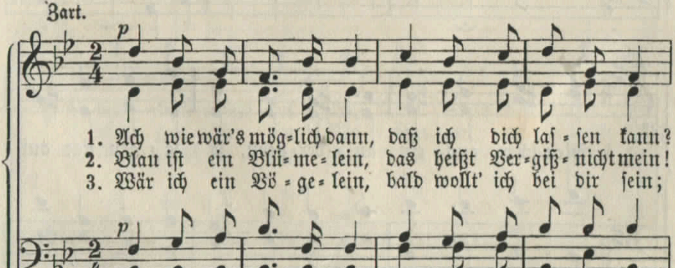

sf
p
pp
1. ach, so sau = er fällt, als Schei = den, als Schei =
2. schon die Nacht dar = auf, das wis = se, das wis =
3. dich so gar al = lein, dann wei = ne, dann wei =
f
1. den, ja Schei = den.
2. se, ja wis = se! 4. Nur mußt du mich auch
3. ne, ja wei = ne.
mf
4. recht ver = stehn; nur mußst du mich ja recht ver=stehn: wenn
4. Men=schen aus = ein = an = der=gehn, so sa = gen sie: auf

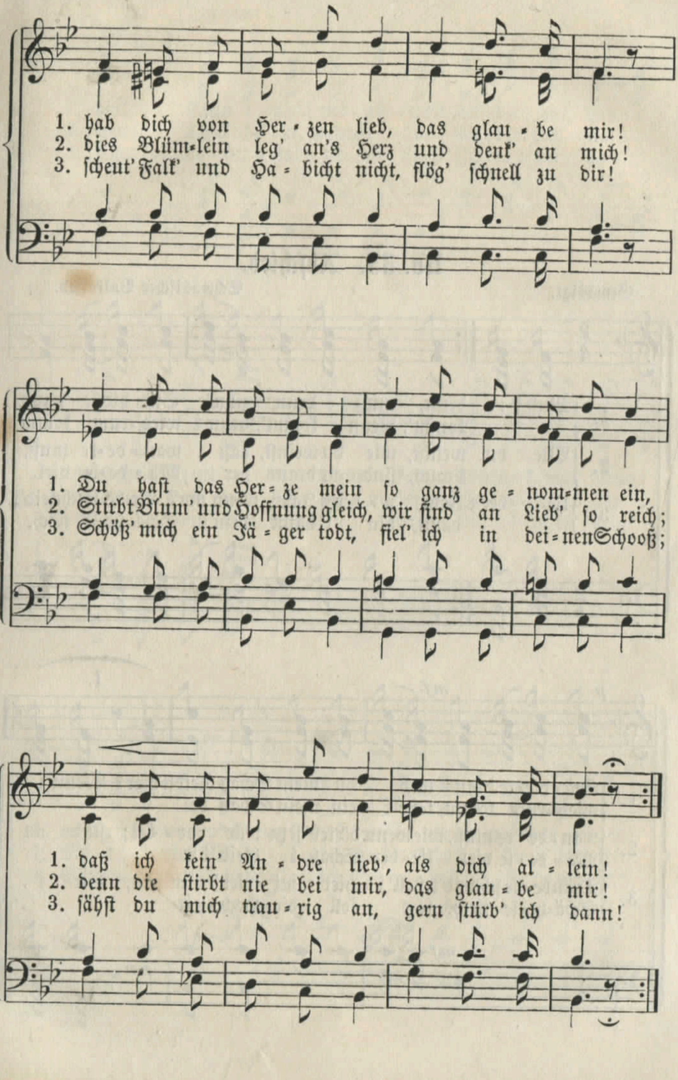




Mit besonderer Bewilligung der Originalverleger Breitkopf und Härtel in Leipzig.

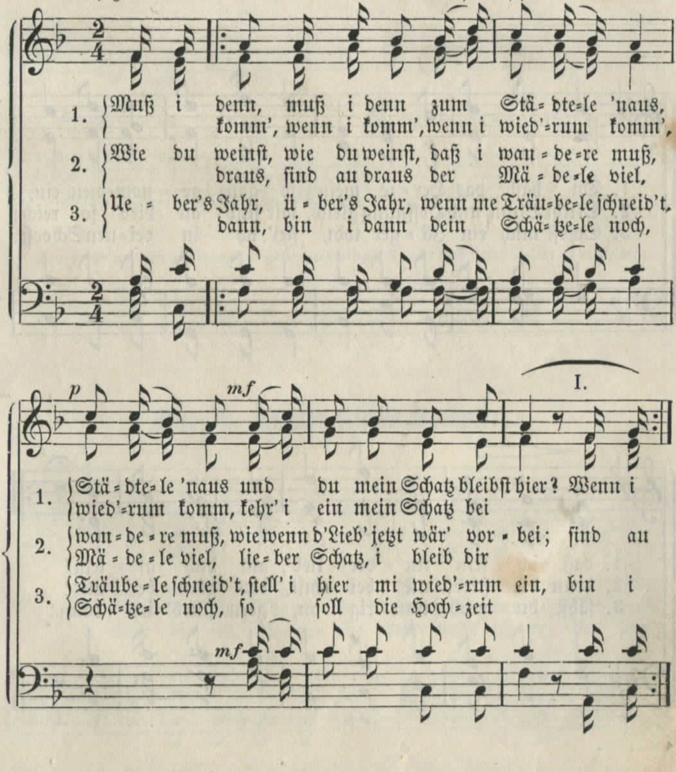
No. 32. Thüringisches Volkslied.

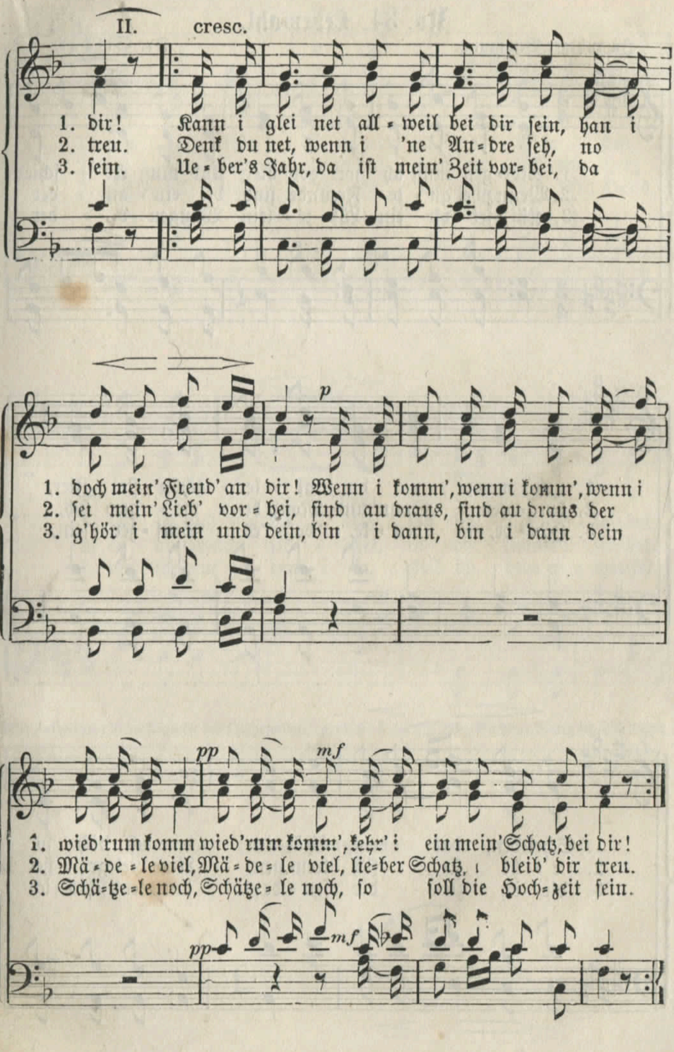



1. hab dich von Her - zen lieb, das glau - be mir!
2. dies Blüm-lein leg' an's Herz und denk' an mich!
3. scheut' Falk' und Ha - bicht nicht, flög' schnell zu dir!
1. Du hast das Her - ze mein so ganz ge - nom-men ein,
2. Stirbt Blum' und Hoffnung gleich, wir sind an Lieb' so reich;
3. Schöß' mich ein Jä - ger todt, fiel' ich in dei - nen Schooß;
1. daß ich kein' An - dre lieb', als dich al - lein!
2. denn die stirbt nie bei mir, das glau - be mir!
3. sähst du mich trau - rig an, gern stürb' ich dann!

No. 33. Abschied.

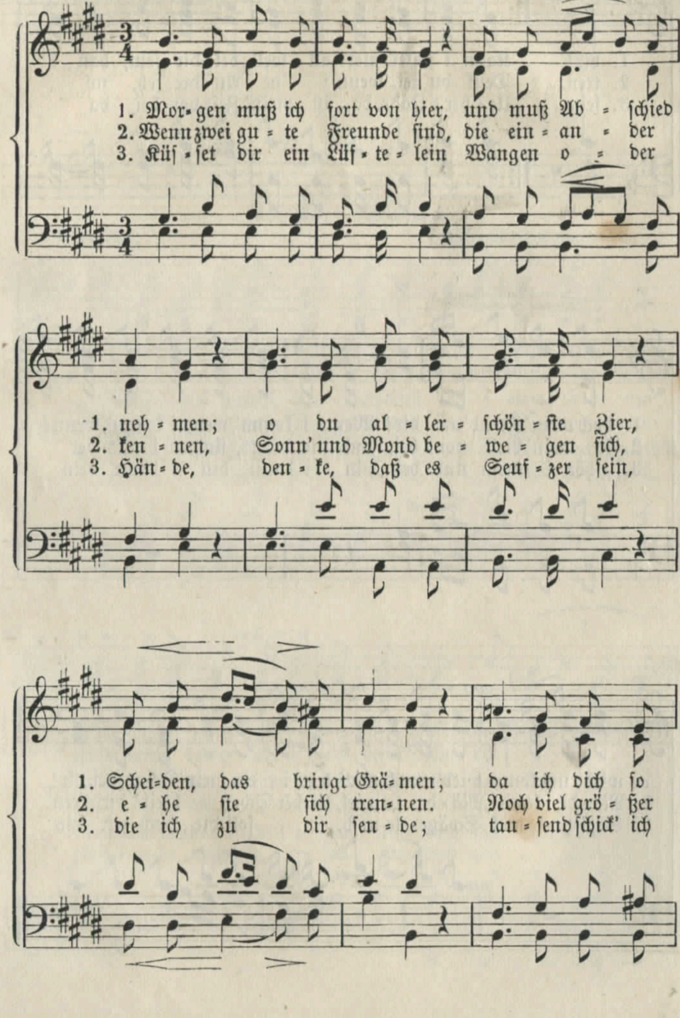
Gemäßigt. Schwäbisches Volkslied.

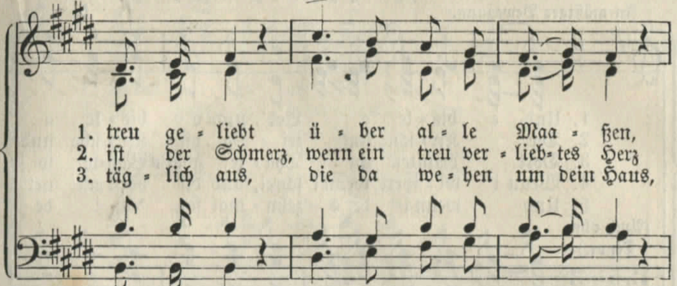



II.
cresc.
1. dir! Kann i glei net all = weil bei dir sein, han i
2. treu. Denk du net, wenn i 'ne An = dre seh, no
3. sein. Ue = ber's Jahr, da ist mein' Zeit vor = bei, da
p
1. doch mein' Freud' an dir! Wenn i komm', wenn i komm', wenn i
2. sei mein' Lieb' vor = bei, sind au draus, sind au draus der
3. g'hör i mein und dein, bin i dann, bin i dann dein
pp
mf
1. wied'rum komm wied'rum komm', kehr' i ein mein' Schatz, bei dir!
2. Mä = de = le viel, Mä = de = le viel, lie = ber Schatz, i bleib' dir treu.
3. Schä = tze = le noch, Schätze = le noch, so soll die Hoch = zeit sein.
pp
mf

No. 34. Lebewohl.

In ruhiger Bewegung. Fr. Silcher.







Mit besonderer Bewilligung des Originalverlegers H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

No. 35. Schwäbisches Liebesliedchen. Silcher.

In mäßiger Bewegung.



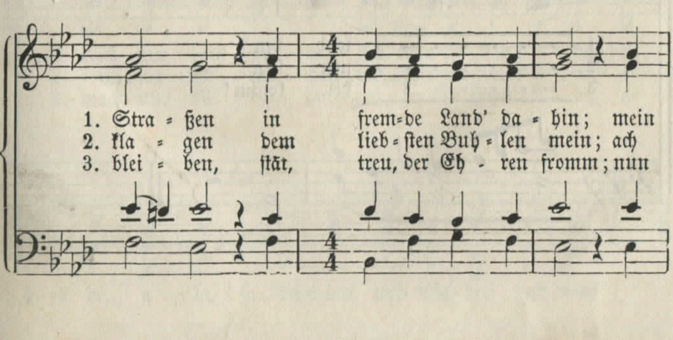


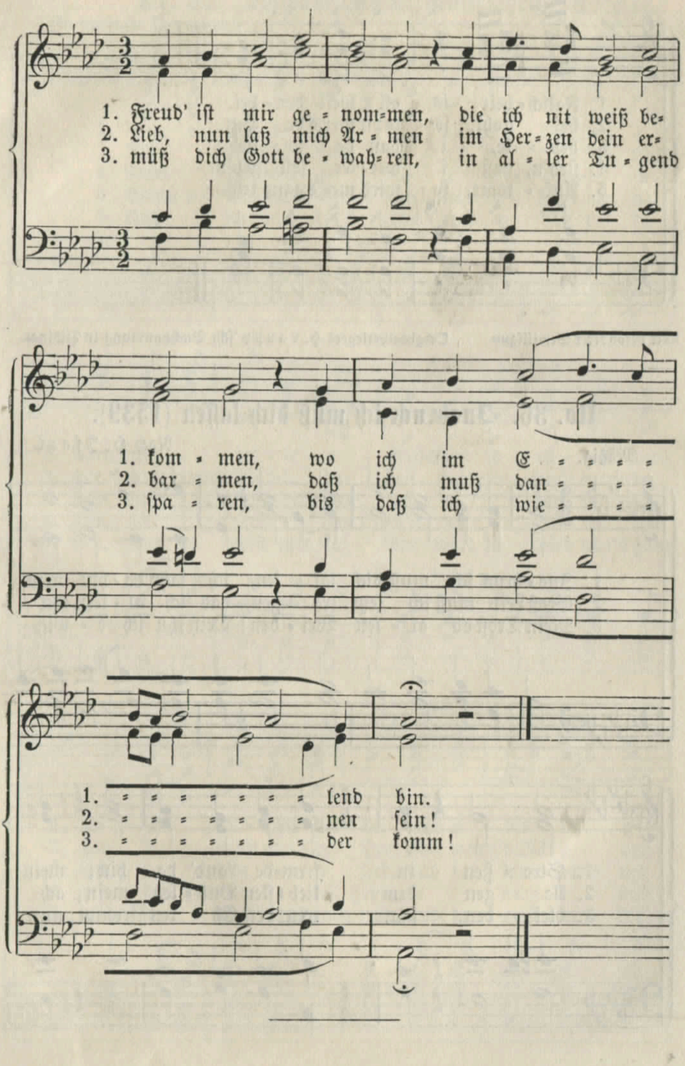
No. 36. Insbruck ich muß dich lassen (1539).

Nach H. Isaak.

Mäßig.

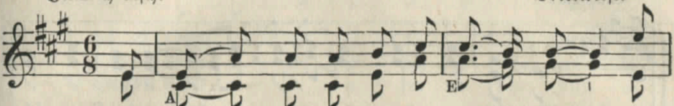





1. Freud' ist mir ge = nom=men, die ich nit weiß be=
2. Lieb, nun laß mich Ar = men im Her = zen dein er=
3. müß dich Gott be = wah=ren, in al = ler Tu = gend
1. kom = men, wo ich im E = = = =
2. bar = men, daß ich muß dan = = = =
3. spa = ren, bis daß ich wie = = = =
1. = = = = = = = lend bin.
2. = = = = = = = nen sein!
3. = = = = = = = der komm!

No. 37. Drei Reiter.

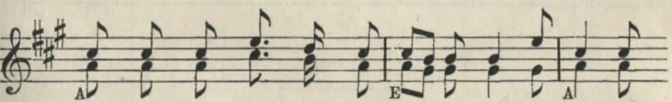
Ziemlich raſch. Volksweiſe.



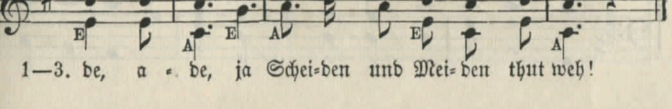
1. Es rit = ten drei Rei = ter zum Tho = re hin = aus, a=
Feins=lieb = chen das ſchaute zum Fen = ſter hin = aus, a=
2. Und der uns ſchei = det, das iſt der Tod, a=
Er ſchei = det ſo manches Jungfräu = lein roth, a=
3. Er ſchei = det ſo manches Kind in der Wieg'n, a=
Wann werd ich mein ſchwarzbraunes Schätzel doch krieg'n? a=



1. de! de! Und wenn es denn ſoll ge = ſchie=den ſein, ſo
2. de! de! Er ſchei = det ſo manchen Mann vom Weib, die
3. de! de! Und iſt es nicht morgen, ach wär' es doch heut'! es



1. reich mir dein gol = de = nes Rin = ge = lein! A = de, a=
2. konn = ten ſich ma = chen viel Zeit = ver=treib. A = de, a=
3. macht' uns all' bei = den gar gro = ße Freud. A = de, a=



1—3. de, a = de, ja Schei=den und Mei=den thut weh!

No. 38. Der letzte Abend.

Langsam. Volksweise.

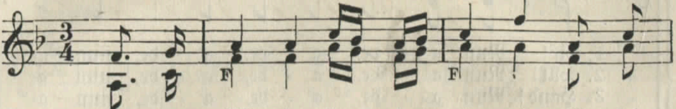



1. dir! Nun a = de, a = de, a = de, nun a=
2. sollt! Nun a = de, a = de, a = de, nun a=
3. Hand! Nun a = de, a = de, a = de, nun a=


1—3. de, a = de, a = de! Feins=lieb = chen, le = be wohl!

No. 39. Warum bist du denn so traurig?

Langsam und innig. Volksweise.



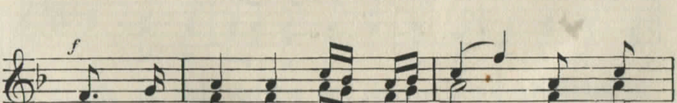
1. Wa - rum bist du denn so trau - rig? Bin ich
2. Eh' ich dich mein Kind, will las - sen, muß der
3. „Mor-gen will mein Lieb ab - rei - sen, Ab - schied
4. Sa - ßen da zwei Tur - tel - tau - ben, sa - ßen
5. „Laub und Gras das mag ver - wel - ken, a - ber



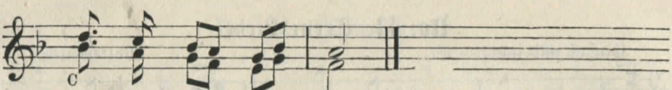
1. al - ler Freu - den voll! meinst ich könn - te dich ver-
2. Him-mel fal - len ein, und die Stern-lein sich ver-
3. neh - men mit Ge - walt; drau - ßen sin - gen schon die
4. wol auf grü - nem Ast: wo sich zwei Ver - lieb - te
5. treu - e Lie - be nicht; kommst mir wol aus mei - nen



1. las - sen, meinst ich könn - te dich ver - las - sen?
2. blas - sen, und die Ster - lein sich ver - blas - sen,
3. Vö - gel, drau - ßen sin - gen schon die Vö - gel
4. schei - den, wo sich zwei Ver - lieb - te schei - den,
5. Au - gen, kommst mir wol aus mei - nen Au - gen,



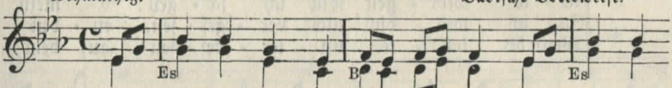
1. Du ge - fällst mir gar so wohl, du ge-
2. und der Mond ver - fin - stert sein, und der
3. in dem Wal - de man - nig - falt, in dem
4. da wächst nicht mehr Laub und Gras, da wächst
5. doch aus mei - nem Her - zen nicht, doch aus



1. fällst mir gar so wohl!
2. Mond ver - fin - stert sein.
3. Wal - de man - nig - falt.“
4. nicht mehr Laub und Gras.
5. mei - nem Her - zen nicht.

No. 40. Der Baum im Odenwald.

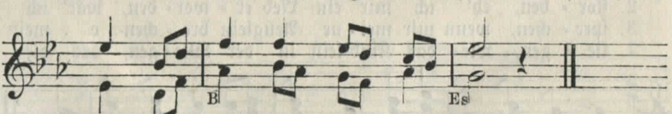
Wehmüthig. Badische Volksweise.



1. Es steht ein Baum im O - den - wald, der hat viel
2. Da sitzt ein schö - ner Vo - gel d'rauf, der pfeift gar
3. Der Vo - gel sitzt in sei - ner Ruh wol auf dem
4. Der Vo - gel sitzt in sei - nem Nest wol auf dem
5. Und als ich wie - drum kam zu dir, ge - hau-en
6. Der Baum der steht im O - den - wald, und ich bin



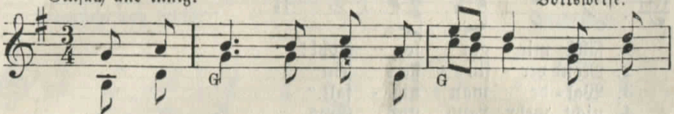
1. grü - ne Äst; da bin ich wohl viel tau - send-
2. wun - der - schön; ich und mein Schätz- lein lau - ern
3. höch - sten Zweig; und schau - en wir dem Vo - gel
4. grü - nen Baum; ach Schä - tzel bin ich bei dir
5. war der Baum; ein and - rer Lieb - ster steht bei
6. in der Schweiz; da liegt der Schnee und ist so



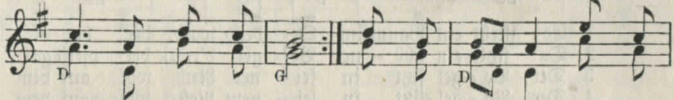
1. mal mit mei - nem Schatz ge - west.
2. auf, wenn wir mit 'nan - der gehn.
3. zu, so pfeift er all - so - gleich.
4. g'west, oder ist es nur ein Traum?
5. ihr, o du ver - fluch - ter Traum!
6. kalt, mein Herz es mir zer - reißt.

No. 41. Treue Liebe.

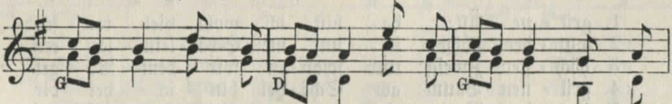
Einfach und innig. Volksweise.



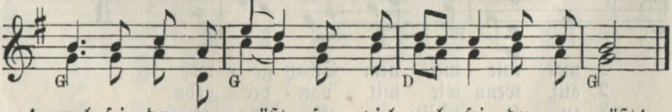
1. {So viel Stern' am Him-mel ste-hen, an dem
   {So viel Schäf-lein als da ge-hen, in dem
2. {Soll ich dich denn nim-mer se-hen, nun ich
   {Ach das kann ich nicht ver-ste-hen, o du
3. {Mit Ge-duld will ich es tra-gen, denk' ich
   {Al-le Mor-gen will ich sa-gen: o mein
4. {Ja, ich will dich nicht ver-ges-sen, en-den
   {Wenn ich soll-te un-ter-des-sen auf dem



1. {güld-nen blau-en Zelt, / {grü-nen, grü-nen Feld, so viel Vög-lein, als da
2. {e-wig fer-ne muß, / {bitt'-rer Schei-dens-schluß? wär' ich lie-ber schon ge-
3. {im-mer nur zu dir; / {Lieb, wann kommst zu mir? al-le A-bend will ich
4. {nie die Lie-be mein; / {Tod-bett schla-fen ein, auf dem Kirch-hof will ich



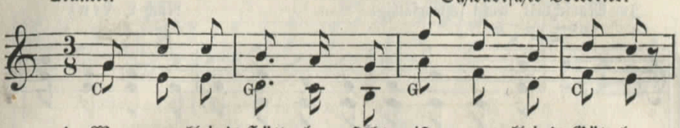
1. flie-gen, als da hin und wie-der flie-gen, so viel
2. stor-ben, eh' ich mir ein Lieb er-wor-ben, wär' ich
3. spre-chen, wenn mir mei-ne Aeuglein bre-chen: o mein
4. lie-gen, wie das Kind-lein in der Wie-gen, das die



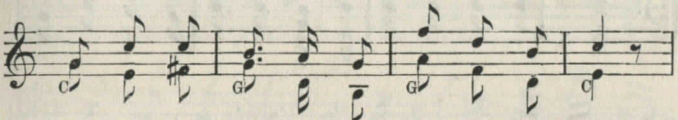
1. mal sei du ge-grüßt, so viel mal sei du ge-grüßt!
2. jetzt nicht so be-trübt, wär' ich jetzt nicht so be-trübt.
3. Lieb, ge-denk' an mich, o mein Lieb, ge-denk' an mich!
4. Lieb' thut wie-gen ein, das die Lieb' thut wie-gen ein.

No. 42. Liebesscherz.

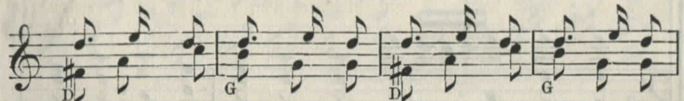
Munter. Schwäbisches Volkslied.



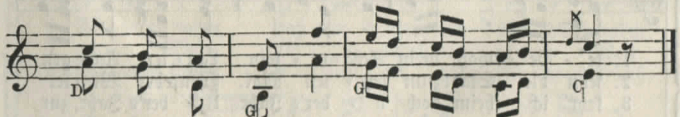
1. Wo a klein's Hütt - le steht, ist a klein's Güt - le,
2. Lieb - li ist's ü - ber - all, lieb - li auf Er - de,
3. Wenn zu mei'm Schä - tzerl kommst, thu mer's schön grü - ße,
4. Und wenn es freund-li ist, sag', i sei g'stor-be,
5. Maid - le, trau net so wohl, du bist be - tro - ge,



1. wo a klein's Hütt - le steht, ist a klein's Gut;
2. lieb - li ist's ü - ber - all, lu - stig im Mai;
3. wenn zu mei'm Schä - tzerl kommst, sag' em viel Grüß;
4. und wenn es la - che thut, sag', i hätt' g'freit;
5. Maid-le, trau net so wohl, du bist in G'fohr,



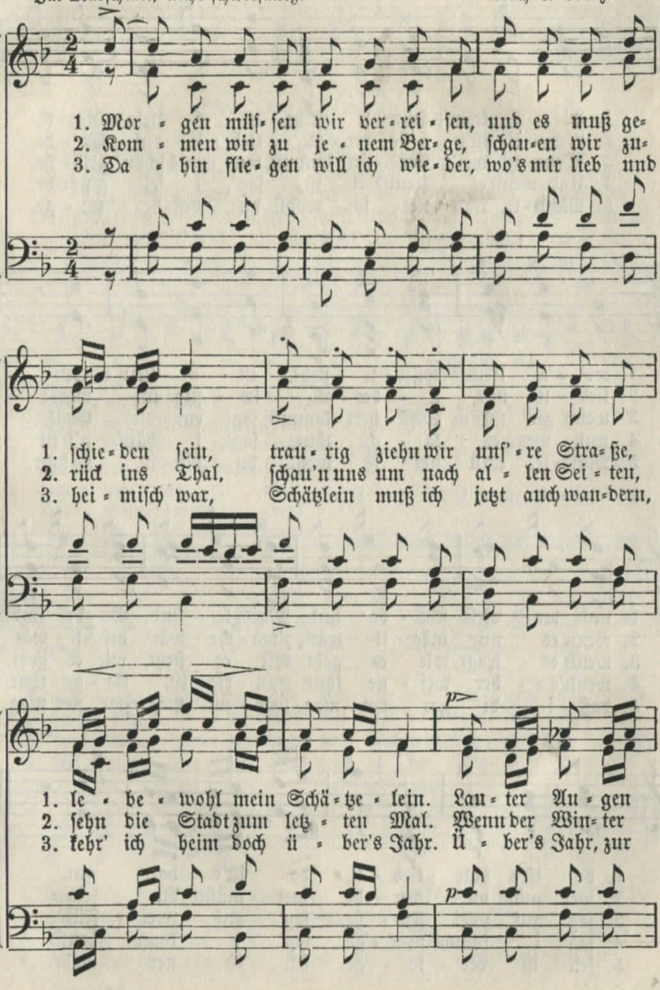
1. und wo viel Bu - be sind, Maid-le sind, Bu - be sind,
2. wenn es nur mög - li wär', z'ma - che wär', mög-li wär',
3. wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht,
4. wenn's a - ber wei - ne thut, trau - rig ist, kla - ge thut,
5. daß i di gar net mag, nem - me mag, gar net mag,



1. do ist's halt lieb - li, do ist's halt gut.
2. mei müßt du wer - de, mei müßt du sein.
3. sag' auf zwei Fü - ße, sag' auf zwei Füß'.
4. sag', i komm mor - ge, sag' i komm heut.
5. sell ist ver - lo - ge, sell ist net wohr.

No. 43. Abschied.

Im Marschtakt, nicht schwerfällig. Nach L. Lenz.

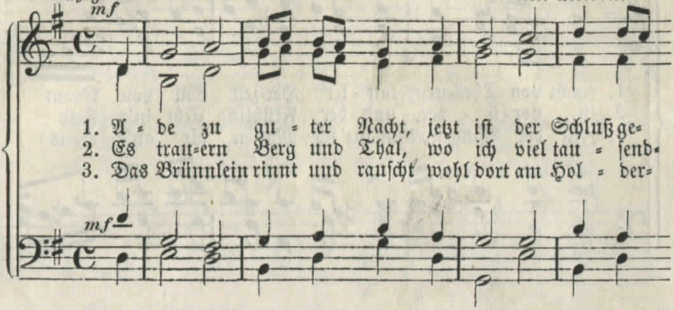




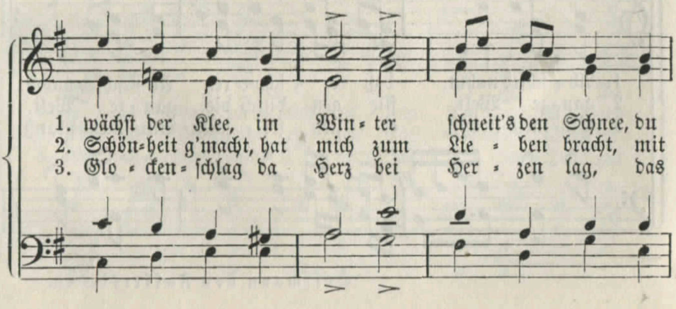
Hoffmann von Fallersleben.

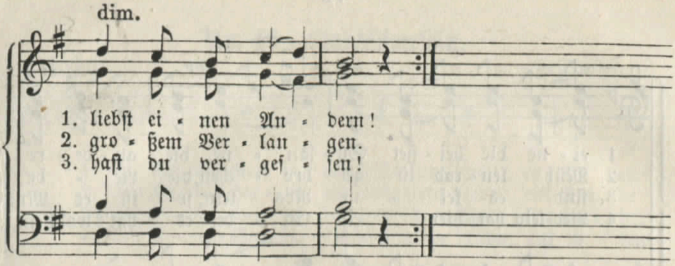
No. 44. Ade zur guten Nacht.

Mäßig. Alte Melodie.



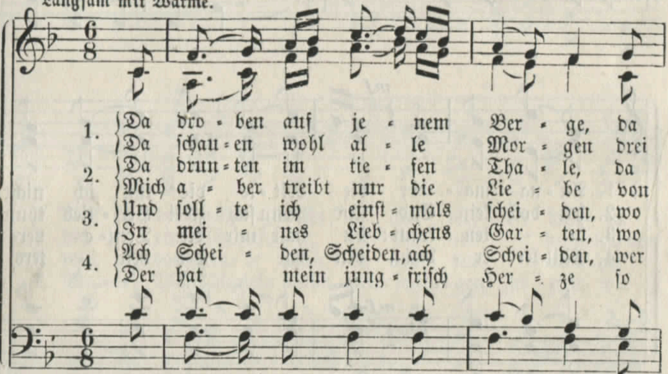


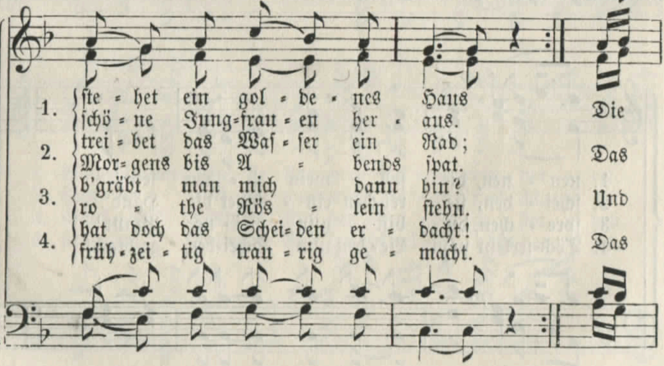


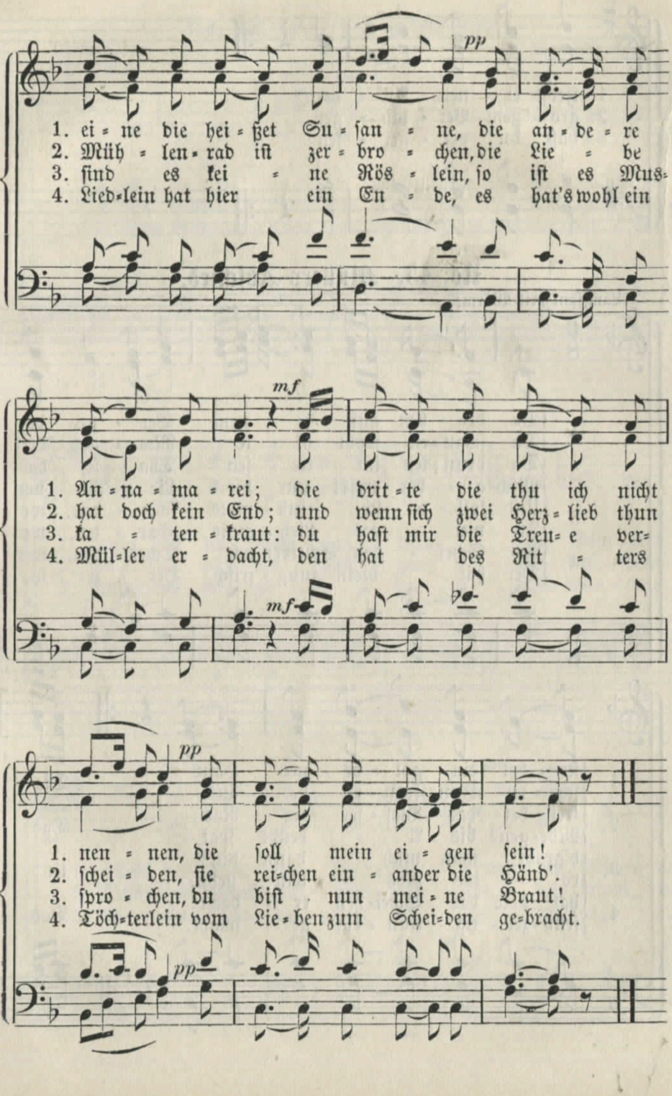


No. 45. Müllers Abschied.

Langsam mit Wärme.

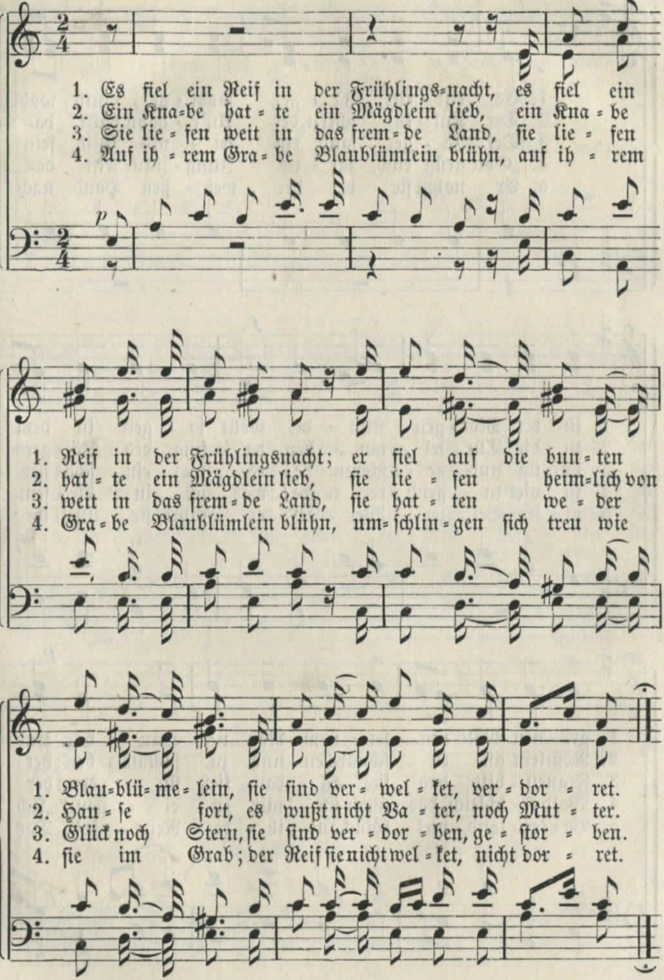





pp
1. ei = ne die hei = ßet Su = san = ne, die an = de = re
2. Müh = len = rad ist zer = bro = chen, die Lie = be
3. sind es kei = ne Rös = lein, so ist es Mus=
4. Lied=lein hat hier ein En = de, es hat's wohl ein
mf
1. An = na = ma = rei; die drit = te die thu ich nicht
2. hat doch kein End; und wenn sich zwei Herz = lieb thun
3. ka = ten = kraut: du hast mir die Treu= e ver=
4. Mül=ler er = dacht, den hat des Rit = ters
mf
pp
1. nen = nen, die soll mein ei = gen sein!
2. schei = den, sie rei=chen ein = ander die Händ'.
3. spro = chen, du bist nun mei = ne Braut!
4. Töch=terlein vom Lie = ben zum Schei=den ge=bracht.
pp

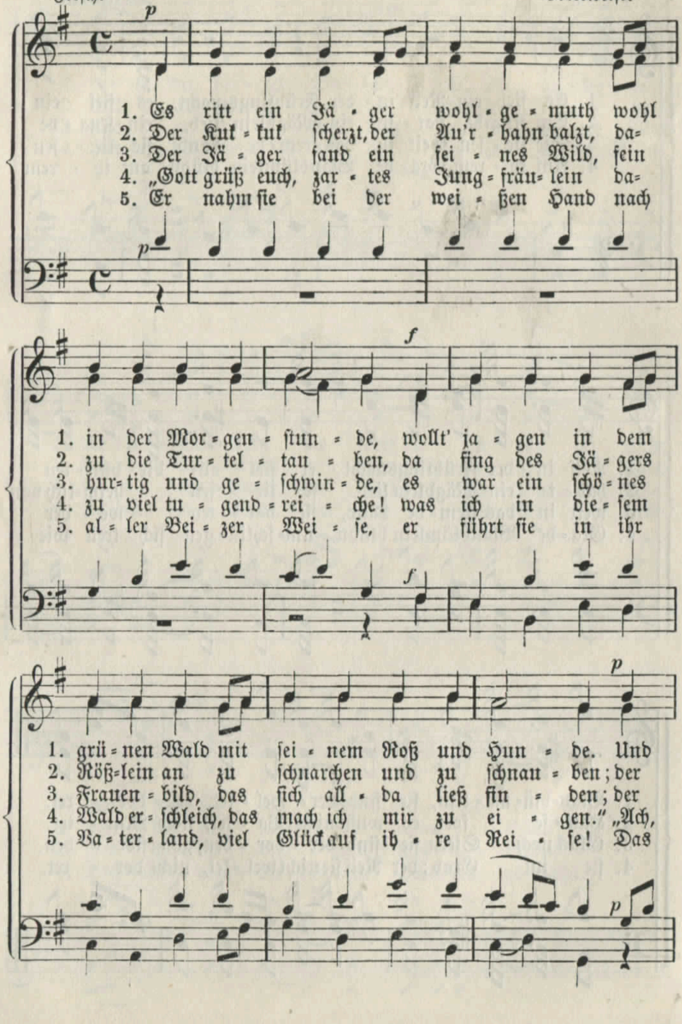
No. 46. Blaublümelein.

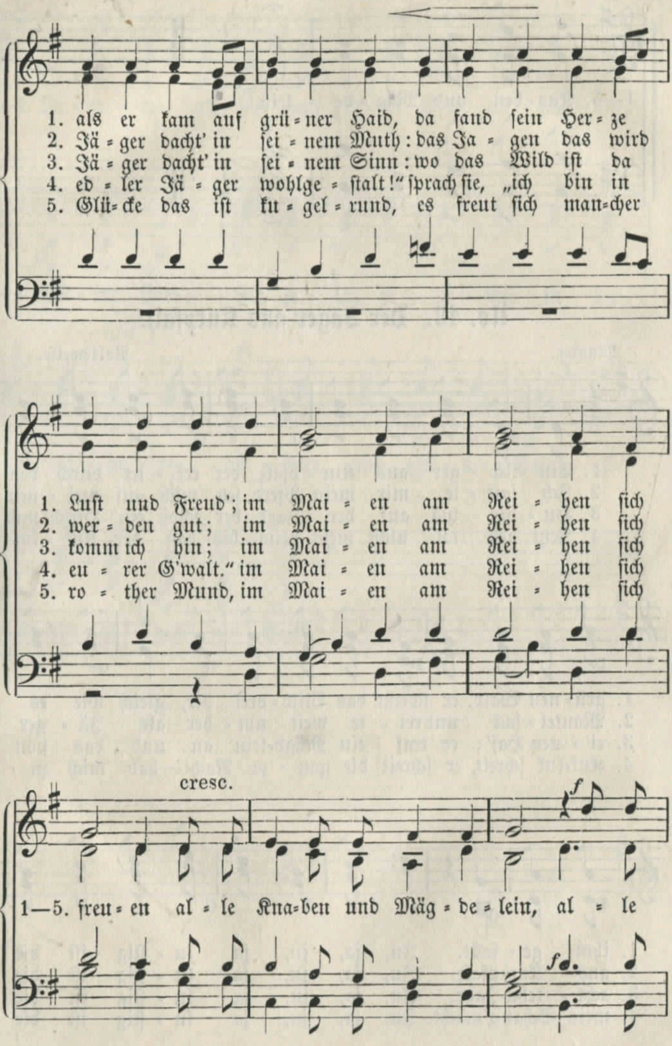
Traurig. | Volksweise.

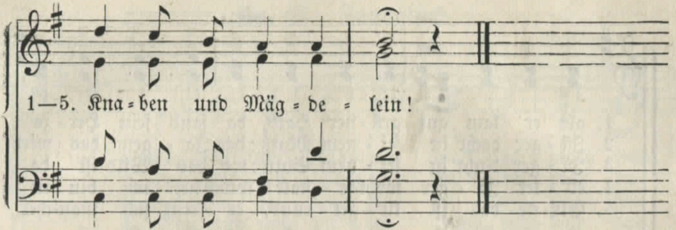


No. 47. Jagdglück.

Frisch. Volksweise.




1. als er kam auf grü - ner Haid, da fand sein Her - ze
2. Jä - ger dacht' in sei - nem Muth: das Ja - gen das wird
3. Jä - ger dacht' in sei - nem Sinn: wo das Wild ist da
4. ed - ler Jä - ger wohlge - stalt!" sprach sie, „ich bin in
5. Glü - cke das ist ku - gel - rund, es freut sich man - cher
1. Lust und Freud'; im Mai - en am Rei - hen sich
2. wer - den gut; im Mai - en am Rei - hen sich
3. komm ich hin; im Mai - en am Rei - hen sich
4. eu - rer G'walt." im Mai - en am Rei - hen sich
5. ro - ther Mund, im Mai - en am Rei - hen sich
cresc.
f
1—5. freu - en al - le Kna - ben und Mäg - de - lein, al - le
f



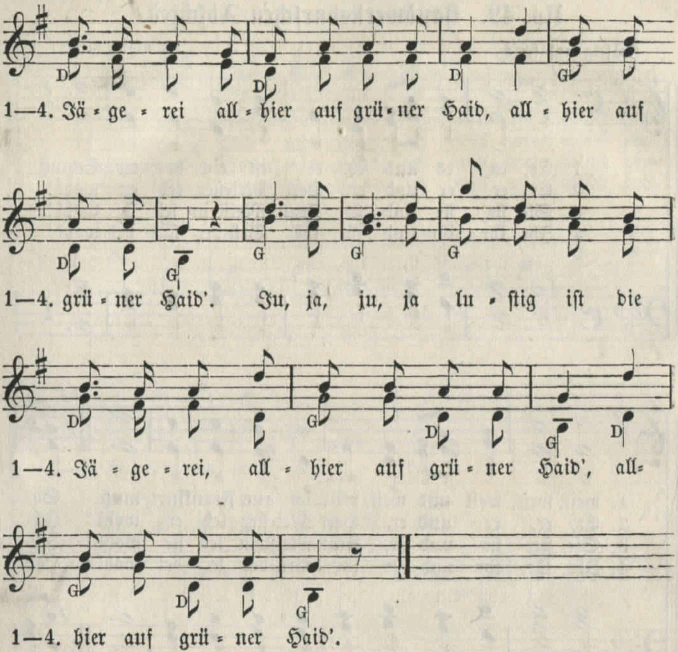
No. 48. Der Jäger aus Kurpfalz.

Munter. Volksweise.





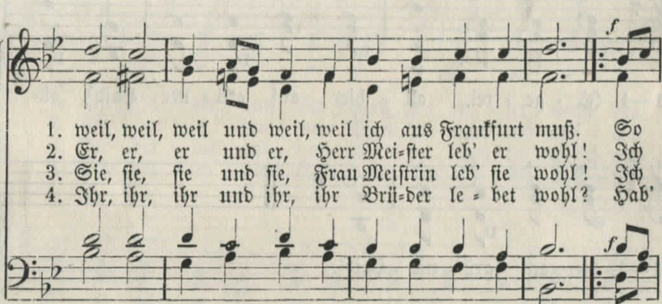



D D G D G
1—4. Jä = ge = rei all = hier auf grü = ner Haid, all = hier auf
D G G G G
1—4. grü = ner Haid'. Ju, ja, ju, ja lu = stig ist die
D G D G D
1—4. Jä = ge = rei, all = hier auf grü = ner Haid', all=
G D G
1—4. hier auf grü = ner Haid'.

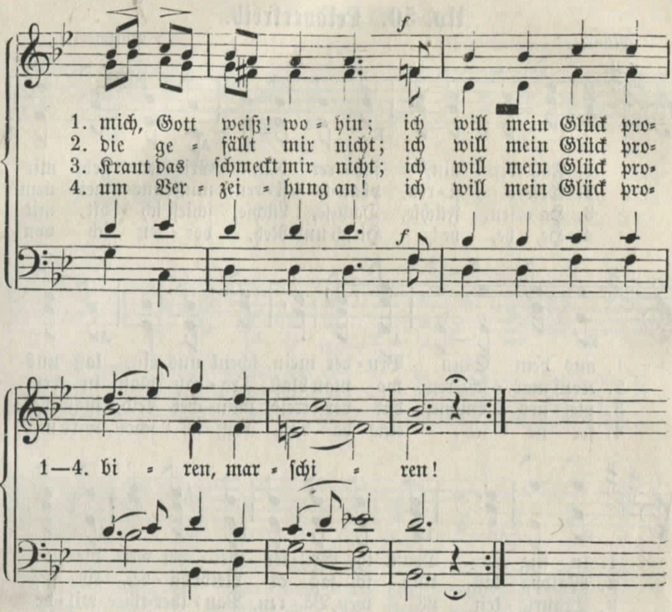
No. 49. Handwerksburschen Abschied.

Kräftig und frisch. Volksweise.



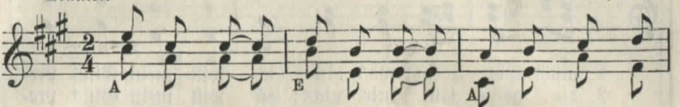




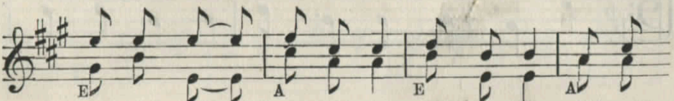

1. mich, Gott weiß! wo = hin; ich will mein Glück pro=
2. die ge = fällt mir nicht; ich will mein Glück pro=
3. Kraut das schmeckt mir nicht; ich will mein Glück pro=
4. um Ver = zei = hung an! ich will mein Glück pro=
f
1—4. bi = ren, mar = schi = ren!

No. 50. Leidvertreib.

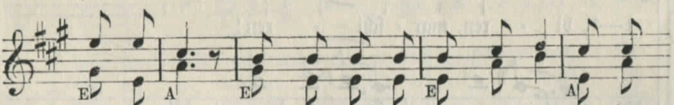
Munter. Volksweise.



1. Fah = ret hin, fah = ret hin, Gril = len geht mir
2. Gril = li = si = ren, phan = ta = si = ren, muß aus mei = nem
3. Ha = sen, Füchse, Dach = se, Lüchse, schieß ich oft mit
4. He, he, he! Hirsch und Reh, dor = ten ich von



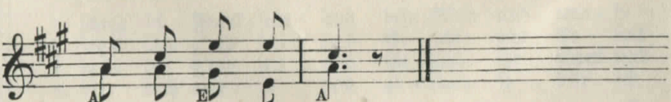
1. aus dem Sinn. Bru = der mein, schenk' uns ein, laß uns
2. Kopf mar = schi = ren, wo man blast, Tra = rah blast in dem
3. mei = ner Büchse, das ver = treibt man = ches Leid, man = che
4. fer = ne seh; eins da = von, weiß ich schon, wird mir



1. lu = stig sein. Drum ihr Gril = len wei = chet weit, die ihr
2. Waldpa = last. Und ich sag, es bleibt da = bei, lu = stig
3. Traurig = keit. Lö = wen, Bä = ren, Pan = ther = thier, wil = de
4. bald zum Lohn. Drum, ihr Göt = ter, ge = bet zu, daß ich



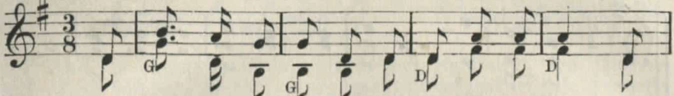
1. mei = ne Ruh' zer = streut, ich bin nicht so er = picht,
2. ist die Jä = ge = rei, so im Wald sich auf = halt,
3. Schwein und Ti = ger = thier sind nicht frei vor dem Blei
4. ja nicht feh = len thu! Puff und Knall! daß es schall,



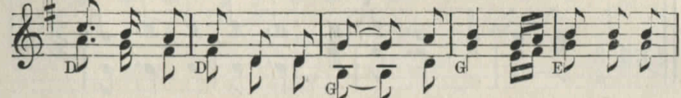
1. der auf Gril = len dicht't.
2. bis das Herz er = kalt't.
3. ed = ler Jä = ge = rei.
4. daß das Hirsch = lein fall.

No. 51. Der Wanderer.

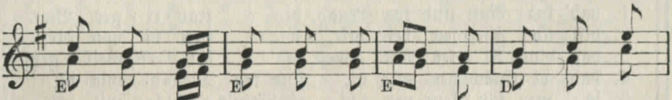
Ziemlich bewegt. Schwäbisches Volkslied.



1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der Hand, muß
2. So lieb = li = che Blu= men am We = ge da steh'n, muß
3. Wohl sieht er ein Häuschen am We = ge da steh'n, um=



1. zie = hen der Wandrer von Lan = de zu Land; er zieht vie = le
2. lei = der der Wandrer vor = ü = ber=geh'n; sie blü = hen so
3. krän=zet von Blu=men und Trauben so schön; hier könnt's ihm ge=



1. Stra = ßen, er sieht man = chen Ort, doch fort muß er
2. herr = lich, sie win = ken ihm hin, doch fort muß er
3. fal = len, er wünscht, es wär' sein, doch fort muß er



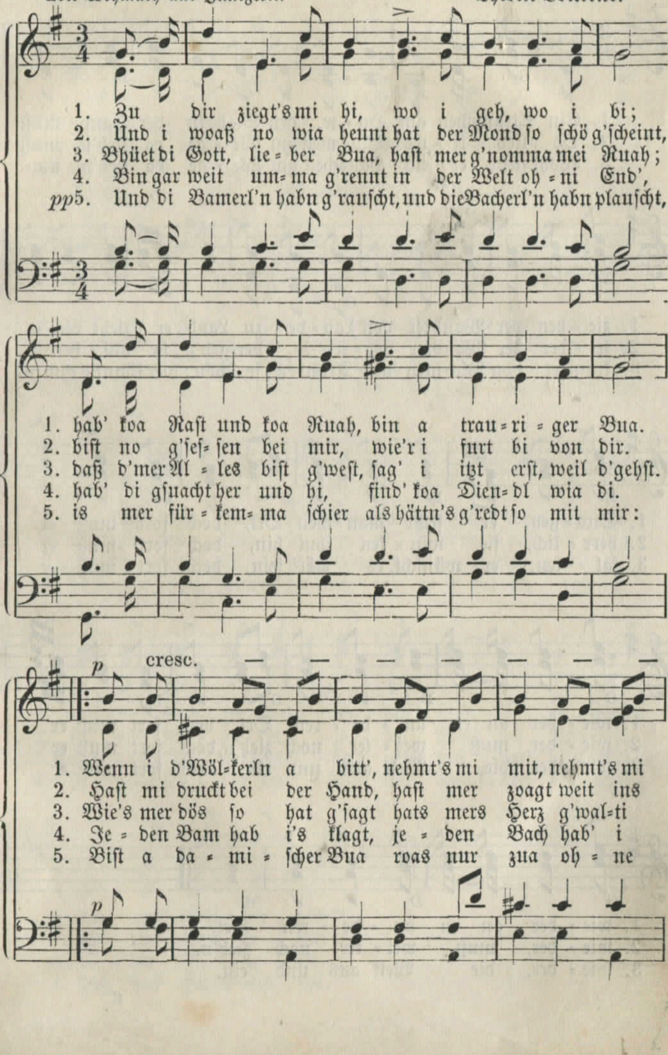
1. wie = der an en an = de = ren Ort, doch fort muß er
2. wie = der, muß wei = ter noch zieh'n, doch fort muß er
3. wie = der, die Welt aus und ein, doch fort muß er

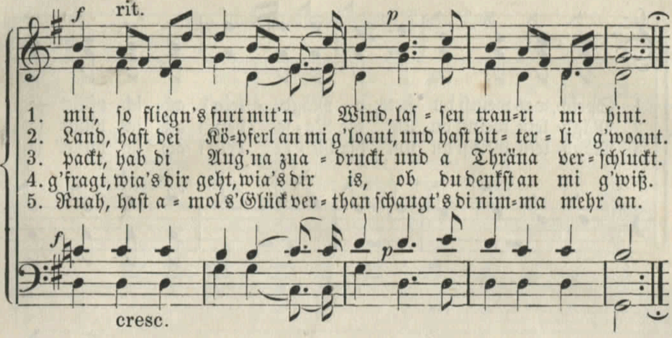


1. wie = der an en an = de = ren Ort.
2. wie = der, muß wei = ter noch zieh'n.
3. wie = der, die Welt aus und ein.

No. 52. Der traurige Bua.

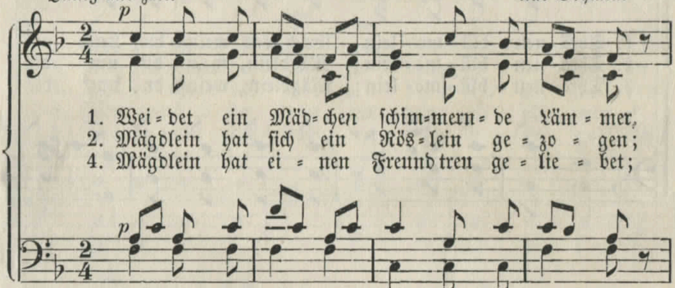
Mit Wehmuth und Innigkeit. Tyroler Volkslied.

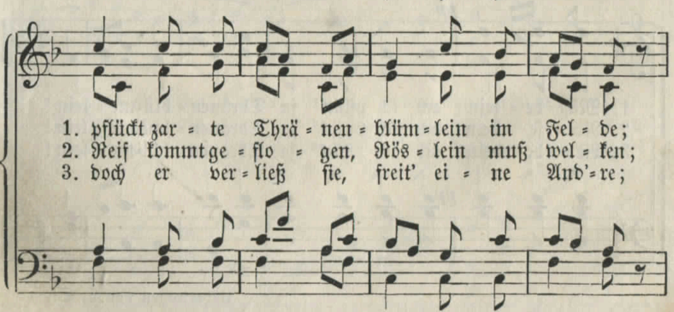


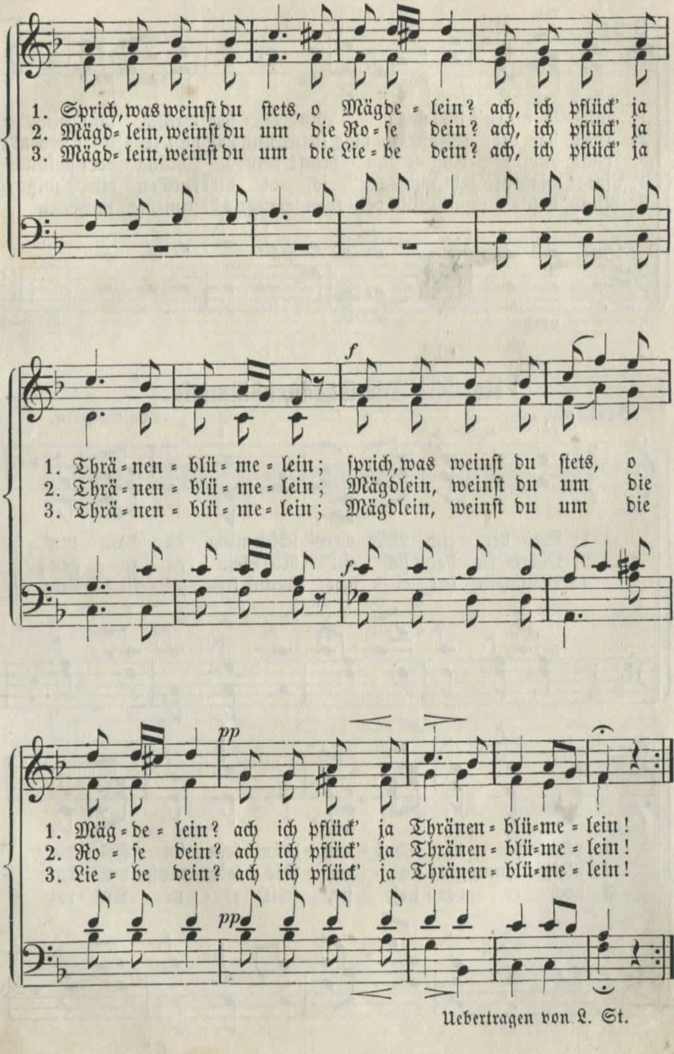


No. 53. Die Thränenblümlein.

Innig und zart. Aus Böhmen.







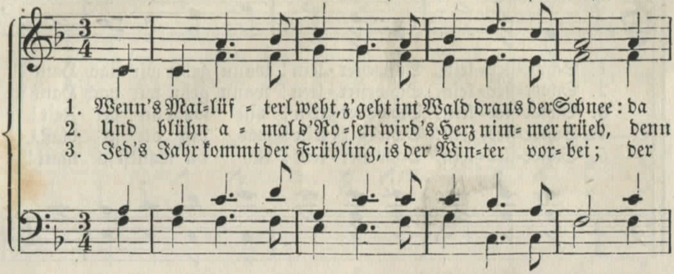
Uebertragen von L. St.

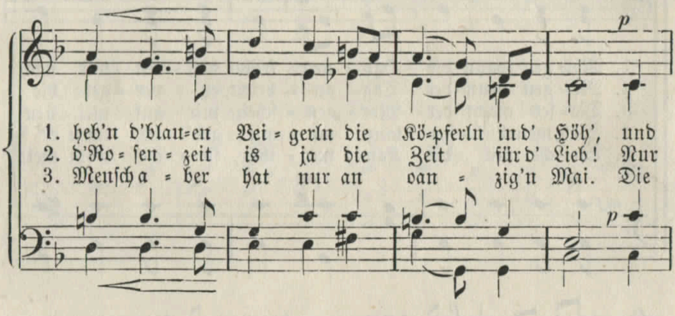
No. 54. Slavisches Tanzlied.

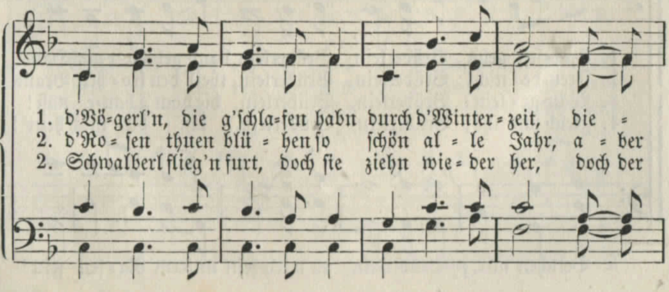


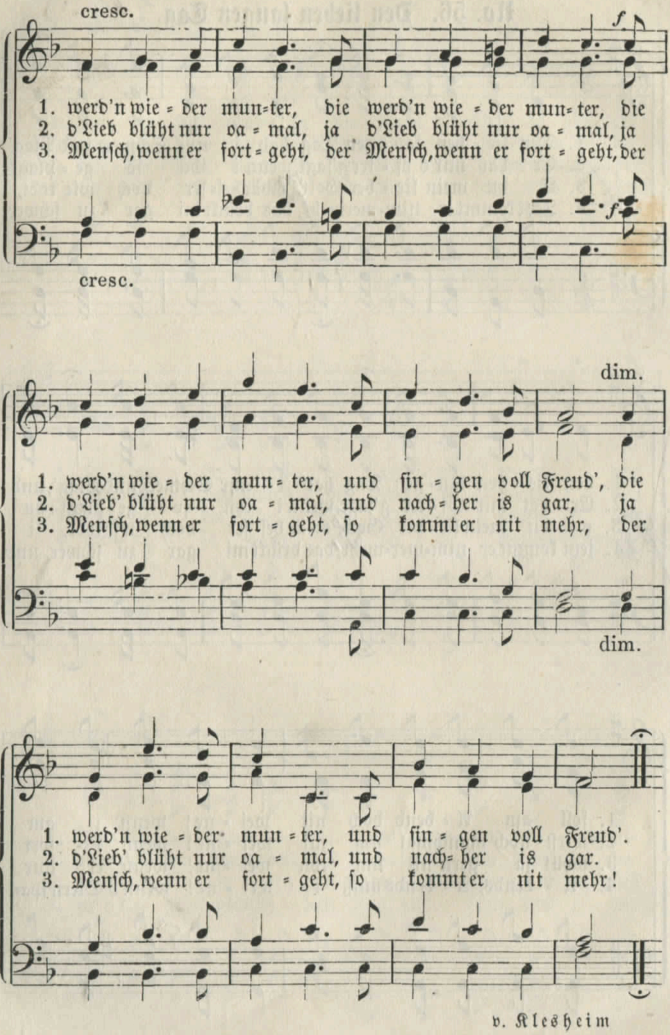
No. 55. 's Mailüfterl.

Ziemlich langsam. Nach Kreipel





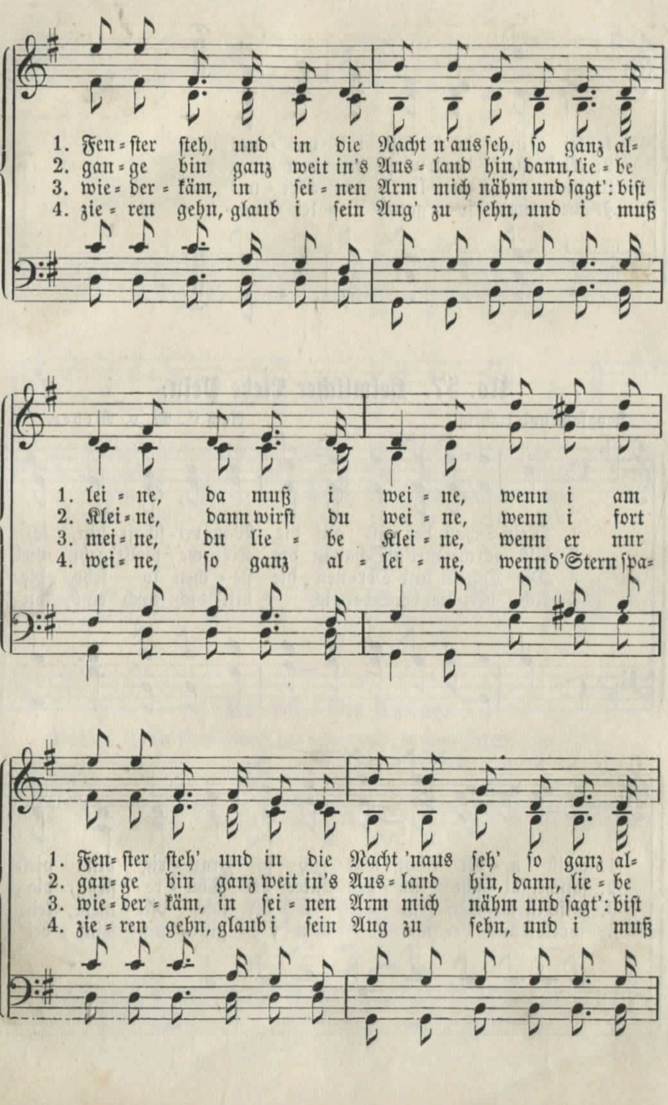



cresc.
1. werd'n wie = der mun=ter, die werd'n wie = der mun= ter, die
2. d'Lieb blüht nur oa = mal, ja d'Lieb blüht nur oa = mal, ja
3. Mensch, wenn er fort = geht, der Mensch, wenn er fort = geht, der
cresc.
f
dim.
1. werd'n wie = der mun = ter, und sin = gen voll Freud', die
2. d'Lieb' blüht nur oa = mal, und nach = her is gar, ja
3. Mensch, wenn er fort = geht, so kommt er nit mehr, der
dim.
1. werd'n wie = der mun = ter, und sin = gen voll Freud'.
2. d'Lieb' blüht nur oa = mal, und nach= her is gar.
3. Mensch, wenn er fort = geht, so kommt er nit mehr!

v. Klesheim

No. 56. Den lieben langen Tag.

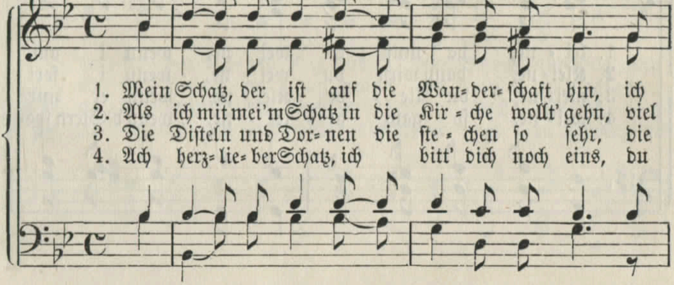



1. Fen - ster steh, und in die Nacht n'aus seh, so ganz al-
2. gan - ge bin ganz weit in's Aus - land hin, dann, lie - be
3. wie - der - käm, in sei - nen Arm mich nähm und sagt': bist
4. zie - ren gehn, glaub i sein Aug' zu sehn, und i muß
1. lei - ne, da muß i wei - ne, wenn i am
2. Klei - ne, dann wirst du wei - ne, wenn i fort
3. mei - ne, du lie - be Klei - ne, wenn er nur
4. wei - ne, so ganz al - lei - ne, wenn d'Stern spa-
1. Fen - ster steh' und in die Nacht 'naus seh' so ganz al-
2. gan - ge bin ganz weit in's Aus - land hin, dann, lie - be
3. wie - der - käm, in sei - nen Arm mich nähm und sagt': bist
4. zie - ren gehn, glaub i sein Aug zu sehn, und i muß

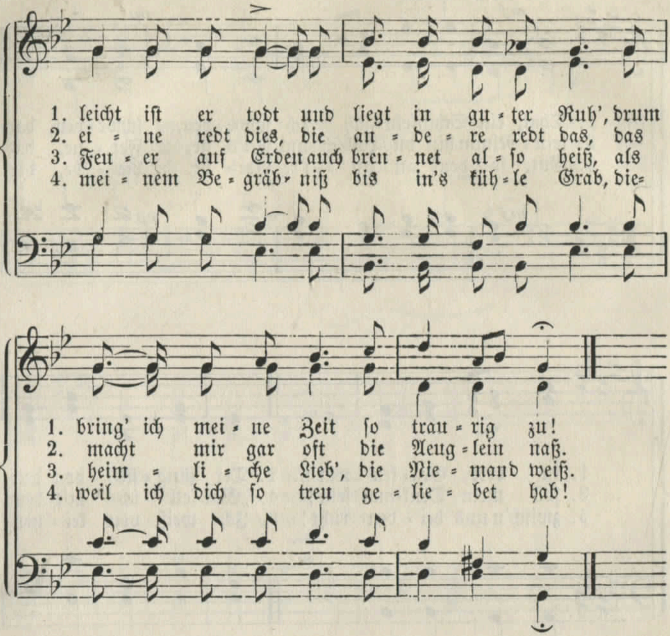


No. 57. Heimlicher Liebe Pein.

Langsam und traurig. Nach C. M. v. Weber.

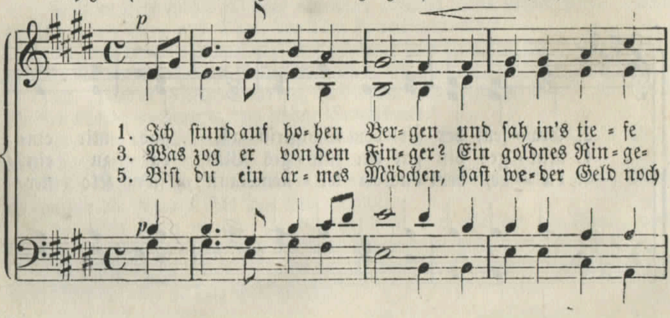


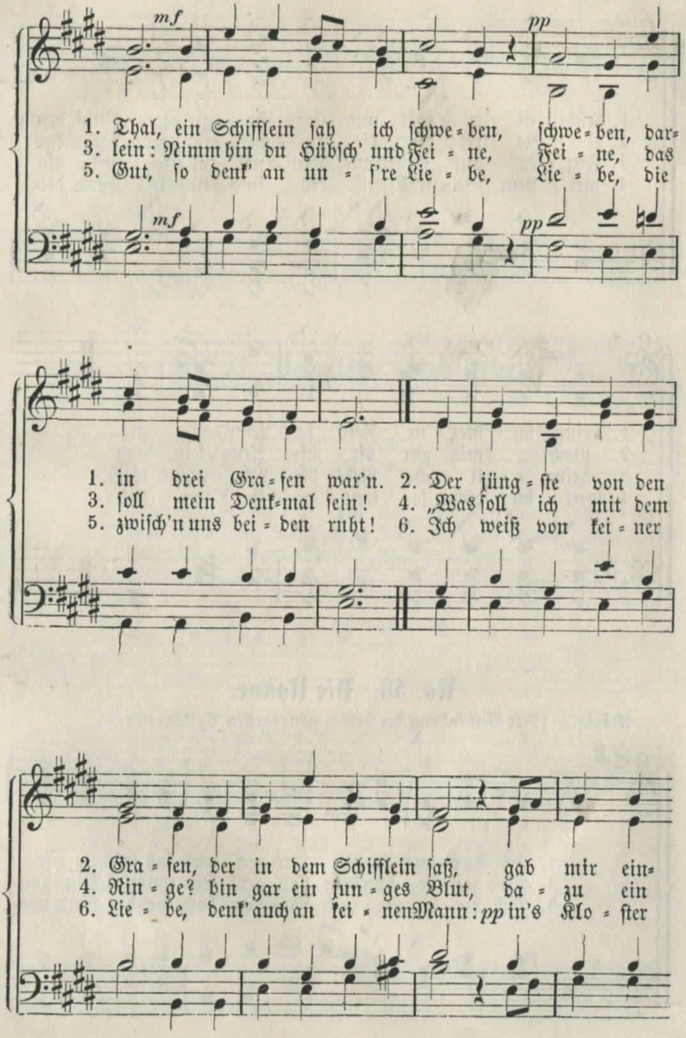


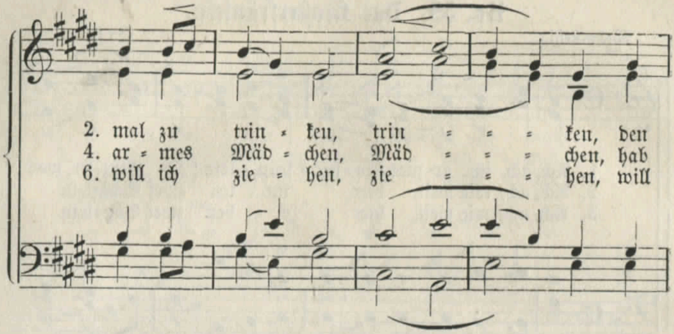


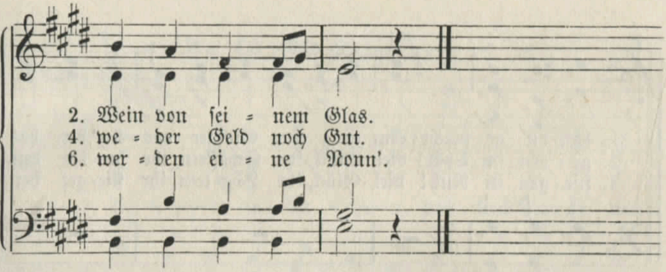
No. 58. Die Nonne.

Mäßig. (Mit Verbindung der beiden gangbarsten Volksweisen.)




mf
pp
1. Thal, ein Schifflein sah ich schwe = ben, schwe = ben, dar=
3. lein: Nimm hin du Hübsch' und Fei = ne, Fei = ne, das
5. Gut, so denk' an un = s're Lie = be, Lie = be, die
1. in drei Gra = fen war'n. 2. Der jüng = ste von den
3. soll mein Denk=mal sein! 4. „Was soll ich mit dem
5. zwisch'n uns bei = den ruht! 6. Ich weiß von kei = ner
2. Gra = fen, der in dem Schifflein saß, gab mir ein=
4. Rin = ge? bin gar ein jun = ges Blut, da = zu ein
6. Lie = be, denk' auch an kei = nen Mann: pp in's Klo = ster





7. Es stund wohl an ein Vierteljahr, dem Grafen träumt's gar schwer, als ob seine Herzallerliebste in's Kloster gangen wär.

8. Der Herr sprach zu dem Knechte: „Sattel unser beider Pferd'! Wir wollen reiten Berg und Thal, der Weg ist reitenswerth."

9. Und als er vor das Kloster kam, gar leise klopft er an: „Wo ist die jüngste Nonne, die zuletzt ist kommen an?"

10. „„Es ist ja keine kommen, es kommt auch keine heraus."" „So will ich das Kloster anzünden, das schöne Gotteshaus."

11. Sie kam herausgeschritten, schneeweiß war sie bekleid't, ihr Haar war abgeschnitten, zur Nonn' war sie bereit.

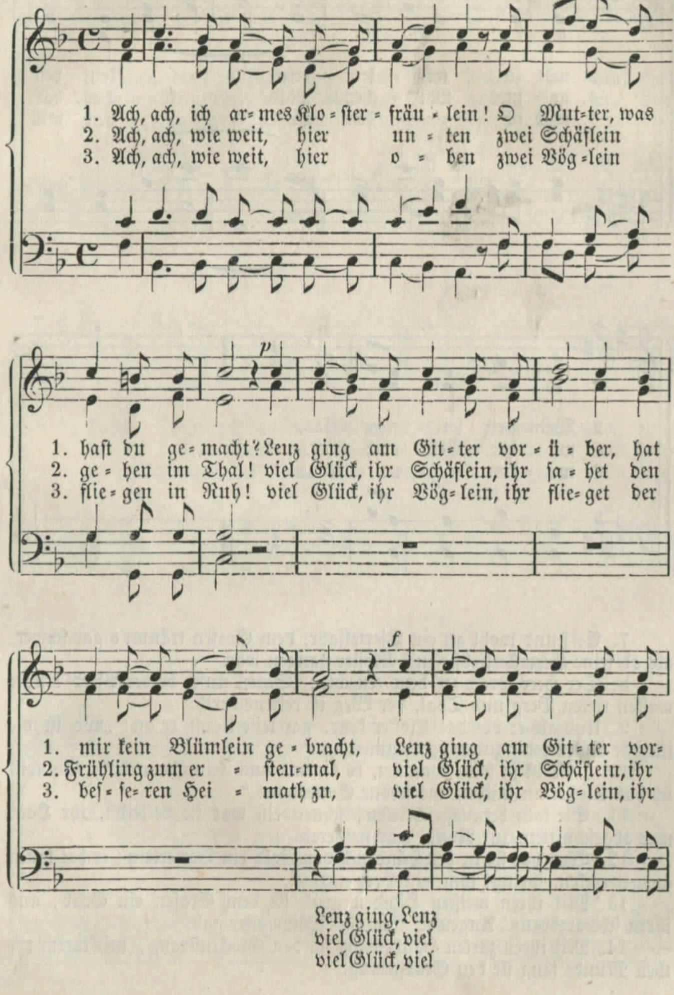
12. Was hat sie in den Händen? von Gold ein Becherlein; er hat kaum ausgetrunken, springt ihm sein Herz entzwei.

13. Mit ihren weißen Händen grub sie dem Grafen ein Grab, aus ihren schwarzbraun' Augen sie ihm das Weihwasser gab.

14. Mit ihren zarten Händen zog sie den Glockenstrang, mit ihrem rothen Munde sang sie den Grabgesang.

No. 59. Das Klosterfräulein.

Wehmüthig. Silcher.

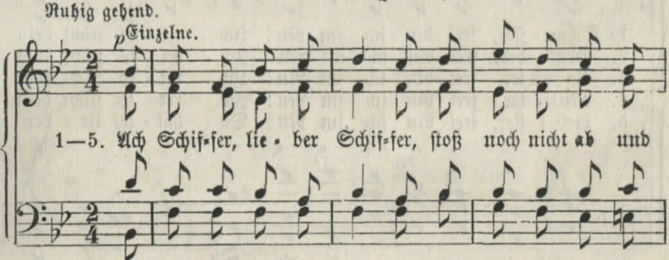




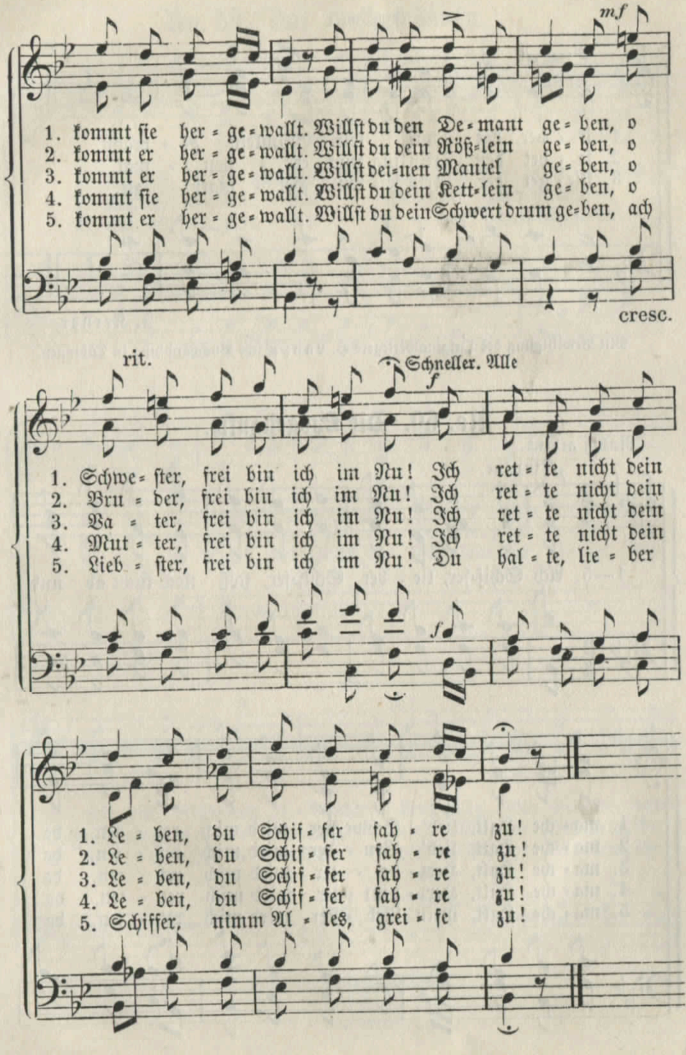
J. Kerner.

Mit Bewilligung des Originalverlegers H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

No. 60. Die Losgekaufte.






mf
1. kommt sie her = ge = wallt. Willst du den De = mant ge = ben, o
2. kommt er her = ge = wallt. Willst du dein Röß=lein ge = ben, o
3. kommt er her = ge = wallt. Willst dei=nen Mantel ge = ben, o
4. kommt sie her = ge = wallt. Willst du dein Kett=lein ge = ben, o
5. kommt er her = ge = wallt. Willst du dein Schwert drum ge=ben, ach
cresc.
rit.
Schneller. Alle
f
1. Schwe = ster, frei bin ich im Nu! Ich ret = te nicht dein
2. Bru = der, frei bin ich im Nu! Ich ret = te nicht dein
3. Va = ter, frei bin ich im Nu! Ich ret = te nicht dein
4. Mut = ter, frei bin ich im Nu! Ich ret = te nicht dein
5. Lieb = ster, frei bin ich im Nu! Du hal = te, lie = ber
f
1. Le = ben, du Schif = fer fah = re zu!
2. Le = ben, du Schif = fer fah = re zu!
3. Le = ben, du Schif = fer fah = re zu!
4. Le = ben, du Schif = fer fah = re zu!
5. Schiffer, nimm Al = les, grei = fe zu!

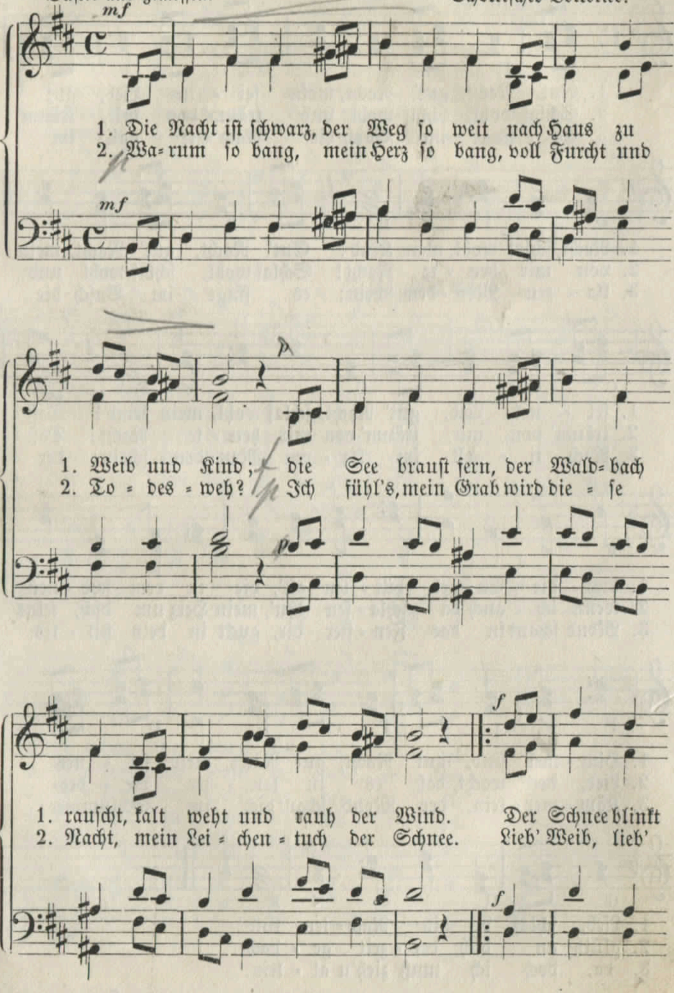
No. 61. Gut' Nacht.

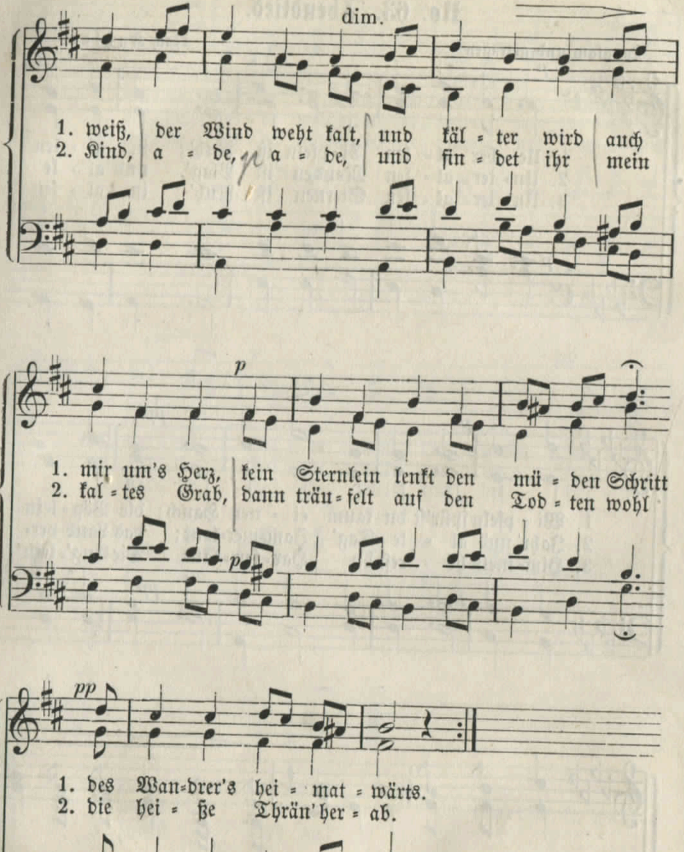
Etwas bewegt. Volksweise.



No. 62. Die letzte Nacht.

Düster und gemessen. Schottisches Volkslied.

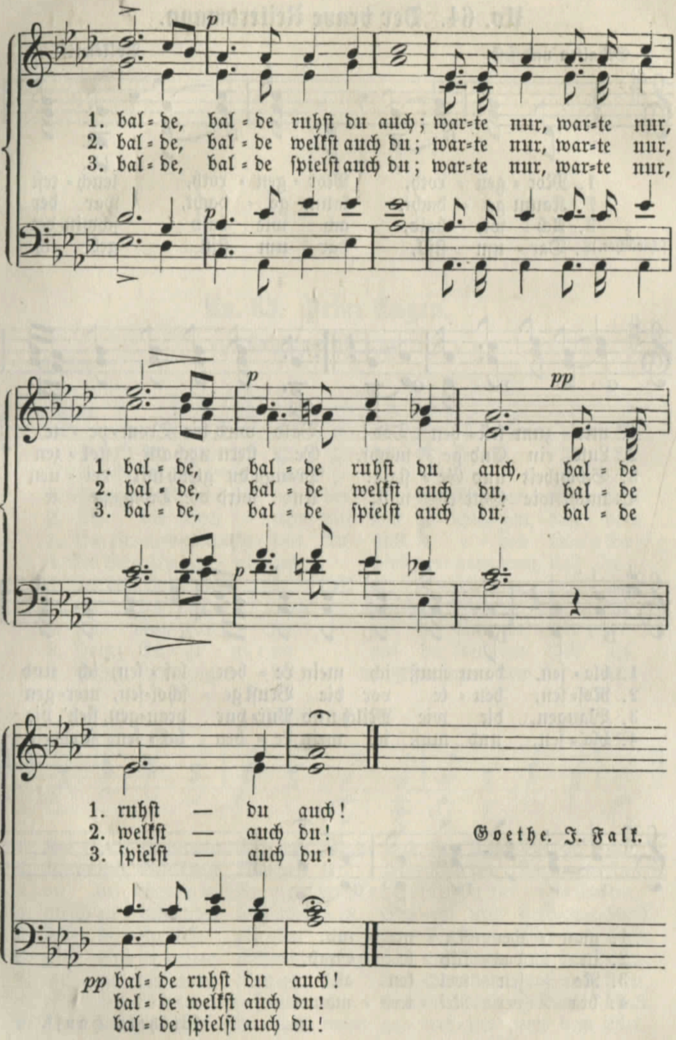



dim.
1. weiß, der Wind weht kalt, und käl = ter wird auch
2. Kind, a = de, a = de, und fin = det ihr mein
p
1. mir um's Herz, kein Sternlein lenkt den mü = den Schritt
2. kal = tes Grab, dann träu = felt auf den Tod = ten wohl
p
pp
1. des Wan=drer's hei = mat = wärts.
2. die hei = ße Thrän' her = ab.
pp

No. 63. Abendlied.

Langsam und getragen. Nach Kuhlau.

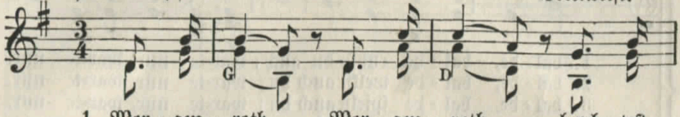




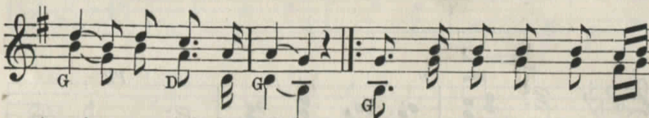
Goethe. J. Falk.

No. 64. Der brave Reitersmann.

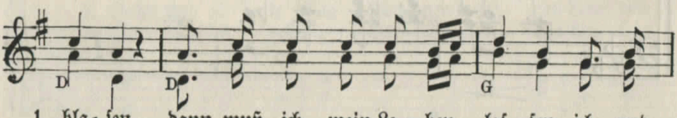
Gehalten und fest. Volksweise.



1. Mor - gen - roth, Mor - gen - roth, leuch - test
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, war der
3. Ach wie bald, ach wie bald schwin-det
(schwächer.) 4. Dar - um still, dar - um still geb' ich



1. mir zum frü - hen Tod! Bald wird die Trom - pe - te
2. Lust ein End ge - macht. Ge - stern noch auf stol - zen
3. Schönheit und Ge - stalt! Prangst du gleich mit dei - nen
4. mich, wie Gott es will. Und wird die Trom - pe - te



1. bla - sen, dann muß ich mein Le - ben las - sen, ich und
2. Ros - sen, heu - te vor die Brust ge - schos-sen, mor- gen
3. Wangen, die wie Milch und Pur- pur pran-gen, sieh', die
4. bla - sen, und muß ich mein Le - ben las - sen, stirbt ein



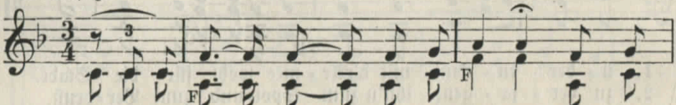
1. man - cher Ka - me - rad.
2. in das küh - le Grab.
3. Ro - sen wel - ken all'.
4. bra - ver Rei - ters - mann.

Wilhelm Hauff.

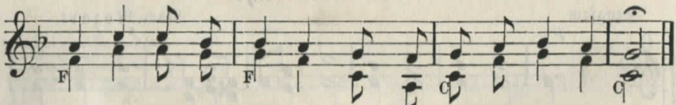
No. 65. Prinz Eugen.

(Originalweise 1719.)

Kräftig.



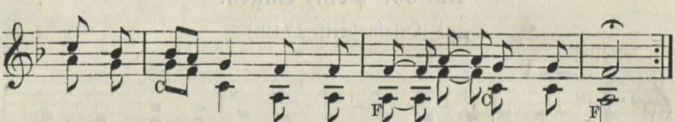
1. Prinz Eu = ge = ni = us der ed = le Rit = ter, wollt' dem
2. Als die Bru = cken nun war ge = schla = gen, daß man
3. Am ein=und=zwanzig = sten Au = gust so e = ben kam'n Spi=
4. Als Prinz Eu = ge = ni = us dies ver= nom=men, ließ er
5. Bei der Pa = ro = le thät er be = feh = len, daß man
6. Al = les saß auch gleich zu Pfer= de, je = der
7. Ihr Kon= stab = ler auf der Schanze, spie = let
8. Prinz Eu = ge = ni = us auf der Rech=ten thät als
9. Prinz Lud= wig der mußt' auf=ge = ben sei = nen



1. Kai = ser wied=rum lie = fern Stadt und Fe = stung Bel= ge = rad.
2. kunnt mit Stuck und Wa= gen frei paß = sir'n den Do = nau= fluß:
3. on bei Sturm und Re= gen, schwur's dem Prinz'n und zeigts ihm an,
4. gleich zu = sam = men kom= men sein Gen'=ral und Feld=mar=schall.
5. sollt' die Zwöl=fe zäh = len bei der Uhr um Mit=ter = nacht.
6. griff nach sei = nem Schwerte, ganz still ruckt man aus der Schanz;
7. auf zu die = sem Tan=ze mit Kar= thau=nen groß und klein,
8. wie ein Lö = we fech = ten als Gen'ral und Feld=mar=schall.
9. Geist und jun= ges Le = ben, ward ge = trof = fen von dem Blei.



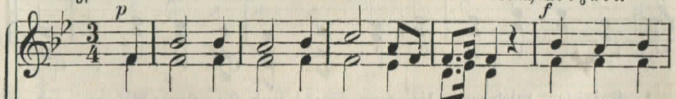
1. Er ließ schla=gen ei = ne Bru=cken, daß man kunnt hin=
2. bei Semlin schlug man das La = ger, al = le Tür = ken
3. daß die Tür=ken su = tra = gi = ren, so viel als man
4. Er thät sie recht in = stru= ji = ren, wie man sollt' die
5. Da sollt' All's zu Pferd auf= si = tzen, mit dem Fein = de
6. die Musketier und auch die Rei = ter thä= ten al = le
7. mit den gro = ßen, mit den klei = nen auf die Tür = ken,
8. Prinz Lud=wig ritt auf und nie = der: halt't euch brav, ihr
9. Prinz Eu= gen ward sehr be = trü = bet, weil er ihn so



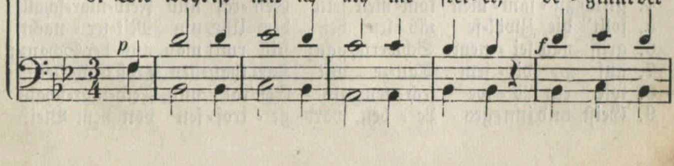
1. ü = ber ru = cken mit d'Ar = mee wohl für die Stadt.
2. zu ver = ja = gen, ihn'n zum Spott und zum Ver = druß.
3. kunnt ver = spü = ren, an die dreimalhunderttau = send Mann.
4. Truppen füh = ren und den Feind recht grei = fen an.
5. zu schar = mi = tzen, was zum Streit nur hät = te Kraft.
6. ta = pfer strei= ten, 's war für = wahr ein schö = ner Tanz.
7. auf die Hei = den, daß sie lau = fen all' da = von.
8. deut=schen Brü=der, greift den Feind nur herz = haft an.
9. sehr ge = lie = bet, ließ ihn bringen nach Peter=ward=ein.

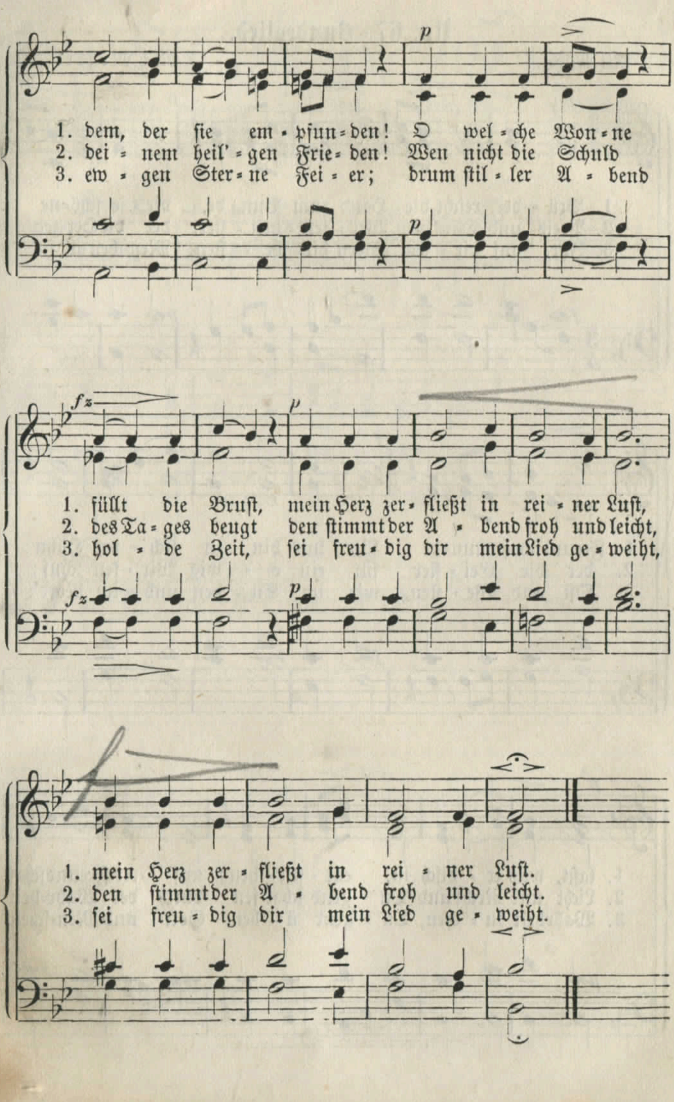
No. 66. Abendruhe.

Langsam. Nach Mozart.



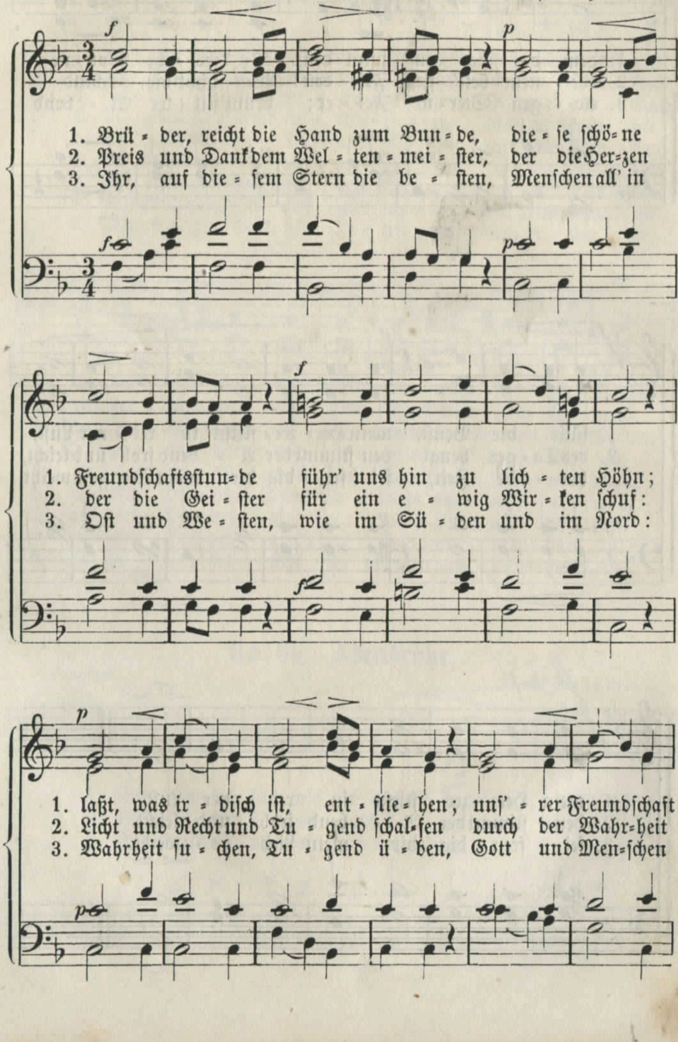
1. Wie herr=lich sind die A = bend= stun=den, wie wohl ist
2. Welch sü = ßer Trost ist uns be = schie=den, Na= tur, in
3. Wie wohl ist mir ich ath = me frei = er, be = ginnt der



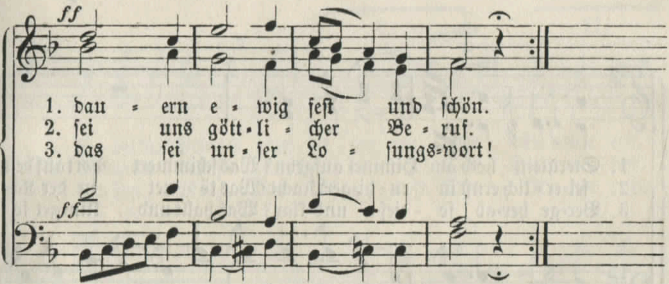

p
1. dem, der sie em = pfun = den! O wel = che Won = ne
2. dei = nem heil' = gen Frie = den! Wen nicht die Schuld
3. ew = gen Ster = ne Fei = er; drum stil = ler A = bend
fz
p
1. füllt die Brust, mein Herz zer = fließt in rei = ner Lust,
2. des Ta = ges beugt den stimmt der A = bend froh und leicht,
3. hol = de Zeit, sei freu = dig dir mein Lied ge = weiht,
f
1. mein Herz zer = fließt in rei = ner Lust.
2. den stimmt der A = bend froh und leicht.
3. sei freu = dig dir mein Lied ge = weiht.

No. 67. Bundeslied.

Mit Würde. Nach Mozart.

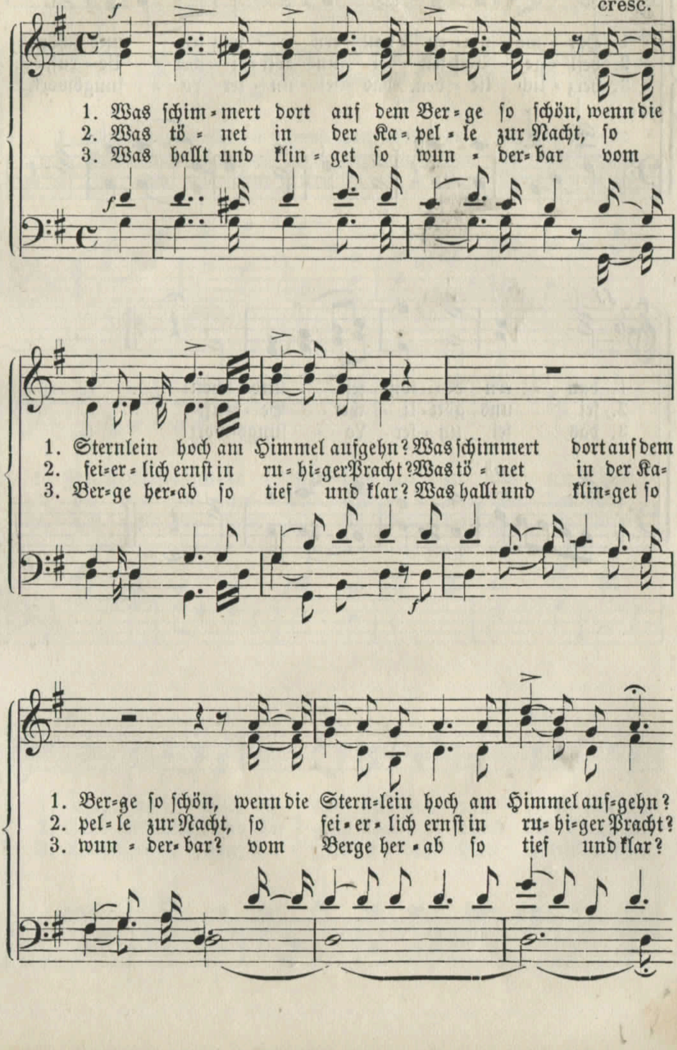


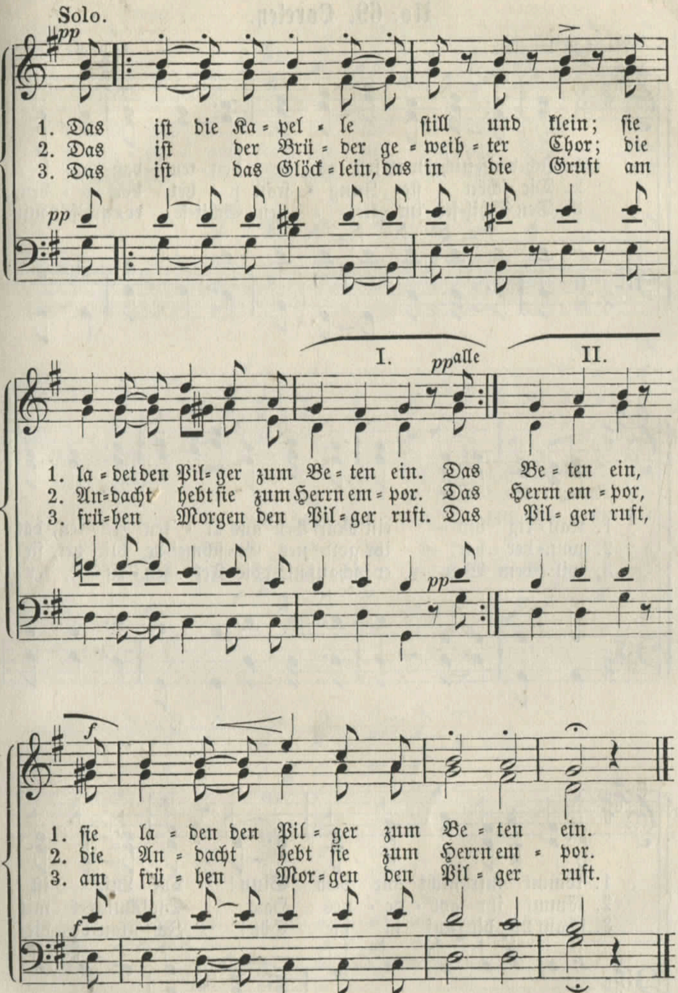

f
1. Har = mo = nie = en dau = ern e = wig fest und schön,
2. heil' = ge Waf = fen sei uns gött = li = cher Be = ruf,
3. herz = lich lie = ben, das sei un = ser Lo = sungswort,
f


ff
1. dau = ern e = wig fest und schön.
2. sei uns gött = li = cher Be = ruf.
3. das sei un = ser Lo = sungs=wort!
ff

No. 68. Die Kapelle.

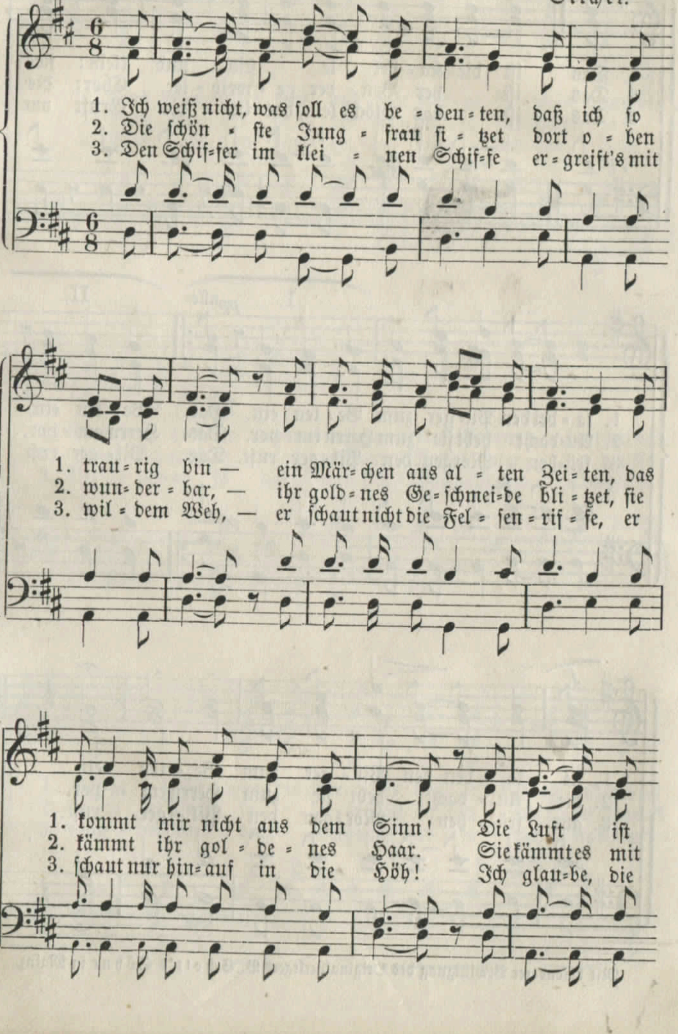
Ernst — Nach Kreutzer.

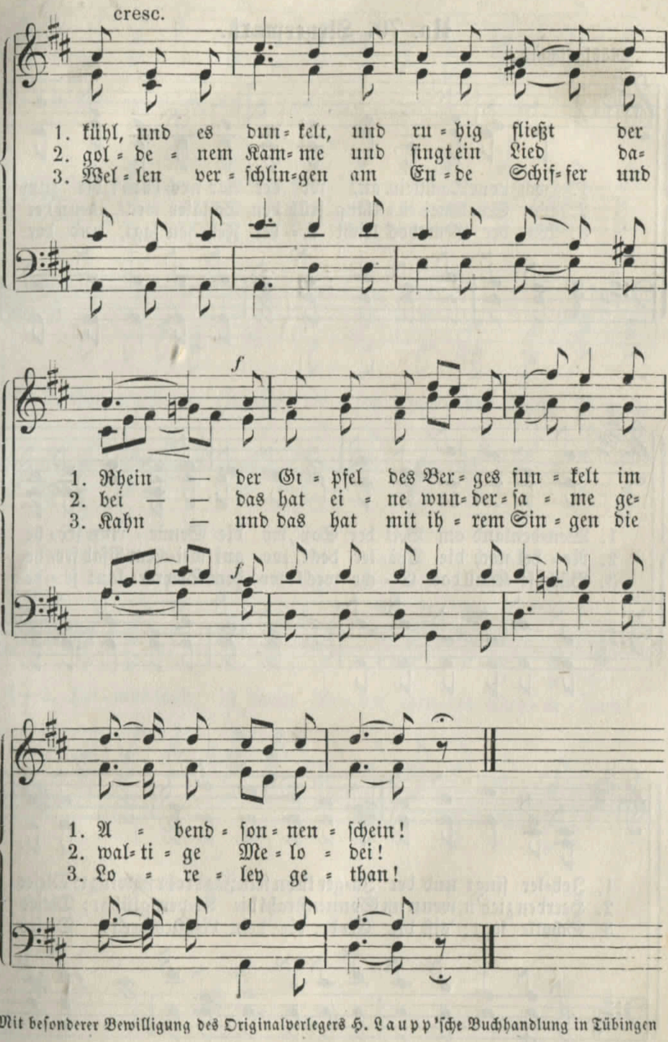



Solo.
pp
1. Das ist die Ka = pel = le still und klein; sie
2. Das ist der Brü = der ge = weih = ter Chor; die
3. Das ist das Glöck = lein, das in die Gruft am
pp
I.
pp alle
II.
1. la = det den Pil = ger zum Be = ten ein. Das Be = ten ein,
2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por. Das Herrn em = por,
3. frü = hen Morgen den Pil = ger ruft. Das Pil = ger ruft,
pp
f
1. sie la = den den Pil = ger zum Be = ten ein.
2. die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
3. am frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft.
f

No. 69. Loreley.

Nicht zu langsam. Silcher.

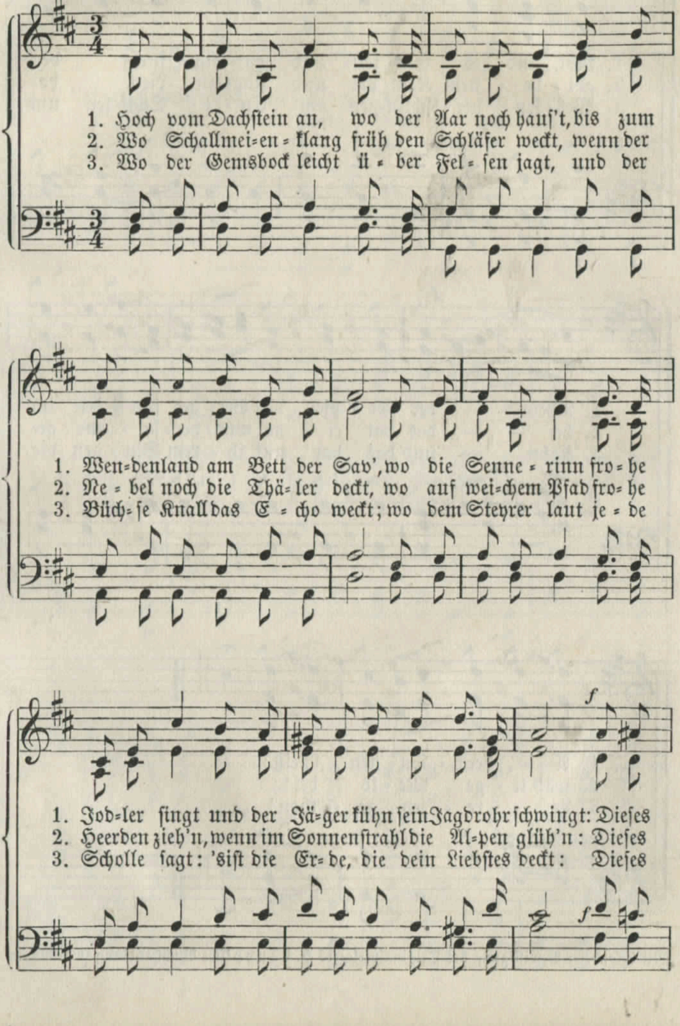


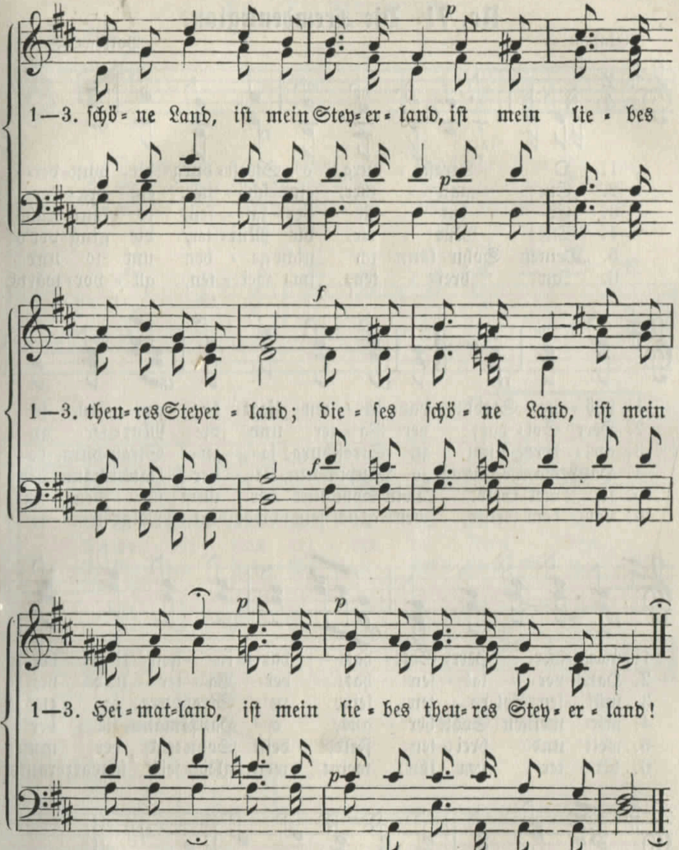


Mit besonderer Bewilligung des Originalverlegers H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen

No. 70. Steyermark.

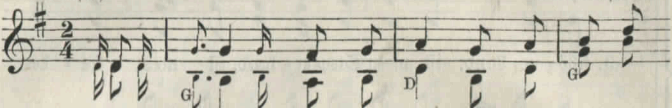
Mäßig schnell.



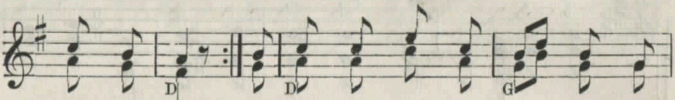

1—3. ſchö = ne Land, iſt mein Stey= er = land, iſt mein lie = bes
1—3. theu= res Steyer = land; die = ſes ſchö = ne Land, iſt mein
1—3. Hei = mat=land, iſt mein lie = bes theu= res Stey= er = land!

No. 71. Die Fremdenlegion.

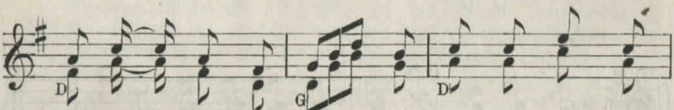
Einfach. Volksweise.



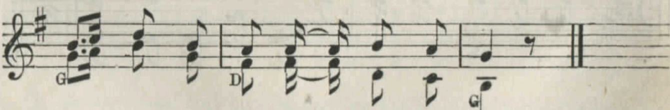
1. O Straß = burg, o Straß = burg du wun = der=
2. Ein man = cher, ein schö = ner, ein bra = ver
3. Er hat sie ver = las = sen, es kann nicht
4. Die Mut = ter, die Mut = ter, die ging vor's
5. „Deinen Sohn kann ich nicht ge = ben um so und
6. Im brei = ten, im wei = ten, all = vor = wärts



1. schö = ne Stadt; dar = in = nen liegt be = gra = ben so
2. Herr Sol = dat, der Va = ter und die Mut = ter zu
3. an = ders sein; zu Straßburg, ja zu Straß=burg, da
4. Hauptmanns Haus: „o Hauptmann, lie = ber Hauptmann, gib
5. so viel Geld. Dein Sohn und der muß ster = ben im
6. vor dem Feind, wenn gleich sein schwarzbrauns Mägd=lein so



1. man = cher Herr Sol = dat, dar = in = nen liegt be=
2. Haus ver = las = sen hat, der Va = ter und die
3. müs = sen Sol=da = ten sein, zu Straßburg, ja zu
4. mir meinen Sohn her = aus, o Hauptmann, lie = ber
5. weit und brei = ten Feld, dein Sohn und der muß
6. bit = ter um ihn weint, wenn gleich sein schwarzbrauns



1. gra = ben so man = cher Herr Sol = dat.
2. Mut = ter zu Haus ver = las = sen hat.
3. Straß=burg, da müs = sen Sol=da = ten sein.
4. Hauptmann, gib mir mei=nen Sohn her = aus."
5. ster = ben im weit und brei = ten Feld."
6. Mägd=lein so bit = ter um ihn weint.

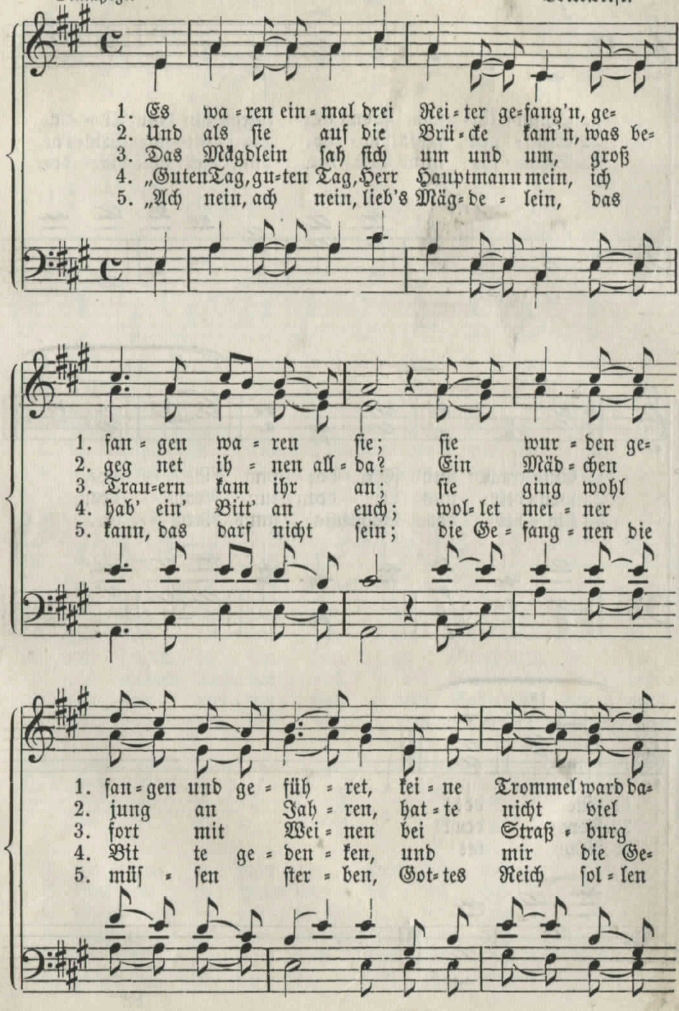
No. 72. Sinnspruch.

Feierlich. Zaininger.



No. 73. Treue.

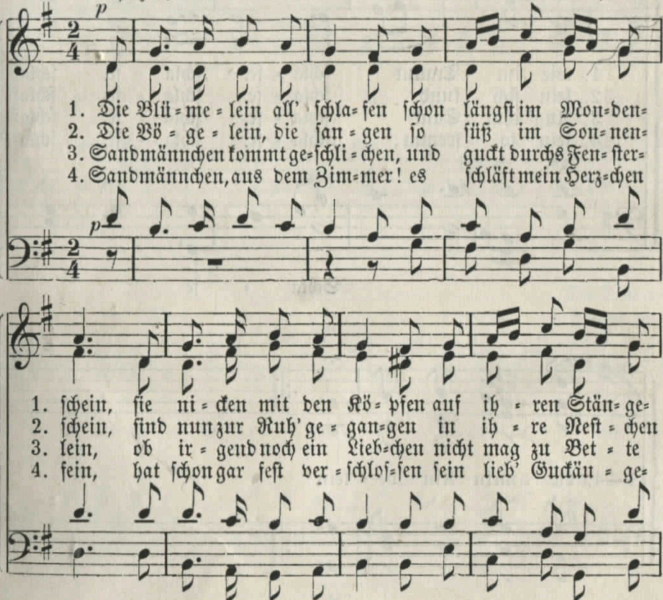
Gemäßigt. Volksweise.





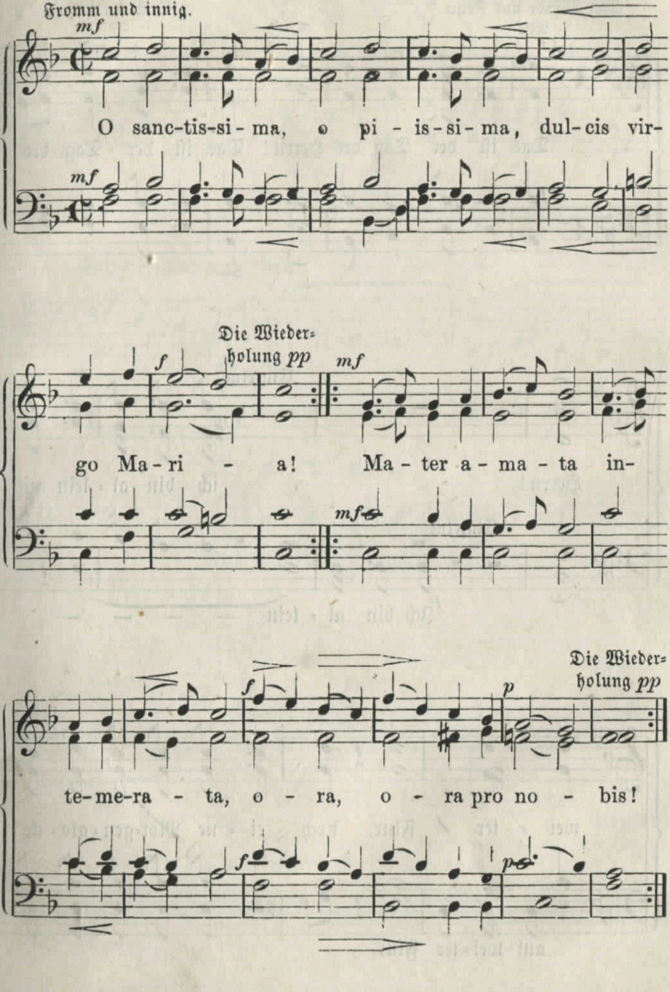
No. 74. Sandmännlein.

Zart und herzlich. Volksweise.



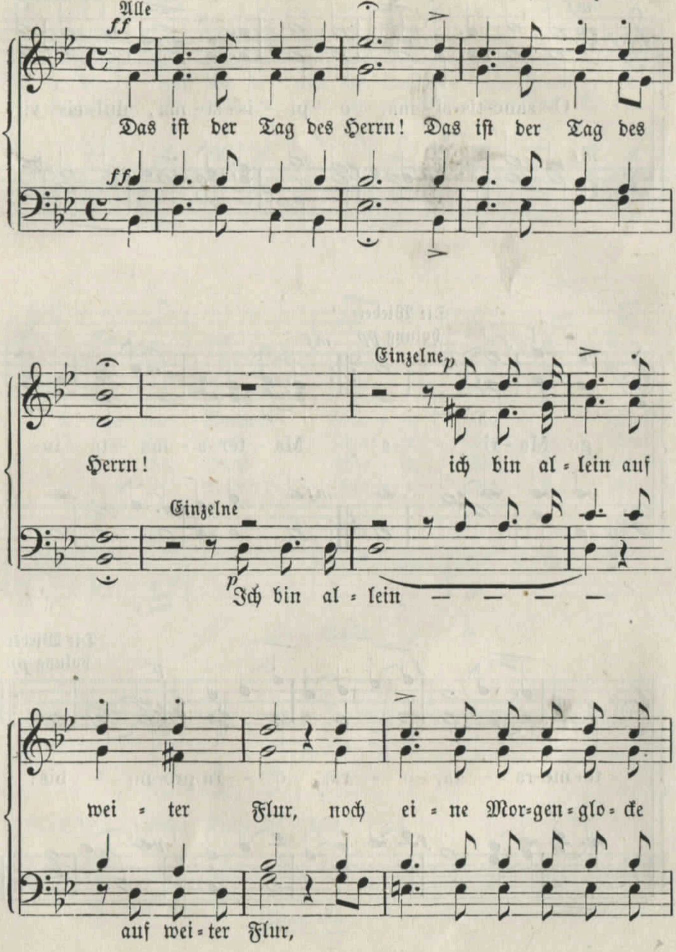

1. lein, es rüt=telt sich der Blü=then=baum, er säu=selt
2. klein, das Heimchen in dem Aeh=ren=grund, es thut al=
3. sein, und wo er nur ein Kindlein fand, streut' er ins
4. lein. Es leuch=tet mor=gen mir Will=komm das Äu=ge=
1. wie im Traum schla=fe, schla=fe, schlaf
2. lein sich kund schla=fe, schla=fe, schlaf
3. Aug' ihm Sand schla=fe, schla=fe, schlaf
4. lein so fromm; schla=fe, schla=fe, schlaf
Schla=fe
p
1—4. du mein Kin=de=lein!
p

No. 75. Sicilianisches Marienlied.

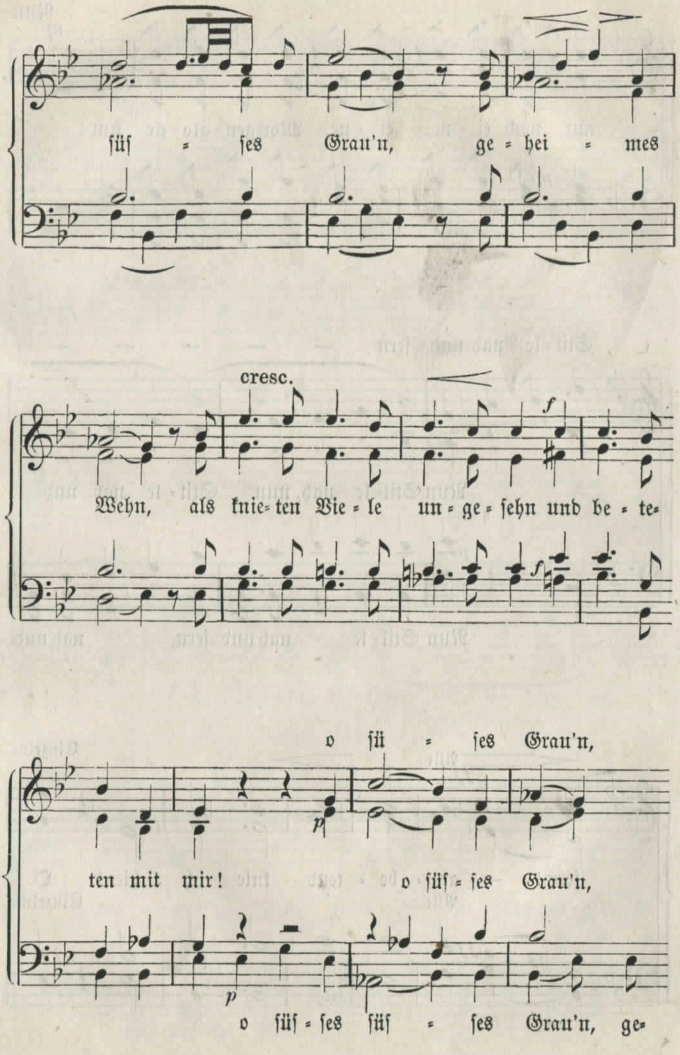


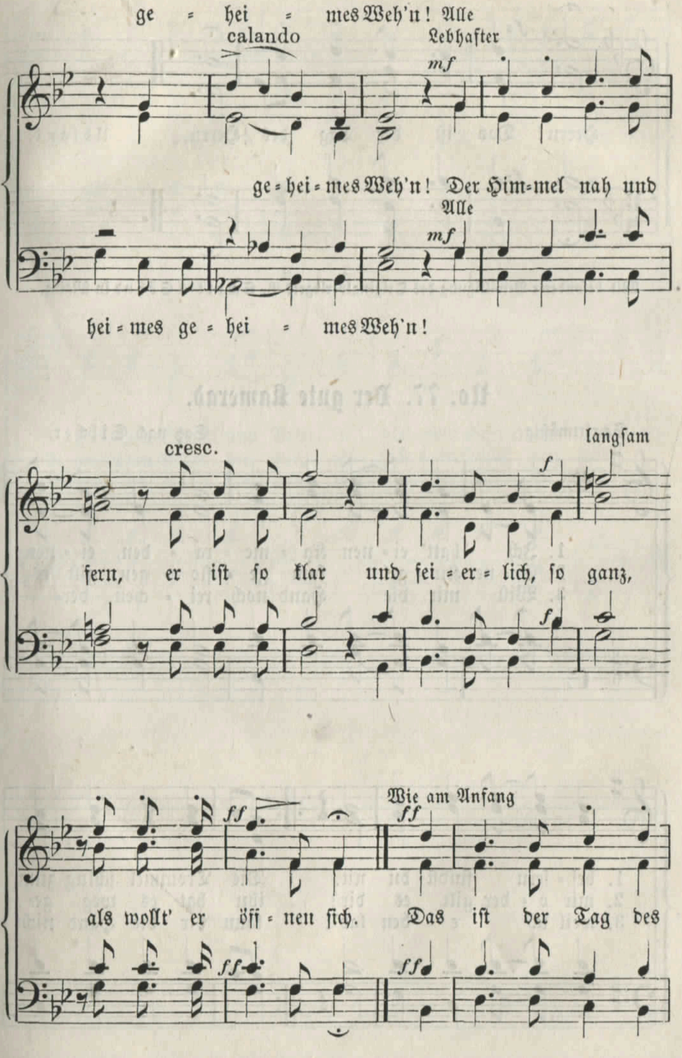
No. 76. Schäfers Sonntagslied.

Mit Würde und Feuer. Nach Kreutzer.




Nun
nur, noch ei = ne, ei = ne, Mor=gen = glo = cke nur!
Stil = le nah und fern — — — — —
Nun Stil= le nah, nun Stil = le nah und
Nun Stil = le nah und fern, nah und
Alle
Einzelne
fern! — an = be = tend knie ich hier! O
Alle
Einzelne


süſ - ſes Grau'n, ge - hei - mes
cresc.
Wehn, als knie- ten Vie - le un - ge - ſehn und be - te-
f
o ſü - ſes Grau'n,
ten mit mir! o ſüſ - ſes Grau'n,
p
o ſüſ - ſes ſüſ - ſes Grau'n, ge-


ge = hei = mes Weh'n! Alle
calando
Lebhafter
mf
ge = hei = mes Weh'n! Der Him = mel nah und
Alle
mf
hei = mes ge = hei = mes Weh'n!
cresc.
langsam
f
fern, er ist so klar und fei = er = lich, so ganz,
f
ff
Wie am Anfang
ff
als wollt' er öff = nen sich. Das ist der Tag des
ff
ff
ff



Mit besonderer Bewilligung des Originalverlegers B. Schott's Söhne in Mainz.

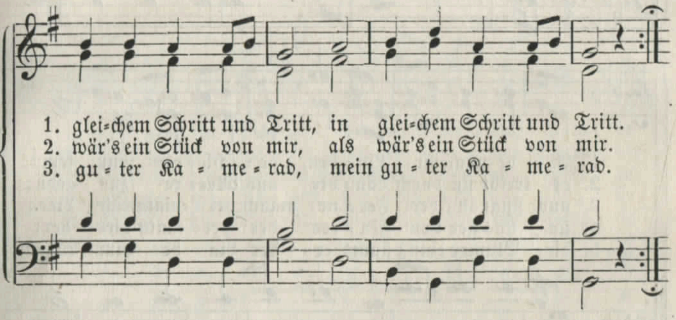
No. 77. Der gute Kamerad.

Schrittmäßig. Satz nach Silcher.





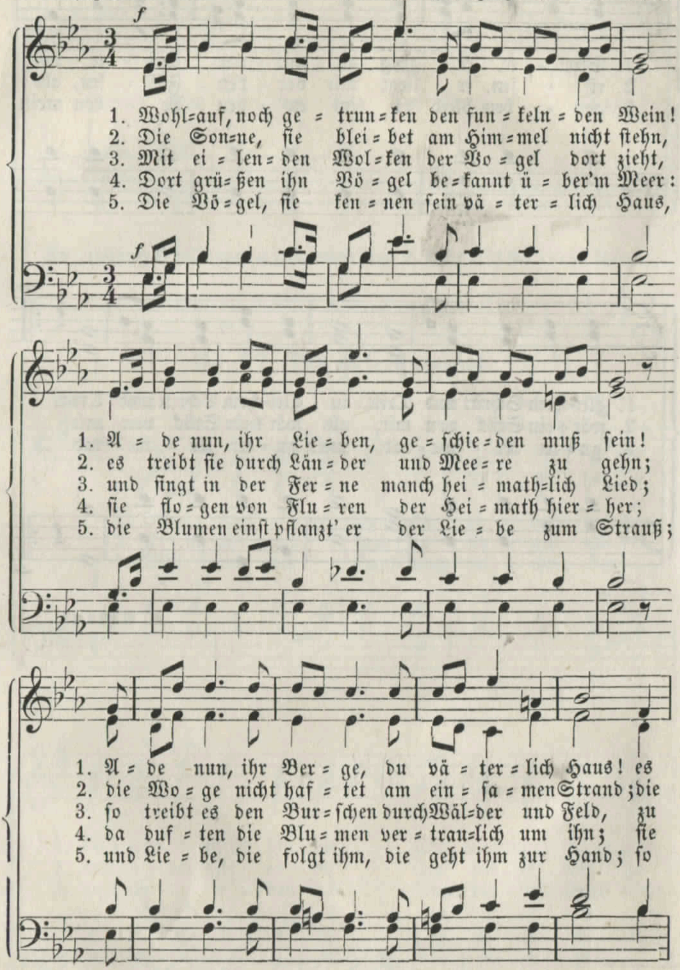

1. Strei = te, er ging an mei = ner Sei = te in
2. ris = sen, er liegt mir vor den Füs = sen, als
3. ge = ben, bleib' du im ew' = gen Le = ben mein

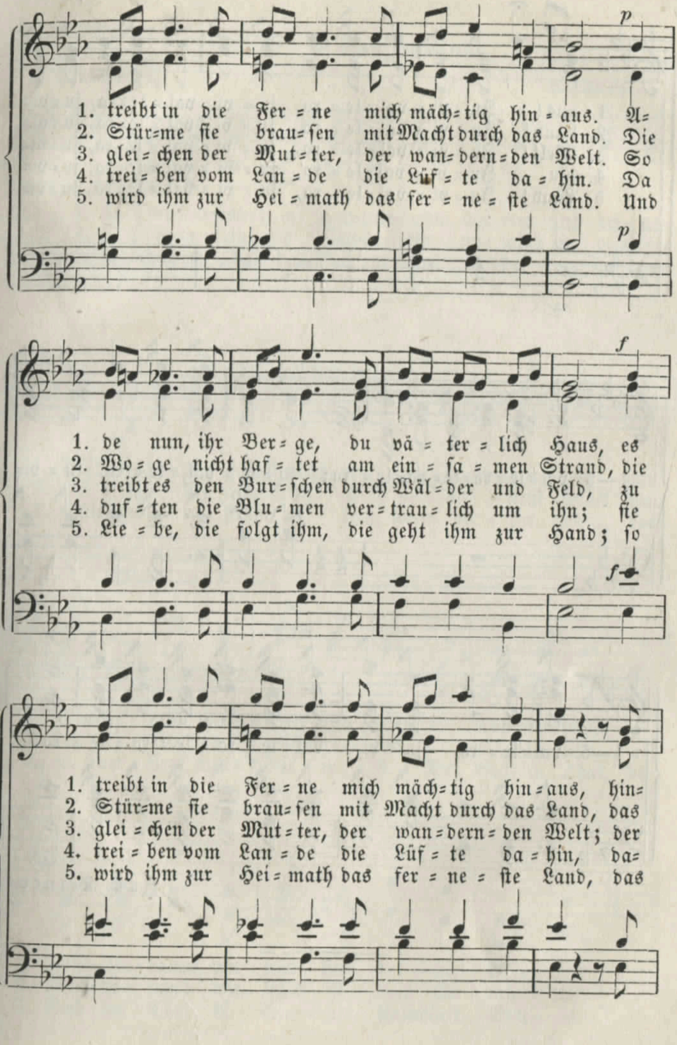

1. glei=chem Schritt und Tritt, in glei=chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad.

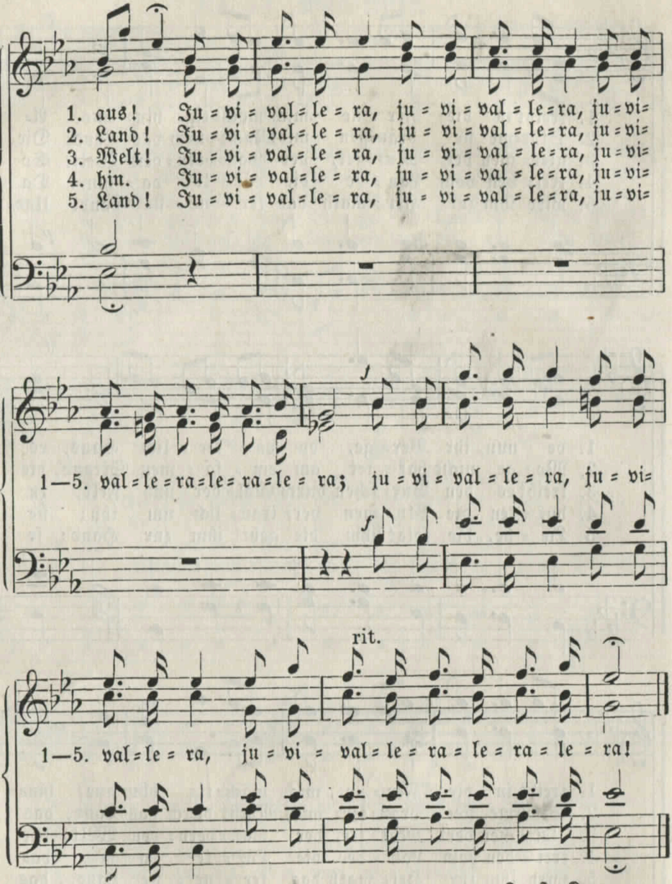
L. Uhland.

No. 78. Wanderlied.

Kräftig und munter. Melodie nach der gangbarsten Volksweise.



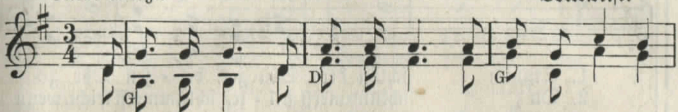

p
1. treibt in die Fer = ne mich mäch= tig hin = aus. A=
2. Stür=me sie brau= sen mit Macht durch das Land. Die
3. glei = chen der Mut = ter, der wan= dern = den Welt. So
4. trei = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin. Da
5. wird ihm zur Hei = math das fer = ne = ste Land. Und
p
f
1. de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich Haus, es
2. Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. treibt es den Bur = schen durch Wäl = der und Feld, zu
4. duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn; sie
5. Lie = be, die folgt ihm, die geht ihm zur Hand; so
f
1. treibt in die Fer = ne mich mäch= tig hin = aus, hin=
2. Stür=me sie brau= sen mit Macht durch das Land, das
3. glei = chen der Mut = ter, der wan= dern = den Welt; der
4. trei = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin, da=
5. wird ihm zur Hei = math das fer = ne = ste Land, das


1. aus! Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
2. Land! Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
3. Welt! Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
4. hin. Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
5. Land! Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
1—5. val = le = ra = le = ra = le = ra; ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
rit.
1—5. val = le = ra, ju = vi = val = le = ra = le = ra = le = ra!

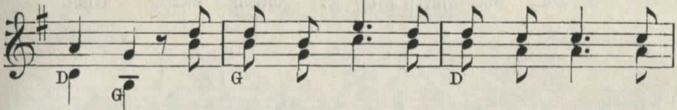
Just. Kerner.

No. 79. O Tannenbaum.

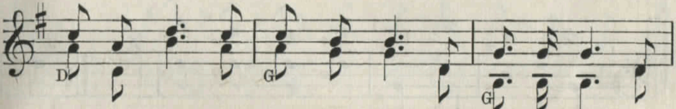
Etwas bewegt. Volksweise.



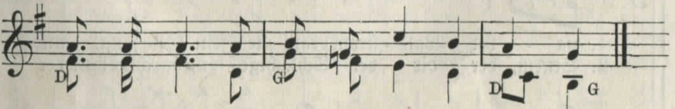
1. O Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum, wie treu sind dei = ne
2. O Mäg=de = lein, o Mäg=de = lein, wie falsch ist dein Ge=
3. Der Bach im Thal, der Bach im Thal ist dei = ner Falschheit



1. Blät = ter! Du grünst nicht nur zur Som = mer = zeit, im
2. mü = the! Du schwurst mir Treu in mei = nem Glück, nun
3. Spie = gel; er strömt al = lein, wenn Re = gen fließt, doch



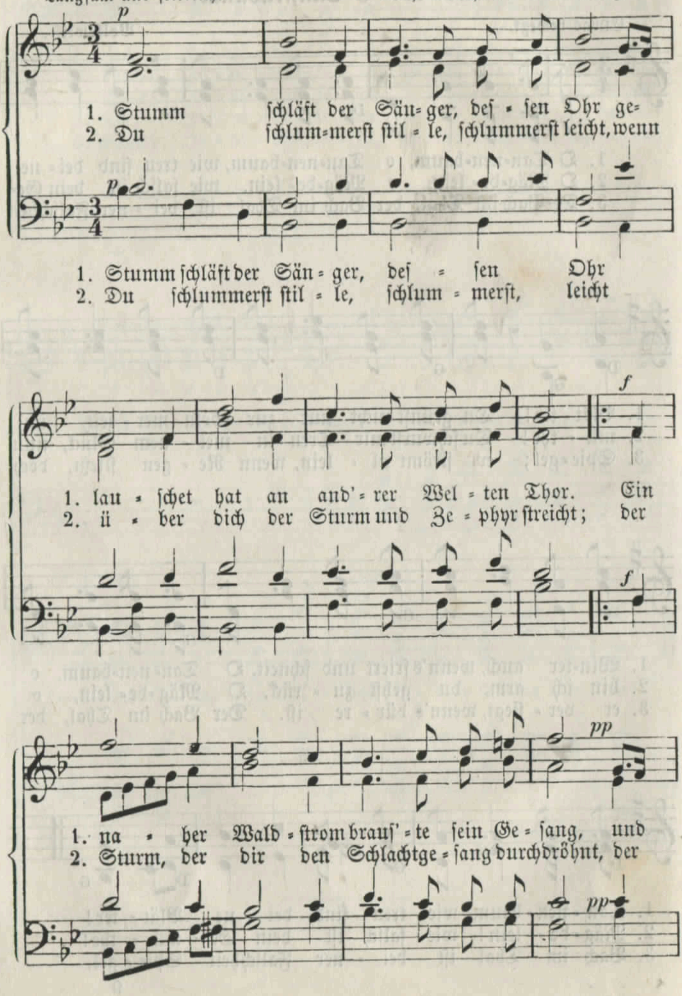
1. Win=ter auch, wenn's friert und schneit. O Tan=nen=baum, o
2. bin ich arm, du gehst zu = rück. O Mäg=de= lein, o
3. er ver = siegt, wenn's dür = re ist. Der Bach im Thal, der



1. Tan = nen = baum, wie treu sind dei = ne Blät = ter!
2. Mäg = de = lein! wie falsch ist dein Ge = mü = the!
3. Bach im Thal ist dei = ner Falschheit Spie = gel.

No. 80. Schottisches Bardenlied.

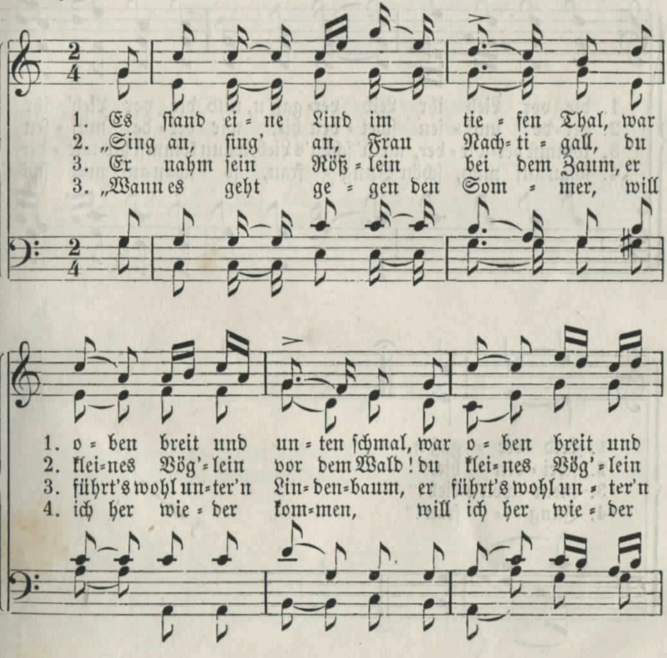
Langsam und feierlich. Nach Silcher's Bearbeitung.

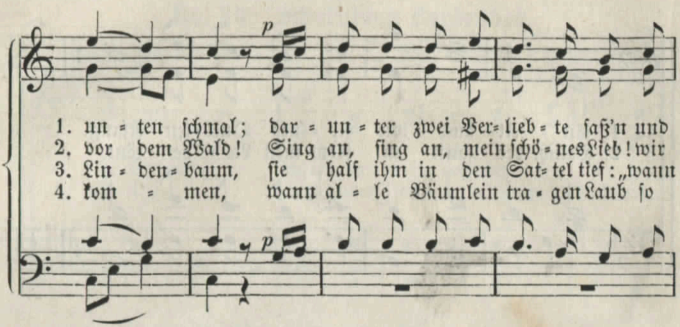


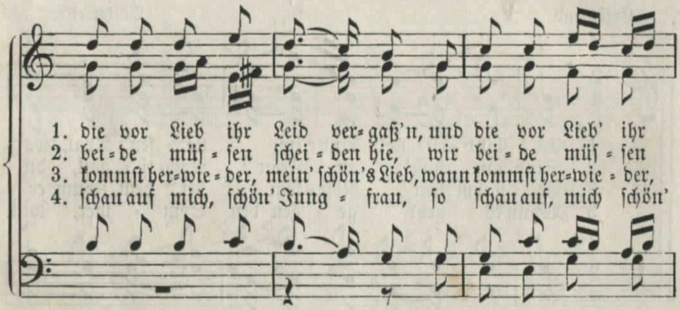


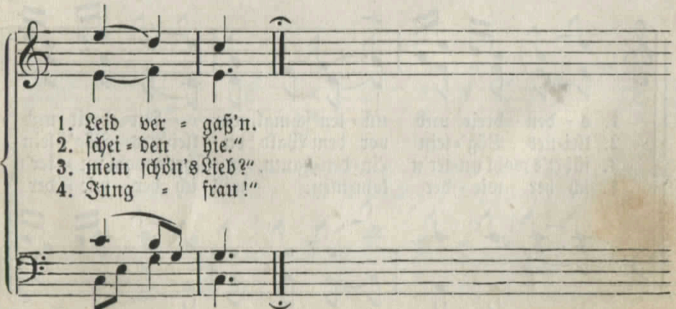
No. 81. Liebesprobe.

Erzählend Volksweise.



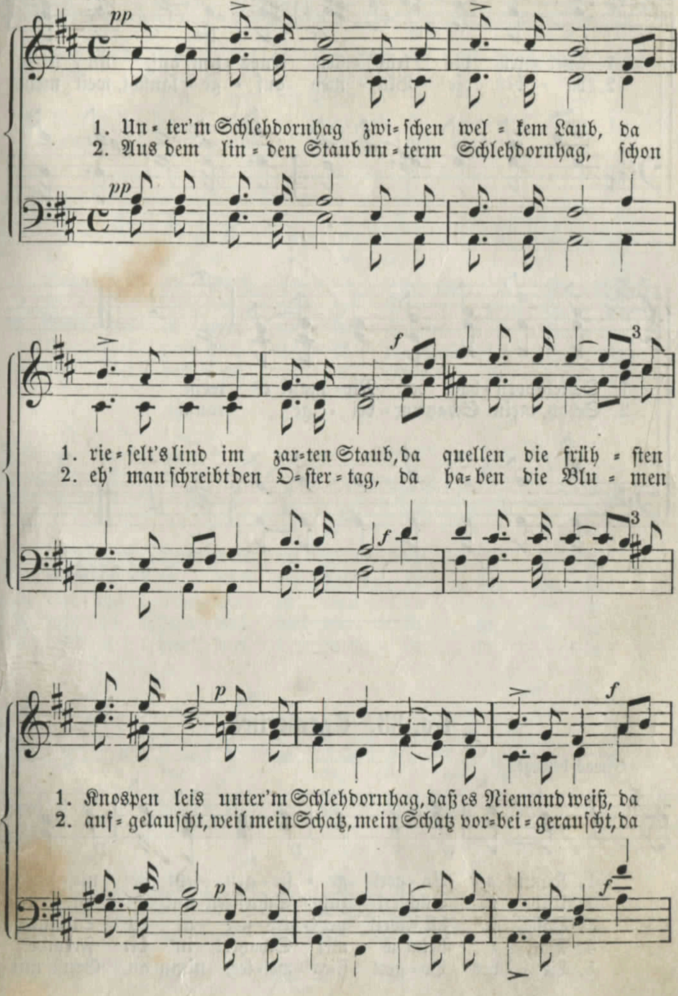

1. un = ten schmal; dar = un = ter zwei Ver= lieb = te saß'n und
2. vor dem Wald! Sing an, sing an, mein schö = nes Lieb! wir
3. Lin = den= baum, sie half ihm in den Sat= tel tief: „wann
4. kom = men, wann al = le Bäumlein tra = gen Laub so


1. die vor Lieb ihr Leid ver= gaß'n, und die vor Lieb' ihr
2. bei = de müs = sen schei = den hie, wir bei = de müs = sen
3. kommst her=wie = der, mein' schön's Lieb, wann kommst her=wie = der,
4. schau auf mich, schön' Jung = frau, so schau auf, mich schön'

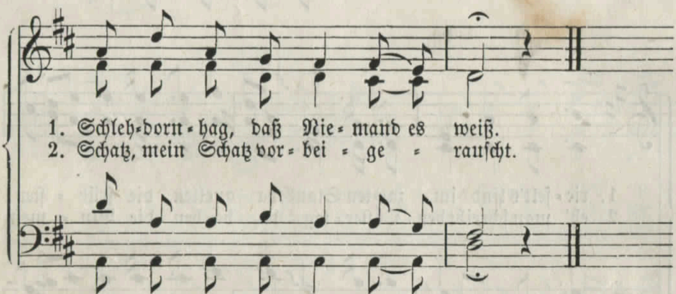

1. Leid ver = gaß'n.
2. schei = den hie."
3. mein schön's Lieb?"
4. Jung = frau!"

No. 82. Unter'm Schlehdornhag.

Ruhig. L. Stark.



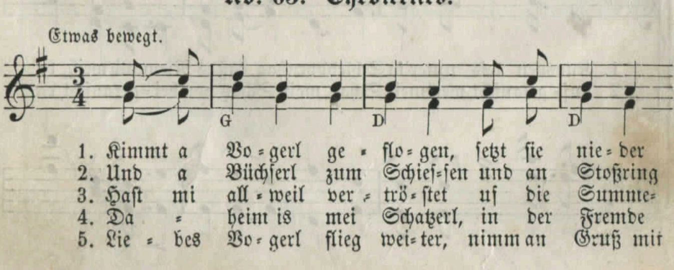




J. G. Fischer.

No. 83. Tyrolerlied.

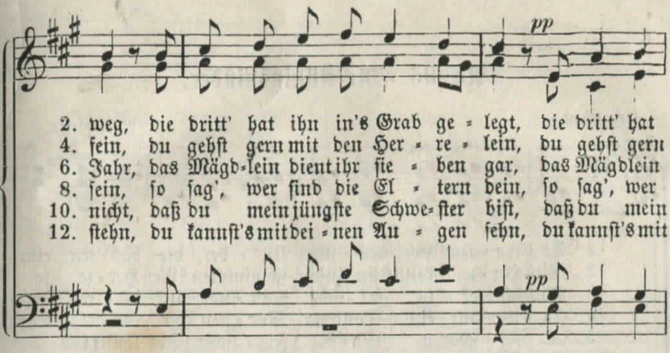
Etwas bewegt.

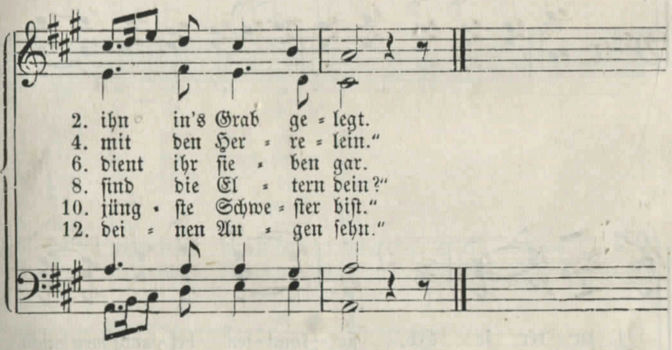



1. auf mein Fuß, hat a Zet=terl im Go=scherl, und vom
2. zum Schlag'n, und a Dean=derl zum Lie=ben muß a
3. ri Zeit, und der Summer is kim=ma und mei
4. bin i hier, und es fragt halt kei Ka=tzerl, und kei
5. an Kuß; und i kann di nit b'gleiten, weil i
1. Dean=derl an Gruß, hat a Zet=terl im Go=scherl,
2. fri=scher Bua hab'n, und a Deanderl zum Lie=ben
3. Scha=tzerl is weit, und der Summer ist kim=ma
4. Hun=derl nach mir, und es fragt halt kei Ka=tzerl
5. hier blei=ben muß, und i kann di nit b'glei=ten,
1. und vom Dean=derl an Gruß. La la — la
2. muß a fri=scher Bua hab'n. La la — la
3. und mei Scha=tzerl ist weit. La la — la
4. und kei Hun=derl nach mir. La la — la
5. weil i hier blei=ben muß. La la — la
1—5. la la la la la la la la la la
1—5. la la la la la la la.

Erzählend. **No. 84. Liebesdienst.**

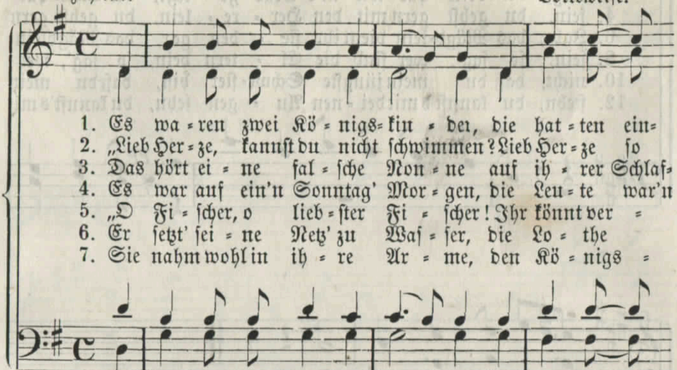



pp
2. weg, die dritt' hat ihn in's Grab ge - legt, die dritt' hat
4. sein, du gehst gern mit den Her - re - lein, du gehst gern
6. Jahr, das Mägd-lein dient ihr sie - ben gar, das Mägdlein
8. sein, so sag', wer sind die El - tern dein, so sag', wer
10. nicht, daß du mein jüngste Schwe-ster bist, daß du mein
12. stehn, du kannst's mit dei - nen Au - gen sehn, du kannst's mit
pp


2. ihn in's Grab ge - legt.
4. mit den Her - re - lein."
6. dient ihr sie - ben gar.
8. sind die El - tern dein?"
10. jüng - ste Schwe - ster bist."
12. dei - nen Au - gen sehn."

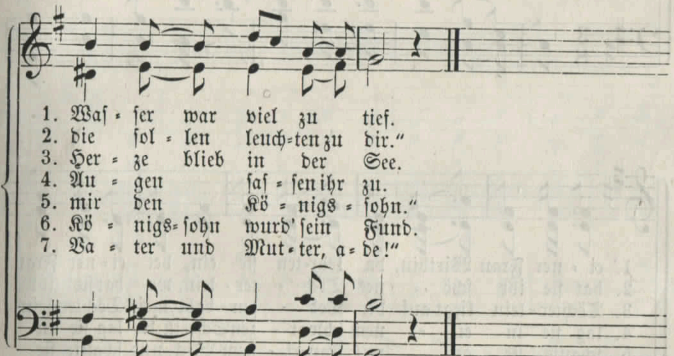
No. 85. Die Königskinder.

Erzählend. Volksweise.



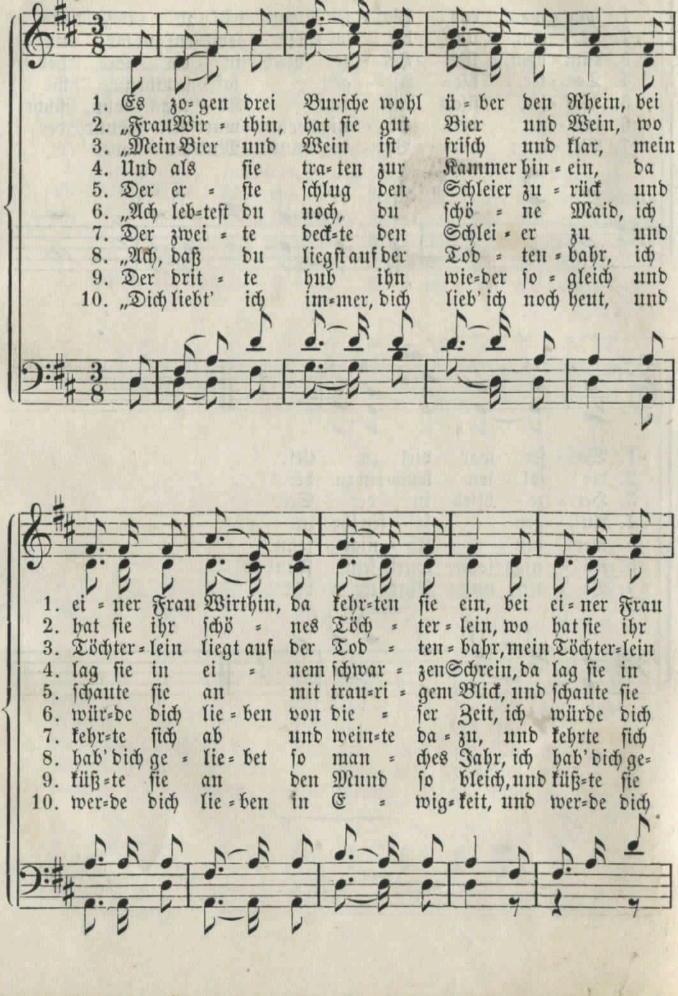



1. kom = men, das Was = ser war viel zu tief, das
2. ste = cken, und die sol = len leuch=ten zu dir, und
3. däm = pfen, lieb Her = ze blieb in der See, lieb
4. Toch = ter, die Au = gen saß = sen ihr zu, die
5. Was = ser, fischt mir den Kö = nigs = sohn, fischt
6. lan = ge, der Kö = nigs=sohn wurd' sein Fund, der
7. Wel = len: „O Va = ter und Mut= ter ade, o


1. Was = ser war viel zu tief.
2. die sol = len leuch=ten zu dir."
3. Her = ze blieb in der See.
4. Au = gen saß = sen ihr zu.
5. mir den Kö = nigs = sohn."
6. Kö = nigs=sohn wurd' sein Fund.
7. Va = ter und Mut = ter, a = de!"

No. 86. Der Wirthin Töchterlein.

Kräftig. Nach der Volksweise.

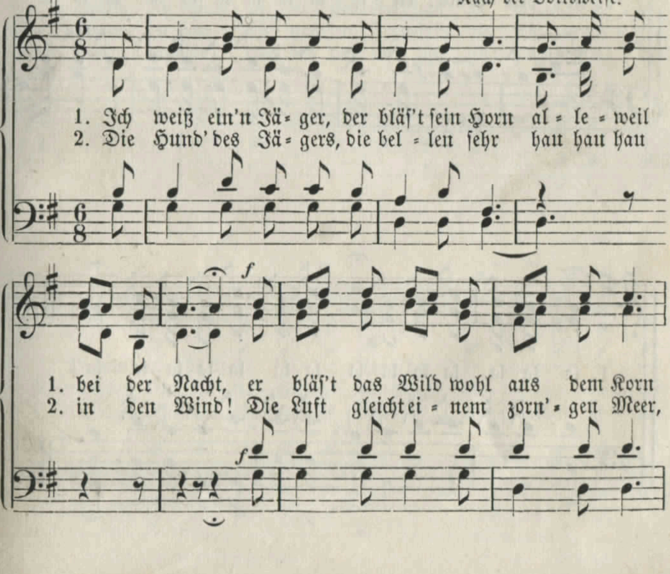




L. Uhland.

No. 87. Schlesisches Jägerlied.

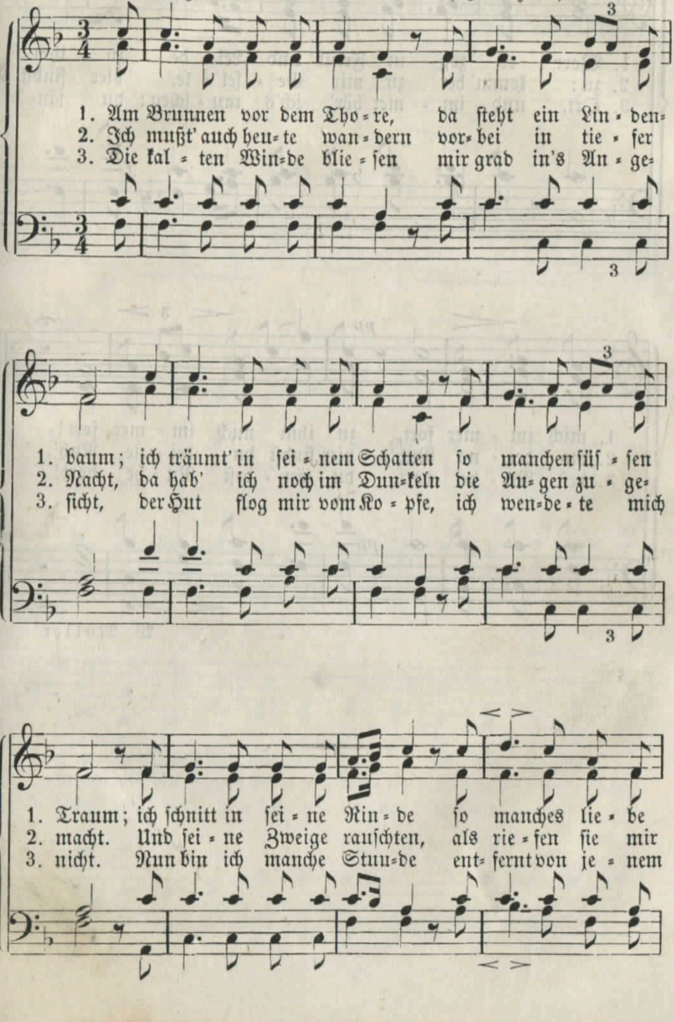
Lebhaft. Nach der Volksweise.

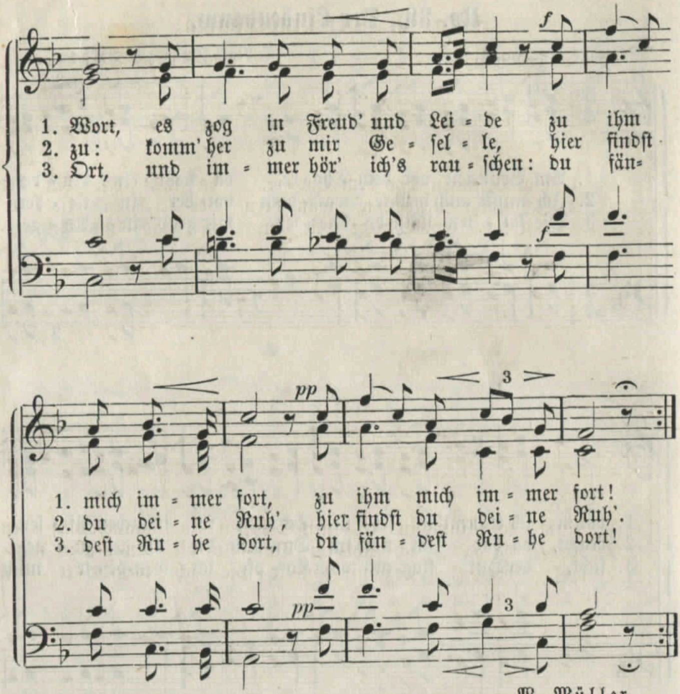



1. al - le - weil al - le - weil aus dem Korn, al - le - weil
2. hau hau hau hau, Saus und Braus wie das Meer, hau hau hau
1. bei der Nacht. La la la la la la la la la la la
2. in den Wind! La la la la la la la la la la la
f
1. la la la la la la la la la la la la la la la!
p

No. 88. Der Lindenbaum.

Einfach und innig. Nach Franz Schubert

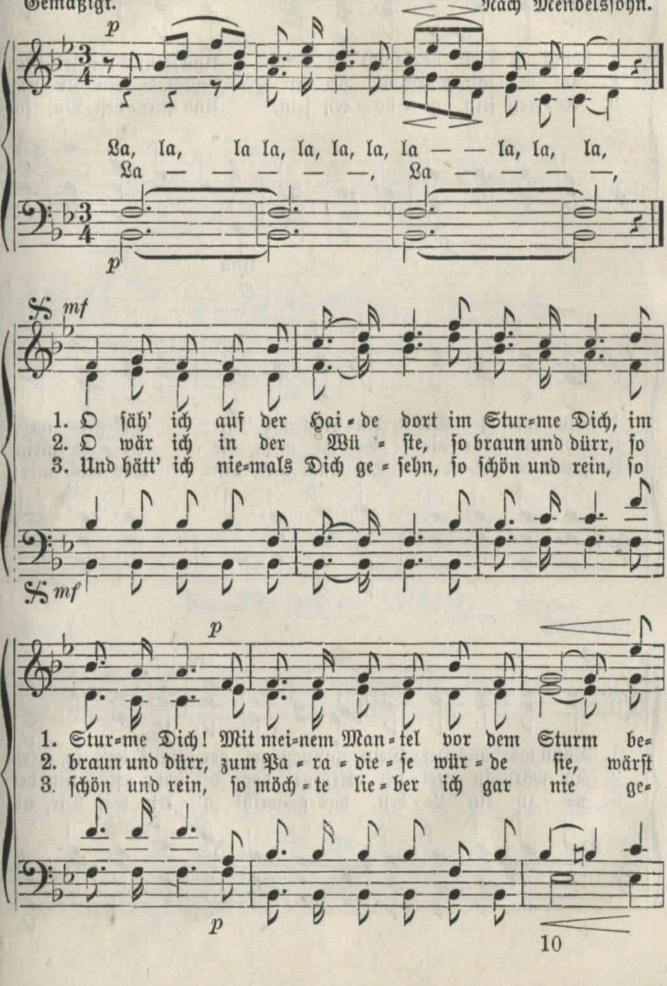


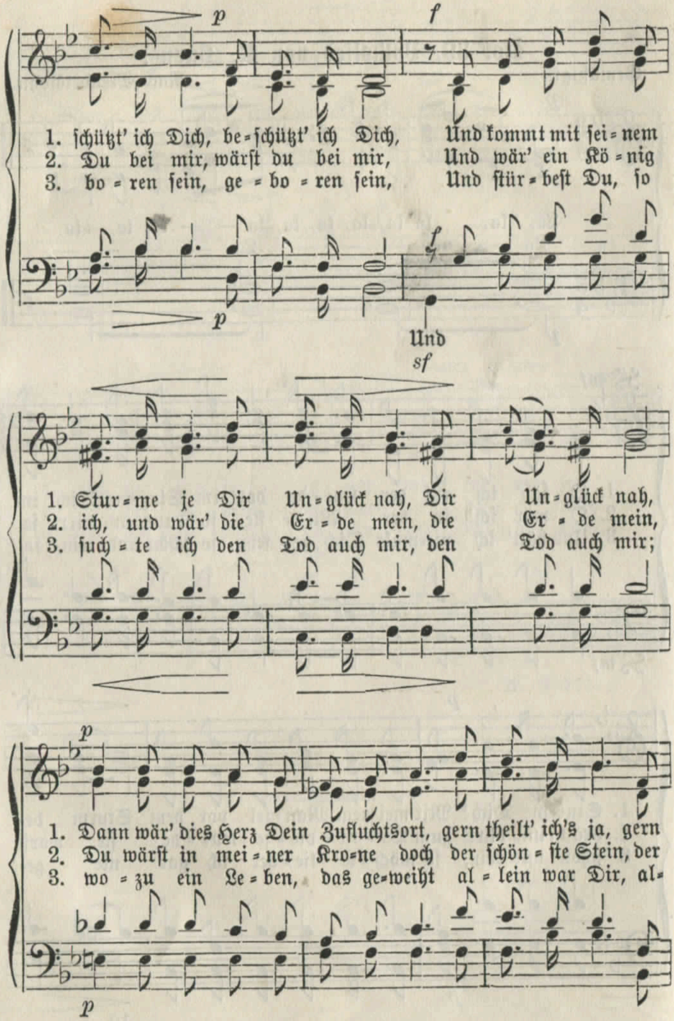

1. Wort, es zog in Freud' und Lei = de zu ihm
2. zu: komm' her zu mir Ge = sel = le, hier findst
3. Ort, und im = mer hör' ich's rau = schen: du fän=
1. mich im = mer fort, zu ihm mich im = mer fort!
2. du dei = ne Ruh', hier findst du dei = ne Ruh'.
3. dest Ru = he dort, du fän = dest Ru = he dort!

W. Müller.

No. 89. Volkslied von R. Burns.

Gemäßigt. Nach Mendelssohn.




p
f
1. schützt' ich Dich, be=schützt' ich Dich, Und kommt mit sei=nem
2. Du bei mir, wärst du bei mir, Und wär' ein Kö=nig
3. bo=ren sein, ge=bo=ren sein, Und stür=best Du, so
p
Und
sf
1. Stur=me je Dir Un=glück nah, Dir Un=glück nah,
2. ich, und wär' die Er=de mein, die Er=de mein,
3. such=te ich den Tod auch mir, den Tod auch mir;
p
1. Dann wär' dies Herz Dein Zufluchtsort, gern theilt' ich's ja, gern
2. Du wärst in mei=ner Kro=ne doch der schön=ste Stein, der
3. wo=zu ein Le=ben, das ge=weiht al=lein war Dir, al=
p

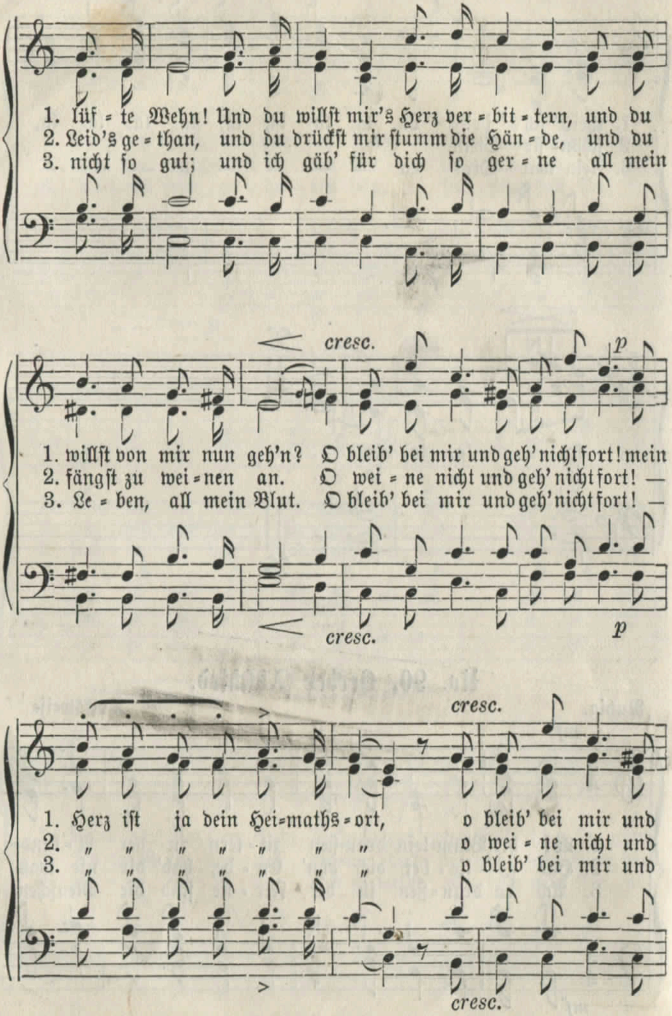




No. 90. Herber Abschied.

Ruhig. Volksweise.

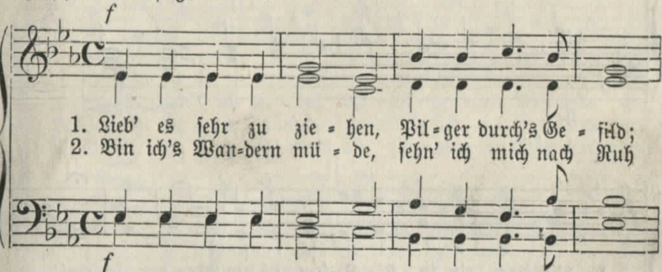



1. lüf = te Wehn! Und du willst mir's Herz ver = bit = tern, und du
2. Leid's ge = than, und du drückst mir stumm die Hän = de, und du
3. nicht so gut; und ich gäb' für dich so ger = ne all mein
cresc.
p
1. willst von mir nun geh'n? O bleib' bei mir und geh' nicht fort! mein
2. fängst zu wei = nen an. O wei = ne nicht und geh' nicht fort! —
3. Le = ben, all mein Blut. O bleib' bei mir und geh' nicht fort! —
cresc.
p
cresc.
1. Herz ist ja dein Hei=maths = ort, o bleib' bei mir und
2. " " " " " " " o wei = ne nicht und
3. " " " " " " " o bleib' bei mir und
cresc.

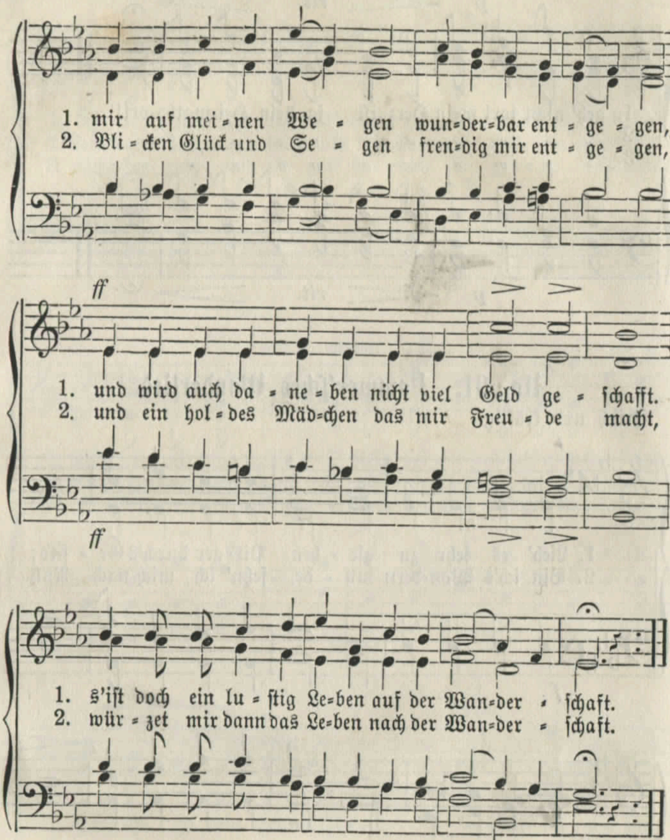


No. 91. Pommer'sches Wanderlied.

Frisch und kräftig.

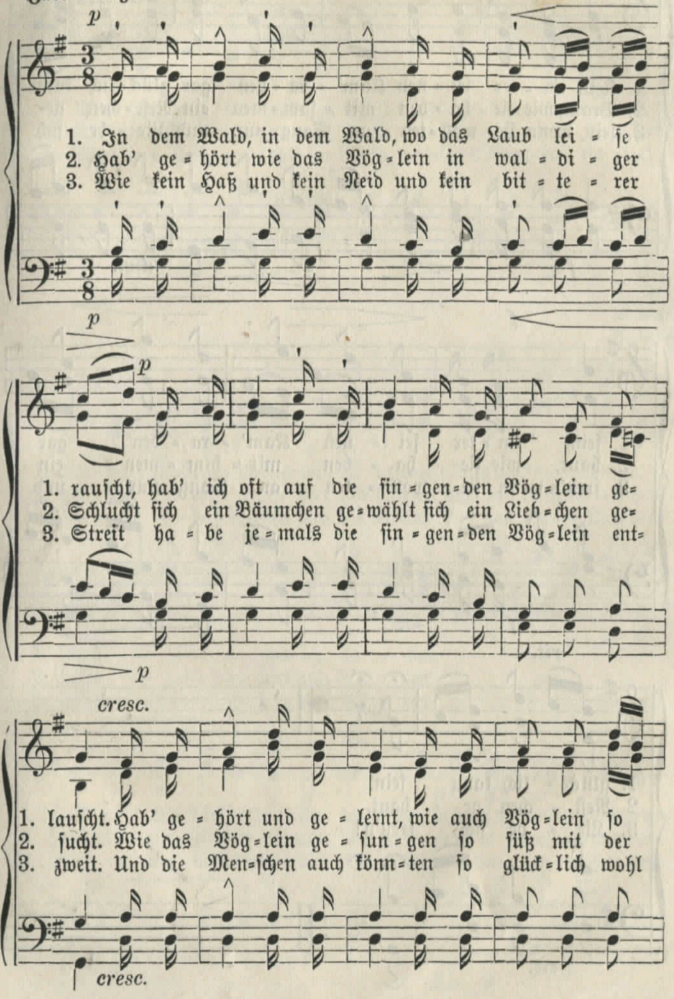


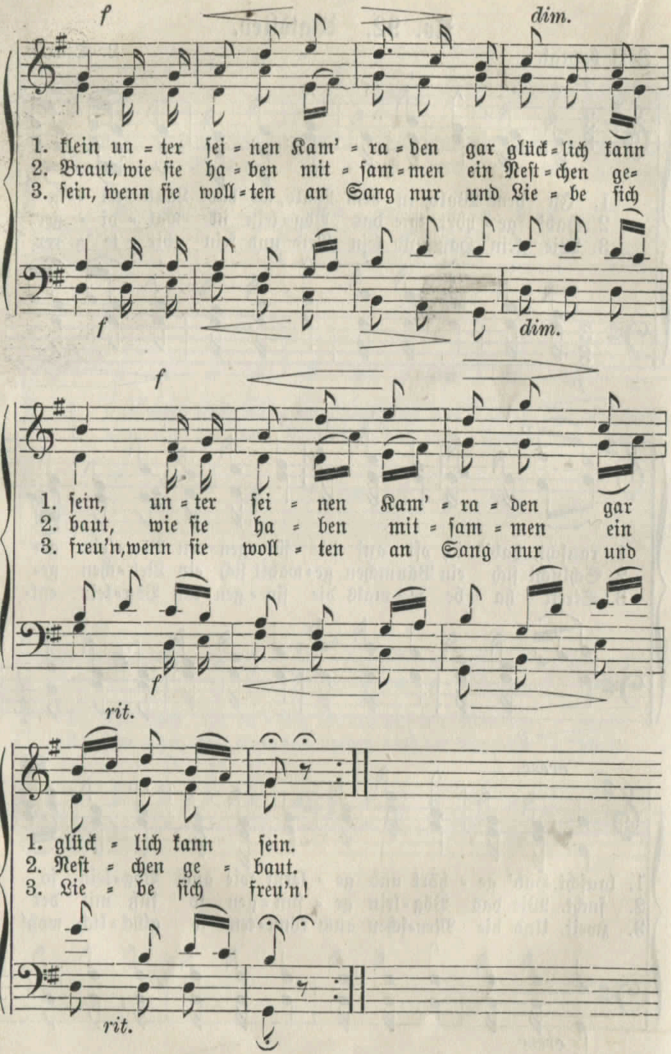



1. mir auf mei = nen We = gen wun=der=bar ent = ge = gen,
2. Bli = cken Glück und Se = gen freu=dig mir ent = ge = gen,
ff
1. und wird auch da = ne = ben nicht viel Geld ge = schafft.
2. und ein hol = des Mäd=chen das mir Freu = de macht,
ff
1. s'ist doch ein lu = stig Le=ben auf der Wan=der = schaft.
2. wür = zet mir dann das Le=ben nach der Wan=der = schaft.

No. 92. Waldlied.

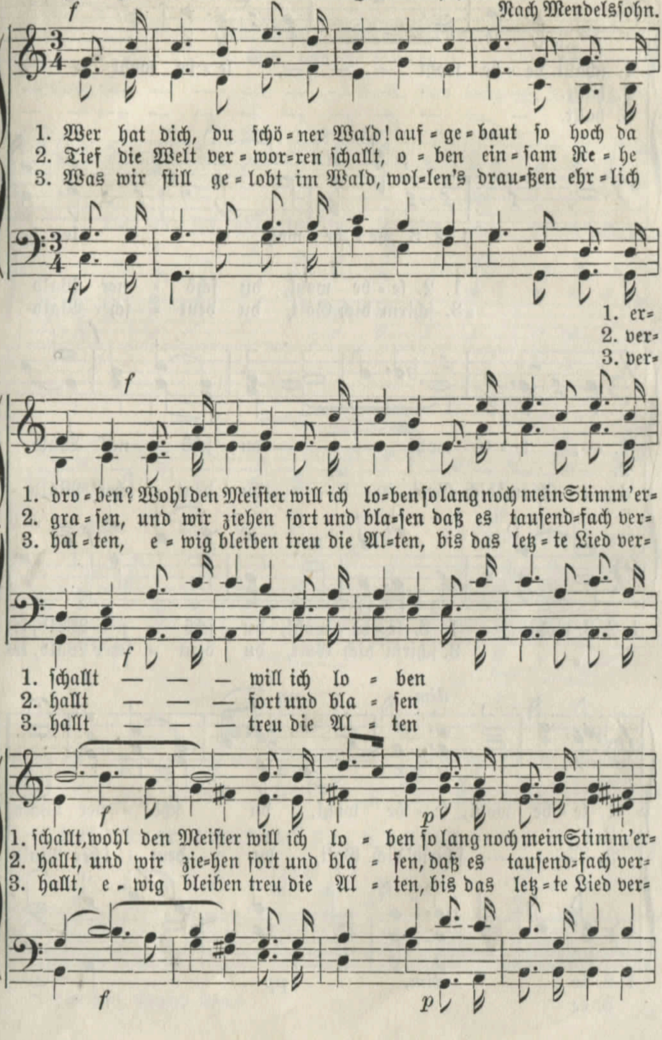
Zart bewegt. L. Stark.

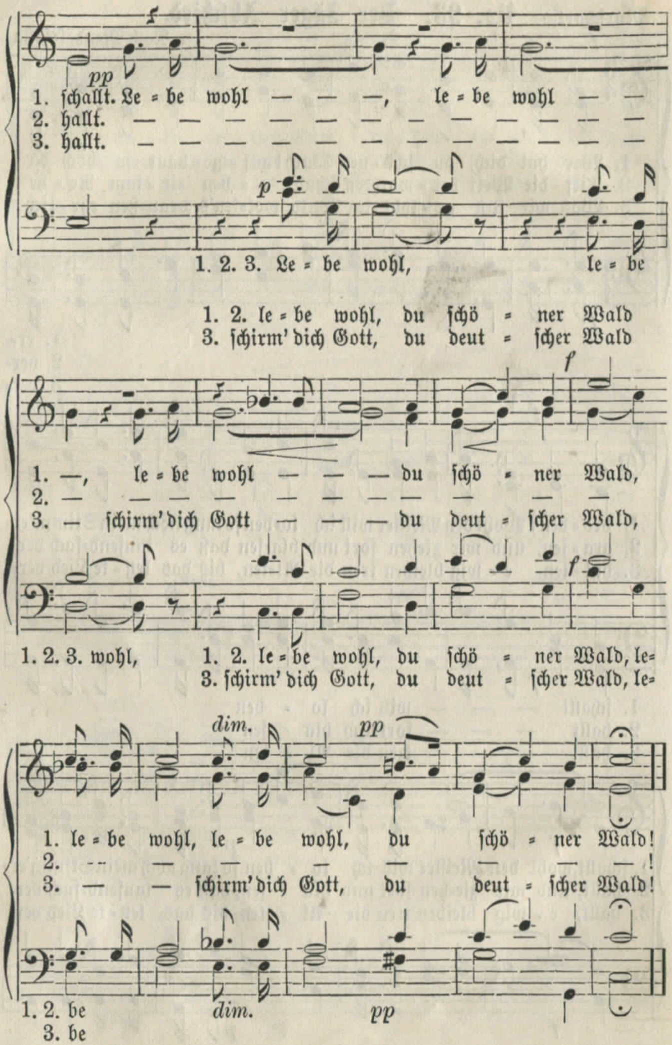



f
dim.
1. klein un = ter sei = nen Kam' = ra = den gar glück = lich kann
2. Braut, wie sie ha = ben mit = sam = men ein Nest = chen ge=
3. sein, wenn sie woll = ten an Sang nur und Lie = be sich
f
dim.
f
1. sein, un = ter sei = nen Kam' = ra = den gar
2. baut, wie sie ha = ben mit = sam = men ein
3. freu'n, wenn sie woll = ten an Sang nur und
f
rit.
1. glück = lich kann sein.
2. Nest = chen ge = baut.
3. Lie = be sich freu'n!
rit.

Marschartig. **No. 93. Der Jäger Abschied.**

Nach Mendelssohn.

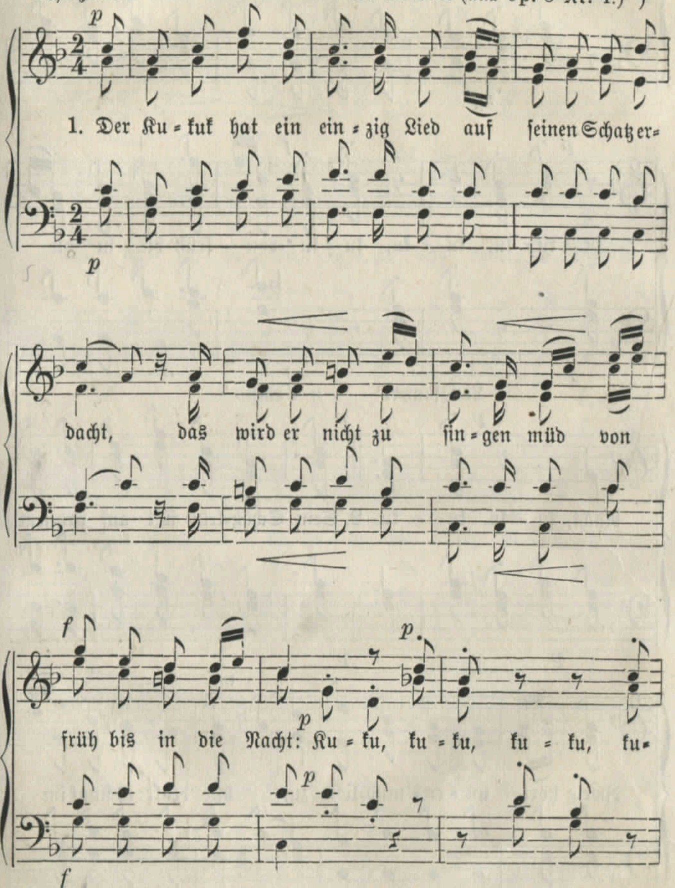



pp
1. schallt. Le - be wohl — — —, le - be wohl — —
2. hallt. — — — — — — — — — — — —
3. hallt. — — — — — — — — — — — —
p
1. 2. 3. Le - be wohl, le - be
1. 2. le - be wohl, du schö - ner Wald
3. schirm' dich Gott, du deut - scher Wald
f
1. —, le - be wohl — — — du schö - ner Wald,
2. — — — — — — — — — — —
3. — schirm' dich Gott — — — du deut - scher Wald,
f
1. 2. 3. wohl, 1. 2. le - be wohl, du schö - ner Wald, le-
3. schirm' dich Gott, du deut - scher Wald, le-
dim.
pp
1. le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
2. — — — — — — — — — !
3. — — schirm' dich Gott, du deut - scher Wald!
1. 2. be dim. pp
3. be

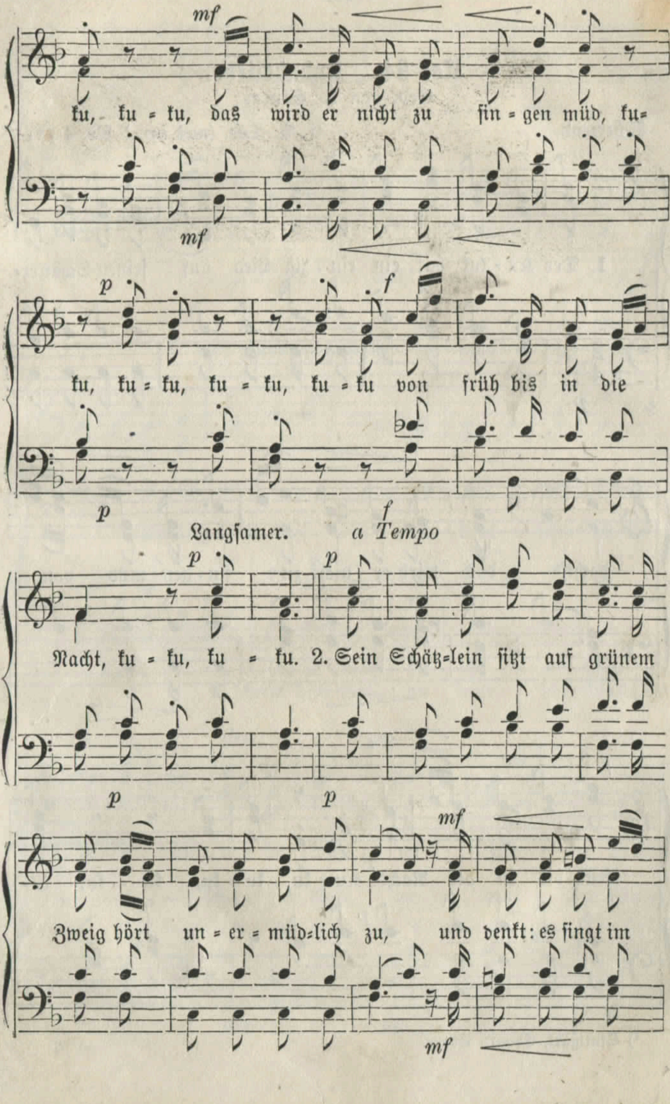
No. 94. Kukuksliebe.

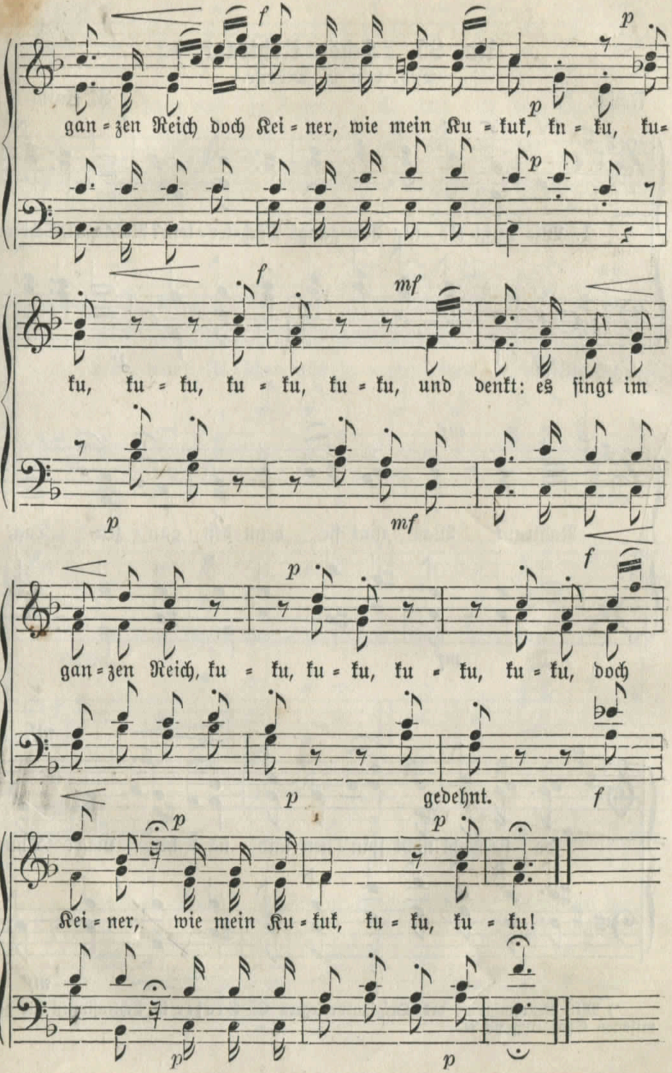
Ged. von J. Sturm.

Scherzend. E. A. Tod. (aus op. 5 Nr. 4.) *)



*) Stuttgart, Eduard Ebner.

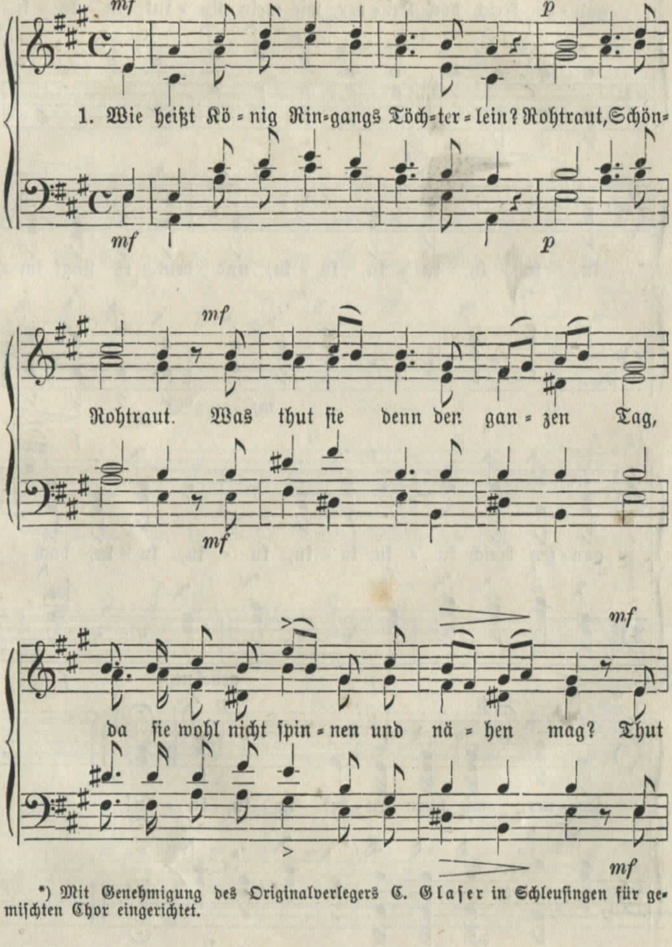

ku, ku = ku, das wird er nicht zu sin = gen müd, ku=
ku, ku = ku, ku = ku, ku = ku von früh bis in die
Langsamer.
a Tempo
Nacht, ku = ku, ku = ku. 2. Sein Schätz=lein sitzt auf grünem
Zweig hört un = er = müd=lich zu, und denkt: es singt im


p
gan = zen Reich doch Kei = ner, wie mein Ku = kuk, ku = ku, ku=
mf
ku, ku = ku, ku = ku, ku = ku, und denkt: es singt im
p
mf
ganzen Reich, ku = ku, ku = ku, ku = ku, ku = ku, doch
p
gedehnt.
f
Kei = ner, wie mein Ku = kuk, ku = ku, ku = ku!

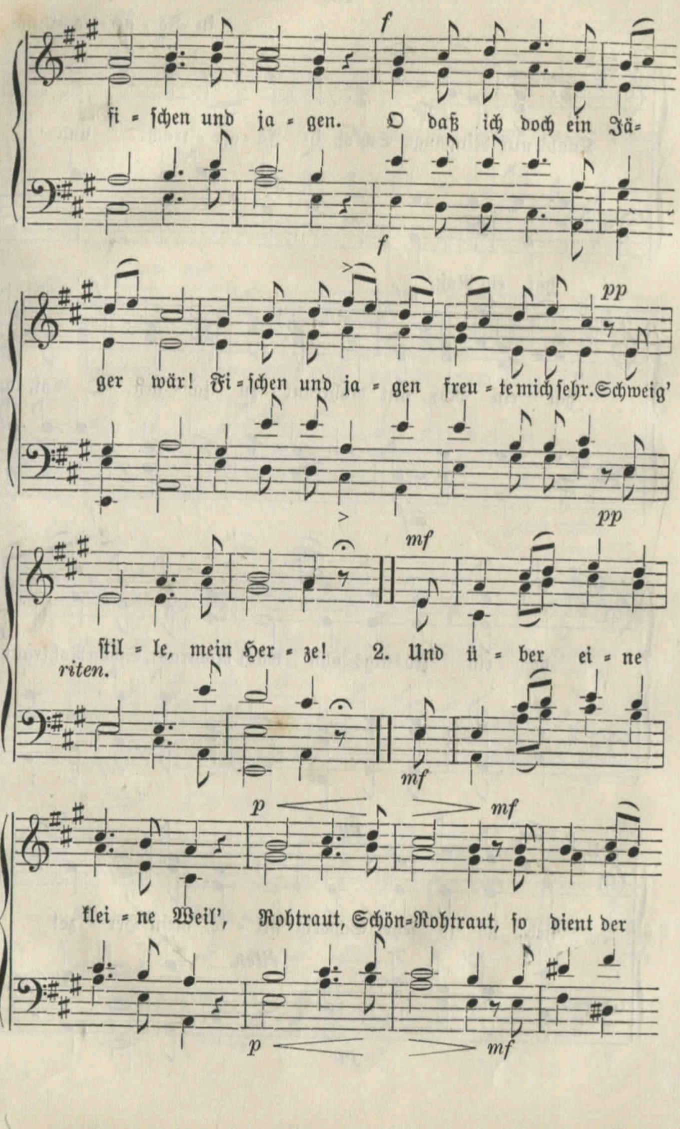
No. 95. Schön Rohtraut.*)

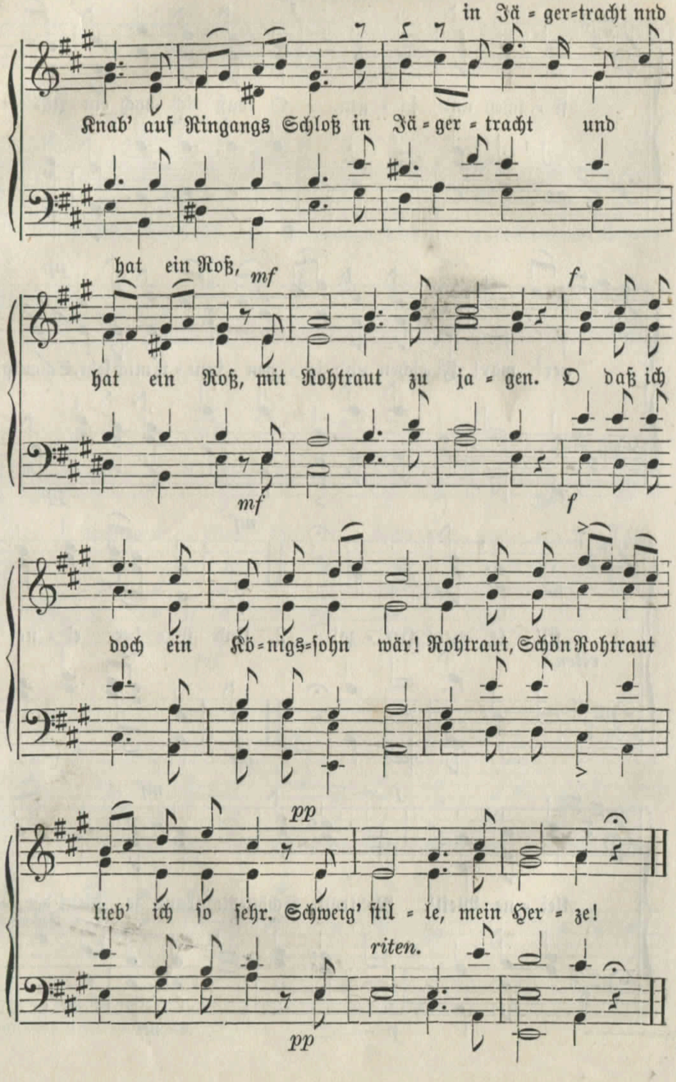
Ged. von E. Mörike.

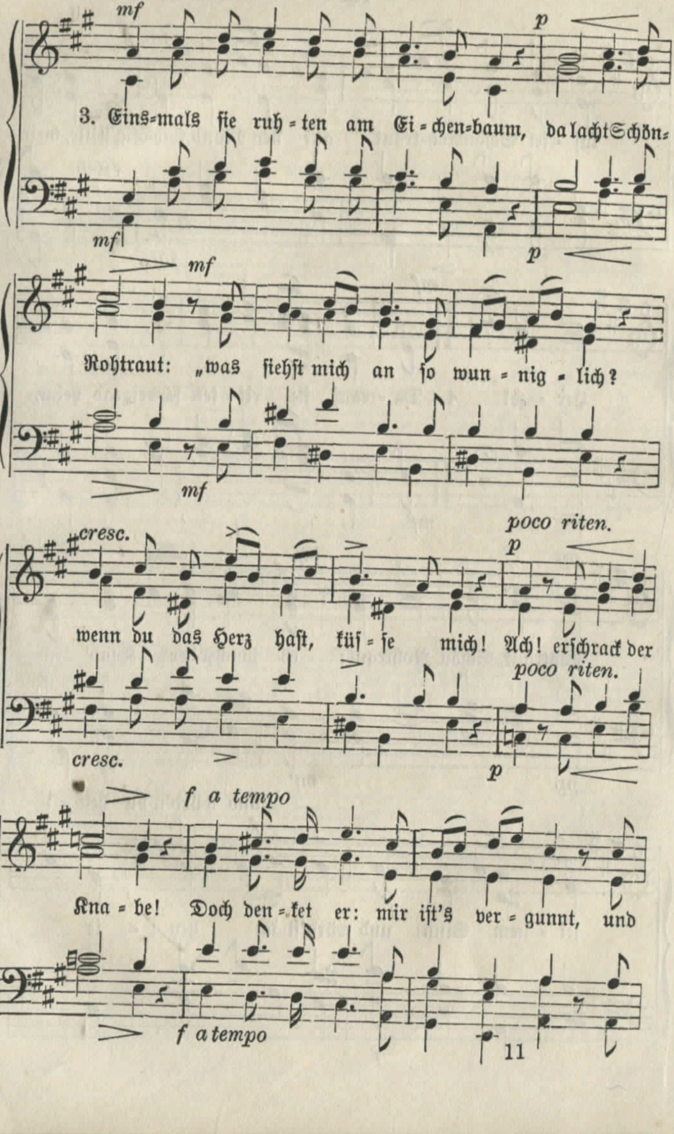
Frisch. J. Faißt.

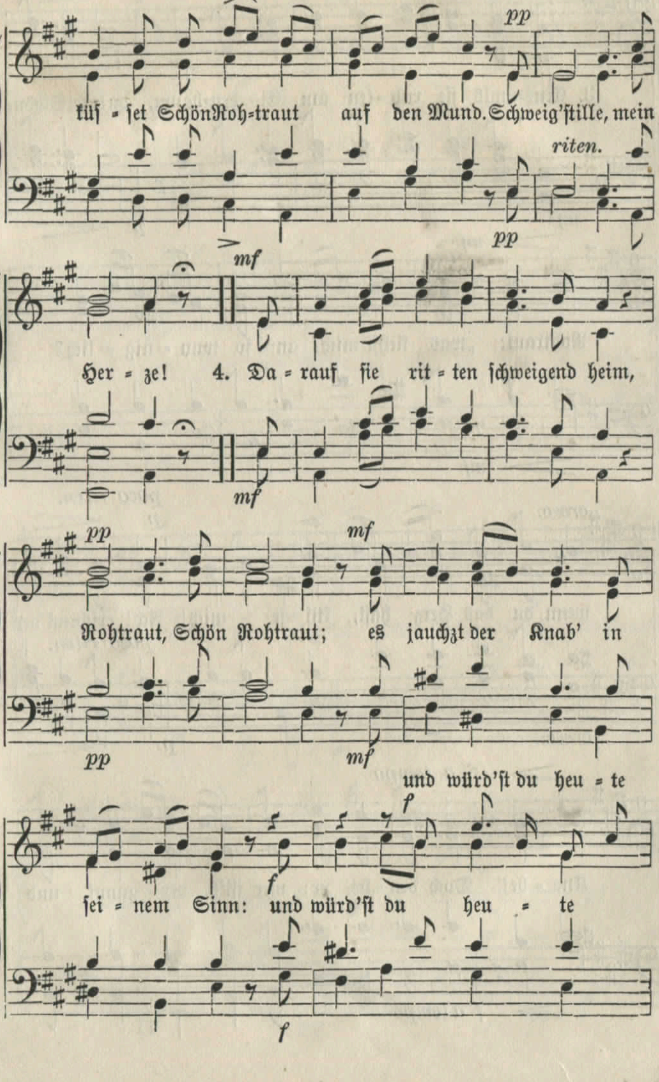


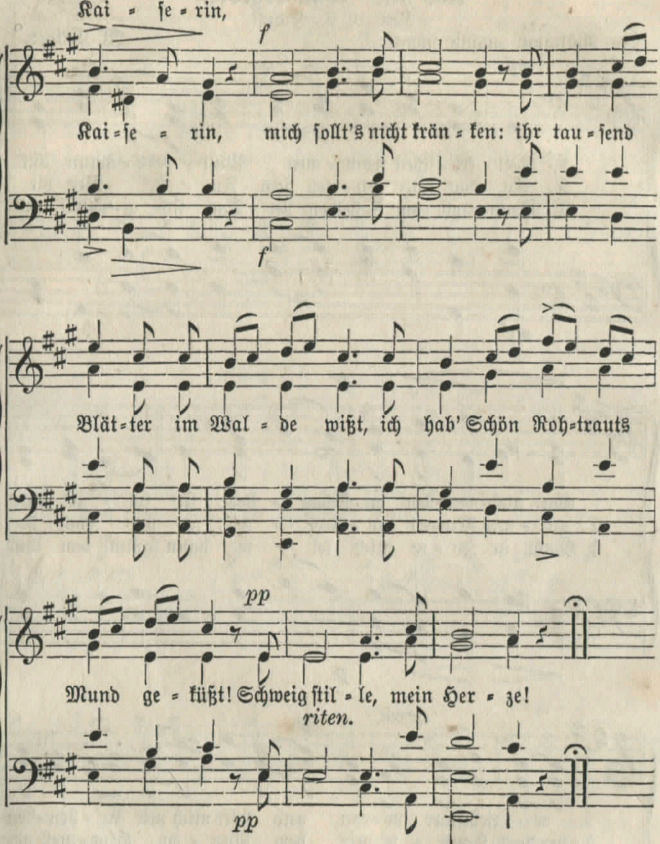
*) Mit Genehmigung des Originalverlegers C. Glaser in Schleusingen für gemischten Chor eingerichtet.


fi = schen und ja = gen. O daß ich doch ein Jä=
ger wär! Fi = schen und ja = gen freu = te mich sehr. Schweig'
stil = le, mein Her = ze! 2. Und ü = ber ei = ne
riten.
klei = ne Weil', Rohtraut, Schön=Rohtraut, so dient der


in Jä = ger=tracht nnd
Knab' auf Ringangs Schloß in Jä = ger = tracht und
hat ein Roß,
mf
hat ein Roß, mit Rohtraut zu ja = gen. O daß ich
mf
f
doch ein Kö = nigs=sohn wär! Rohtraut, Schön Rohtraut
pp
lieb' ich so sehr. Schweig' stil = le, mein Her = ze!
riten.
pp


mf
p
3. Eins=mals sie ruh = ten am Ei = chen=baum, da lacht Schön=
mf
p
mf
Rohtraut: „was siehst mich an so wun = nig = lich?
mf
cresc.
poco riten.
p
wenn du das Herz hast, küs = se mich! Ach! erschrack der
poco riten.
cresc.
p
f a tempo
Kna = be! Doch den = ket er: mir ist's ver = gunnt, und
f a tempo

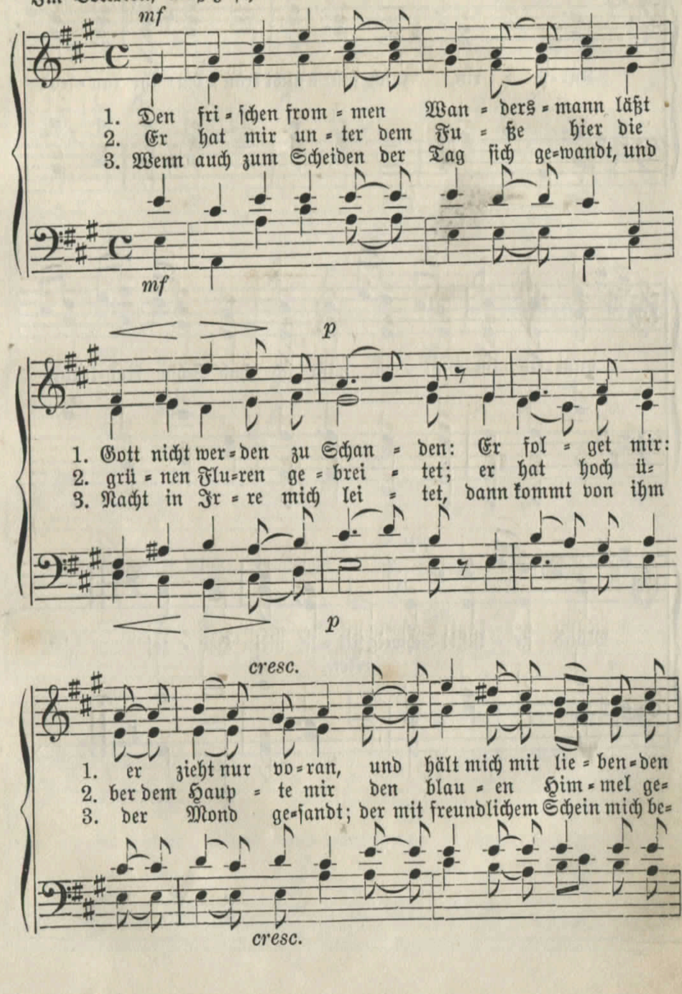

pp
küſ - ſet Schön Roh-traut auf den Mund. Schweig' ſtille, mein
riten.
pp
mf
Her - ze! 4. Da - rauf ſie rit - ten ſchweigend heim,
mf
pp
mf
Rohtraut, Schön Rohtraut; es jauchzt der Knab' in
pp
mf
und würd'ſt du heu - te
f
ſei - nem Sinn: und würd'ſt du heu - te
f

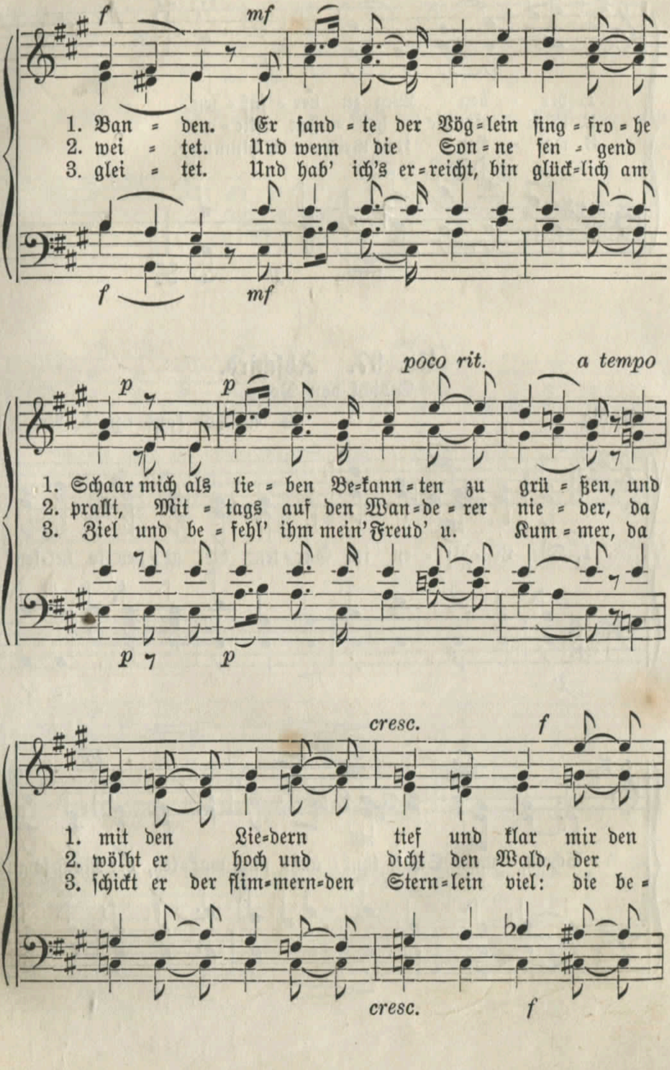

Kai - se - rin,
f
Kai - se - rin, mich sollt's nicht krän - ken: ihr tau - send
f
Blät - ter im Wal - de wißt, ich hab' Schön Roh - trauts
pp
Mund ge - küßt! Schweig stil - le, mein Her - ze!
riten.
pp

No. 96. Wandergebet.

Ged. v. L. Stark.

Im Volkston, mäßig schnell. W. Krüger.




f
mf
1. Ban = den. Er sand = te der Vög = lein sing = fro = he
2. wei = tet. Und wenn die Son = ne sen = gend
3. glei = tet. Und hab' ich's er = reicht, bin glück = lich am
f
mf
poco rit.
a tempo
p
p
1. Schaar mich als lie = ben Be = kann = ten zu grü = ßen, und
2. prallt, Mit = tags auf den Wan = de = rer nie = der, da
3. Ziel und be = fehl' ihm mein' Freud' u. Kum = mer, da
p
p
cresc.
f
1. mit den Lie = dern tief und klar mir den
2. wölbt er hoch und dicht den Wald, der
3. schickt er der flim = mern = den Stern = lein viel: die be =
cresc.
f



No. 97. Abschied.

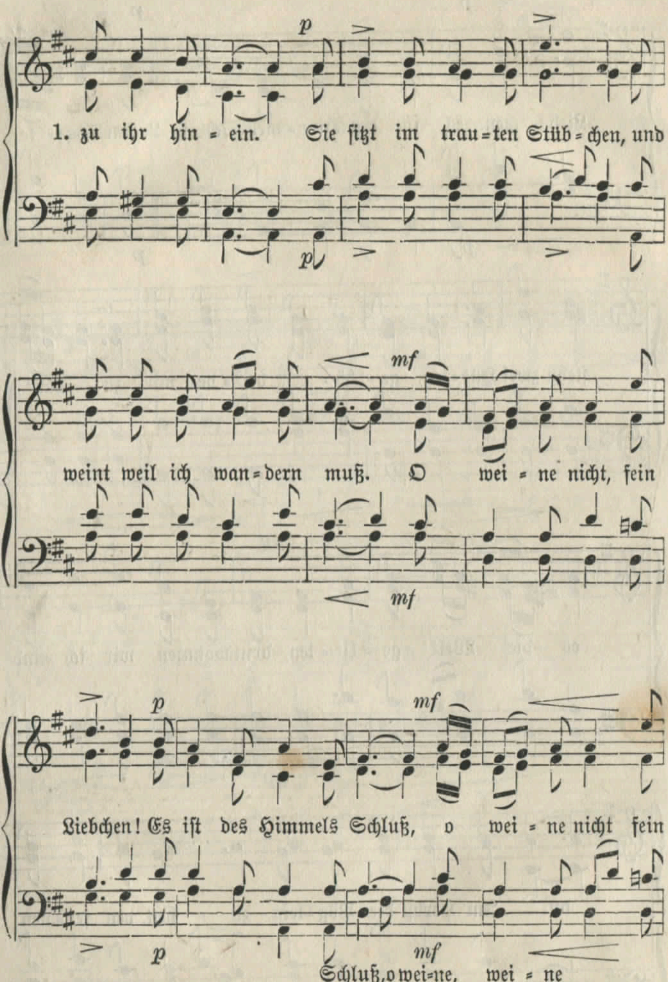
Gedicht von Dorn.

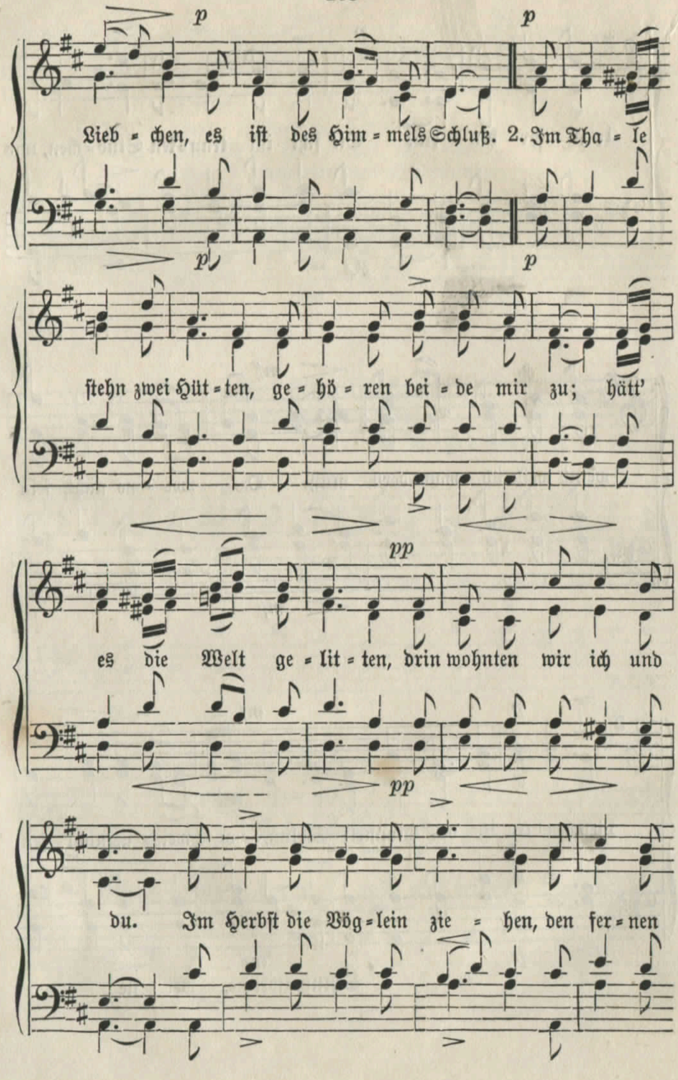
E. A. Tod [aus op. 5. Nr. 1.]

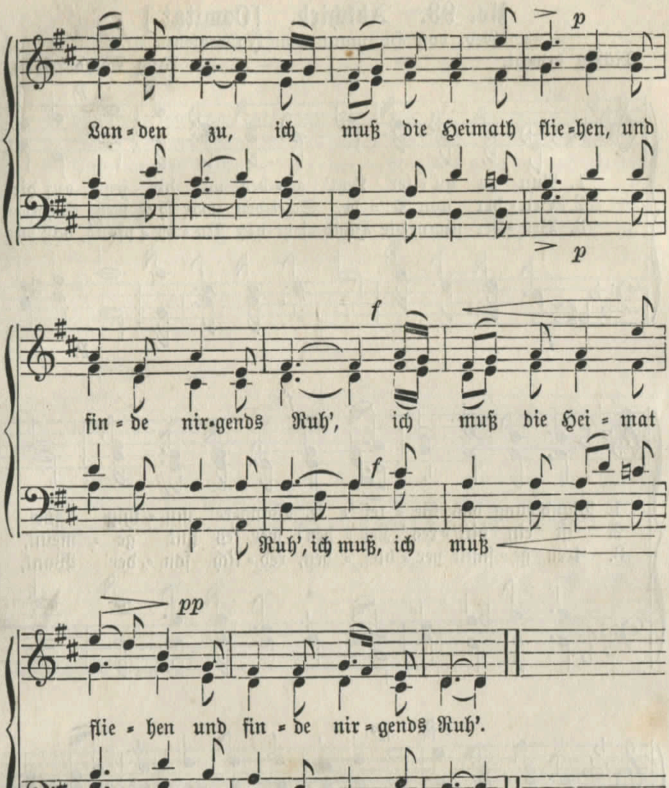
Ruhig.






1. zu ihr hin = ein. Sie sitzt im trau = ten Stüb = chen, und
weint weil ich wan = dern muß. O wei = ne nicht, fein
Liebchen! Es ist des Himmels Schluß, o wei = ne nicht fein
Schluß, o wei=ne, wei = ne


p
p
Lieb - chen, es ist des Him - mels Schluß. 2. Im Tha - le
p
p
stehn zwei Hüt - ten, ge - hö - ren bei - de mir zu; hätt'
pp
es die Welt ge - lit - ten, drin wohnten wir ich und
pp
du. Im Herbst die Vög - lein zie - hen, den fer - nen

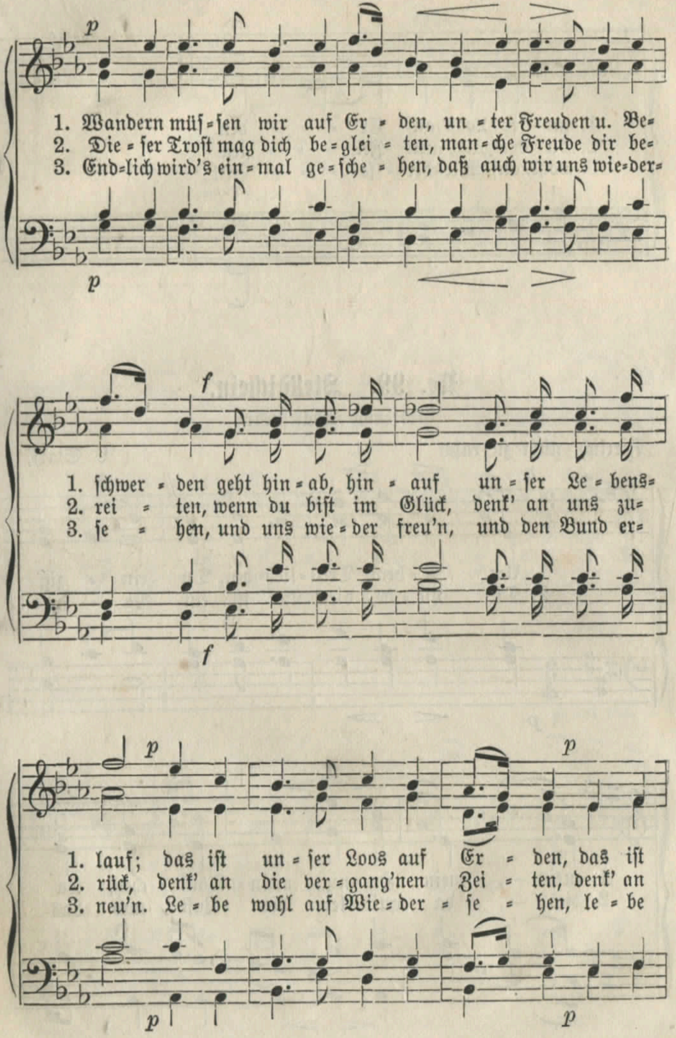

Lan = den zu, ich muß die Heimath flie = hen, und
fin = de nir=gends Ruh', ich muß die Hei = mat
Ruh', ich muß, ich muß
flie = hen und fin = de nir = gends Ruh'.

No. 98. Abschied. [Comitat.]

Ged. von Hoffmann von Fallersleben.

Mäßig bewegt. Nach Mendelssohn.




1. Wandern müs-sen wir auf Er-den, un-ter Freuden u. Be-
2. Die-ser Trost mag dich be-glei-ten, man-che Freude dir be-
3. End-lich wird's ein-mal ge-sche-hen, daß auch wir uns wie-der-
1. schwer-den geht hin-ab, hin-auf un-ser Le-bens-
2. rei-ten, wenn du bist im Glück, denk' an uns zu-
3. se-hen, und uns wie-der freu'n, und den Bund er-
1. lauf; das ist un-ser Loos auf Er-den, das ist
2. rück, denk' an die ver-gang'nen Zei-ten, denk' an
3. neu'n. Le-be wohl auf Wie-der-se-hen, le-be



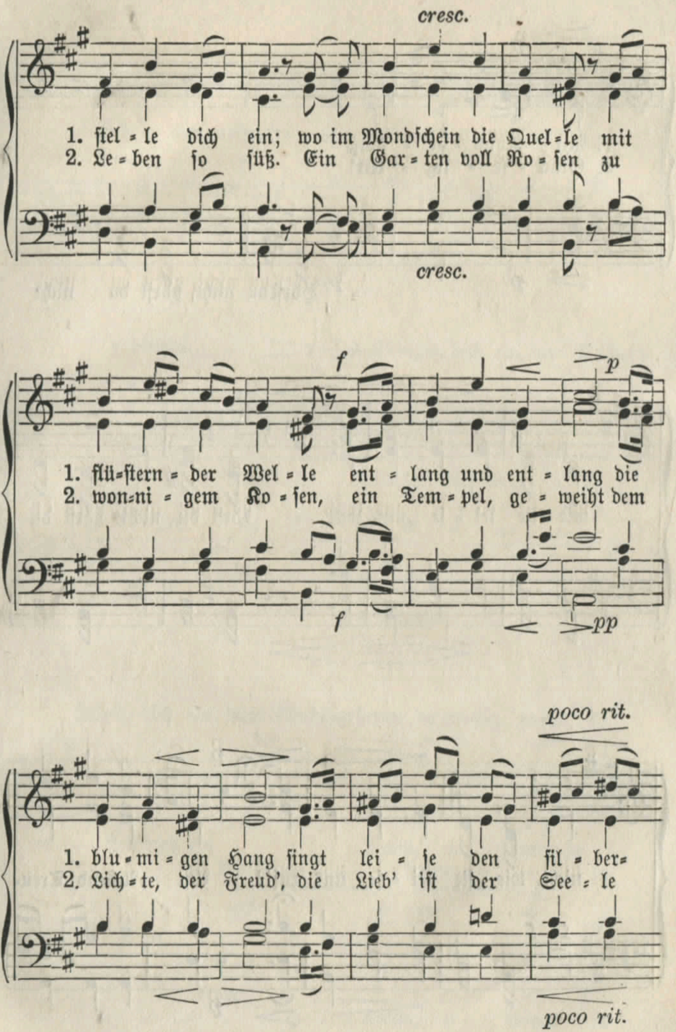
No. 99. Stelldichein.

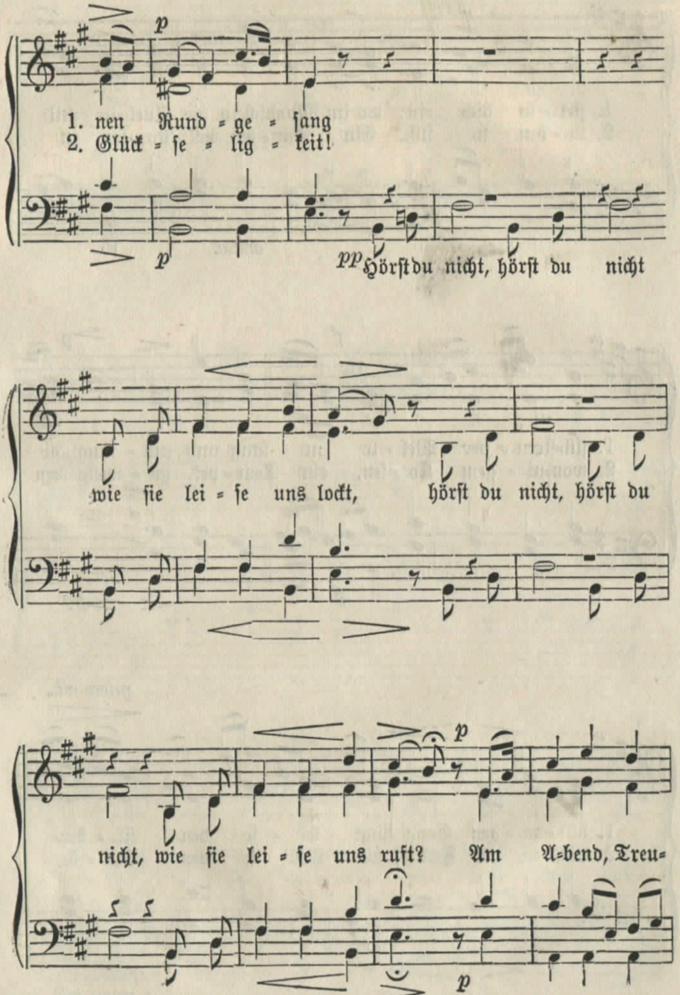
Ged. von Shakespeare.

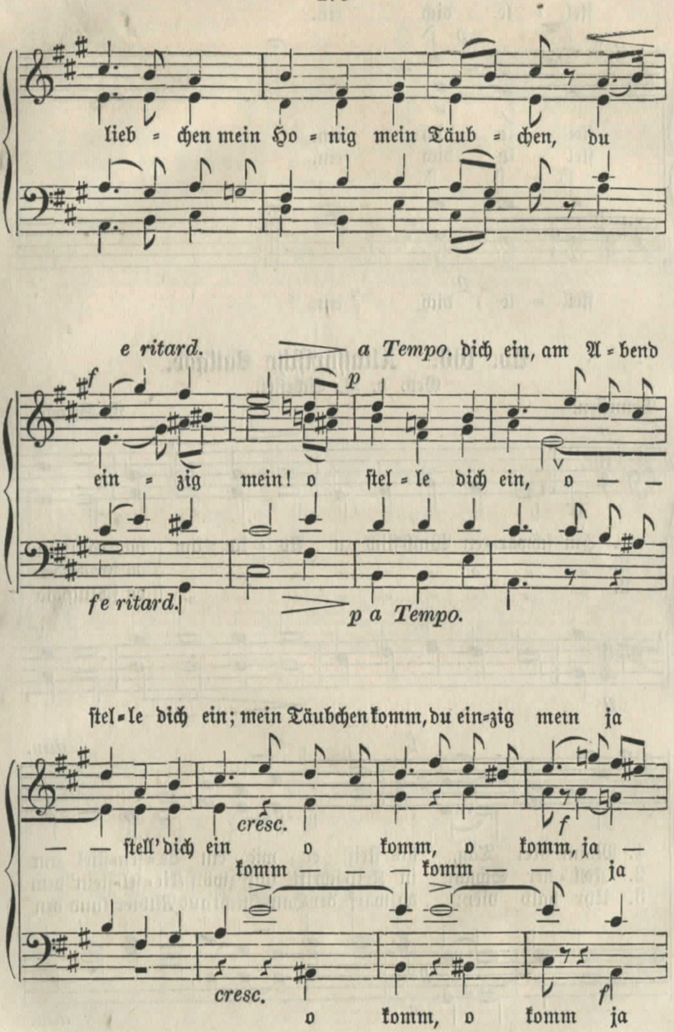
Zierlich, nicht zu rasch — L. Stark.






cresc.
1. ſtel = le dich ein; wo im Mondſchein die Quel = le mit
2. Le = ben ſo ſüß. Ein Gar = ten voll Ro = ſen zu
cresc.
f
p
1. flü=ſtern = der Wel = le ent = lang und ent = lang die
2. won=ni = gem Ko = ſen, ein Tem = pel, ge = weiht dem
f
pp
poco rit.
1. blu = mi = gen Hang ſingt lei = ſe den ſil = ber=
2. Lich = te, der Freud', die Lieb' iſt der See = le
poco rit.


p
1. nen Rund = ge = sang
2. Glück = se = lig = keit!
p
pp Hörst du nicht, hörst du nicht
wie sie lei = se uns lockt, hörst du nicht, hörst du
nicht, wie sie lei = se uns ruft? Am A=bend, Treu=
p
p


lieb = chen mein Ho = nig mein Täub = chen, du
e ritard. a Tempo. dich ein, am A = bend
f p
ein = zig mein! o stel = le dich ein, o — —
fe ritard. p a Tempo.
stel=le dich ein; mein Täubchen komm, du ein=zig mein ja
— — stell' dich ein o komm, o komm, ja —
cresc. f
komm — — — komm — — ja
cresc. f
o komm, o komm ja

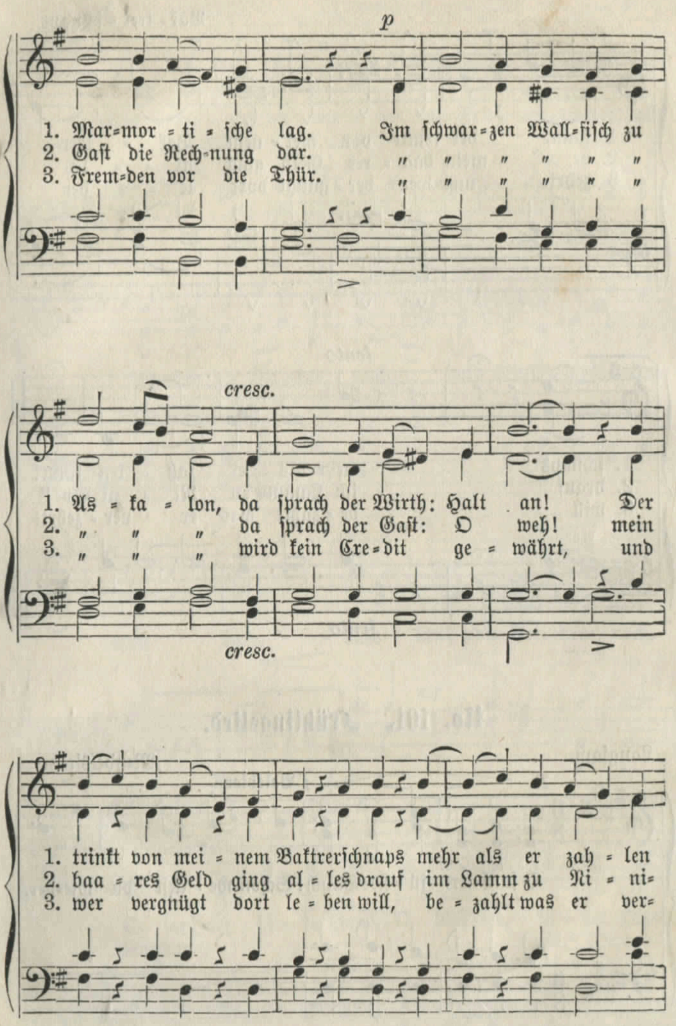


No. 100. Altassyrische Ballade.

Ged. v. V. Scheffel.

Gemessen. L. Stark.




p
1. Mar=mor = ti = sche lag. Im schwar=zen Wall=fisch zu
2. Gast die Rech=nung dar. " " " " " "
3. Frem=den vor die Thür. " " " " " "
cresc.
1. As = ka = lon, da sprach der Wirth: Halt an! Der
2. " " " da sprach der Gast: O weh! mein
3. " " " wird kein Cre=dit ge = währt, und
cresc.
1. trinkt von mei = nem Baktrerschnaps mehr als er zah = len
2. baa = res Geld ging al = les drauf im Lamm zu Ni = ni=
3. wer vergnügt dort le = ben will, be = zahlt was er ver=



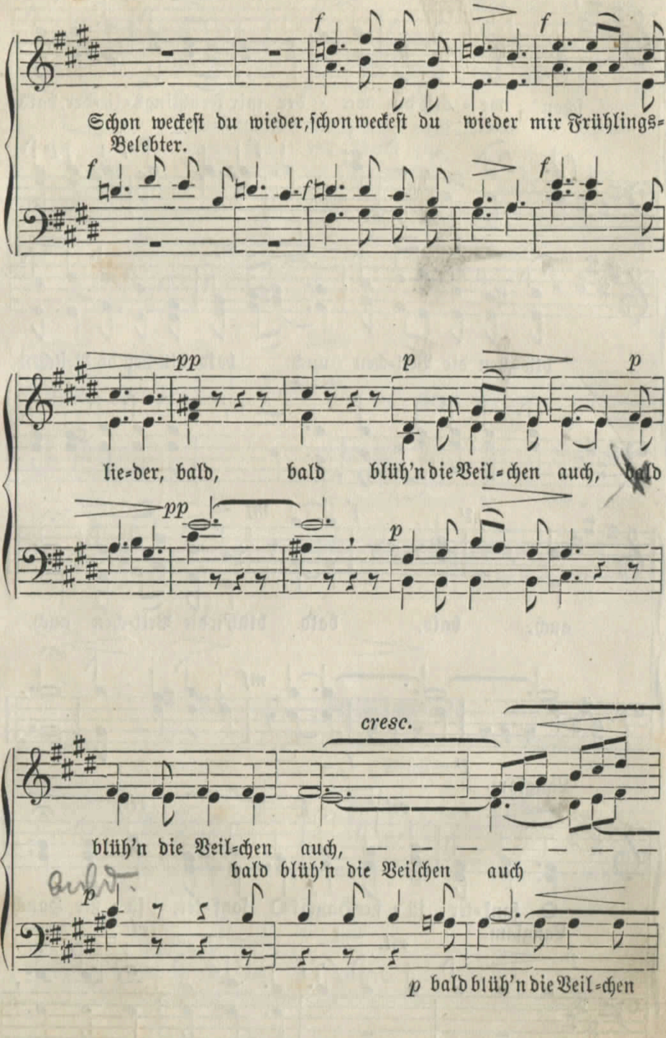


No. 101. Frühlingslied.

Langsam. Mendelssohn.




schon we=ckest du wie=der mir Frühlings=lie=der, bald
blü=hen die Veil=chen auch, bald blü=hen die Veilchen
auch, bald, bald blüh'n die Veil=chen auch.
Langsam.
rit.
O sanf=ter sü=ßer Hauch! O sanf=ter, sü=ßer Hauch!
Langsam.
rit.

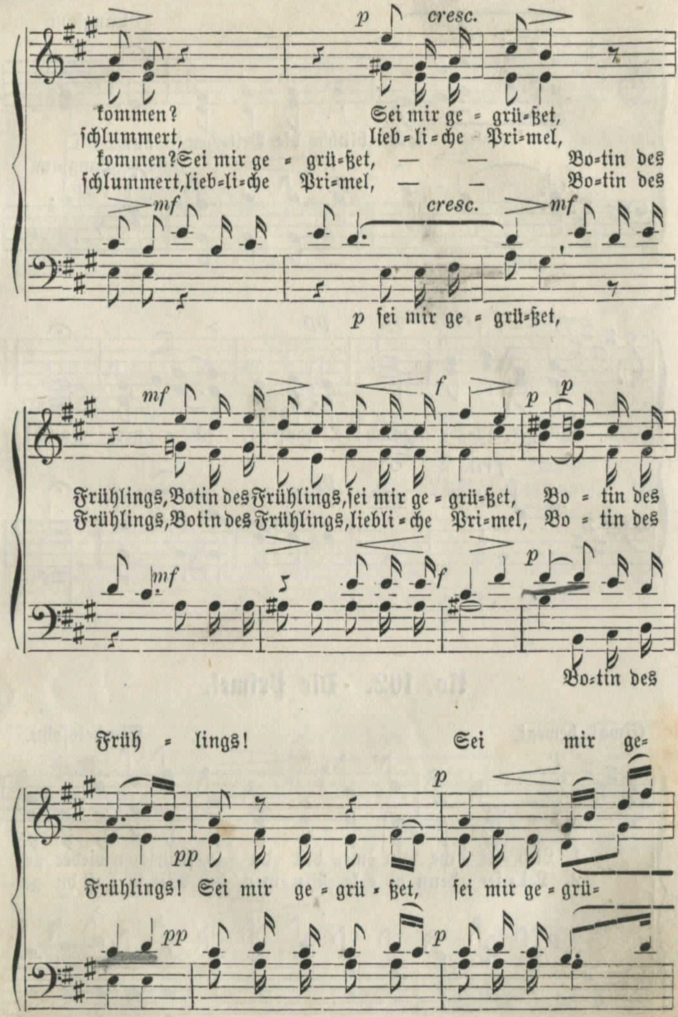

Schon weckest du wieder, schon weckest du wieder mir Frühlings-
Belebter.
lie-der, bald, bald blüh'n die Veil-chen auch, bald
cresc.
blüh'n die Veil-chen auch, — — — — — — —
bald blüh'n die Veilchen auch
p bald blüh'n die Veil-chen



No. 102. Die Primel.

Etwas bewegt. Mendelssohn.



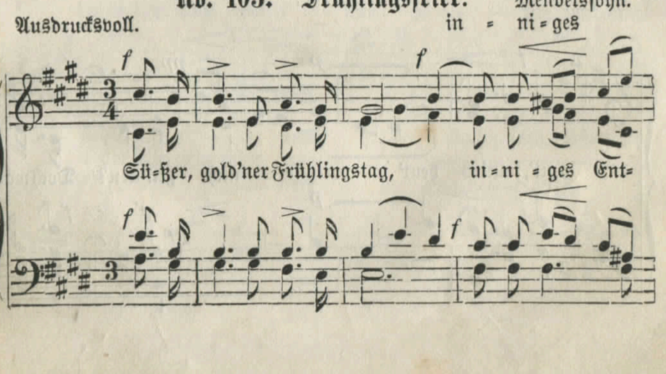


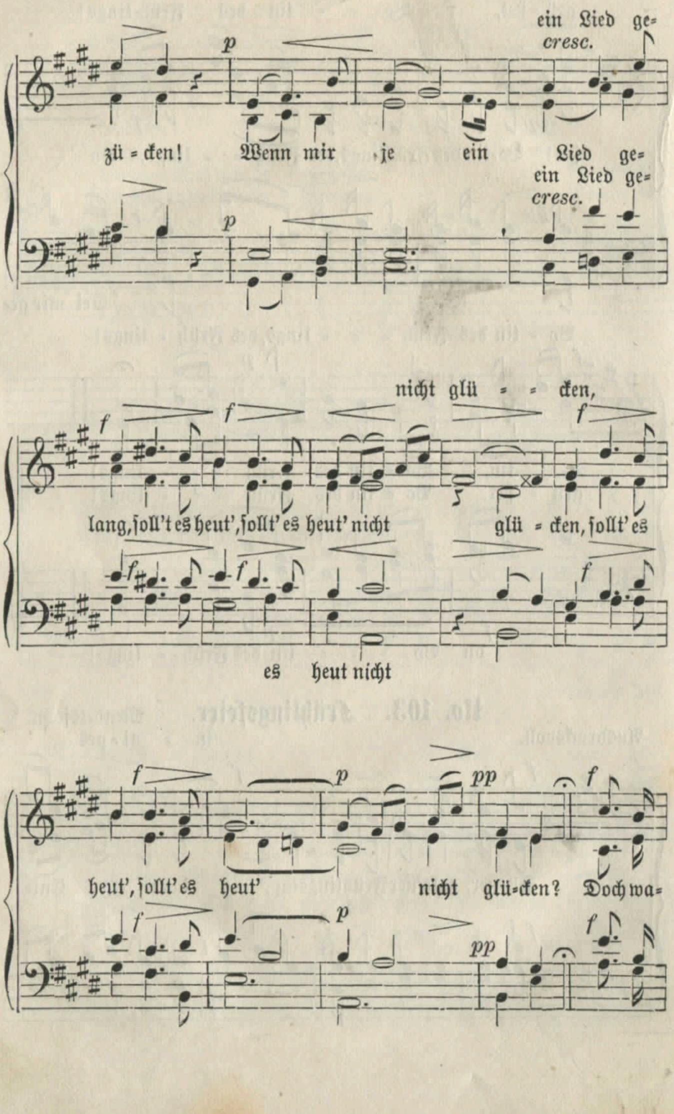
kommen? Sei mir ge = grü=ßet,
schlummert, lieb = li = che Pri=mel,
kommen? Sei mir ge = grü=ßet, — — Bo=tin des
schlummert, lieb=li=che Pri=mel, — — Bo=tin des
p sei mir ge = grü=ßet,
Frühlings, Botin des Frühlings, sei mir ge = grü=ßet, Bo = tin des
Frühlings, Botin des Frühlings, liebli = che Pri=mel, Bo = tin des
Bo=tin des
Früh = lings! Sei mir ge=
Frühlings! Sei mir ge = grü = ßet, sei mir ge = grü=

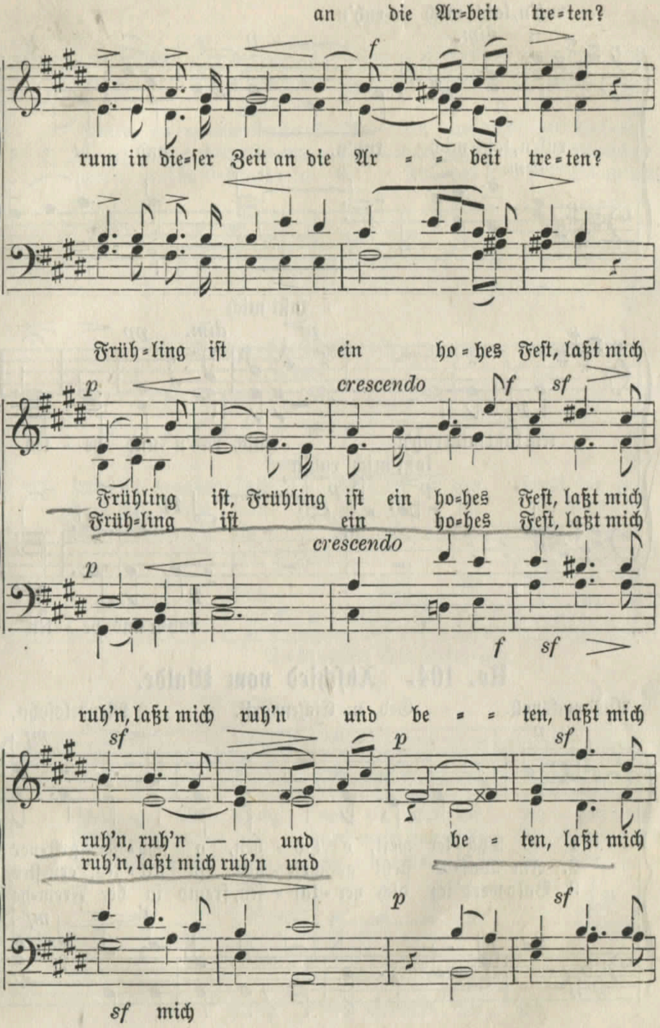


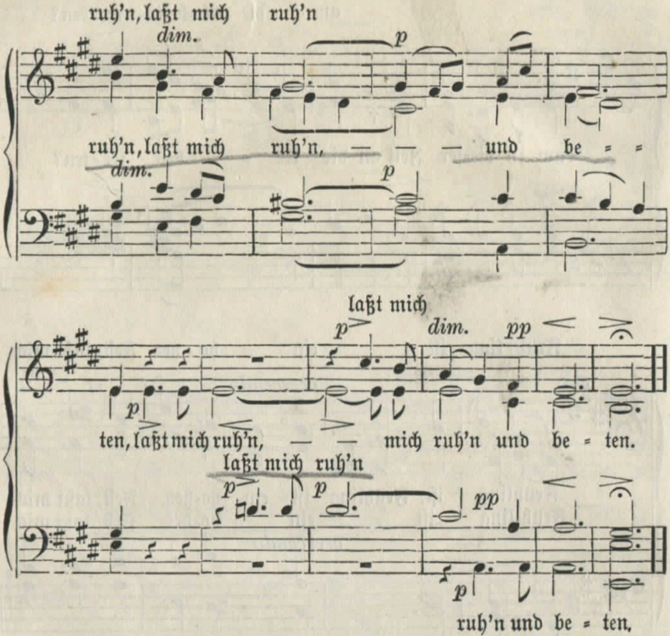
No. 103. Frühlingsfeier. Mendelssohn.

Ausdrucksvoll.




ein Lied ge=
cresc.
zü = cken! Wenn mir je ein Lied ge=
ein Lied ge=
cresc.
nicht glü = = cken,
lang, soll't es heut', sollt' es heut' nicht glü = cken, sollt' es
es heut nicht
heut', sollt' es heut' nicht glü=cken? Doch wa=

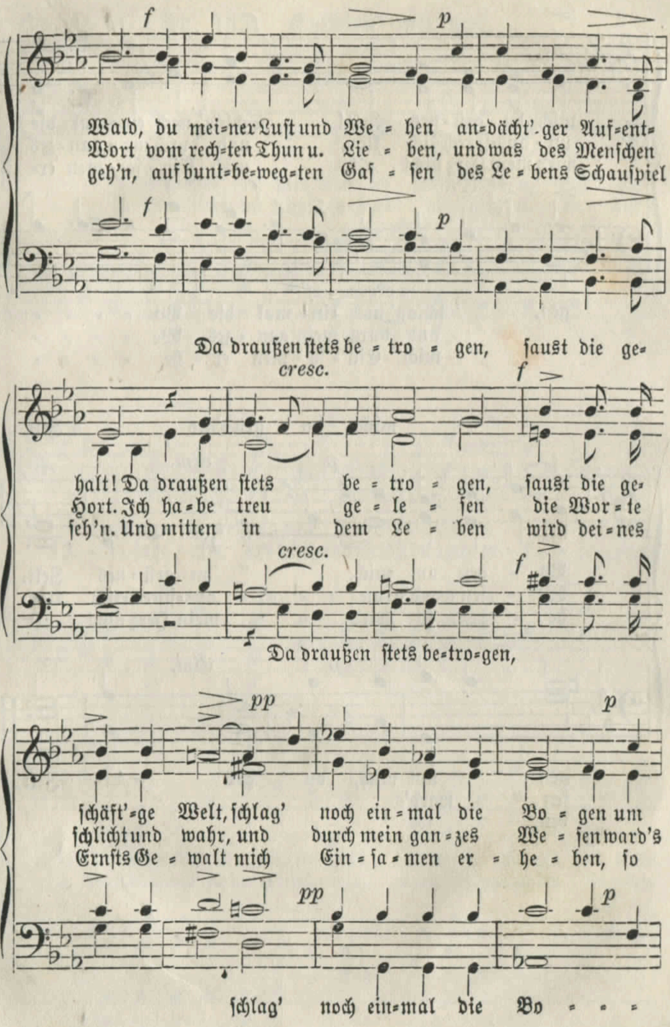

an die Ar=beit tre=ten?
f
rum in die=ser Zeit an die Ar = = beit tre=ten?
Früh=ling ist ein ho=hes Fest, laßt mich
p
crescendo
f
sf
Frühling ist, Frühling ist ein ho=hes Fest, laßt mich
Früh=ling ist ein ho=hes Fest, laßt mich
crescendo
p
f
sf
ruh'n, laßt mich ruh'n und be = = ten, laßt mich
sf
p
sf
ruh'n, ruh'n — — und be = ten, laßt mich
ruh'n, laßt mich ruh'n und
p
sf
sf mich



No. 104. Abschied vom Walde.

Ausdrucksvoll. Ged. v. Eichendorff. Mendelssohn.

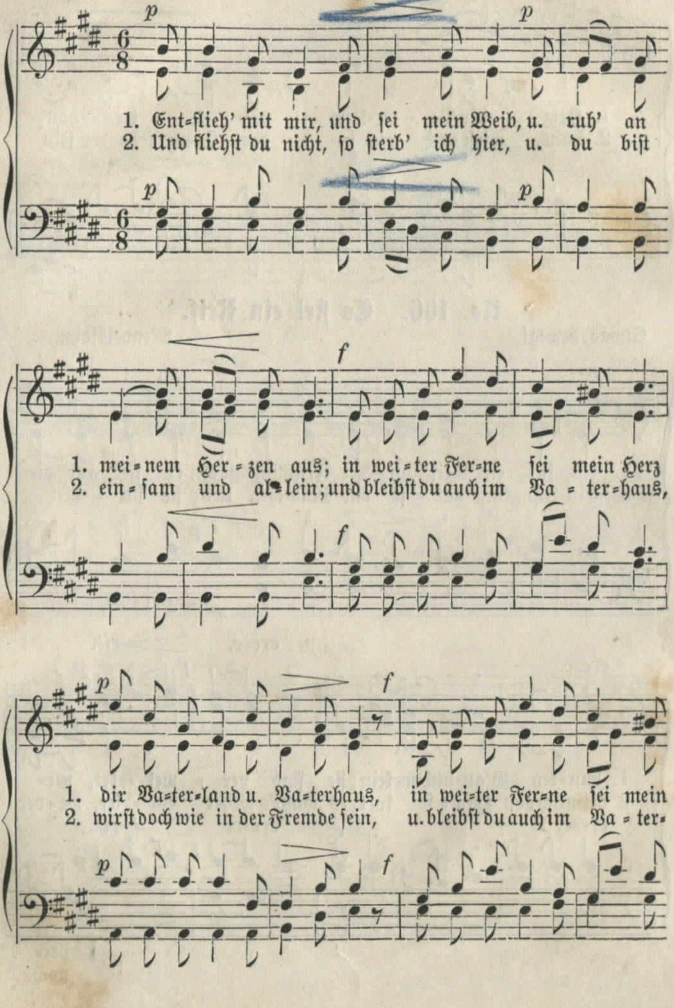



f
p
Wald, du mei-ner Lust und We - hen an-dächt'-ger Auf-ent-
Wort vom rech-ten Thun u. Lie - ben, und was des Menschen
geh'n, auf bunt-be-weg-ten Gas - sen des Le - bens Schauspiel
Da draußen stets be - tro - gen, saust die ge-
cresc.
halt! Da draußen stets be - tro - gen, saust die ge-
Hort. Ich ha-be treu ge - le - sen die Wor - te
seh'n. Und mitten in dem Le - ben wird dei-nes
Da draußen stets be-tro-gen,
pp
schäft'-ge Welt, schlag' noch ein-mal die Bo - gen um
schlicht und wahr, und durch mein gan-zes We - sen ward's
Ernsts Ge - walt mich Ein - sa - men er - he - ben, so
schlag' noch ein-mal die Bo - - -


f
mich, du grü = nes Zelt! Schlag' noch ein = mal die
un = aus=sprech=lich klar, und durch mein gan = zes
wird mein Herz nicht alt, mich Ein = sa = men er=
f
cresc. sf
gen, schlag' noch ein = mal die Bo = = = =
und durch mein gan = zes We = = = =
mich Ein = sa = men er = he = = = =
mich, du grü = nes Zelt.
p
dim.
Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt.
We = sen ward's un = = = = aus=sprech=lich klar.
he = ben, so wird mein Herz nicht alt.
p
dim.
gen um mich, du grü = = = nes Zelt!
sen ward's
ben, so

No. 105. Entflieh' mit mir.

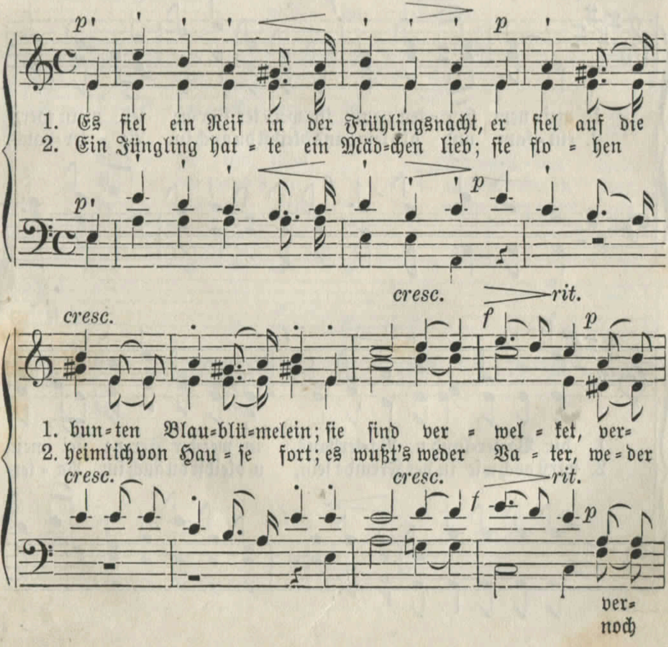
Langsam. Ged. v. Heine. Mendelssohn.

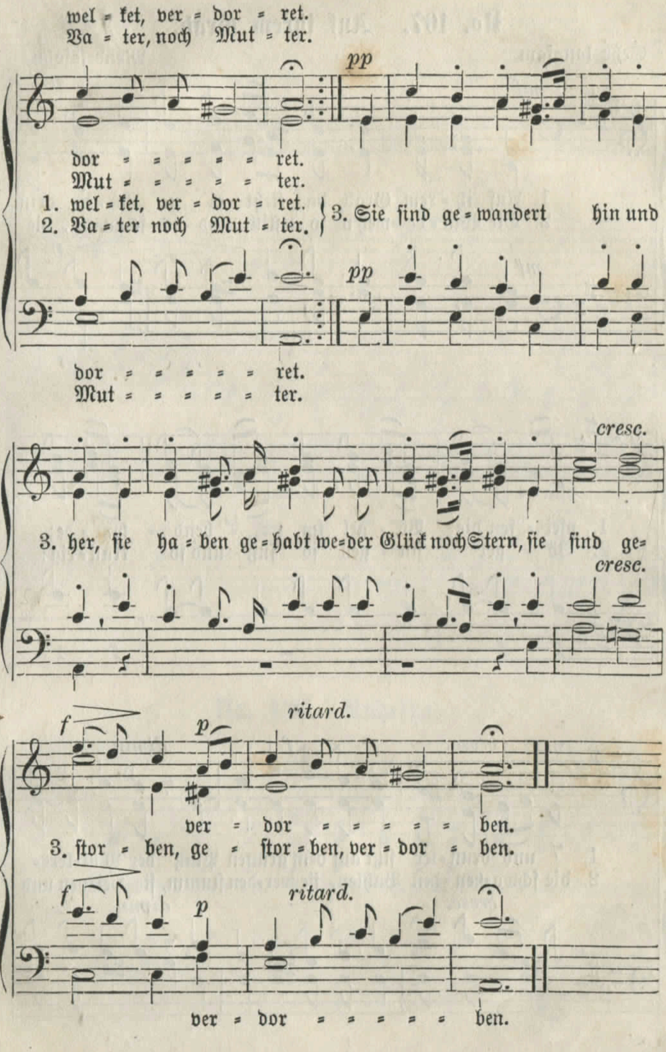




No. 106. Es fiel ein Reif.

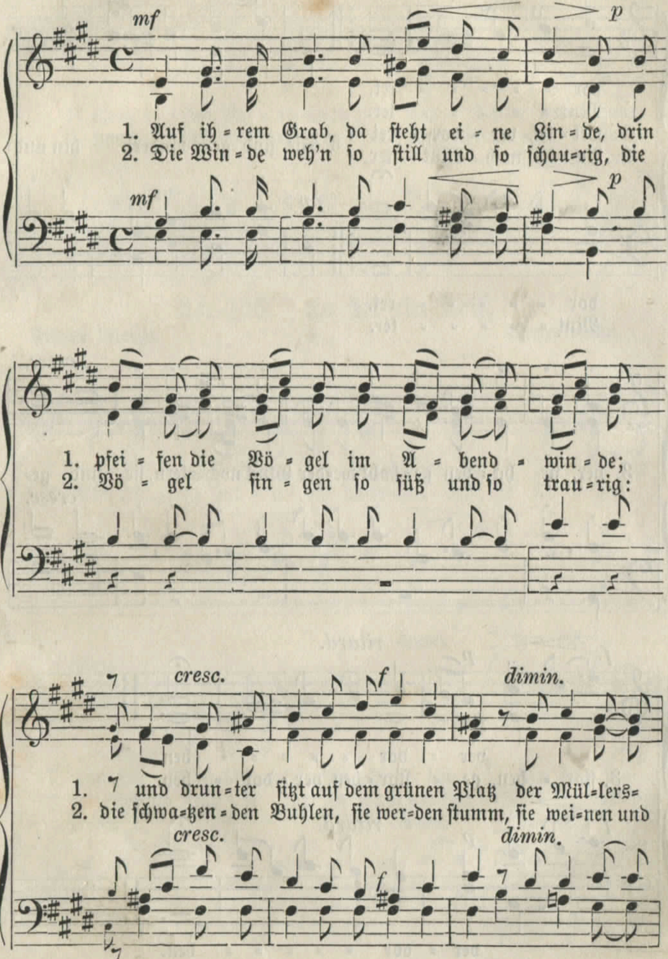
Etwas bewegt. Mendelssohn.




wel = ket, ver = dor = ret.
Va = ter, noch Mut = ter.
pp
dor = = = = = = ret.
Mut = = = = = = ter.
1. wel = ket, ver = dor = ret.
2. Va = ter noch Mut = ter.
3. Sie sind ge = wandert hin und
pp
dor = = = = = = ret.
Mut = = = = = = ter.
cresc.
3. her, sie ha = ben ge = habt we = der Glück noch Stern, sie sind ge =
cresc.
ritard.
f
p
ver = dor = = = = = = ben.
3. stor = ben, ge = stor = ben, ver = dor = ben.
f
ritard.
p
ver = dor = = = = = = ben.

No. 107. Auf ihrem Grab.

Sehr langsam. Mendelssohn.

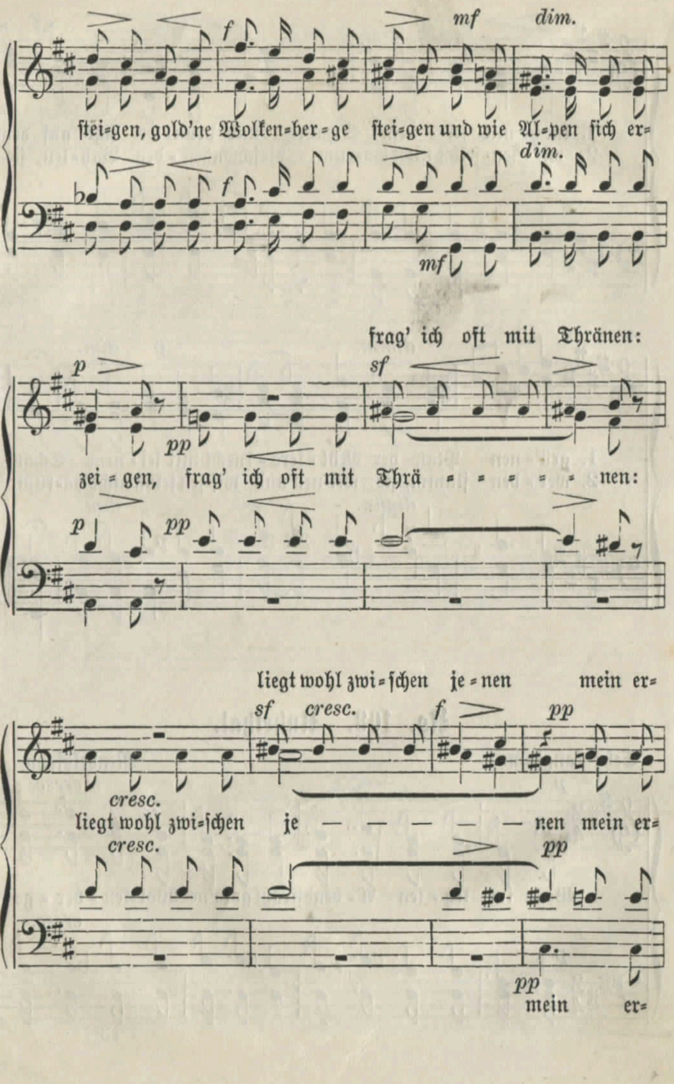




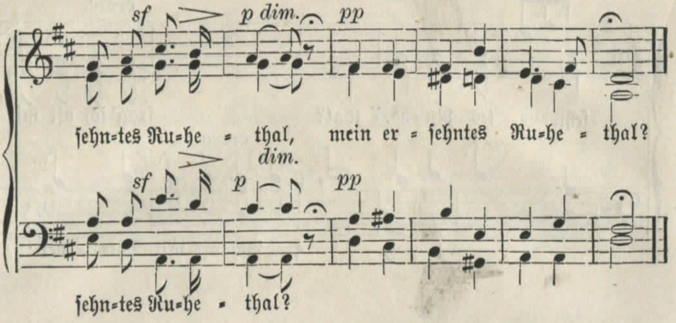
No. 108. Ruhethal.

Sehr langsam. Mendelssohn.




mf dim.
stei=gen, gold'ne Wolken=ber=ge stei=gen und wie Al=pen sich er=
dim.
f
mf
frag' ich oft mit Thränen:
p sf
pp
zei=gen, frag' ich oft mit Thrä = = = = = nen:
p pp
liegt wohl zwi=schen je=nen mein er=
sf cresc. f pp
cresc.
liegt wohl zwi=schen je — — — — — nen mein er=
cresc. pp
pp
mein er=


cresc.
sehn = tes Ru = he = thal? frag' ich oft mit
cresc.
frag' ich oft mit Thrä = nen:
sf mf f pp
Thrä = nen: liegt wohl zwi=schen je = nen mein er=
liegt wohl zwi=schen, zwi = = = schen je = nen mein er=
f f pp
p dim.
liegt wohl zwi=schen je = = = = = = nen mein er=
p cresc.
sehn = tes Ru=he = thal? liegt dort wohl mein er=
sehn = tes
mf p cresc.
sehn = tes Ru = he=thal, mein er = sehn=tes Ru = he = thal, mein er=

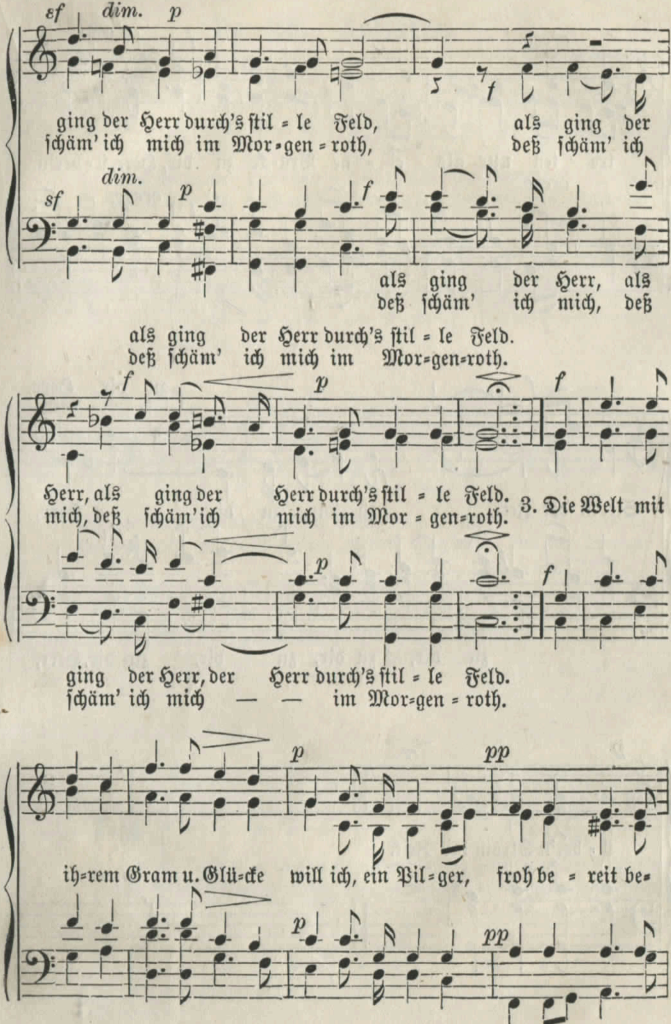


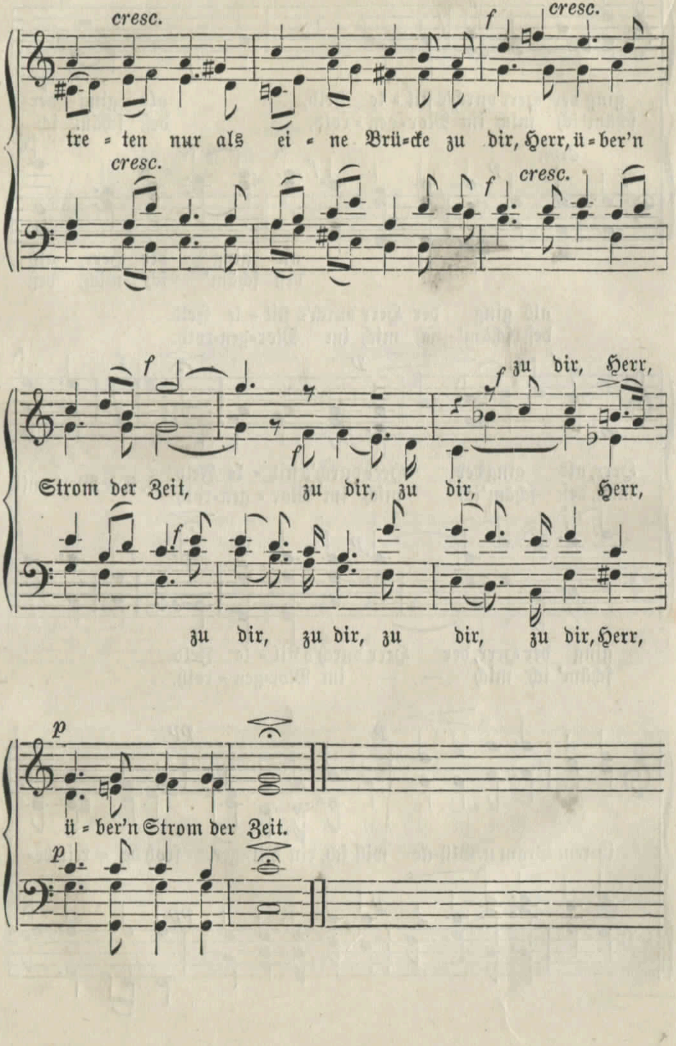
No. 109. Morgengebet.

Sehr langsam. Mendelssohn.



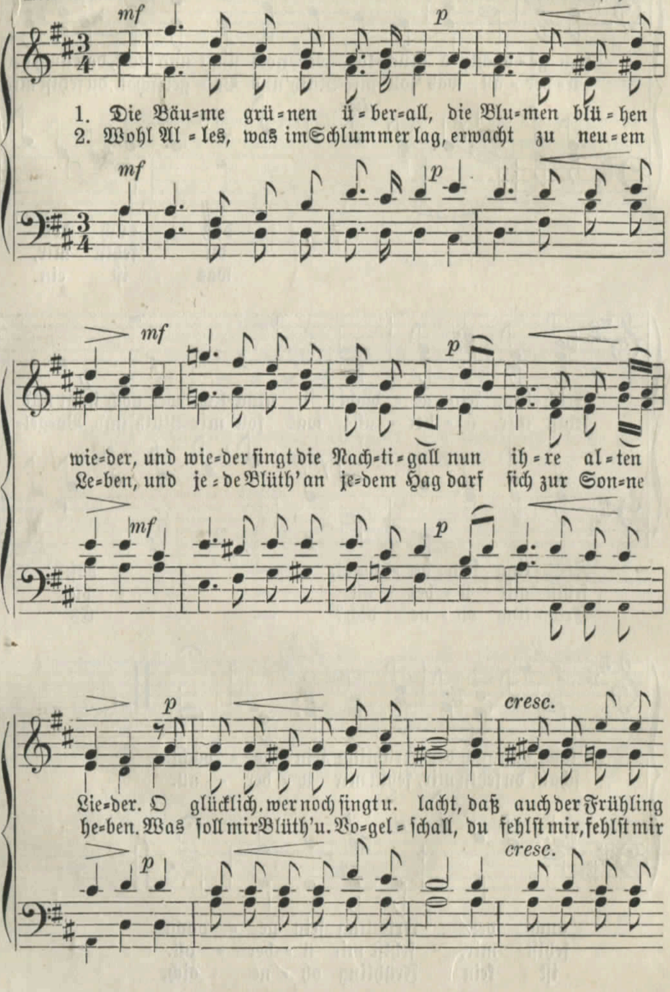



sf dim. p
ging der Herr durch's stil = le Feld, als ging der
schäm' ich mich im Mor = gen = roth, deß schäm' ich
sf dim. p f
als ging der Herr, als
deß schäm' ich mich, deß
als ging der Herr durch's stil = le Feld.
deß schäm' ich mich im Mor=gen=roth.
f p f
Herr, als ging der Herr durch's stil = le Feld.
mich, deß schäm' ich mich im Mor = gen=roth.
3. Die Welt mit
p f
ging der Herr, der Herr durch's stil = le Feld.
schäm' ich mich — — im Mor=gen = roth.
p pp
ih=rem Gram u. Glü=cke will ich, ein Pil = ger, froh be = reit be=
p pp


cresc.
f
cresc.
tre = ten nur als ei = ne Brü=cke zu dir, Herr, ü = ber'n
Strom der Zeit, zu dir, zu dir, Herr,
zu dir, Herr,
zu dir, zu dir, zu dir, zu dir, Herr,
p
ü = ber'n Strom der Zeit.

No. 110. Andenken.

Mit Ausdruck. Mendelssohn.

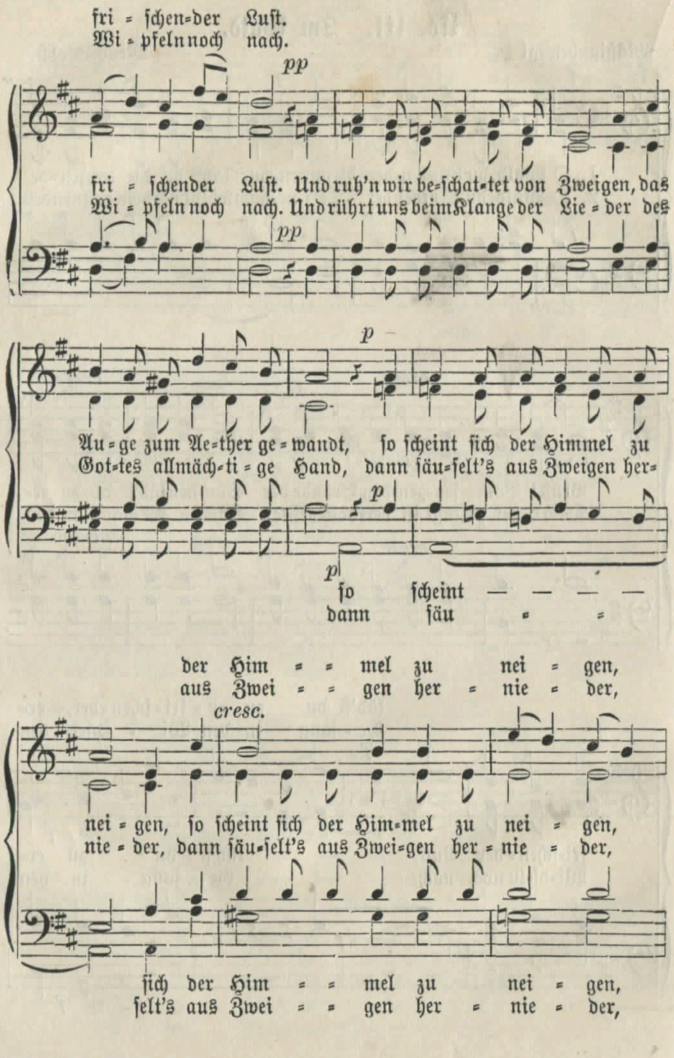


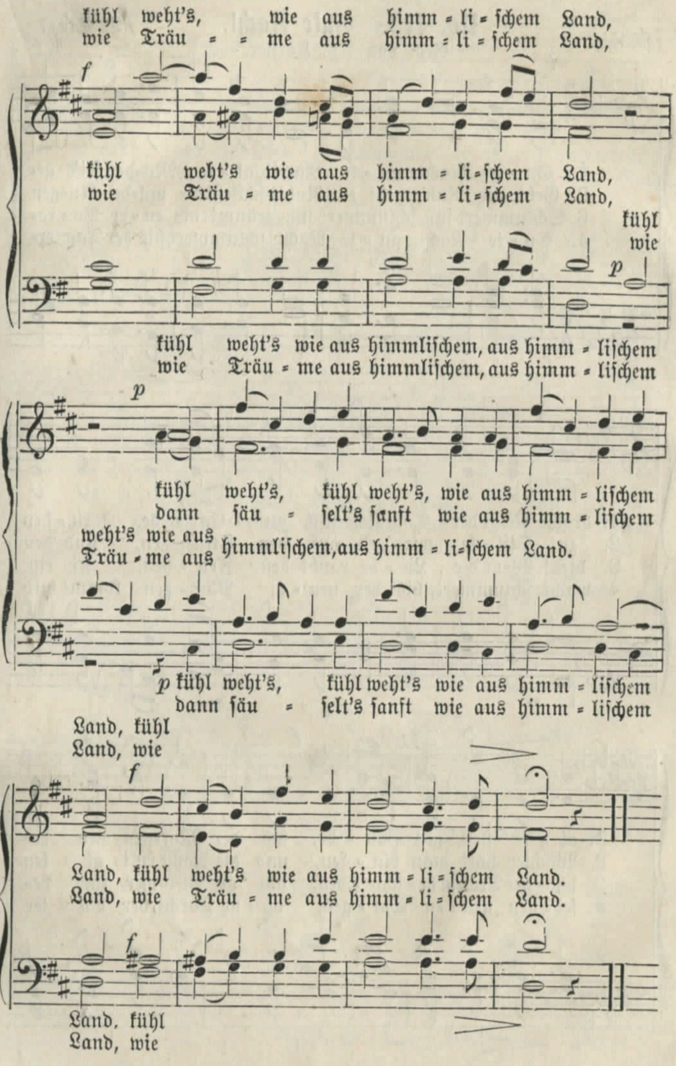

dim.
sein ge = dacht; o glück = lich, wer noch singt und lacht, daß auch der
ü = ber = all; was soll mir Blüth' und Vo = gel=schall, du fehlst mir,
dim.
daß auch der
du fehlst mir,
was ist ein
Früh = ling sein ge = dacht; o glück=lich, wer noch singt und
fehlst mir ü = ber = all; was soll mir Blüth' und Vo=gel=
Früh = ling sein ge = dacht, — — daß
fehlst mir ü = ber = all, — — du
Früh=ling oh = ne dich? — — Es
lacht, daß auch der Frühling sein ge = dacht.
schall, du fehlst mir, fehlst mir ü = ber = all.
auch der Frühling sein ge = dacht.
fehlst mir, fehlst mir ü = ber = all.
ist kein Frühling oh = ne dich.

No. 111. Im Wald.

Mäßig bewegt. Mendelssohn.




fri = schen=der Luft.
Wi = pfeln noch nach.
pp
fri = schender Luft. Und ruh'n wir be=schat=tet von Zweigen, das
Wi = pfeln noch nach. Und rührt uns beim Klange der Lie = der des
pp
p
Au = ge zum Ae=ther ge = wandt, so scheint sich der Himmel zu
Got=tes allmäch=ti = ge Hand, dann säu=selt's aus Zweigen her=
p
p
so scheint — — — —
dann säu = =
der Him = = mel zu nei = gen,
aus Zwei = = gen her = nie = der,
cresc.
nei = gen, so scheint sich der Him=mel zu nei = gen,
nie = der, dann säu=selt's aus Zwei=gen her = nie = der,
sich der Him = = mel zu nei = gen,
selt's aus Zwei = = gen her = nie = der,

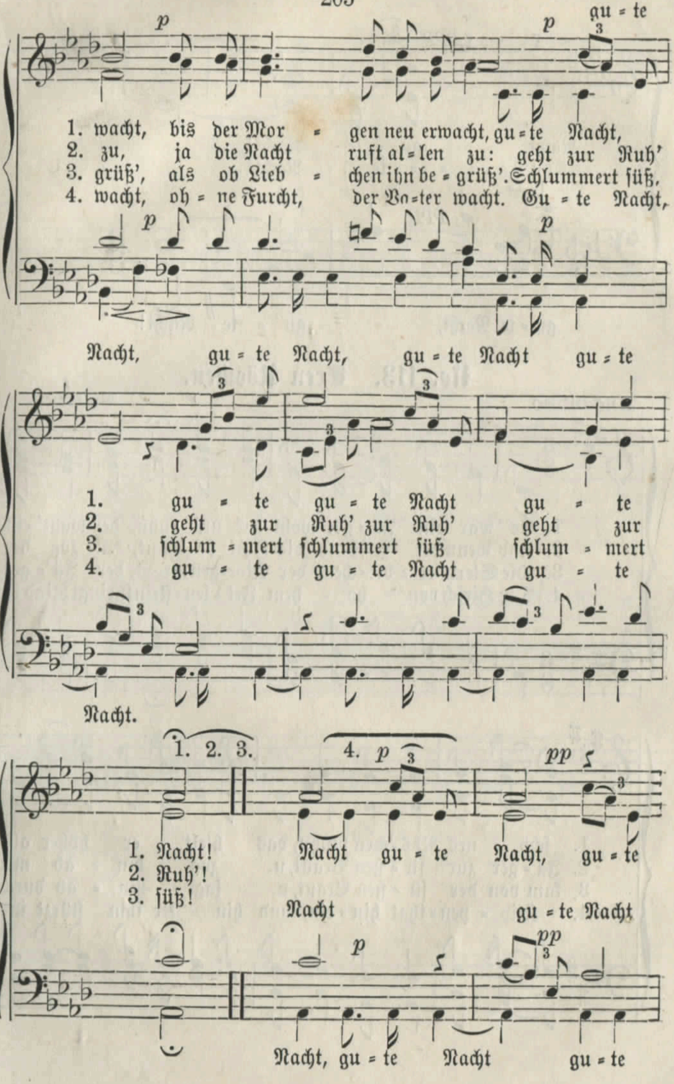

kühl weht's, wie aus himm = li = schem Land,
wie Träu = = me aus himm = li = schem Land,
f
kühl weht's wie aus himm = li = schem Land,
wie Träu = me aus himm = li = schem Land,
kühl
wie
p
kühl weht's wie aus himmlischem, aus himm = lischem
wie Träu = me aus himmlischem, aus himm = lischem
p
kühl weht's, kühl weht's, wie aus himm = lischem
dann säu = selt's sanft wie aus himm = lischem
weht's wie aus
Träu = me aus
himmlischem, aus himm = li = schem Land.
p kühl weht's, kühl weht's wie aus himm = lischem
dann säu = selt's sanft wie aus himm = lischem
Land, kühl
Land, wie
f
Land, kühl weht's wie aus himm = li = schem Land.
Land, wie Träu = me aus himm = li = schem Land.
f
Land, kühl
Land, wie

No. 112. Gute Nacht.

L. Stark.

Mäßig. Ged. von Th. Körner.

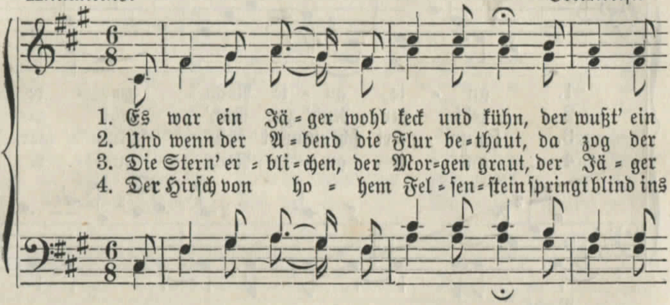


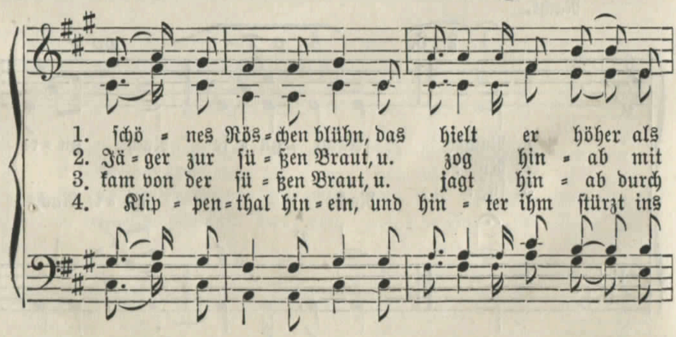

gu = te
1. wacht, bis der Mor = gen neu erwacht, gu = te Nacht,
2. zu, ja die Nacht ruft al = len zu: geht zur Ruh'
3. grüß', als ob Lieb = chen ihn be = grüß'. Schlummert süß,
4. wacht, oh = ne Furcht, der Va = ter wacht. Gu = te Nacht,
Nacht, gu = te Nacht, gu = te Nacht gu = te
1. gu = te gu = te Nacht gu = te
2. geht zur Ruh' zur Ruh' geht zur
3. schlum = mert schlummert süß schlum = mert
4. gu = te gu = te Nacht gu = te
Nacht.
1. 2. 3.
4.
1. Nacht! Nacht gu = te Nacht, gu = te
2. Ruh'!
3. süß!
Nacht gu = te Nacht
Nacht, gu = te Nacht gu = te

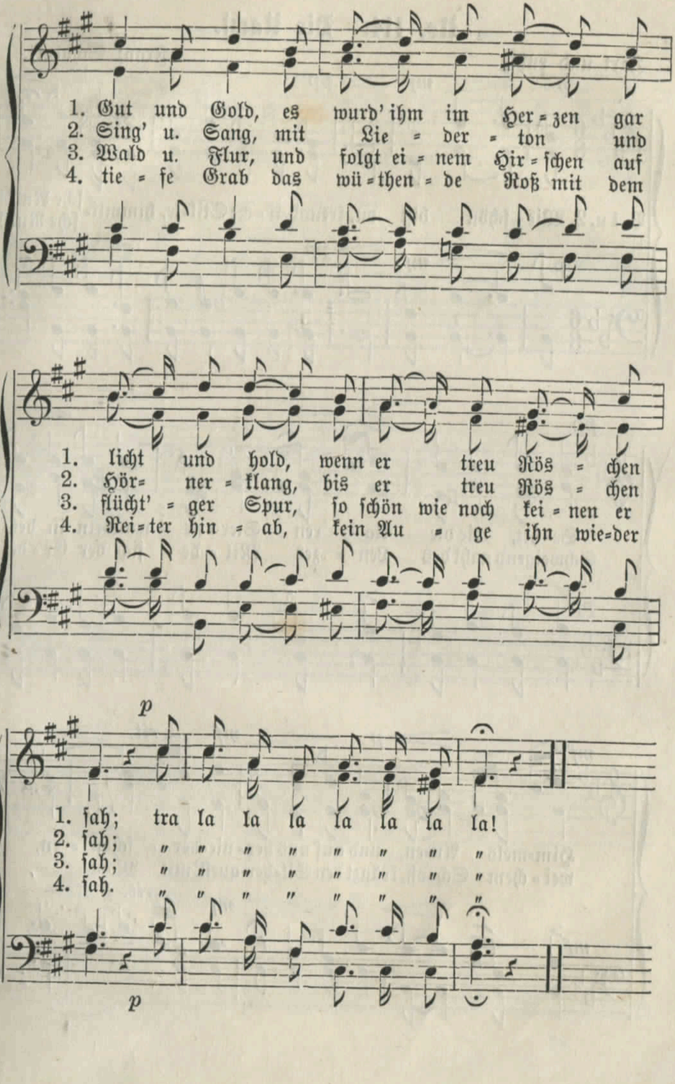


No. 113. Treu Röschen.

Andantino. Volksweise.

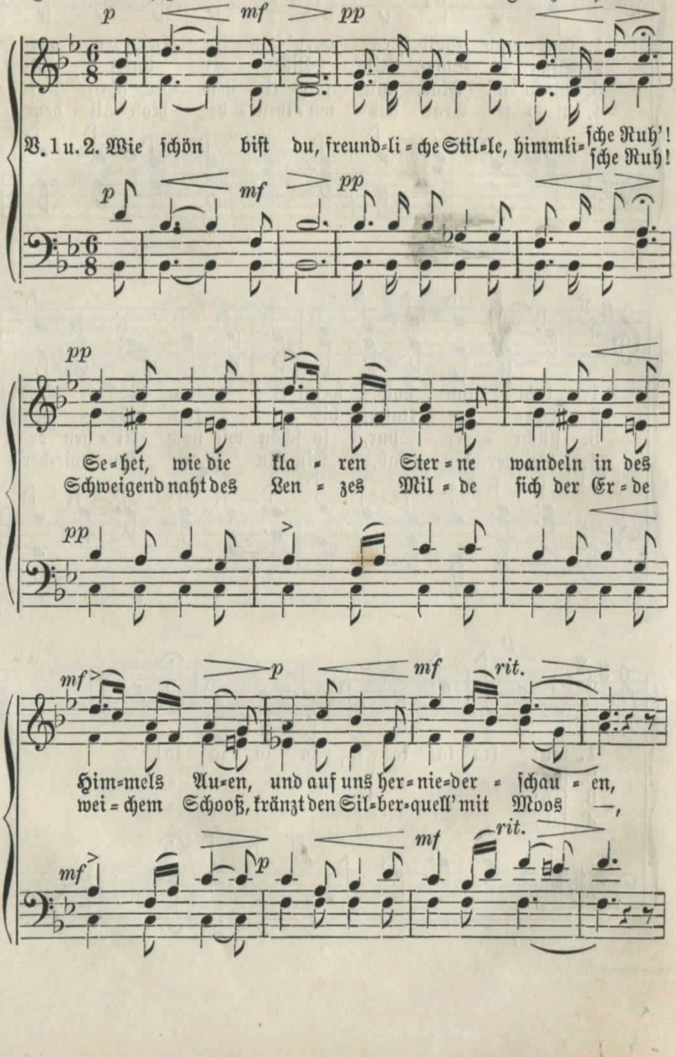


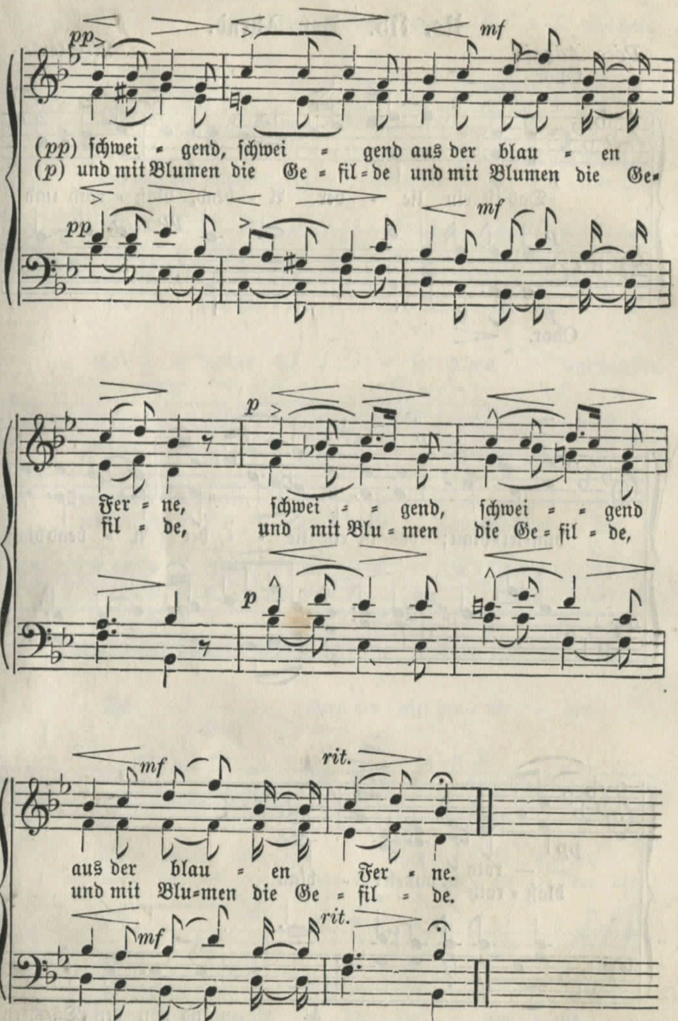



1. Gut und Gold, es wurd' ihm im Her = zen gar
2. Sing' u. Sang, mit Lie = der = ton und
3. Wald u. Flur, und folgt ei = nem Hir = schen auf
4. tie = fe Grab das wü = then = de Roß mit dem
1. licht und hold, wenn er treu Rös = chen
2. Hör= ner = klang, bis er treu Rös = chen
3. flücht' = ger Spur, so schön wie noch kei = nen er
4. Rei = ter hin = ab, kein Au = ge ihn wie=der
p
1. sah; tra la la la la la la la!
2. sah; " " " " " " "
3. sah; " " " " " " "
4. sah. " " " " " " "
p

No. 114. Die Nacht.

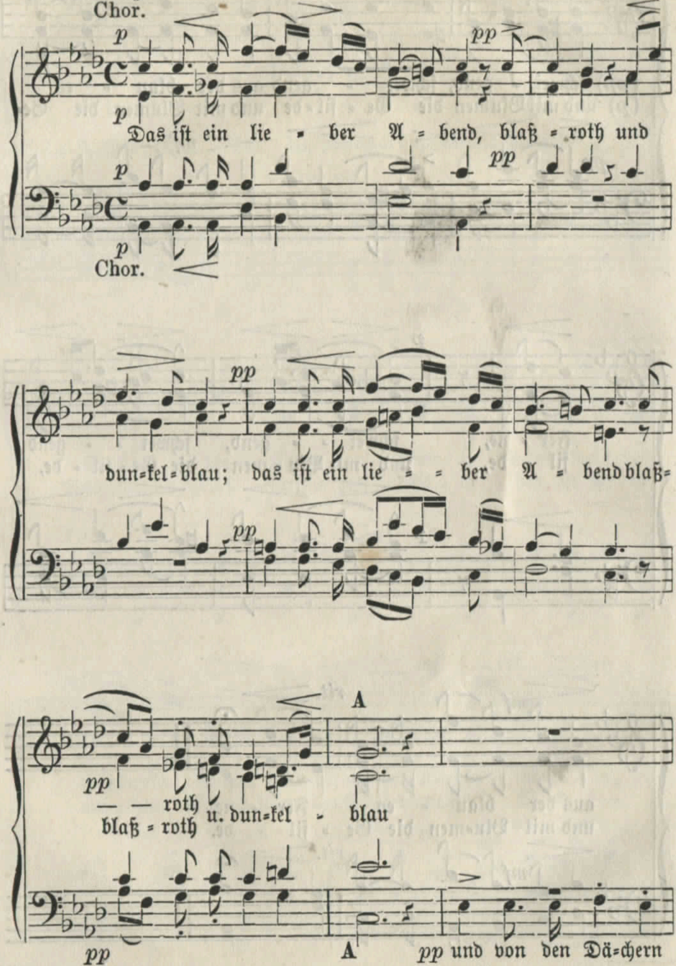
Zart und ruhig. Franz Schubert.



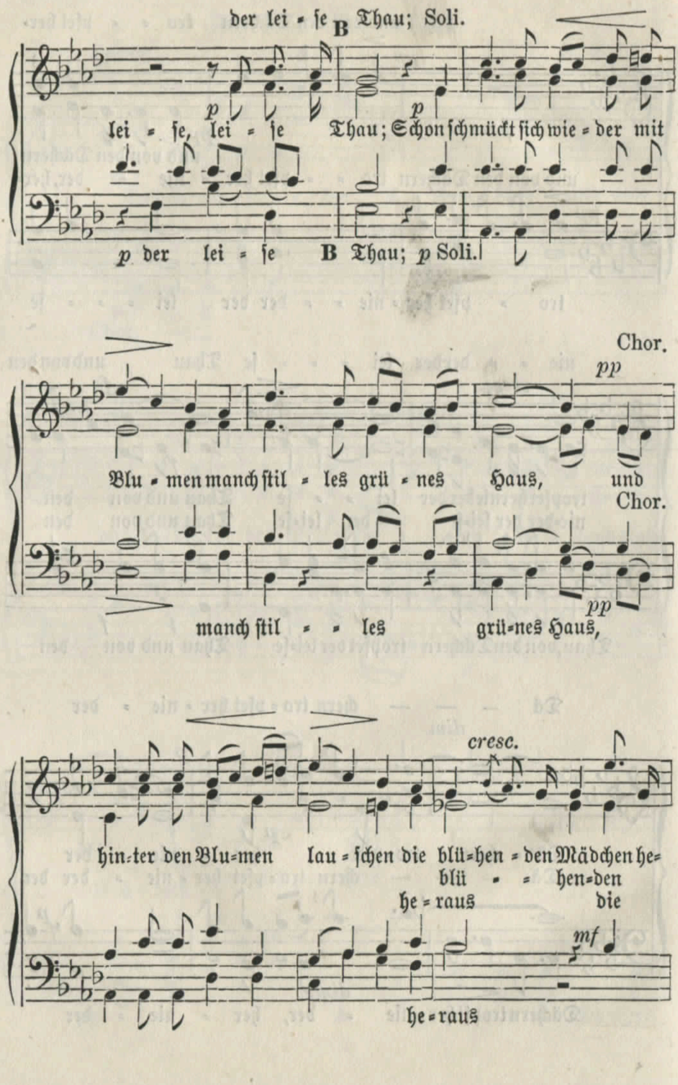

pp
mf
(pp) schwei = gend, schwei = gend aus der blau = en
(p) und mit Blumen die Ge = fil = de und mit Blumen die Ge=
pp
mf
p
Fer = ne, schwei = = gend, schwei = = gend
fil = de, und mit Blu = men die Ge = fil = de,
p
mf
rit.
aus der blau = en Fer = ne.
und mit Blu=men die Ge = fil = de.
mf
rit.

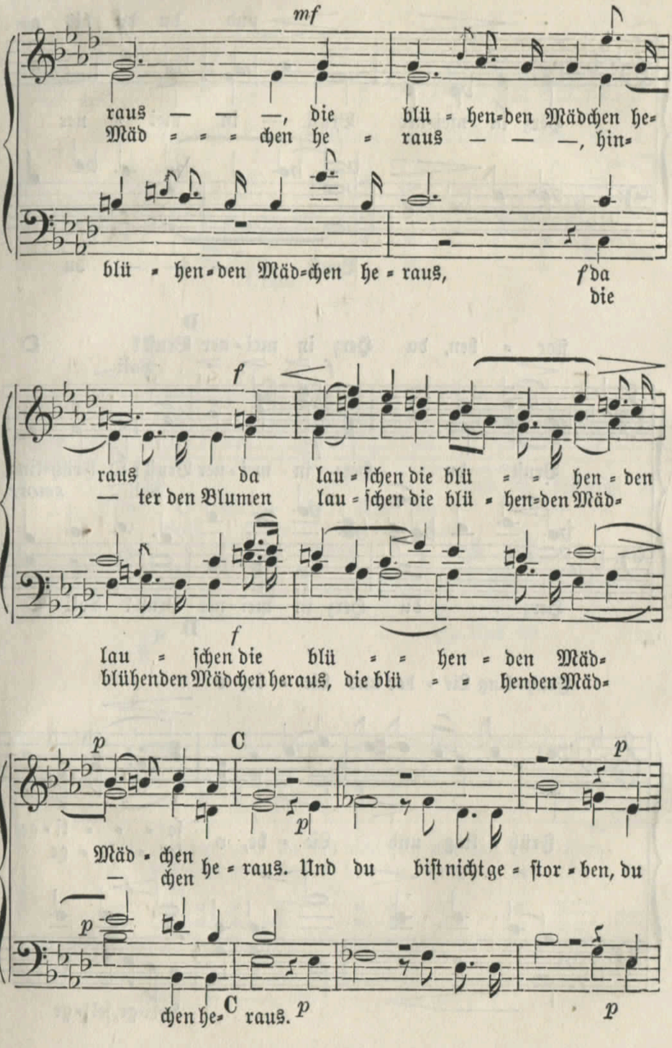
No. 115. Der Abend.

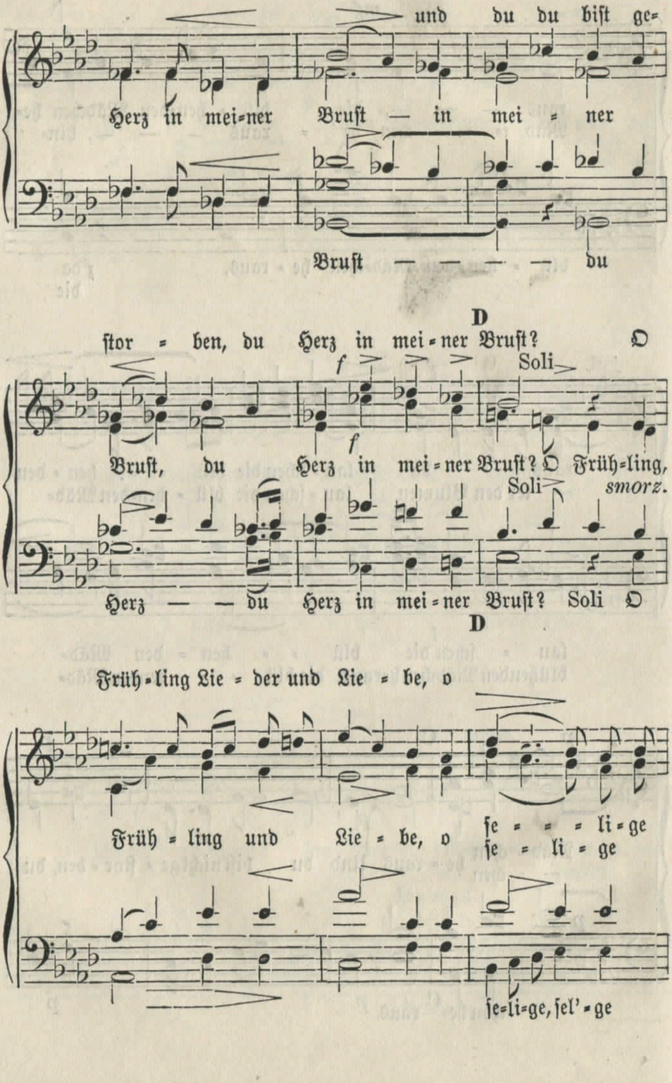
Poco Adagio. L. Stark.

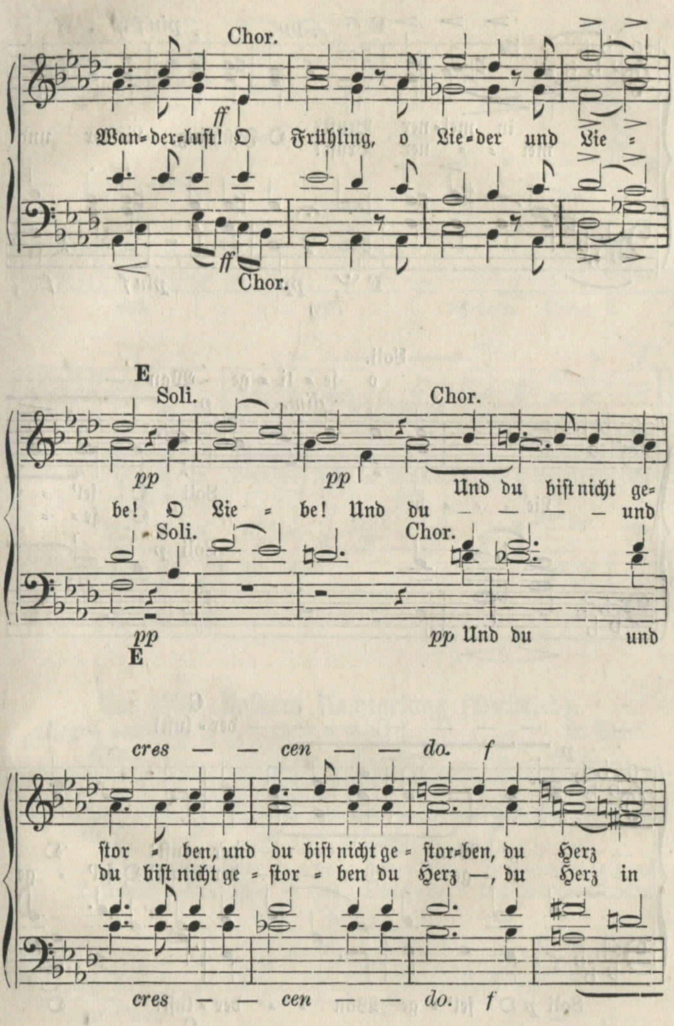


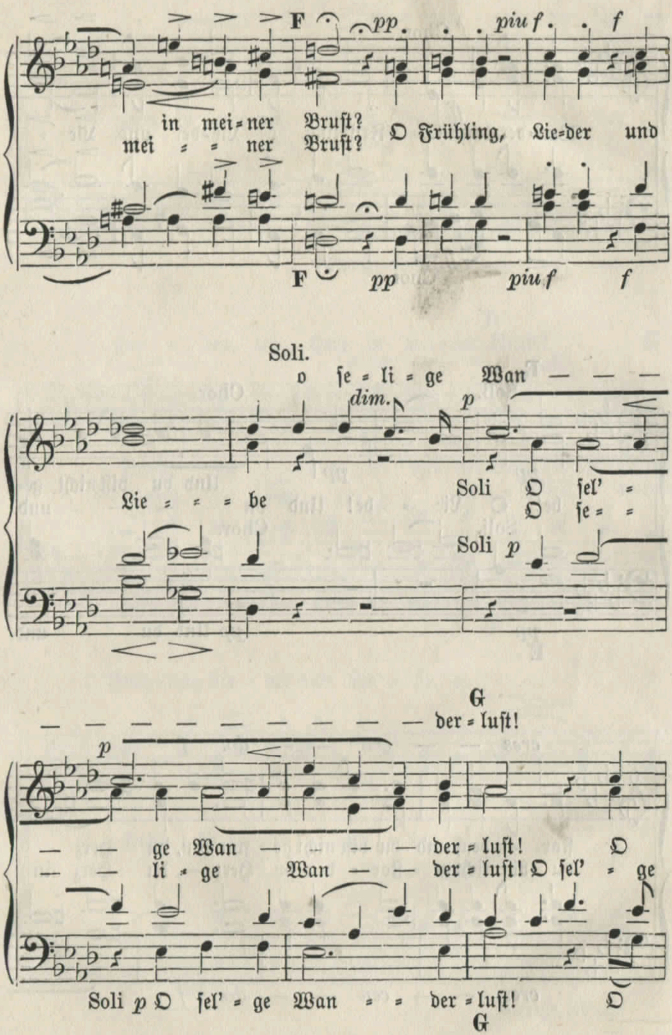

und von den Dächern tro = = pfet her=
pp
und von den Dächern
und von den Dächern tro = = pfet her = nie = der, her=
tro = pfet her = nie = = der der lei = = = se
nie = = der der lei = = = se Thau und von den
cresc.
f
tropfet hernieder der lei = = se Thau und von den
nie=der der lei=se der lei=se Thau und von den
Thau, von den Dächern tropfet der lei=se Thau und von den
Dä — — — chern tro = pfet her = nie = der
dim.
p
Dä = chern tro = pfet her = nie = der
Dä — — — chern tro = pfet her = nie = der der
Dächern tropft her = nie = der, her = nie = der


der lei = se B Thau; Soli.
p
p
lei = se, lei = se Thau; Schon schmückt sich wie = der mit
p der lei = se B Thau; p Soli.
Chor.
pp
Blu = men manch stil = les grü = nes Haus, und
Chor.
pp
manch stil = = les grü=nes Haus,
cresc.
hin=ter den Blu=men lau = schen die blü=hen = den Mädchen he=
blü = = hen=den
he = raus die
mf
he=raus


mf
raus — — —, die blü = hen=den Mädchen he=
Mäd = = = chen he = raus — — —, hin=
blü = hen = den Mäd=chen he = raus,
f da
die
f
lau = schen die blü = = hen = den
— ter den Blumen lau = schen die blü = hen=den Mäd=
f
lau = schen die blü = = hen = den Mäd=
blühenden Mädchen heraus, die blü = = henden Mäd=
p
C
p
Mäd = chen
— chen he = raus. Und du bist nicht ge = stor = ben, du
p
chen he= C raus. p
p


und du du bist ge-
Herz in mei-ner Brust — in mei - ner
Brust — — — — du
stor - ben, du Herz in mei - ner Brust? O
f
Soli
Brust, du Herz in mei - ner Brust? O Früh-ling,
Soli
smorz.
Herz — — du Herz in mei - ner Brust? Soli O
Früh - ling Lie - der und Lie - be, o
Früh - ling und Lie - be, o se - - - li - ge
se - li - ge
se-li-ge, sel' - ge

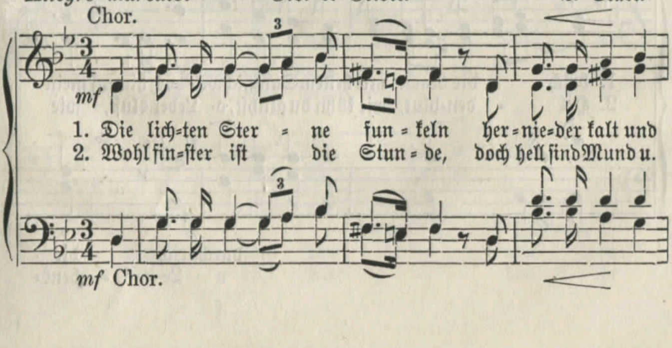

Chor.
ff
Wan=der=luſt! O Frühling, o Lie=der und Lie =
ff
Chor.
E
Soli.
Chor.
pp
pp
Und du biſt nicht ge=
be! O Lie = be! Und du — — — — und
Soli.
Chor.
pp
pp Und du und
E
cres — — cen — — do. f
ſtor = ben, und du biſt nicht ge = ſtor=ben, du Herz
du biſt nicht ge = ſtor = ben du Herz —, du Herz in
cres — — cen — — do. f

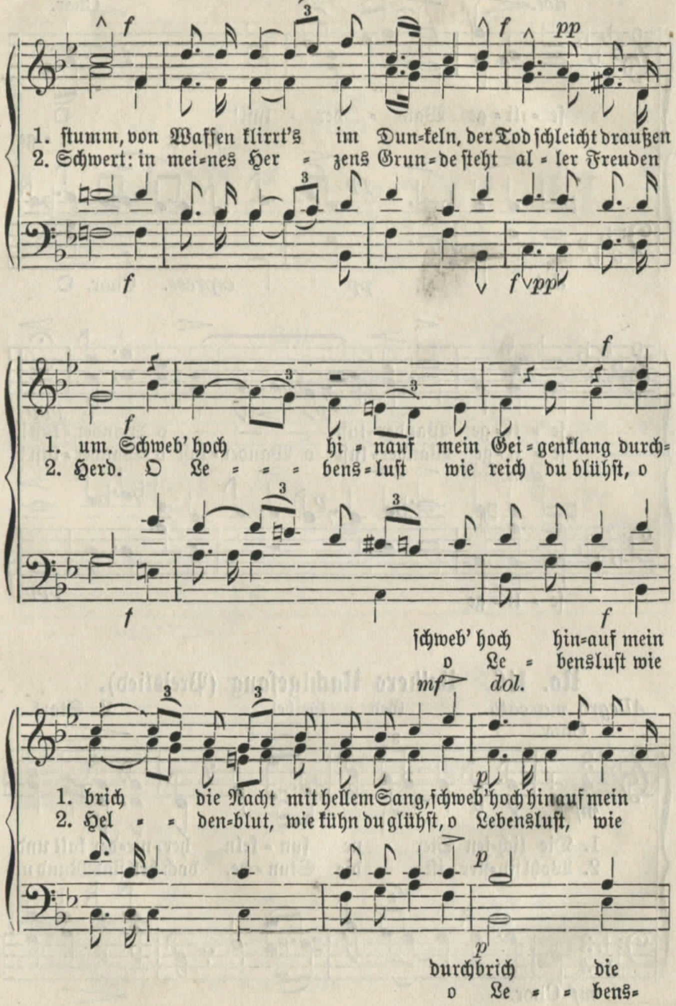

F pp piu f f
in mei=ner Brust?
mei = = ner Brust? O Frühling, Lie=der und
F pp piu f f
Soli.
o se = li = ge Wan — — —
dim. p
Lie = = = be
Soli O sel' =
O se = =
Soli p
G
— — — — — — — — — — der = lust!
p
— — ge Wan — — — — der = lust! O
— — li = ge Wan — — der = lust! O sel' = ge
Soli p O sel' = ge Wan = = der = lust! O
G

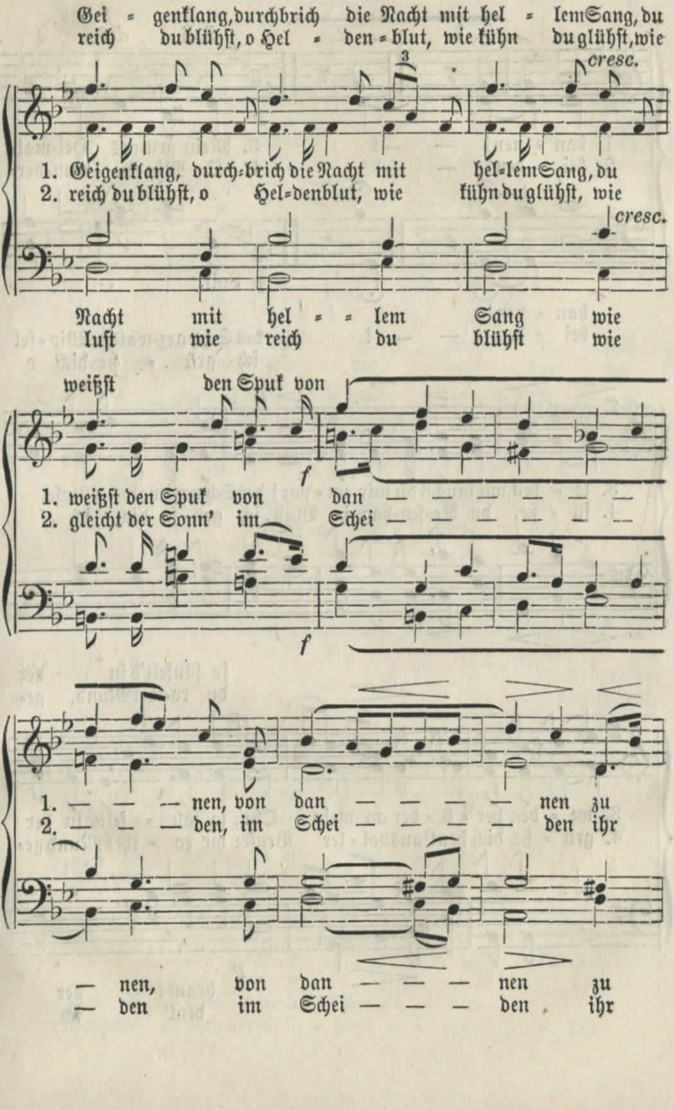


No. 116. Volkers Nachtgesang (Preislied).

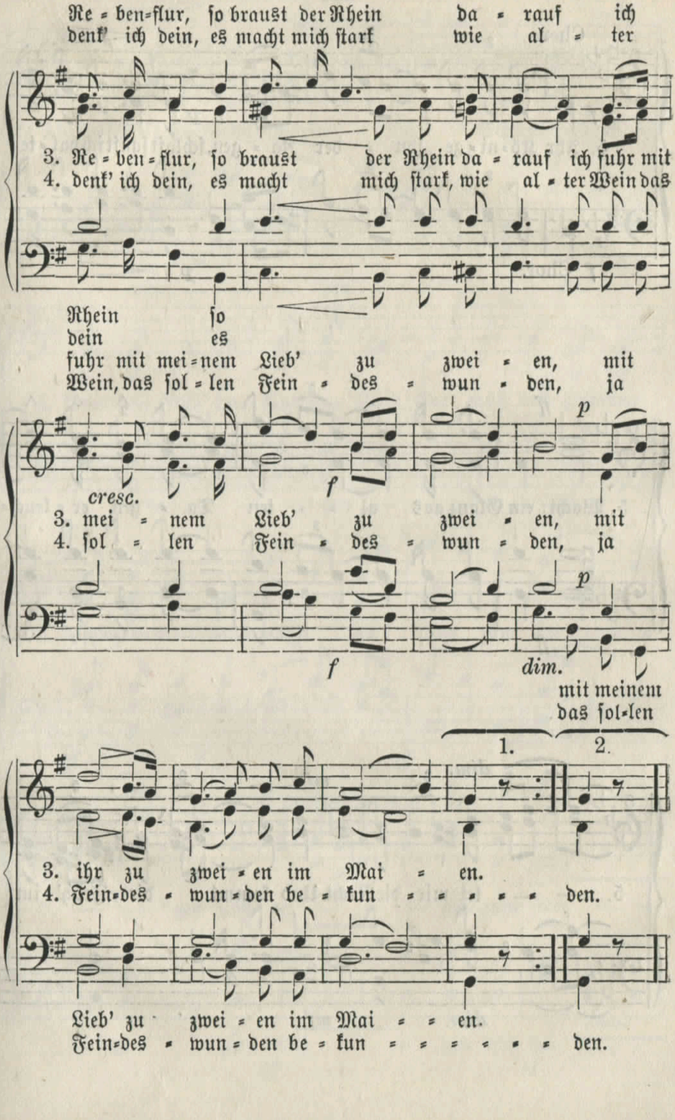
Allegro marcato. Ged. v. Geibel. L. Stark.

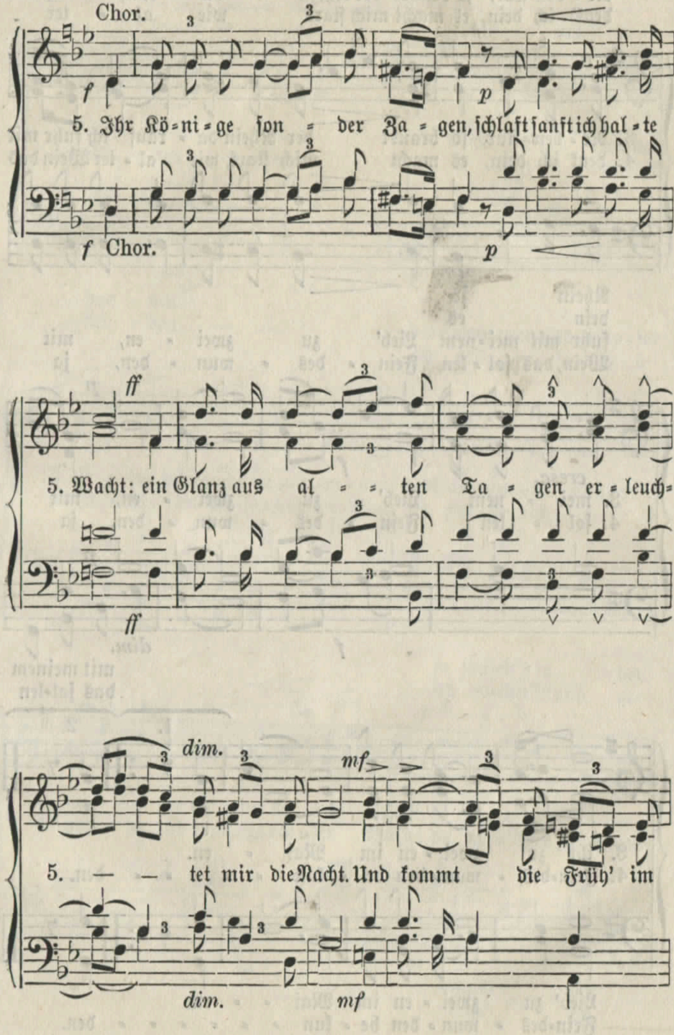


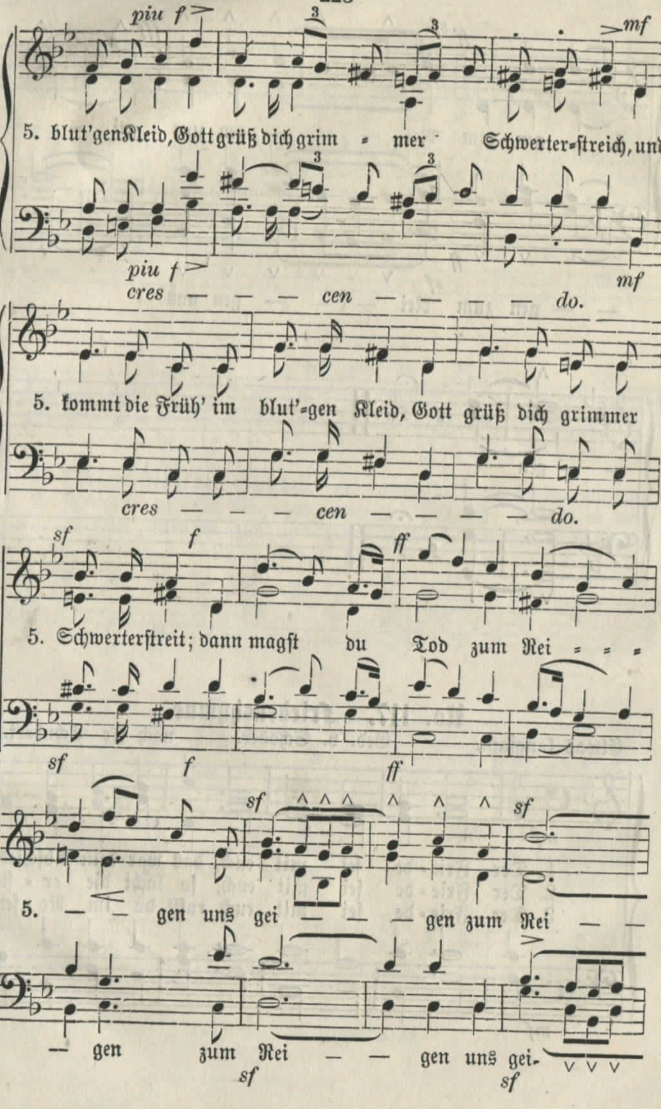

1. stumm, von Waffen klirrt's im Dun=keln, der Tod schleicht draußen
2. Schwert: in mei=nes Her = zens Grun=de steht al = ler Freuden
1. um. Schweb' hoch hi = nauf mein Gei = genklang durch=
2. Herd. O Le = = = bens = lust wie reich du blühst, o
schweb' hoch hin=auf mein
o Le = benslust wie
1. brich die Nacht mit hellem Sang, schweb' hoch hinauf mein
2. Hel = = den=blut, wie kühn du glühst, o Lebenslust, wie
durchbrich die
o Le = = bens=

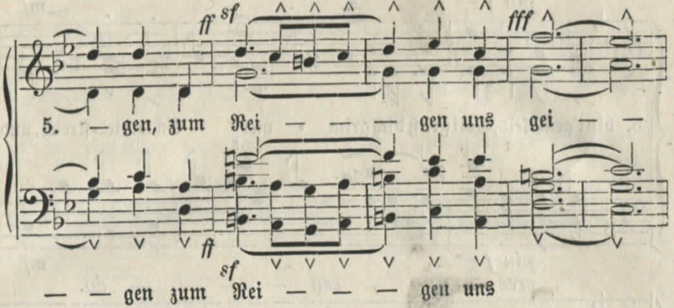

Gei = genklang, durchbrich die Nacht mit hel = lem Sang, du
reich du blühst, o Hel = den = blut, wie kühn du glühst, wie
cresc.
1. Geigenklang, durch=brich die Nacht mit hel=lem Sang, du
2. reich du blühst, o Hel=denblut, wie kühn du glühst, wie
cresc.
Nacht mit hel = = lem Sang wie
Luft wie reich du blühst wie
weißst den Spuk von
f
1. weißst den Spuk von dan — — — — — — —
2. gleicht der Sonn' im Schei — — — — — — —
f
1. — — — nen, von dan — — — — — nen zu
2. — — — den, im Schei — — — — — den ihr
— nen, von dan — — — nen zu
— den im Schei — — — den ihr

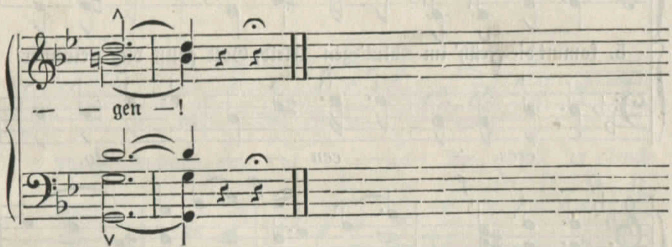

1.
2.
Soli.
dol.
p
1. ban = nen! — —!
2. bei = den! — —!
3. Mein grü=nes Hei=mat=
4. O Min=ne = wun=der=
p Soli.
ban = nen!
bei = den — —!
des Schwarz=walds Wip = fel
ich grü = ße dich, o
p
3. le = ben, wie tauchst du mir em = por! des Schwarzwalds Wipfel
4. sü = ße, du Ro=sen=hag in Bluſt, ich grü = ße dich, ich
p
so säuselt's in der
du ro=ther Mund, ge=
p
3. we = ben her = ü = ber an mein Ohr: so säu = selts in der
4. grü = ße dich heut' aus vol = ler Brust: du ro = ther Mund ge=
p
braust der
denk' ich


Re = ben=flur, so braust der Rhein da = rauf ich
denk' ich dein, es macht mich stark wie al = ter
3. Re = ben = flur, so braust der Rhein da = rauf ich fuhr mit
4. denk' ich dein, es macht mich stark, wie al = ter Wein das
Rhein so
dein es
fuhr mit mei = nem Lieb' zu zwei = en, mit
Wein, das sol = len Fein = des = wun = den, ja
p
cresc.
f
3. mei = nem Lieb' zu zwei = en, mit
4. sol = len Fein = des = wun = den, ja
p
f
dim.
mit meinem
das sol=len
1.
2.
3. ihr zu zwei = en im Mai = en.
4. Fein=des = wun = den be = kun = = = = = den.
Lieb' zu zwei = en im Mai = = en.
Fein=des = wun = den be = kun = = = = = = den.


Chor.
5. Ihr Kö=ni=ge son = der Za = gen, schlaft sanft ich hal=te
Chor.
5. Wacht: ein Glanz aus al = = ten Ta = gen er = leuch=
dim.
mf
5. — — tet mir die Nacht. Und kommt die Früh' im
dim.
mf


piu f
mf
5. blut'gen Kleid, Gott grüß dich grim - mer Schwerter-streich, und
piu f
mf
cres — — — cen — — — — do.
5. kommt die Früh' im blut'-gen Kleid, Gott grüß dich grimmer
cres — — — cen — — — — do.
sf
f
ff
5. Schwerterstreit; dann magst du Tod zum Rei - - -
sf
f
ff
sf
sf
5. — — gen uns gei — — — gen zum Rei — —
— gen zum Rei — — gen uns gei-
sf
sf

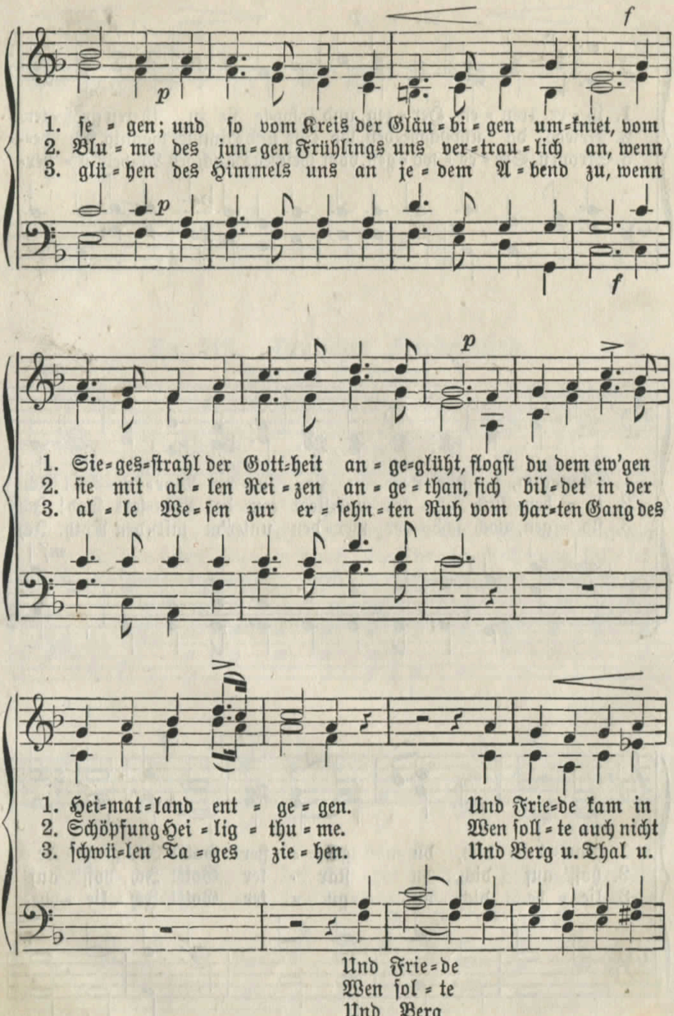


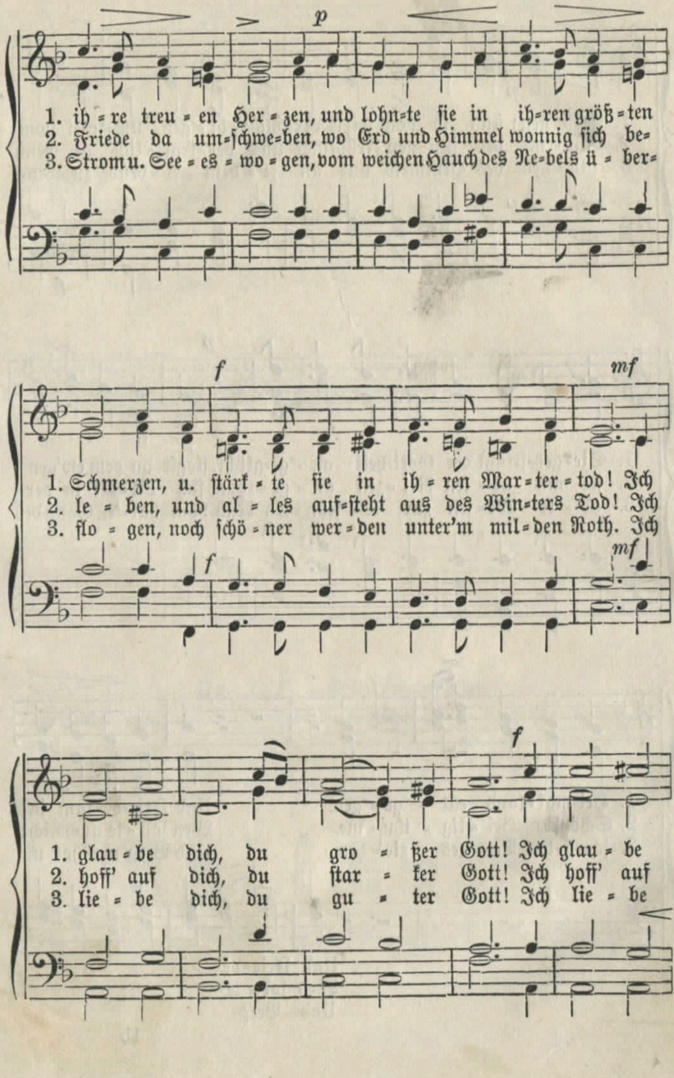


No. 117. Friedenshymne.

Etwas langsam. Ged. v. Schober. nach Fr. Schubert.




1. se = gen; und so vom Kreis der Gläu = bi = gen um=kniet, vom
2. Blu = me des jun = gen Frühlings uns ver = trau = lich an, wenn
3. glü = hen des Himmels uns an je = dem A = bend zu, wenn
1. Sie = ges=strahl der Gott=heit an = ge=glüht, flogst du dem ew'gen
2. sie mit al = len Rei = zen an = ge = than, sich bil = det in der
3. al = le We = sen zur er = sehn = ten Ruh vom har=ten Gang des
1. Hei=mat=land ent = ge = gen. Und Frie=de kam in
2. Schöpfung Hei = lig = thu = me. Wen soll = te auch nicht
3. schwü=len Ta = ges zie = hen. Und Berg u. Thal u.
Und Frie = de
Wen sol = te
Und Berg


p
1. ih = re treu = en Her = zen, und lohn=te sie in ih=ren größ = ten
2. Friede da um=schwe=ben, wo Erd und Himmel wonnig sich be=
3. Strom u. See = es = wo = gen, vom weichen Hauch des Ne=bels ü = ber=
f
mf
1. Schmerzen, u. stärk = te sie in ih = ren Mar = ter = tod! Ich
2. le = ben, und al = les auf=steht aus des Win=ters Tod! Ich
3. flo = gen, noch schö = ner wer = den unter'm mil = den Roth. Ich
f
mf
f
1. glau = be dich, du gro = ßer Gott! Ich glau = be
2. hoff' auf dich, du star = ker Gott! Ich hoff' auf
3. lie = be dich, du gu = ter Gott! Ich lie = be

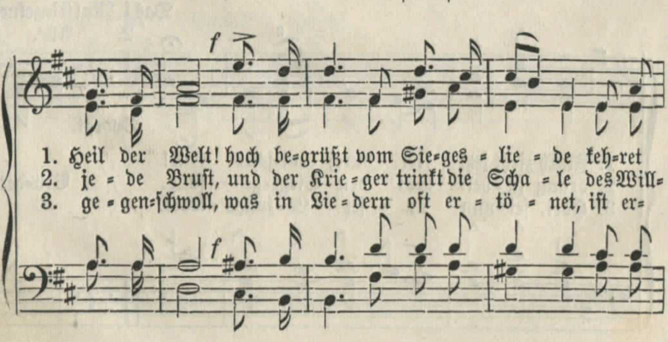


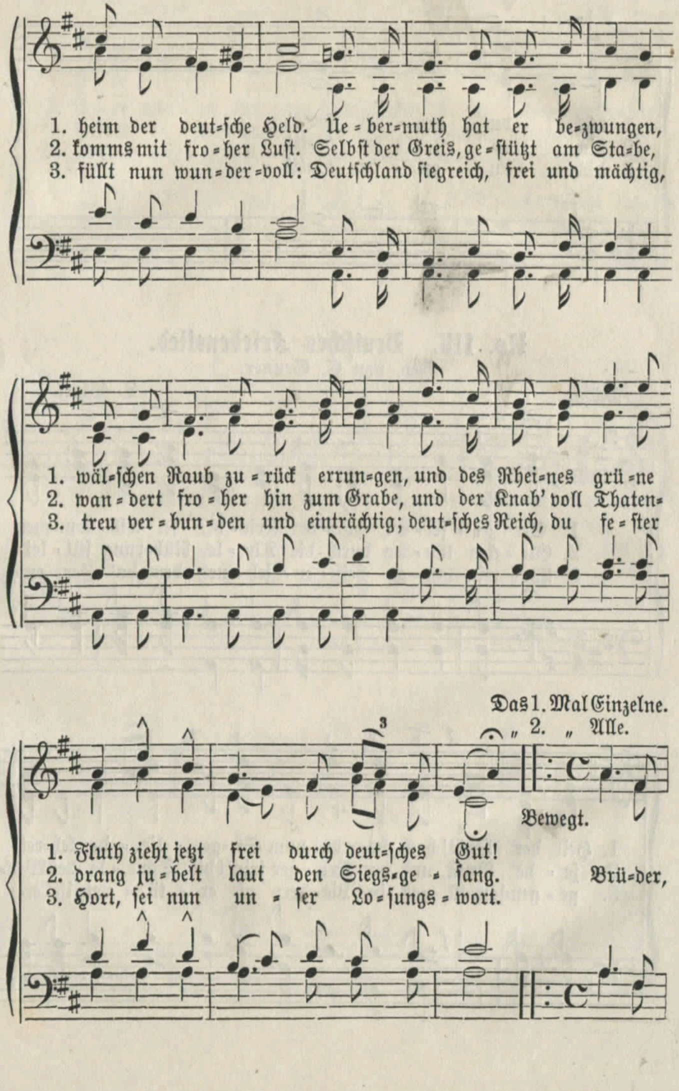
No. 118. Deutsches Friedenslied.

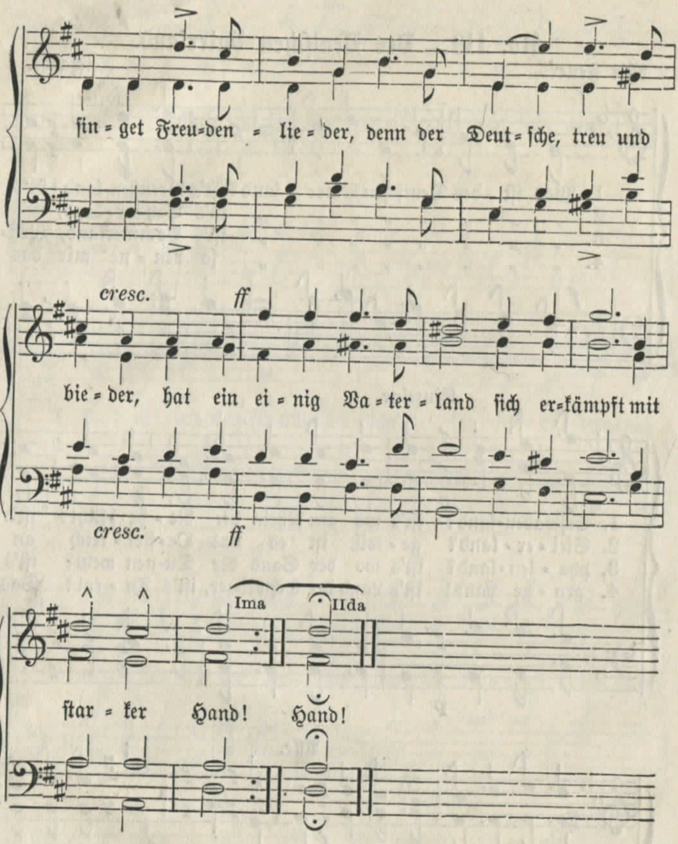
Ged. von C. Gruner.

Mäßig. L. Stark.






1. heim der deut=sche Held. Ue = ber=muth hat er be=zwungen,
2. komms mit fro = her Lust. Selbst der Greis, ge = stützt am Sta=be,
3. füllt nun wun = der =voll: Deutschland siegreich, frei und mächtig,
1. wäl=schen Raub zu = rück errun=gen, und des Rhei=nes grü =ne
2. wan = dert fro = her hin zum Grabe, und der Knab' voll Thaten=
3. treu ver = bun = den und einträchtig; deut=sches Reich, du fe = ster
Das 1. Mal Einzelne.
„ 2. „ Alle.
Bewegt.
1. Fluth zieht jetzt frei durch deut=sches Gut!
2. drang ju = belt laut den Siegs=ge = sang. Brü=der,
3. Hort, sei nun un = ser Lo = sungs = wort.

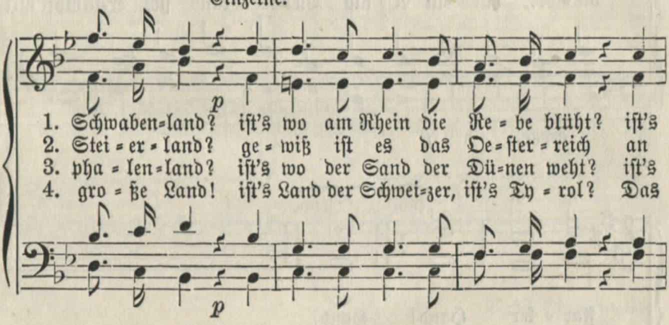

sin = get Freu=den = lie = der, denn der Deut = sche, treu und
cresc.
ff
bie = der, hat ein ei = nig Va = ter = land sich er=kämpft mit
cresc.
ff
Ima
IIda
star = ker Hand! Hand!

No. 119. Des Deutschen Vaterland.

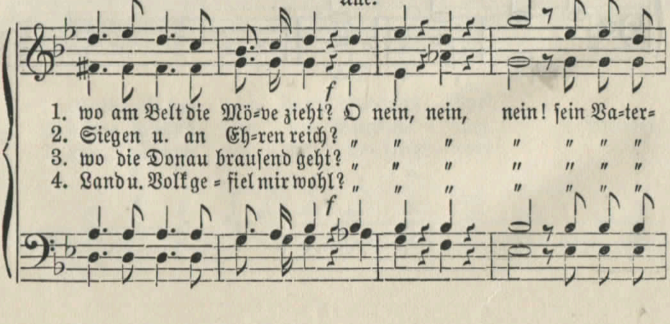
Mit Feuer. Reichardt.

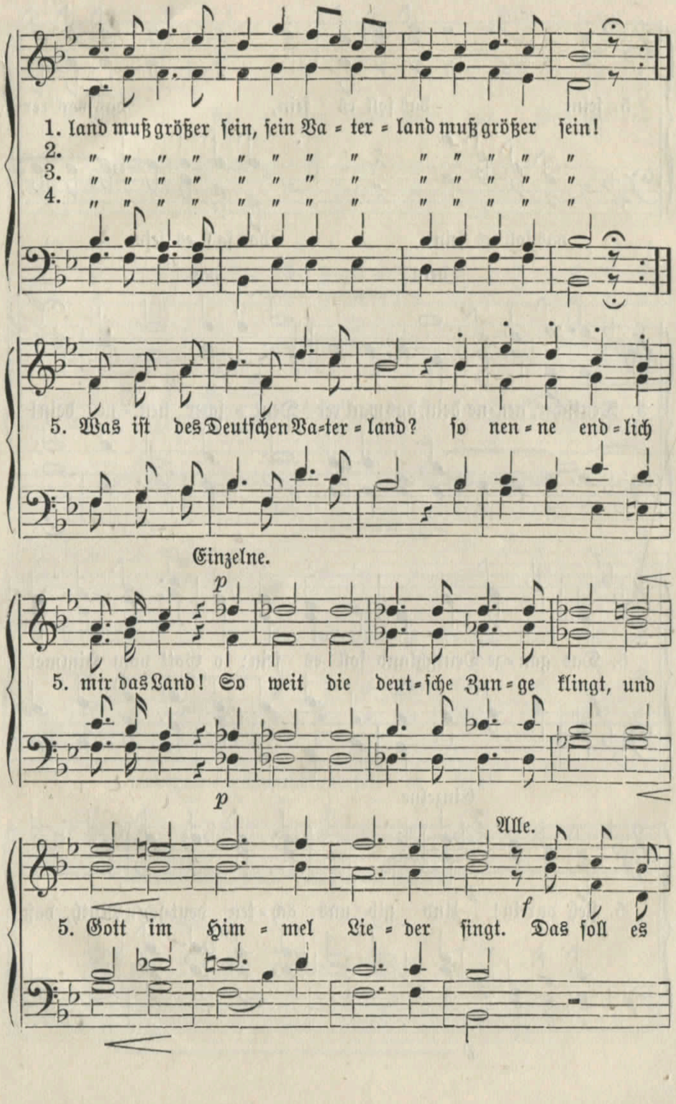


Einzelne.



Alle.




1. land muß größer sein, sein Va = ter = land muß größer sein!
2.
3.
4.
5. Was ist des Deutschen Va=ter = land? so nen = ne end = lich
Einzelne.
p
5. mir das Land! So weit die deut = sche Zun = ge klingt, und
p
Alle.
5. Gott im Him = mel Lie = der singt. Das soll es
f

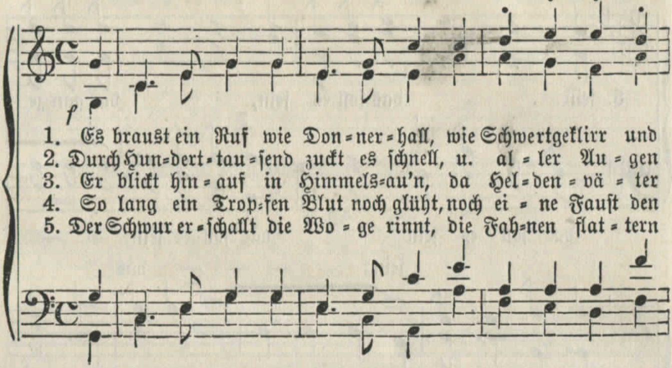

5. sein, das soll es sein, das wack'rer
das soll es sein, das soll es sein — —
dein — — — — das
5. Deutscher, nen=ne dein, das wack'rer Deut = scher nen = ne dein!
— — —
5. Das gan=ze Deutschland soll es sein; o Gott vom Himmel
Einzelne.
5. sieh darein! Und gib uns äch=ten deut=schen Muth, daß

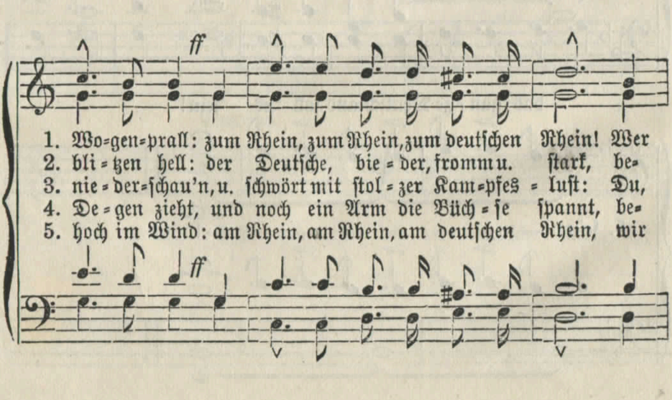

Alle.
5. wir es lie = ben treu und gut. Das soll es
5. sein das soll es sein, das gan=ze
das soll es sein das soll es sein — —
sein — — — — das
5. Deutschland soll es sein, das gan = ze Deutsch = land soll es
das gan = ze Deutschland soll es sein!
5. sein — — — — — — — —!

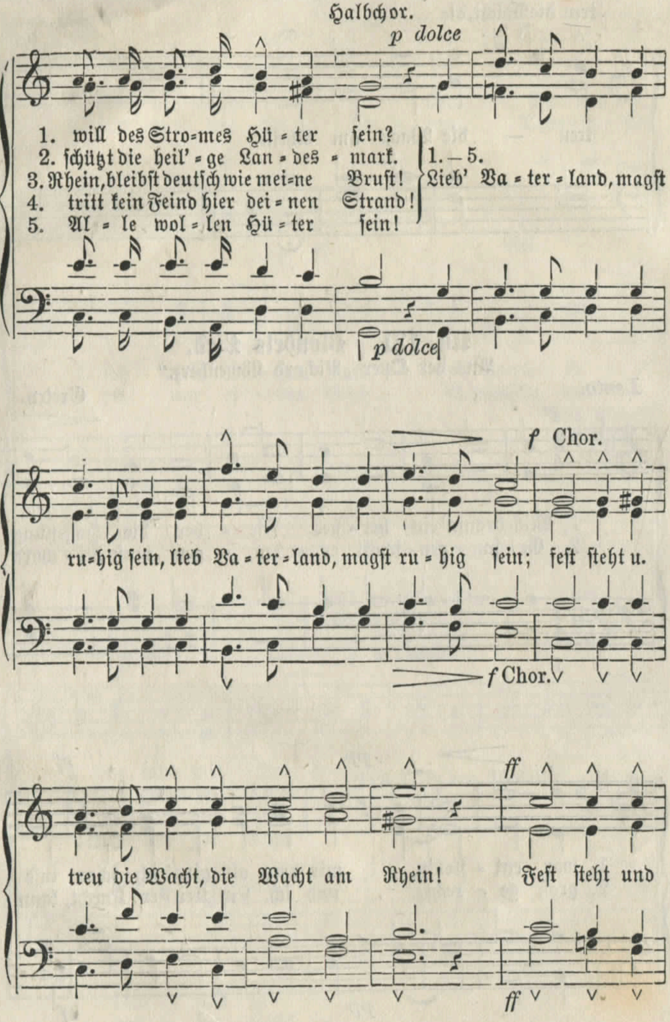
No. 120. Die Wacht am Rhein.

Ged. v. Schneckenburger.

Lebhaft und energisch. C. Wilhelm.






Halbchor.
p dolce
1. will des Stro=mes Hü = ter sein?
2. schützt die heil' = ge Lan = des = mark.
3. Rhein, bleibst deutsch wie mei=ne Brust!
4. tritt kein Feind hier dei = nen Strand!
5. Al = le wol = len Hü = ter sein!
1.—5.
Lieb' Va = ter = land, magst
p dolce
f Chor.
ru=hig sein, lieb Va = ter = land, magst ru = hig sein; fest steht u.
f Chor.
treu die Wacht, die Wacht am Rhein! Fest steht und
ff
ff



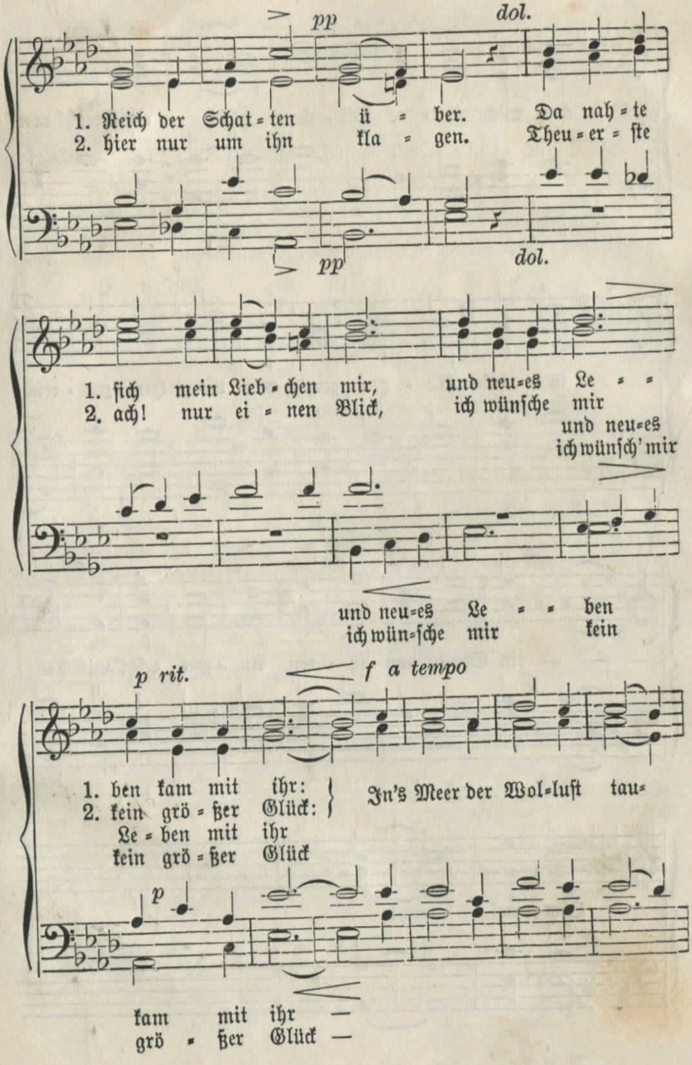
No. 121. Blondels Lied.

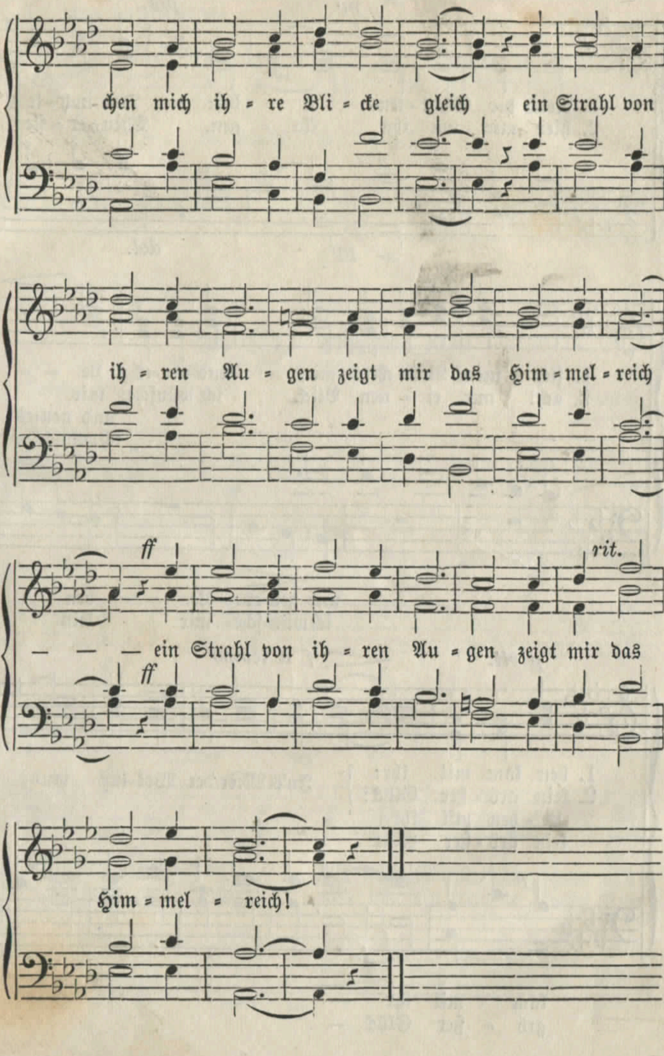
Aus der Oper „Richard Löwenherz.“

Lento. Gretry.





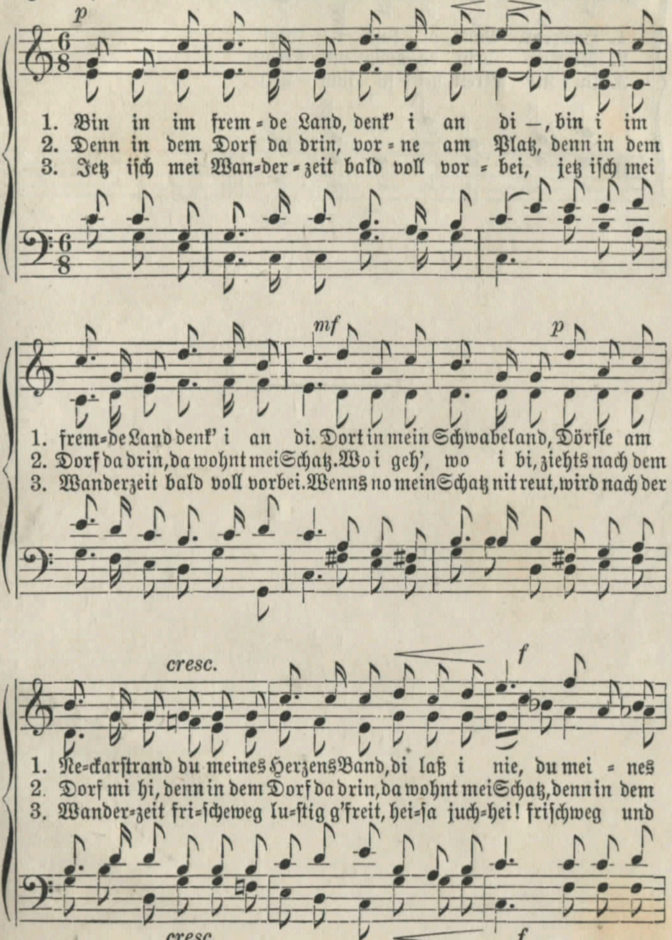

pp
dol.
1. Reich der Schat = ten ü = ber. Da nah = te
2. hier nur um ihn kla = gen. Theu = er = ste
pp
dol.
1. sich mein Lieb = chen mir, und neu=es Le = =
2. ach! nur ei = nen Blick, ich wünsche mir
und neu=es
ich wünsch' mir
und neu=es Le = = ben
ich wün=sche mir kein
p rit.
f a tempo
1. ben kam mit ihr:
2. kein grö = ßer Glück:
In's Meer der Wol=lust tau=
Le = ben mit ihr
kein grö = ßer Glück
p
kam mit ihr —
grö = ßer Glück —


chen mich ih = re Bli = cke gleich ein Strahl von
ih = ren Au = gen zeigt mir das Him = mel = reich
ff
rit.
— — — ein Strahl von ih = ren Au = gen zeigt mir das
Him = mel = reich!

No. 122. In der Fremde.

(Schwäbisch). Ged. v. E. Engelmann.

Ziemlich munter. Volksweise.




1. Her=zens Band, di laß' i nie!
2. Dorf da drin, da wohnt mei Schatz!
3. lu = stig g'freit, hei = sa juch = hei!

72
15
62
56
1
102
103
96
82
114

102
103
1
82
62
56
114
15
96